

Oktober 1982
7 DM
E 695
stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin
Nummer 10
Griechenland: Dr 200, Italien: Lit. 4300, Niederlande: hfl 8,25, Norwegen: nkr 21,50 (inkl. moms.), Österreich: öS 55 (inkl. MwSt.), Schweiz: sfr 7. Printed in Germany
Test 8 Vollverstärker um 2000 Mark:
Der preiswerte Weg zur Spitzen-HiFi-Anlage
Vergleich 4 PCM-Recorder:
Aufnahmen in exzellenter Qualität
Interview Roxy Music:
Die romantische Welt der Rock-Exoten
Sparen oft enttäuschend:
Was taugen Billiglautsprecher?
Exklusive Rangliste:
Absolute Klangbewertung aller Testgeräte
Messe-Nachlese:
Neuheiten und Trends von der hifivideo '82
PIONEER
DENON
YAMAHA
LUXMAN





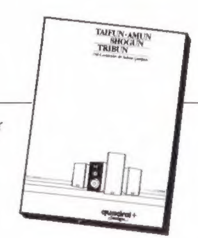
Wie erkennt man den richtigen Lautsprecher?
An der Marke? An Bauart und Größe? An der Bestückung? Am Preis? Bestimmt nicht. Dazu sind die Anforderungen zu individuell, zu verschieden und sie steigern sich ja auch ständig. Was aber auch wieder gut ist, weil ab einem bestimmten Punkt die Vernunft den Kurs bestimmt. Man merkt, daß der Weg zum idealen Lautsprecher mit unterschiedlich vielen Geldscheinchen gepflastert sein kann.
Für die Lautsprecher-Konstrukteure von quadral ist das Original das Ideal. Und das wiederum in jeder Kategorie. Was da von Preis und Leistung her machbar ist, möchten wir Ihnen gern mit unseren neuen **quadral-Sonologue**-HiFi-Lautsprechern beweisen. Vier Modelle stehen zur Auswahl: **TRIBUN, SHOGUN, AMUN** UND **TAIFUN.** 3-Wege-Boxen mit Impulsbelastbarkeiten von 100 Watt bis 200 Watt. Bestückt mit superschnellen Konusmitteltönern, bei zwei Modellen Bändchen-Hochtöner, alle Modelle mit spezieller Abstimmung im Baß, für präzise Baßwiedergabe und hervorragende Tiefbaßeigenschaften.
A propos Mitteltöner: Der größte Teil des musikalischen Geschehens spielt sich vom Grundton her im Mitteltonbereich ab. Die subjektiv empfundenen Mittelfrequenzen liegen zwischen ca. 300 Hz bis ca. 4000 Hz. Das kommt einem Frequenzumfang von fast 4 Oktaven gleich. Um in diesem wichtigen Bereich die Klangdefinition und das Auflösungsvermögen nicht negativ zu beeinflussen, wird ein Lautsprecher gebraucht, der den gesamten Bereich von ca. 300 Hz bis ca. 4000 Hz, bei ausgeglichenem Schalldruckverlauf und ohne Phasensprünge, übertragen kann. Alle HiFi-Lautsprecher-Boxen der Serie **quadral-Sonologue** haben diesen speziell entwickelten Lautsprecher. Bitte achten Sie darauf beim Probehören, die Chance ist groß, daß Sie auf Anhieb den für Sie idealen Lautsprecher erkennen.
Daß die **quadral-Sonologue**-HiFi-Lautsprecher sich optisch in praktisch jede Wohnlandschaft harmonisch einordnen, das können Sie sehen, aber den Klang dieser Lautsprecher – den müssen Sie hören.
Unbedingt!



Hifi-Lautsprecher
Für alle Musikfreunde, die das Beste aus ihrer Anlage herausholen möchten.

COUPON

Ich will alles über die neuen quadral-Sonologue-Lautsprecher wissen. Schicken Sie mir den kostenlosen ausführlichen quadral-Sonologue-Prospekt.
Bitte Coupon ausschneiden, auf frankierte Postkarte kleben, Absender nicht vergessen und ab damit an
quadral, Unternehmensbereich der all-akustik, Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21



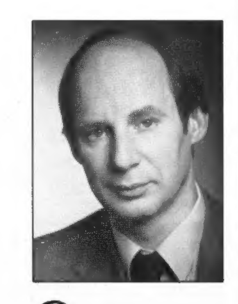
quadral, Unternehmensbereich der **all-akustik,** Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21
Generalvertretung für Österreich:
ABC Elektrohandel, Gesellschaft mbH, Bachstraße 9, A-5023 Salzburg
Generalvertretung für die Schweiz:
Technotrend: Postfach 200, 8021 Zürich

Editorial

Thema 1 auf der Düsseldorfer hifivideo 82 war die Digitaltechnik. Viele Hersteller zeigten Compact-Disc-Plattenspieler, und manche präsentierten PCM-Recorder. Die stark frequentierten Vorführungen mit der neuen Aufzeichnungstechnik verschafften dem Besucher erste Einblicke in die Unterhaltungselektronik von morgen.

In der Tat beschert die Digitaltechnik dem HiFi-Freund neue Möglichkeiten auf dem Weg zur perfekten Musikreproduktion. Man darf sich also auf die Zukunft freuen. Die Betonung liegt aber dabei auf dem Wörtchen Zukunft, denn es ist noch ein gutes Stück Weg bis zum hochgesteckten Ziel.

Ruhig abwarten



Gerald O. Dick

Die Verwirrung, die gegenwärtig bei vielen HiFi-Jüngern herrscht, ist völlig unbegründet. Ganz sicher braucht man seine konventionellen Geräte nicht auf den Schrott zu werfen. Erstens sind PCM-Recorder mit mindestens 5000 Mark noch sehr teuer. Zweitens ist der Digital-Plattenspieler noch nicht den Kinderschuhen entwachsen – bisher gibt es nur handgestrickte Prototypen, und die Markteinführung läßt noch auf sich warten. Drittens ist der Compact-Disc-Spieler mit rund 2000 Mark ebenfalls nicht für jeden erschwinglich. Und viertens gibt es anfangs nur eine sehr begrenzte Auswahl an Plattentiteln in geringer Stückzahl.

Es lohnt sich also auch heute noch, einen guten konventionellen Recorder oder Plattenspieler zu kaufen. Die Sache mit der Digitaltechnik kann man ruhig abwarten, bis die Geräte ausgereift und erschwinglicher geworden sind. Dann allerdings kommt kein engagierter Musikfreund an ihr vorbei. Früher oder später wird ihn die Qualität der neuen Technik in ihren Bann schlagen.



stereoplay

Inhalt

Rubriken

Tests

Magazin

Ein Abschnitt

Jazzgeschichte starb 1980 mit den Berliner Jazztagen. Aber es gibt würdigen Ersatz. Seite 168.



Im Paket

verkaufen sich Billigboxen besonders gut: *stereoplay* deckte beim Test



gleich auch einige üble Händlerpraktiken auf. Seite 108.



Eine Prise

Romantik bewahrte sich Bryan Ferry. Wie sich seine Roxy Music seit 10 Jahren im harten Showgeschäft behauptet, steht auf Seite 154.



Scharenweise

stürmten HiFi-Fans die Stände auf der Düsseldorfer hifivideo. Technisches, Lustiges und Neuheiten finden Sie im Messereport auf Seite 66.

In Scheiben

schneiden Digitalrecorder die Musik. Wie phantastisch



das klingt, erlebte *stereoplay* beim Vergleichstest. Seite 8.



Am Stück

baut Quadral das Gehäuse des Vulkan. Bowers & Wilkins und IMF spendieren jedem System eigene Wände. Welche Lautsprecherbauart besser klingt, offenbarte der Test. Seite 54.



stereoplay

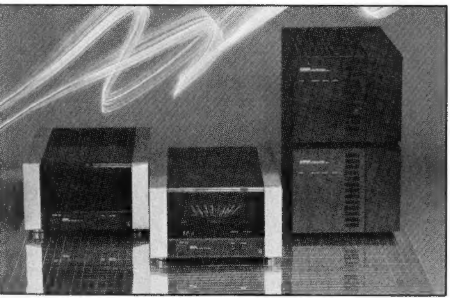
Leserbriefe

Preiskorrektur

stereoplay 8/1982
Vergleichstest Monoblöcke

Wir freuen uns über die positive Berichterstattung im Vergleichstest der Monoblöcke Yamaha/Denon. Leider ist Ihnen ein Fehler bei der Preisangabe unterlaufen. Der Preis je Monoblock liegt bei 4700 Mark, insgesamt also 9400 Mark. Die Komponenten werden im November dieses Jahres in Deutschland zur Erstauslieferung in den Fachhandel kommen.

G. Rasinski, Yamaha Europa GmbH, 2084 Rellingen



„9400 Mark, ab November im Handel": Denon-Monoblöcke POA-8000

Auf den Kopf gestellt

stereoplay 7/1982
Editorial

HiFi-Anlagen lassen sich nicht allein durch schöne Anzeigen und Testberichte verkaufen, sondern vor allem durch gute HiFi-Musik, die zum Ohrenspitzen zwingt. Aber nur 10% der Käufer interessieren sich für klassische Musik, während sich die überwiegende Mehrheit für irgendeine Form der modernen Unterhaltungsmusik wie Pop, Rock, Soul, Jazz interessiert. Ein Blick in die Programmzeitschriften oder in die *stereoplay*-Rubrik „Hausmusik" genügt, um zu sehen, daß die kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung von den Rundfunkanstalten auf den Kopf gestellt werden. Moderne Unterhaltungsmusik wird nur als Lückenfüller zwischen Informationen benutzt. Wenn Händler und Hersteller von HiFi-Anlagen nichts dagegen haben, daß ihre größte Zielgruppe von den Rundfunkanstalten links liegengelassen wird, dann sollten sie sich auch nicht über das schlechte Geschäft beklagen. Wer keine gute Musik zu hören bekommt, braucht dafür auch keine HiFi-Anlage.

Siegmund Sonntag, 8011 Aschheim

Nicht gelungen

stereoplay 7/1982
Test: Lautsprecher

Zu Ihren ausführlichen Lautsprechertests möchten wir anmerken, daß es weder mit der Membrannachregelung, die fälschlicherweise oft Membrangegenkoppelung genannt wird, noch mit fast masselosen Ionenhochtönern gelungen ist, die Trägheitsfehler der Ein- und Ausschwingvorgänge von Lautsprechermembranen zu verbessern, geschweige denn zu vermeiden.

Pfleid-Wohnraumakustik GmbH, 8000 München 5

Firlefanz

stereoplay 8/1982
Test: Plattenspieler

Eiskalt läuft es mir den Rükken herunter beim Anblick des TX-1000 von Nakamichi. Welch genialer Geist, der dieses Meßgerät entwickelte. Nein, ich bleibe bei meinem neun Jahre alten Transcriptor, pfeife auf luftsaugende Aquariumspumpen, vektoranalysierte Tonarme, wassergekühlte Transistoren sowie den ganzen anderen Firlefanz.

Klaus Dieter Mindt, 4630 Bochum



Nakamichi TX-1000: „Firlefanz" oder „absolut freakig"?

Sehnsüchtig erwartet

stereoplay 8/1982

Zunächst einmal möchte ich Ihnen sagen, daß sich *stereoplay* zu dem Heft für den absoluten Freak entwickelt. Paradebeispiel für diese Entwicklung dürfte wohl immer noch die Oktober-Ausgabe des Jahres 1981 sein. Dann in der Ausgabe 8/1982 der Test des besten Plattenspielers der Welt, das nächste (sehnsüchtig erwartete) mit weiteren Testberichten vollgepackt, alles Geräte der obersten Klasse, Dernier cri der 11 000 Mark teure Vorverstärker Burmester 808 II. Machen Sie so weiter.

Klaus Köster, 2300 Kiel-Elmschenhagen

Leckerbissen

stereoplay 8/1982
Vorschau Kenwood L02-T

Es freut mich sehr, daß Sie derart rasch einen Testbericht über den neuen Kenwood-Tuner L02-T veröffentlichen. Leider vermisse ich immer noch derartige Veröffentlichungen über die McIntosh-Tuner MR 78 und MR 80. Letzterer ist meines Erachtens in Kenntnis eines Tests von „Audio" (USA) der empfangstärkste Tuner der Welt. Zu diesen Geräten gehört auch der Carver-Tuner TX 11. Ein Vergleichstest dieser Geräte wäre ein echter Leckerbissen.

Georg Oswald, 8400 Regensburg

Vergeblich

stereoplay 2/1982
Vorschau AEC Monitor

Ich warte vergeblich seit März bzw. Mai auf den Test AEC Monitor. Warum wurde der Test nicht durchgeführt? Oder ist die AEC besser als die Titan und wurde deshalb nicht getestet?

Rolf Schröder, 2000 Hamburg 76

Die der Redaktion zur Verfügung gestellten Testexemplare zog die Firma Audio Int'l wieder zurück, um das Gehäuse zu überarbeiten. Sobald die Lautsprecher verfügbar sind, folgt ein Test. Die Redaktion

Pingelig?

stereoplay 8/1982
Vorschau: Lautsprecher der 600-Mark-Klasse

„Pingelig" bin ich nicht, aber verärgert über die Auswahl der Lautsprecher in der 600-Mark-Klasse. O.k. – anstatt Canton diesmal Heco, aber sollten nicht gerade in dieser vielgefragten Preisklasse auch Mission 717 und JBL-Monitor 4301 mitwirken? Mission stellt ebenfalls die „neue Generation" dar, und JBL hat sie nicht nötig.

Wolfgang Wille, 8000 München 60

Zwingend erforderlich

stereoplay 5/1982
„Hickhack"
„Fatales Teufelszeug"

Die Meßverfahren zur Überprüfung der Störfestigkeit von Rundfunkempfängern decken sich zum einen Teil mit internationalen Normen und zum anderen Teil mit den einschlägigen DIN. Auch letztere werden bereits in internationalen Normungsgremien beraten, in denen Experten aus allen wichtigen Industrieländern vertreten sind.

Mit Wirkung vom 1. 7. 81 gelten in der Bundesrepublik neue Technische Vorschriften, die erstmals Anforderungen an die Störfestigkeit von Empfängern stellen. Zugegeben, die Bundesrepublik war hierbei international der Vorreiter. Andere Länder haben nur technische Empfehlungen, aber mit zum Teil wesentlich schärferen Grenzwerten (z.B. Kanada). Die deutschen Störfestigkeitsanforderungen wurden beim entsprechenden Gremium der Internationalen Elektrotechnischen Kommission (IEC) vorgelegt.

Nach unseren Erfahrungen und unseren Informationen aus der Industrie verursachen die Technischen Vorschriften in ihrer heutigen Fassung bei Rundfunkempfängern generell weder unverhältnismäßig hohe zusätzliche Kosten noch eine merkbare Qualitätseinbuße. Bei künftigen neuen Übertragungsverfahren, z.B. PCM-Technik, ist die aus heutiger Sicht als eine nachteilige Auswirkung der Technischen Vorschriften genannte notwendige Einengung der Übertragungsbandbreite schließlich bereits aus anderen Gründen zwingend erforderlich.

Der Vermutung „Komplott der deutschen HiFi-Industrie und der Post" und ähnlichen Aussagen des Verfassers müssen wir entgegenhalten, daß die DBP die Technischen Vorschriften für Ton- und Fernseh-Rundfunkempfänger lange vor ihrer ersten Veröffentlichung in einer Reihe von Gesprächen auch mit der japanischen Industrie bzw. mit deren Fachverband, der Electronic Industries Association of Japan (EIAJ), erörtert hat.

Fernmeldetechnisches Zentralamt, Darmstadt

Durch die Blume

stereoplay 8/1982
Report:
Salzburger Festspiele

Da hat bei Ihnen wohl jemand den falschen Strauß abgegeben. Den „Rosenkavalier" hat doch nie und nimmer der Wiener Walzerkönig Johann Strauß, sondern sein deutscher Zeitgenosse Richard Strauss komponiert.

Bernd Hopfener, 7800 Freiburg

Sehenswert

stereoplay 8/1982
Musikmagazin:
Rolling Stones

Die miserablen Sichtverhältnisse, die Sie in Ihrem Stones-Livebericht monieren, haben mich überhaupt nicht gestört, denn die Musik konnte sich wirklich „sehen" lassen. Entscheidend ist doch die Atmosphäre bei solchen kulturellen Veranstaltungen. Wenn Sie Jaggers muskulösen Bauch bewundern wollen, nehmen Sie doch ein starkes Fernrohr. Oder, wenn Sie die Stars im Großformat anbeten wollen, gehen Sie doch in den Film „Rocks Off".

Michael Greiner, 8900 Augsburg

Vorbild

stereoplay 8/1982
Musikmagazin: Stilkunde

In Ihrer „Volksmusik"-Serie, die ich im übrigen sehr informativ finde, hätten Sie vielleicht noch erwähnen können, daß der von Ihnen als „eher schüchtern" bezeichnete James Dean gerade für Elvis Presley ein großes Vorbild war. Elvis hatte sich in seinen wilden Jahren „Denn sie wissen nicht, was sie tun" mehr als zehnmal angesehen, und er konnte den gesamten Dialog auswendig.

Günter Bauer, 2000 Hamburg 11

stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin

Chefredakteur:
Dr. Gerald O. Dick
Produktion:
Dipl.-Ing. (FH)
Günther Janisch
Grafische Gestaltung:
Marc Lauster (Ltg.)
Marion Schilberth
Text und Magazin:
Klaus Kamfenkel
Test und Technik:
Heinrich Sauer (Ltg.)
Dipl.-Ing. Dietrich Benn
Norbert Kopp
Harald Kuppek
Joachim Reinert
Musik:
Matthias Inhoffen
Leser-Service:
Petra Schumacher

Fotografie:
Andreas Elsner

Mitarbeiter Test und Technik:
Mario Fernandes (Lissabon)
Dipl.-Ing. Christian Frey
David Sutton (New York)
Gerit Walther-Meurer
Peter Warner (London)
George Wilkins (Boston)

Mitarbeiter Musik:
Hans Willi Andresen
Udo Andris
Karl Michael Armer
Rüdiger Böttger
Uwe Egk
Jürgen Elsässer
Thomas Fitterling
Uli Frank
Gerhard Gericke
Volker Gotzag
Franziska D. Graf
Hansdieter Grünfeld
Stephan Hoffmann
Andreas Hub
Jean Jacques Kasel (Luxemburg)
Henner Klusch
Stefan Koch
Michael O. R. Kröher
Uschi Lachenmayer
Horst Langewand
Thorsten Lorenz
Matthias Riedel
Bodo Rinz
Matthias Rösel
Hans Ruland
Roman Runckel
Marlene Schmidt
Enno Warncke

Redaktion: stereoplay, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-3 73

Verlag
Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 2 04 31
FS 7 22 036, Telegramme motorpress stuttgart

Anzeigenverkaufsleitung: Rainer Vogel; verantwortlich für den Anzeigenteil: Gudrun Müller; Vertriebsleitung: Günter Batzlaff; Herstellung: Hugo Herrmann

Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg;

Printed in Germany.
stereoplay erscheint monatlich.
Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn vom Absender Rückporto beigefügt wurde. Es gelten die Honorarsätze des Verlages. Lieferung durch Verlag, Post oder Buch- und Zeitschriftenhandel.
Einzelheft 7,— DM (einschl. MwSt.)
Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 76,80 DM (einschl. MwSt.). Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 84,— DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende.
Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart
Postscheckkonto 534 708, BLZ 600 100 70; Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284, beide Stuttgart.
Anzeigenliste Nr. 5
Gerichtsstand Stuttgart
ISSN 0712 388 X
stereoplay — gegründet von Daniel Caimi

Höchste Klangstufe:
Hitachi PCM-V300E,
Sanyo Plus 5 mit VTC5400P,
Sony PCM-F1 mit SL-F1,
Technics SV-P100

Die ersten PCM-Prozessoren für den Heimbedarf läuten eine neue Epoche der Tonaufzeichnung ein.

Bitte



4000 Mark für einen PCM-Prozessor ist spottbillig", verkündet süffisant Wolf Dieter Griess, 40, Marketingleiter Audio der Sony Deutschland GmbH. Um aber überhaupt mit so einem Wunderding, das jede einzelne Sekunde Musik in mehr als 1 Million Ja/Nein-Informationen zerlegt (siehe Kasten Seite 14), arbeiten zu können, bedarf es noch eines zweckentfremdeten Videorecorders. Der kostet zusätzlich etwa 2000 Mark.

Die bisherigen Digitalgeräte, die dem Profibereich vorbehalten waren, kosteten sogar ein Vielfaches davon. Erst die rasante Entwicklung der Halbleitertechnik in den letzten Jahren ermöglicht es den Firmen jetzt, PCM-Maschinen für den Heimsektor in der Preisgruppe der besten semiprofessionellen Analog-Tonbandgeräte und Edelrecorder anzubieten.

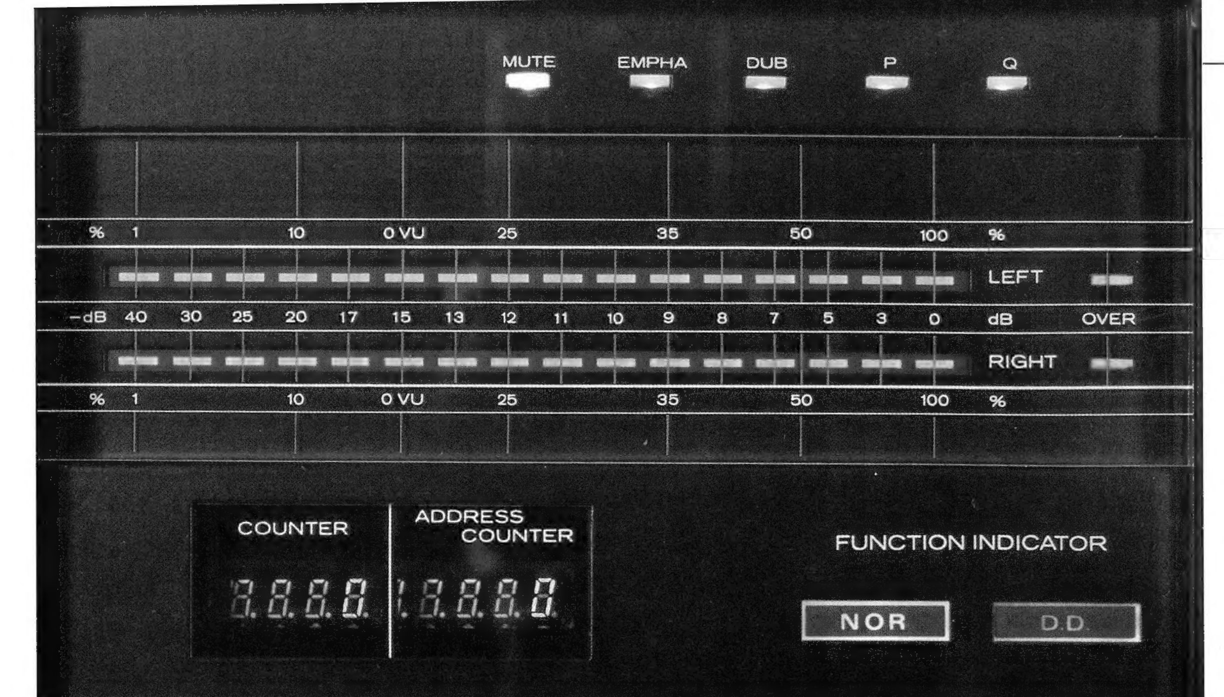
stereoplay untersuchte alle Analogfeinde für den Heimbedarf: die PCM-Adapter PCM-F1 von Sony und Plus 5 von Sanyo sowie die Geräte mit integrierten Videorecordern, PCM-V300E von Hitachi und SV-P100 von Technics. Wie würde wohl Tandbergs Spulenmaschine TD 20A-SE, *stereoplays* Referenzgerät, gegen die umwälzende Digitaltechnik bestehen?

Magnetbandgeräte kämpfen mit einigen grundsätzlichen Schwierigkeiten, wobei das Hauptübel das Band selbst ist: Es benötigt die richtige Vormagnetisierung und Entzerrung, sonst verläuft der Frequenzgang in wilder Berg- und Talfahrt, und Verzerrungen treten auf.

Selbst hochwertige Bandmaschinen rauschen hörbar

Und die Leistungsfähigkeit der Magnetschicht hat ihre Grenzen. Selbst die vorbildliche Tandberg besitzt bei der bandverschlingenden Geschwindigkeit von 38 Zentimetern in der Sekunde und Halbspuraufzeichnung „nur" 76 Dezibel (dB) Geräuschspannungsabstand. In den Pausen und bei Pianissimo-Stellen rauscht es sehr leise, aber bei hohen Lautstärken doch noch vernehmbar.

Außerdem begrenzt die hohe Laufgeschwindigkeit die Spielzeit selbst bei großen 26,5-Zentimeter-Spulen auf etwa 45 Minuten. Bei längeren Konzerten fällt



Kleines Lämpchen, viel dahinter: Wenn beim Hitachi die Höhenanhebung (Preemphasis) bei der Aufnahme ausgeschaltet bleibt, kommt auch obertonreiche Musik mit vollem Pegel aufs Band. Der Rauschpegel steigt dadurch fast unmerklich an

dann sehr schnell mitten im Programm ein Bandwechsel an. Zu allem Übel reißen die Betriebskosten mit 50 bis 100 Mark pro Stunde ein großes Loch in die Geldbörse.

Als weitere unerwünschte Begleiterscheinungen der Analogaufzeichnung treten Gleichlaufschwankungen und Modulationsrauschen auf.

Mit diesen lästigen Störungen bei Tonaufzeichnungen will die PCM-Technik ein für allemal Schluß machen. Die Partnerschaft von Digitalisierung und Videorecorder soll sich durch unmeßbare Gleichlaufschwankungen, praktisch nicht existierendes Modulationsrauschen und linealglatten Frequenzgang von 20 bis 20 000 Hertz ohne umständliches Bandeinmessen auszeichnen. Verschwindend niedrige Verzerrungen und eine früher nie für möglich gehaltene Dynamik von über 86 Dezibel ohne Rauschunterdrücker versprechen märchenhaften Klang. Außerdem schlagen die Bandkosten mit 14 bis 22 Mark pro Stunde, je nach Videosystem, sehr viel bescheidener zu Buche.

Hitachi PCM V-300E: Bandsuchlauf wie bei Recordern

Der digitale Bote von Hitachi heißt PCM-V 300E und besteht aus Prozessor und Videorecorder im selben Gehäuse. Er arbeitet nach dem in der Welt am meisten verbreiteten Videostandard, dem VHS-System, aber mit der in Deutschland nicht gebräuchlichen amerikanischen NTSC-Fernsehnorm.

Zwar einigte sich der Verband der japanischen Elektronikindustrie auf einen einheitlichen Standard für PCM-Prozessoren zur Tonaufzeichnung mit Videorecordern (Normbezeichnung STC-007). Das amerikanische und japanische NTSC-Fernsehsystem unterscheiden sich aber so stark von den europäischen Standards PAL und Secam, daß ein Tausch bespielter Bänder nicht möglich ist. Auch funktioniert digitales und damit verlustfreies Bandkopieren nicht zwischen beiden TV-Typen.

Selbst bei Überspielungen zwischen zwei systemgleichen Geräten soll es Probleme geben. Deshalb stattete Hitachi den PCM-V 300E mit einem speziellem Schaltkreis aus, der für Verträglichkeit sorgt.

Gegen diese einfachen Regelkreise nehmen sich die neuentwickelten hochintegrierten Schaltungen (Large Scale Integrated Circuits, LSI) für die Analog-Digital- und die Digital-Analog-Umwandlung wie wahre Wunderwerke der Halbleitertechnik aus. Jede LSI ersetzt Dutzende herkömmlicher integrierter Schaltkreise – Voraussetzung für vernünftige Gehäusemaße.

Die Quarzregelung des Hitachi hält Geschwindigkeitsabweichungen und



Klaus Anderleit, Hitachi: „Wir entscheiden zur Zeit, ob eine kleinere VHS-Cassette oder gleich die Compactcassette PCM-Tonspeicher werden soll"

Gleichlaufschwankungen auf extrem niedrigen Werten. Aber auch der Bedienungskomfort kommt nicht zu kurz: Der Suchlauf spult jede gewünschte Bandstelle herbei.

Sanyo Plus 5: der Zweisprachige für PAL/Secam und NTSC

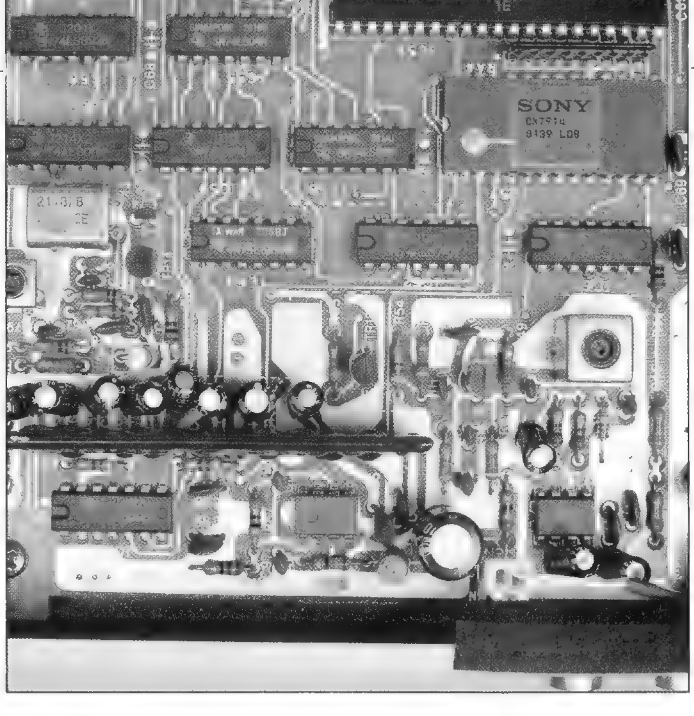
Als „größte Revolution in der Audio-Technik seit 100 Jahren" bezeichnet Albrecht Gasteiner, HiFi-Manager von Sanyo Europa, den Ausbruch des Digitalzeitalters. Der zweitgrößte japanische Elektronikkonzern stellt mit dem PCM-Prozessor Plus 5 ein Gerät vor, das sowohl mit europäischen PAL- oder Secam- als auch mit amerikanischen oder japanischen NTSC-Recordern funktioniert.

Hochintegrierte Schaltungen ersetzen über 42 500 herkömmliche Transistoren. Da bleibt dann genügend Platz für Komfortschaltungen: Beispielsweise analysiert die Elektronik bei Wiedergabe



MISSION
ELECTRONICS
MISSION
Mission 1982
Wir präsentieren vom Verstärker bis zur Laut-
außergewöhnlich ist in Klang, Technik und Design.
Mission bietet in allen Geräteklassen hohe musikalische Wiedergabequalität; das haben uns Kritiker
Internationalen Fachpresse
lauten (in Auszügen):
audio
Nr. 73, Ausgabe 10,
schenkt
HiFi Stereo phonie
Nr. 7, Juli 1982:
…ausgewogene Klangbalance, breitbandiges Klangbild. Impulsfertigkeit bei Rock und Jazz, klassische
MISSION
ELECTRONICS
Zu neuen Ufern
Voigt & Partner Fim.

selbsttätig das vom Videorecorder angelieferte Signal und stellt sich automatisch auf den entsprechenden Standard ein. Damit löste Sanyo die Probleme bei der internationalen Austauschbarkeit von PCM-Aufnahmen. Da der Plus 5 UHF-, BNC- und Cinch-Buchsen besitzt, gestaltet sich der Anschluß anderer Geräte sehr einfach.



Unter fremder Flagge: Integrierte Schaltkreise von Sony und Toshiba tun ihren Dienst im Sanyo Plus 5

Sony PCM-F1: der kleinste tragbare PCM-Prozessor der Welt

Der Ehrgeiz der Sony-Ingenieure bestand darin, den kleinstmöglichen tragbaren PCM-Adapter für den Heimgebrauch zu konstruieren. „Durch den immensen Fortschritt der Halbleitertechnik innerhalb der letzten 12 Monate und die Neukonstruktion von hochintegrierten Schaltungen kriegte Sony den PCM-F1 sagenhaft handlich hin", strahlt Manager Griess.

Der tragbare Beta-Recorder SL-F1 sieht trotz Spitzentechnik genauso schnuckelig aus, was auch die Jury beim elften Compo-Grand-Prix anläßlich der Japan Audio Fair Ende 1981 meinte: Sony erhielt den Hauptpreis in Gold.

Mit 9,6 Kilogramm Gewicht inklusive Akkus, die sich innerhalb einer Stunde aufladen lassen, reist die Anlage problemlos überall mit. Beide Geräte beziehen ihren Strom entweder von zusätzlichen Netzadaptern für 220 Volt, die auch die Akkus aufladen, oder vom Zigarettenanzünder im Auto (12 Volt).

Auch bei der Signalaufbereitung läßt der PCM-F1 seinem Herrn die Wahl: Neben der üblichen 14-Bit-Quantisierung bietet das Gerät auch 16 Bit an. Damit soll der PCM-Adapter besonders niedrige Verzerrungen und extrem hohen Rauschabstand erreichen.

Technics SV-P100: der schräge Otto für Bequeme

Wie Sony entwickelt und produziert der japanische Konzern Matsushita die LSI für die Analog-Digital-Wandler selbst. „Die Herstellung ist außerordentlich aufwendig", berichtet Lutz Meyer-Scharrer, 32, Audio-Product-Manager der Matsushita-Tochter National Panasonic (Technics). „Monatlich verlassen nur etwa 200 Stück das Band."

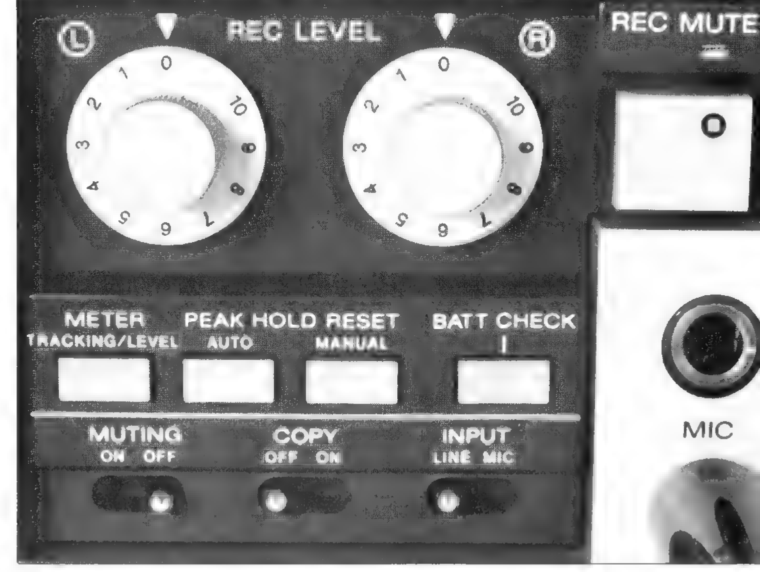


Albrecht Gasteiner, Sanyo: „Im Augenblick muß noch etwas die Entwicklungsarbeit bezahlt werden. In zwei Jahren werden die Geräte deutlich billiger"

Das Aufnahme-Schaltungsdickicht vereint beispielsweise auf einer Fläche von nur 6 × 6 Millimeter etwa 10 000 Bauteile, der Wiedergabe-LSI auf der gleichen Fläche sogar 15 000. Noch vor zwei Jahren hätte diese spezielle Schaltung aus etwa 280 normalen integrierten Schaltkreisen bestanden.

Beim 43 Zentimeter breiten Prozessor-Recorder-Kombi Technics SV-P100 sitzen alle häufig benützten Bedienelemente auf einem Pult. Ein sanfter Knopfdruck genügt, und schon öffnet ein Motor das Cassettenfach. Wird eine Cassette in das Fach eingelegt, dann merkt das der Recorder und macht die Klappe zu. Weniger bequem: Das Bandzählwerk läßt sich während des Betriebs nicht auf Null zurückstellen, und der Kopfhörerausgang geriet etwas leise. Als Entschädigung sucht der Technics jede eingespeicherte Bandstelle oder überspringt sogar ein vorher elektronisch gekennzeichnetes Musikstück.

Die PCM-Geräte verblüfften im Meßlabor durch unglaublich gute technische Daten. So lagen die Tonhöhenschwankungen unter der Meßgrenze. Und auch Modulationsrauschen ließ sich nicht fest-

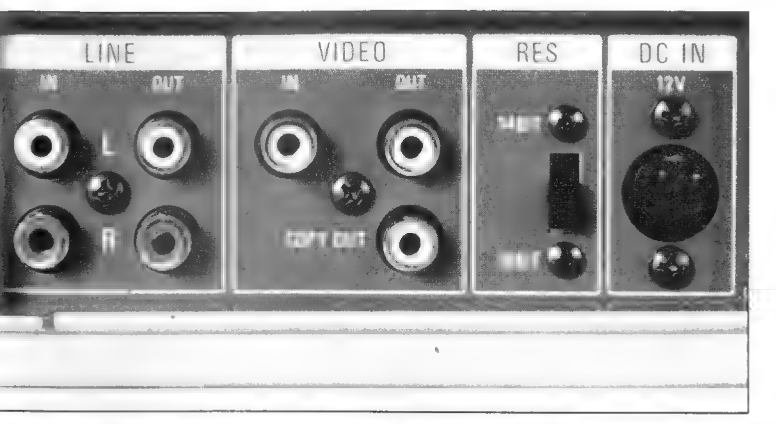


Klein, aber fein: Bedienfeld des Sony PCM-F1

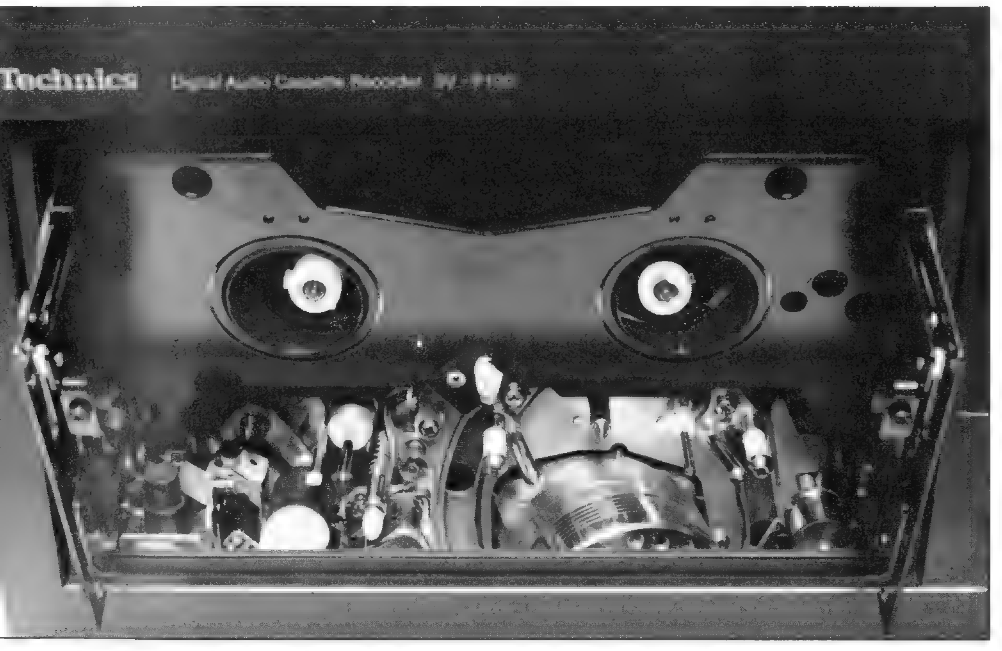


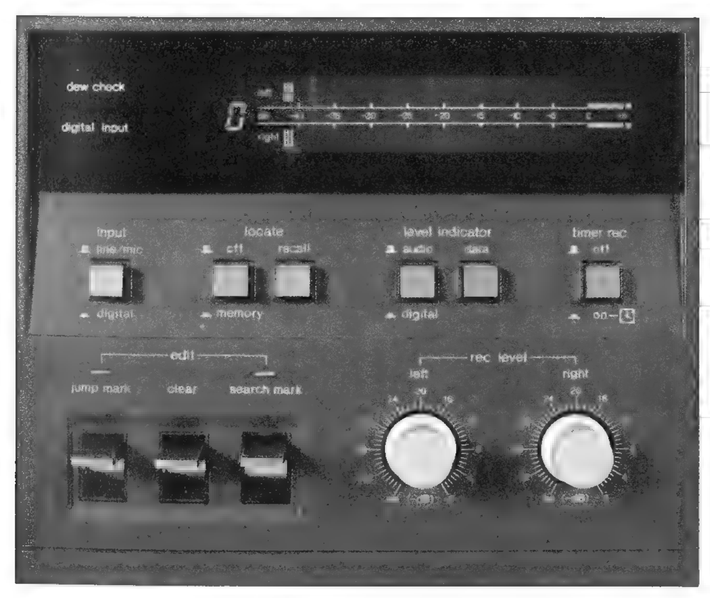
Wolf Dieter Griess, Sony: „Wir führen nur noch kleine Restbestände an Spulengeräten. Wir setzen voll auf PCM"

Besser als die besten Meßgeräte



Verbessert Störabstände: Als einziger Testteilnehmer läßt sich der Sony PCM-F1 auf 16 Bit umschalten





Hochtourig: Die schnell rotierende Video-Kopftrommel (hier Technics SV-P100) beherbergt zwei Aufnahme-Wiedergabe-Köpfe

Sucht und springt: Dank seiner Search-Funktionen findet der Technics SV-P100 den Anfang von bestimmten Aufnahmen und überspringt gekennzeichnete Passagen

stellen. Die Digitalen übertrugen den 8-Kilohertz-Meßton völlig ohne Rauschen in benachbarten Frequenzbereichen. Während bei Spulengeräten der Pegel eines 10-Kilohertz-Tons bei der Wiedergabe um rund 2 Prozent schwankte, blieben eventuelle Pegelschwankungen bei den PCMlern unter der Meßgrenze von 0,013 Prozent.

Immer noch ein wenig mißtrauisch, wandten sich die *stereoplay*-Tester den „Verzerrungen" und dem „Rauschen" zu. Aber die Ergebnisse blieben – bis auf die Dynamikwerte des Sanyo – außergewöhnlich gut. Wurden die Geräte nicht übersteuert, dann lag der Klirrfaktor bei allen Frequenzen und Pegeln zwischen 0,03 und 0,11 Prozent. Das sind Werte, die sonst nur Verstärker erreichen. Die mit 38 Zentimeter pro Sekunde laufende Tandberg TD 20 A-SE schaffte dagegen „nur" um 0,5 Prozent.

Noch nie drangen Recorder ohne Rauschunterdrücker auch nur annähernd in Rauschabstands-Regionen um 90 Dezibel vor. An der Spitze lag der Sony-PCM-Recorder im 16-Bit-Betrieb.



Lutz Meyer-Scharrer, Technics: „Im Augenblick kosten hochintegrierte Schaltkreise so viel, daß sich billigere PCM-Geräte nicht voraussagen lassen"

Geradezu ketzerisch würde Kritik an den Frequenzgängen anmuten. Sie verlaufen wie mit dem Lineal gezogen von 20 Hertz bis 20 Kilohertz, um dann oberhalb von 22 Kilohertz zum Sturzflug anzusetzen.

Weil Höhen meistens kleine Amplituden besitzen, heben die Geräte sie vor der Aufzeichnung an (Preemphasis) und senken sie bei der Wiedergabe mitsamt dem sowieso schon minimalen Rauschen wieder ab (Deemphasis). Wer bei hochtonarmem Programm bis 0 Dezibel aussteuert, kann eine Übersteuerung der PCM-Wandler durch diese Emphasis kaum vermeiden, falls plötzlich unerwartete Hochtonimpulse auftreten. Denn die Instrumente berücksichtigen zwar die Höhenanhebung, nicht jedoch die Gefahr durch Impulse. *stereoplay* gibt des-

halb in den Tabellen den Pegel an, bis zu dem hochtonarme Musik ausgesteuert werden darf.

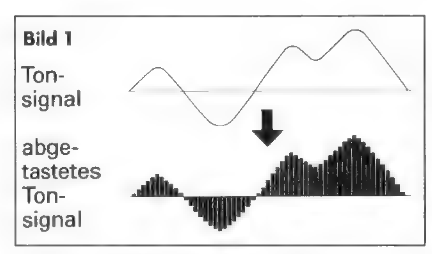
Wer sich gern in großen Höhen bewegt, findet im Hitachi oder im Sanyo einen idealen Partner. Dort läßt sich die Emphasis abschalten. Damit ist allerdings ein geringfügiger Anstieg des Rauschpegels verbunden (siehe Tabellen).

Der Hörtest-Mannschaft gelang es nicht, die PCM-Geräte in Verlegenheit zu bringen. Der Nakamichi-TX-1000-Plattenspieler, der Dynavector-DV-505-Tonarm, das Dynavector-System 17 D, der Burmester-Vorverstärker 808 Mk II, die McIntosh-Endstufe 2255 und die Quadral-Titan-Lautsprecher gaben die beruhigende Gewißheit, daß die bestmögliche Übertragungskette zur Verfügung stand.

Aber weder bei *stereoplays* „Highlights" noch bei anderem Plattenmaterial mit

So funktioniert der PCM-Recorder

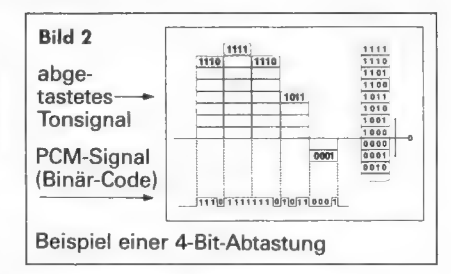
Konventionelle Spulen- oder Cassettengeräte speichern Musiksignale in analoger Form: Je höher die Amplitude wird, um so stärker magnetisiert der Aufsprechkopf des Recorders das Band. Ganz anders verläuft die Tonaufzeichnung bei einem PCM-Recorder. In genau festgelegten Zeitabständen – über 44 000mal pro Sekunde – mißt das Gerät die Amplitude des Musiksignals (Bild 1).



In kurzen Abständen wird die Momentan-Amplitude des Tons abgetastet und festgehalten

Ein Analog-Digital-Wandler setzt nun die gemessenen Momentanwerte in eine Folge von digitalen Informationen (Bits) um, bei denen es nur die beiden Begriffe Ja oder Nein gibt. Die Bits werden zu einem 14- oder 16stelligen „Wort" zusammengefaßt. Pro Sekunde liefert ein PCM-Gerät also rund 44 000 Bit-Worte.

Das erste Bit beantwortet dabei die Frage nach dem Vorzeichen, das zweite, ob der Momentanwert der Signalamplitude 50 Prozent der Vollaussteuerung oder mehr erreicht oder aber in der unteren Hälfte liegt. Davon ausgehend (also 50 Prozent oder Null) nimmt das dritte Bit eine feinere Unterteilung vor. Es klärt die Frage, ob 25 Prozent addiert werden dürfen oder nicht, um dem Sollwert möglichst nahe zu kommen. Jedes weitere Bit entscheidet über das Mitspiel immer weiter halbierter Abschnittchen; mit jedem Bit wird das Rasternetz feiner (Bild 2).



Beispiel einer 4-Bit-Abtastung

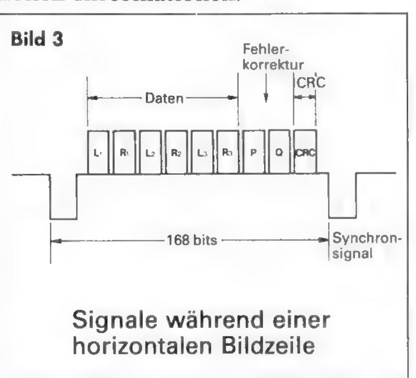
Der Analog-Digital-Wandler ordnet jeder Stufenhöhe eine bestimmte Kombination von Ja-Nein-Informationen (Binärwort) zu

Bei einem 14-Bit-System ahmen 16 384 unterschiedliche Pegelstufen das Tonsignal nach, bei einem 16-Bit-System sogar 65 536 Unterteilungen. Nachdem in jeder Sekunde in beiden Kanälen 44 100mal die Signalamplitude abgetastet wird, fallen beim 16-Bit-System 2 × 44 100 × 16 = 1 411 200 Bits an. Diese Informationsflut kann ein Videorecorder sehr leicht verdauen, eine konventionelle Spulenmaschine wäre dagegen weit überfordert.

Um das digital aufbereitete Stereosignal aufzuzeichnen, muß es also in eine Form gebracht werden, die ein Videorecorder versteht. In dem Zeitraum, in dem sonst eine Fernsehzeile aufgezeichnet wird, finden sechs digitalisierte Amplitudenwerte (sechs 14-Bit-Wörter) auf dem Band Platz, wobei sich linker und rechter Kanal abwechseln. Dann folgen zwei weitere 14-Bit-Wörter (P und Q im Bild) für die Korrektur eventueller Fehler und dann ein 16-Bit-Fehlerdetektorwort (CRC). Erst jetzt geben Synchronimpulse das Startzeichen für die nächste Fernsehzeile (Bild 3).

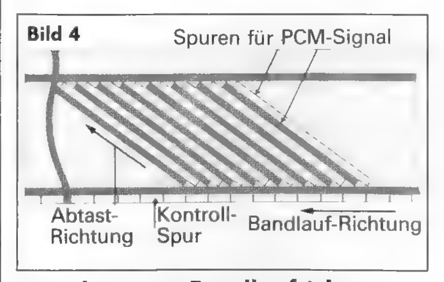
Zusätzliche Synchronsignale bilden ein normgerechtes Fernsehsignal, so daß die Musik auf einem Bildschirm bizarre Muster bilden könnte.

Der Videorecorder zeichnet nun dieses Signal auf (Bild 4). Jede Schrägspur enthält ein Sortiment Daten, entsprechend einem halben Fernsehbild mit 312,5 (PAL) oder 262,5 Zeilen (NTSC). Auf einigen Zentimetern Videoband stecken damit etwa 2,2 Millionen Informationen.



Signale während einer horizontalen Bildzeile

Nach jeweils sechs Binärwörtern folgen drei Wörter zur Erkennung und Korrektur von Fehlern durch Drop-Outs



Ein schräg zur Bandlaufrichtung rotierender Kopf zeichnet die Binärwörter auf das Band auf

Wehe, wenn dann der rotierende Tonkopf des Recorders bei der Wiedergabe den Kontakt zum Band verliert oder Dropouts überhandnehmen. Bis zu einem gewissen Grad kann das Fehlerkorrektursystem, das anhand der Prüfbits gewissermaßen die Quersumme kontrolliert, Dropouts kompensieren. Im Idealfall ist das Eingangs- mit dem Ausgangssignal identisch, wenn der Digital-Analog-Wandler die bereinigte Signalfolge wieder in hörbare Musik zurückgezaubert hat.

J. R.

Musikalische Auferstehung

Für den erlesenen Kreis musikalischer Ästheten schuf Yamaha eine Wertanlage, die hörbar und fühlbar bisher Unerreichtes verwirklicht. Zero Distortion Rule (ZDR) steht für erstmals verzerrungsfreie Verstärkung. Das heißt völlige Eliminierung der im Leistungsverstärker addierten Verzerrungen sowie der Verfälschungen durch elektromotorische Kraft von Lautsprechern.

Aus großer Tradition dem originaltreuen Klangbild verpflichtet, erfüllt Yamaha das Streben nach dem Besten für ein ganzes Leben mit HiFi.

Zero Distortion Rule

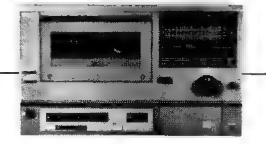
Vorverstärker C-70: HighEnd der professionellen Sonderklasse. 2 separate RIAA-Entzerrer für MM und MC. 2 wählbare Phonoeingänge. Impedanzanpassung. Parametrischer 2-Band-Equalizer. Normaler und invertierter Vorverstärkerausgang.
Leistungsverstärker M-70: Mit ZDR-Schaltkreis. 2 x 200 Watt an 8 Ohm von 20 – 20.000 Hz bei nur 0,002 % Klirr.
Tuner T-70: Empfangsteil für UKW/MW mit Servo Lock-Synthesizer in Computertechnologie, Sendersuchlauf und 10 Stationsspeichern.
Wer die subtilen Möglichkeiten studiomäßiger Ausstattung nicht voll ausschöpfen kann, findet die Erfüllung nuancierten Empfindens auch in sinnvoll reduziertem Aufwand:



YAMAHA HIFI

Vorverstärker C-50: HighEnd für professionelle Ansprüche. Direkter und 2 wählbare Phonoeingänge. Impedanzanpassung. New Linear Transfer-Schaltung. Vierfach-Lautstärkeregler.
Leistungsverstärker M-50: Mit ZDR-Schaltkreis. 2 x 110 Watt an 8 Ohm von 20 – 20.000 Hz bei nur 0,002 % Klirr.
Ergänzt mit dem Tuner T-70 rücken Wertbestand und musikalisches Bewußtsein in eine neue Dimension.
Mehr sagen Ihnen unsere Fachhändler oder wir direkt per Post.
Yamaha Elektronik Europa GmbH
2084 Rellingen

ULW 889







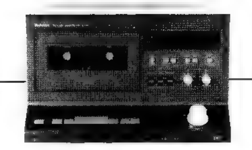
Hitachi PCM-V300E	Sanyo Plus 5	Sony PCM-F1
Preis: um 5000 Mark	**Preis: um 3600 Mark**	**Preis: um 4000 Mark**
Hitachi Sales Europa GmbH Rungedamm 2 2050 Hamburg 80	**MSM Sanyo Vertriebs GmbH Dornhofstraße 40 6078 Neu-Isenburg**	**Sony-Deutschland GmbH Hugo-Eckener-Straße 20 5000 Köln 30**

Meßwerte	Hitachi PCM-V300E	Sanyo Plus 5 (Recorder VTC5400P)	Sony PCM-F1 (Recorder SL-F1)
System/Norm:	VHS/NTSC	Beta-System/PAL, NTSC, Secam	Beta-System/PAL
Anzeigewerte (Peak):	mit Emphasis / ohne Emphasis	mit Emphasis / ohne Emphasis	
315 Hz bei 3% K_{ges}:	0 dB „over" / 0 dB „over"	+2 dB / +2 dB	0 dB „over"
10 kHz bei Dauerton[1]:	0 dB „over" / 0 dB „over"	+2 dB / +2 dB	0 dB „over"
bei 30-ms-Burst:	0 dB „over" / 0 dB „over"	+2 dB / +2 dB	0 dB „over"
bei 10-ms-Burst:	0 dB „over" / 0 dB „over"	+2 dB / +2 dB	0 dB „over"
16-kHz-Dauerton[1]:	−3 dB „over" / 0 dB „over"	+2 dB / +2 dB	0 dB „over"
stereoplay empfiehlt:	−7 dB / 0 dB	−7 dB / 0 dB	−7 dB
Kurzkommentar:	Mit Emphasis wegen Gefahr der Höhenübersteuerung zurückhaltender aussteuern, ohne Emphasis nicht nötig	Ohne Emphasis läßt sich bedenkenlos bis 0 dB aussteuern, mit Emphasis empfiehlt sich geringere Aussteuerung	Instrumente registrieren Impulsspitzen sehr genau, wegen Höhenanhebung bei Aufnahme zurückhaltend aussteuern
Störabstände (gegen 315 Hz/3% K_{ges}):	mit Emphasis / ohne Emphasis	mit Emphasis / ohne Emphasis	14 bit: / 16 bit:
Fremdspannungsabstand:	85 dB / 83 dB	76 dB / 74 dB	84 dB / 88 dB
Geräuschspannungsabstand:	87,5 dB / 86 dB	81 dB / 77 dB	90 dB / 92 dB
Kurzkommentar:	Sehr gute Störabstände, ohne Emphasis kaum schlechter	Gut, für einen Digitalprozessor eher mäßig	Hervorragend, bei 16 Bit noch etwas geringeres Rauschen
Relative Höhenaussteuerbarkeit (gegen 315 Hz/3% K_{ges}):	mit Emph. / ohne Emph. 10 kHz: −7 dB / 0 dB 16 kHz: −9 dB / +1 dB	mit Emph. / ohne Emph. 10 kHz: −8 dB / −0,3 dB 16 kHz: −9,5 dB / −0,6 dB	10 kHz: −8 dB 16 kHz: −9,5 dB
Kurzkommentar:	Höhenanhebung vor der Aufnahme läßt sich zurücknehmen	Höhenanhebung abschaltbar, dann bessere Höhenaussteuerbarkeit	Höhenanhebung vor der Aufnahme reduziert die Aussteuerbarkeit
Verzerrungen (−20/−10 dB Aussteuerung gegen 315 Hz/3% K_{ges}, 0 dB Aussteuerung nach Instr.):	−20 dB / −10 dB / 0 dB 40 Hz: 0,043% / 0,043% / 0,052% 1 kHz: 0,039% / 0,038% / 0,040% 4 kHz: 0,047% / 0,035% / 0,032%	−20 dB / −10 dB / 0 dB 40 Hz: 0,035% / 0,05% / 0,11% 1 kHz: 0,035% / 0,045% / 0,036% 4 kHz: 0,049% / 0,05% / 0,043%	−20 dB / −10 dB / 0 dB 40 Hz: 0,038% / 0,046% / 0,050% 1 kHz: 0,041% / 0,043% / 0,041% 4 kHz: 0,035% / 0,032% / 0,031%
Kurzkommentar:	Sehr niedrige Verzerrungen	Sehr niedrige Verzerrungen	Sehr niedrige Verzerrungen, bei 14 und 16 Bit identisch
Aufnahme-Wiedergabe-Frequenzgang:	Aussteuerung −7 dB Aussteuerung −17 dB	Aussteuerung −7 dB Aussteuerung −17 dB	Aussteuerung −7 dB Aussteuerung −17 dB
Kurzkommentar:	Sehr lineare Frequenzgänge	Sehr lineare Frequenzgänge	Sehr lineare Frequenzgänge
Übersprechdämpfung (−10 dB):	100 Hz: 83 db 1 kHz: 86 dB 10 kHz: 66 dB	100 Hz: 78 dB 1 kHz: 60 dB 10 kHz: 49,5 dB	100 Hz: 90 dB 1 kHz: 82 dB 10 kHz: 63 dB
Pegelkonstanz:	links: < 0,013% rechts: < 0,013%	links: < 0,013% rechts: < 0,013%	links: < 0,013% rechts: < 0,013%
Kurzkommentar:	Unterhalb der Meßgrenze	Unterhalb der Meßgrenze	Unterhalb der Meßgrenze
Eingangsempfindlichkeit:	Line: 280 mV Micro: —	Line: 170 mV Micro: 1,7 mV	Line: 350 mV Micro: 2,2 mV
Umspulzeit:	194 s für E120 (Spielzeit 86 Minuten)	145 s für L750 (Spielzeit 195 Minuten)	115 s für L-370 (Spielzeit 95 Minuten)
Abmessungen (B × H × T):	435 × 270 × 306 mm	440 × 100 × 250 mm	215 × 80 × 305 mm

Wertungen

	Hitachi PCM-V300E	Sanyo Plus 5	Sony PCM-F1
Klang[2]	**sehr gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Meßwerte[2]:	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**
Ausstattung:	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**sehr gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Absolute Spitzenklasse**	**Absolute Spitzenklasse**	**Absolute Spitzenklasse**

[1] Maximaler Wiedergabepegel. [2] Relative, klassenbezogene Wertung.



Technics SV-P 100
Preis: um 7000 Mark
National Panasonic GmbH
Winsbergring 15
2000 Hamburg 54

Technics SV-P100

VHS/NTSC

+4 dB
+1 dB
+1 dB
+1 dB
−1 dB
−6 dB

Instrumente registrieren Impulsspitzen sehr genau, wegen Höhenanhebung bei Aufnahme zurückhaltend aussteuern

84 dB

88 dB

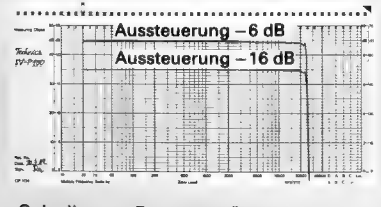
Sehr gute Störabstände

10 kHz:	− 7,5 dB
16 kHz:	−10 dB

Höhenanhebung vor der Aufnahme reduziert die Aussteuerbarkeit

	−20 dB	−10 dB	0 dB
40 Hz	0,032%	0,034%	0,028%
1 kHz	0,039%	0,033%	0,039%
4 kHz	0,023%	0,031%	0,031%

Sehr niedrige Verzerrungen



Sehr lineare Frequenzgänge

100 Hz	1 kHz	10 kHz
71 dB	71 dB	64 dB

links: < 0,013% rechts: < 0,013%

Unterhalb der Meßgrenze

Line: 200 mV Micro: 4,8 mV

212 s für E120 (Spielzeit 86 Minuten)

430 × 278 × 346 mm

sehr gut
sehr gut
gut

gut
Absolute Spitzenklasse

komplexer symphonischer Musik stellte auch nur ein einziger Zuhörer einen Unterschied zwischen Original und PCM-Kopie fest.

Als zweiter Prüfstein dienten Original-PCM-Aufnahmen, die zwischen den Geräten überspielt wurden. Auch hier geriet das Programm sehr abwechslungsreich und kritisch. Choraufnahmen wechselten mit symphonischer Musik und Jazzmitschnitte mit Popaufnahmen. Wieder konnten die Tester keine Unterschiede ausmachen, bis auf ein ganz leises Hintergrundrauschen des Sanyo-Adapters ohne Emphasis.

Bei einem 35köpfigen Chor blieb nach wie vor jeder Patzer und jeder falsche Einsatz hörbar. Streicher besaßen immer noch ihren seidigen Schmelz.

Zum Vergleich schloß das Testteam die Tandberg TD 20 A-SE an. Hier ließen sich Unterschiede wenigstens erahnen. Der Baß schien manchmal ein ganz kleines bißchen zu dick, Stimmen wirkten in den Mitten und Höhen, wie wenn ein feiner Schleier darüberläge.

Um so gewissenhafter suchten alle Beteiligten nach irgendwelchen Dornen an den PCM-Rosen. Und sie wurden fündig. An erster Stelle wäre die Empfindlichkeit der Digitalen gegen unpräzisen Bandlauf und Dropouts zu nennen. Treffen die Schrägspuren mit der Digitalinformation nicht haargenau auf den Spalt der Kopftrommel, dann fangen die Geräte fürchterlich zu knacken an oder setzen sogar aus.

Deswegen besitzen die Videorecorder Tracking-Regler, mit denen sich die Abweichung korrigieren und die Wiedergabe knackfrei gestalten läßt. Vor Billigstbändern mit starken Dropouts muß aber trotzdem gewarnt werden, weil dann die Fehlerkompensation möglicherweise nicht mehr mitkommt und Aussetzer und Knacker produziert.

Außerdem stört ein prinzipbedingter Nachteil. Alle VHS-Recorder fädeln bei Start, Stop oder Laufrichtungswechsel jedesmal das Band in die Cassette zurück, so daß immer einige Sekunden vergehen, bis sie spielbereit sind. Bei den Beta-Geräten tritt das Problem bloß beim Cassetteneinlegen auf; im Betrieb heben sie das Band nur von der Kopftrommel ab.

Mit gutem Cassettenband und bei korrekter Aussteuerung präsentieren sich die Digitalen als strahlende Sieger. Welches Modell den Vorzug erhält, dürfte vom Preis abhängen und vom Geschmack des Käufers. Die Modelle mit integriertem, nur für Tonaufnahmen verwendbarem Recorder sind wohl für Videoverächter gedacht. Wer dagegen schon einen Videorecorder besitzt, dem fällt die Wahl leicht: Er wird sich einen Prozessor zulegen. Am vielseitigsten und bequemsten lassen sich die Sony-Komponenten einsetzen. Im sechzehn-Bit-Betrieb zeigte sich das Gerät aber etwas anfällig gegen Trackingfehler.

In Anbetracht der erzielbaren Wiedergabequalität und der niedrigen Betriebskosten hat jedenfalls Sony-Marketingchef Griess recht: Prozessoren für 4000 Mark sind spottbillig. Was nicht ausschließt, daß sie noch billiger werden.

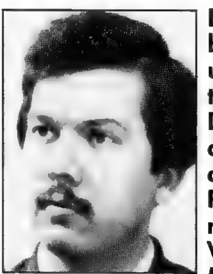
Joachim Reinert

Das fiel auf



Besitzer von Spulentonbandgeräten haben es nicht leicht. Eine volle und eine leere Spule müssen umständlich auf die Wickelteller geklemmt werden. Und dann betätigen sich Tonbandfans als Bandwurmbändiger. Erst nach mehreren Fehlversuchen rutscht das Magnetlametta nicht mehr von der Aufwickelspule. Auf diese kreislaufbelebenden Ereignisse werden Tonaufzeichnungsfans bei den narrensicheren Videocassetten verzichten müssen.

Heinrich Sauer



Die Digitalen verblüffen durch ihre unglaublich guten technischen Daten. Der Pferdefuß sind nicht die perfekten PCM-Prozessoren, sondern die Videorecorder. Mit ihren schnelllaufenden Kopftrommeln und der hochempfindlichen Mechanik besitzen die Geräte ausgesprochen verschleißträchtige Teile mit unter Umständen recht kurzer Lebensdauer.

Harald Kuppek

Erleben Sie die Klangrealität eines Testsiegers





Lautsprecherbox
SC 901

ONKYO®
SC 901

Wenn eine 3-Weg-Standbox vom größten Lautsprecher-Hersteller der Welt Testsieger wird, ist das kein Zufall.
Die SC 901 ist das Ergebnis neuester technologischer Entwicklung in den ONKYO-Labors.
Neu ist die Magnesium-Kalotte des Hochtöners, neu die 32 cm-Bass- und 16 cm-Mittelton-Membran aus Delta-Olefin. Das ganze System ist bei einem Wirkungsgrad von 90 dB/W/m extrem teilschwingungsfrei durch ein optimales Verhältnis von Masse zu Steifigkeit.
Die Nennbelastbarkeit ist 100 Watt (150 W Musik). Die Übergangsfrequenzen liegen bei 400 Hz und 3000 Hz bei einer Flankensteilheit von 18 dB/Okt.
Den Schalldruck der Hoch-/Mittelton-Systeme können Sie getrennt einstellen. Die Garantiezeit für die SC 901 ist, wie bei ONKYO üblich, 3 Jahre.
Soweit die Fakten.
Weil wir aber wissen, daß es fast unmöglich ist, die Klangeigenschaften eines Lautsprechersystems zu beschreiben, empfehlen wir Ihnen einen Hörtest bei Ihrem ONKYO-Vertragshändler. Ausführliche Unterlagen und den Händlernachweis erhalten Sie auf Anforderung.

ONKYO GmbH Electronics –
Industriestraße 18 · 8034 Germering
Österreich: Jonco GmbH –
Hanuschplatz 1 · 5020 Salzburg
Schweiz: Sontel Electronic AG –
Reinacherstr. 261 · 4002 Basel



HiFi mit Stil: Denon-Studio in der Zentrale von Nippon-Columbia, Tokio. In Japan, China und Korea heißt die Handelsmarke Columbia, überall sonst Denon

Ein Amerikaner gründete eins der angesehensten japanischen HiFi-Unternehmen.



Von außen sieht die Zentrale der Nippon Columbia in Tokio – besser bekannt unter ihrem Markennamen Denon – aus wie jedes wichtige Bürogebäude der Welt: häßlich, aufdringlich, mit riesiger Leuchtschrift auf dem Dach.

Um so mehr überrascht die noble Atmosphäre innen. Einen schöneren Hörraum als den von Denon muß man lange suchen, selbst die Vorhalle zu den Studios ist ein Architekturkunstwerk, und



Meister der schlichten Eleganz: Wer vom Styling der Denon-HiFi-Geräte auf die Innenarchitektur des Firmengebäudes schließt, liegt völlig richtig. Selbst so nüchterne Dinge wie Combo-Studio, Regieraum oder Skylight-Lobby (rechte Seite) besitzen unverkennbar „Denon-Look"





die Mitarbeiter bewegen sich so, wie es ein Unternehmen mit Tradition verlangt: selbstbewußt, ruhig, entspannt.

Genau wie das Denon-Design: Kaum ein anderes Unternehmen schafft es mit solcher Regelmäßigkeit, Spitzenklasse-HiFi derart edel und doch bescheiden aussehen zu lassen. Jüngste Beispiele: die Monoblöcke POA-8000 (*stereoplay* 8/1982) oder der



Vollverstärker PMA-950 (Seite 36).



Selbstbewußte Denon-Entwickler präsentieren ihren POA-8000-Monoblock: Nippon Columbia verzichtet auf die üblichen jährlichen Designwechsel und investiert dafür um so mehr in die Forschung. Die schönen Holzgehäuse vieler Denon-Geräte (oben: Studiospieler mit DP-100-Laufwerk) stammen aus dem Werk Hamamatsu („Kiefernstrand") südlich von Tokio

Das liegt vielleicht daran, daß Nippon Columbia „die längste Geschichte der Aufnahmeindustrie der Nation" hat, wie man sich bei Denon stolz erzählt. Tatsächlich stammen viele der jeweiligen Neuheiten in Japan aus dem Hause Nippon Columbia: der erste Studioplattenspieler, die ersten Laufwerke mit automatischer Endabschaltung, der erste Stereoplattenspieler.

Vom Firmengründer weiß man nur, daß er Amerikaner war und F. W. Horne hieß. ▶



Magazin

Firmenportrait

Seine am 1. Oktober 1910 ins Handelsregister eingetragene Nippon Gramophone Co., Ltd. verkaufte als erstes japanisches Unternehmen Schallplatten (sie waren damals nur auf einer Seite bespielt) und vier verschiedene Typen von Plattenspielern, entwickelt von der Firma „Nipponophone“ – Japanklang –, die sich später im Fernsehbereich engagierte.

Mit Hilfe von Geldern der Medienriesen American Columbia und British Columbia (Electric and Musical Industries, EMI) erschloß Nippon 1927 westlicher Musik allmählich den japanischen Plattenmarkt.

Aus militärischen und politischen Gründen zog sich das ausländische Kapital 1935 vollständig zurück. Doch blieben Importabkommen bestehen. Seit 1946 trägt Nippon den Beinamen Columbia. Er wird in Japan, China und Korea als Handelsmarke benutzt. Überall sonst heißen die Nippon-Geräte Denon. Das japanische „den“ bedeutet „Elektrizität“, „on“ läßt sich mit „Klang“ übersetzen.

Seinen guten Ruf unter Insidern erwarb sich Denon 1939, als es einen epochemachenden Plattenspieler für Rundfunkstudios entwickelte. Er gilt als Prototyp der heutigen Direkttriebler. Studiokarriere





Von der Schallplatte bis zum kompletten Rundfunkstudio: Denon-Firmenchef Nobutaka Matsumura, 66, und Übersee-Manager Dr. Takeo Shiga, 58, lassen keinen einzigen Bereich der Unterhaltungselektronik aus. Produziert wird in Kawasaki, Maisaka, Mitaka und Mooka

NAD, die ungewöhnliche HiFi-Marke.

Zunächst ist sie ungewöhnlich im Aussehen: **ohne unnötigen Schnickschnack.** Dafür funktionsgerecht und auf das Wesentlichste ausgerichtet. Jeder Musik-Freund findet sich damit zurecht.

Zum anderen ist sie ungewöhnlich, was **die Technik** angeht. Vieles, was zur außergewöhnlich guten Klangqualität führt, **findet man oft nur in viel teureren Geräten.**

Ungewöhnlich unbekannt ist die Marke **NAD** z.B. nur in Deutschland. Deshalb wollen wir sie **mit dieser Anzeige bekannter machen.** Sie ist es wert, bekannt zu werden.

Besonders ungewöhnlich ist, daß eine Elektronik-marke auf Anhieb weltweit so **viele gute Testergebnisse** bekommt. Bestätigung der guten Technik.

Nicht zuletzt werden jetzt ungewöhnlich viele Musik-Freunde in den Genuß von HiFi Klangqualität kommen können. Denn **NAD ist klangstark und erschwinglich.**

3020 Vollverstärker **398,-**

4020A Tuner **398,-**

NAD

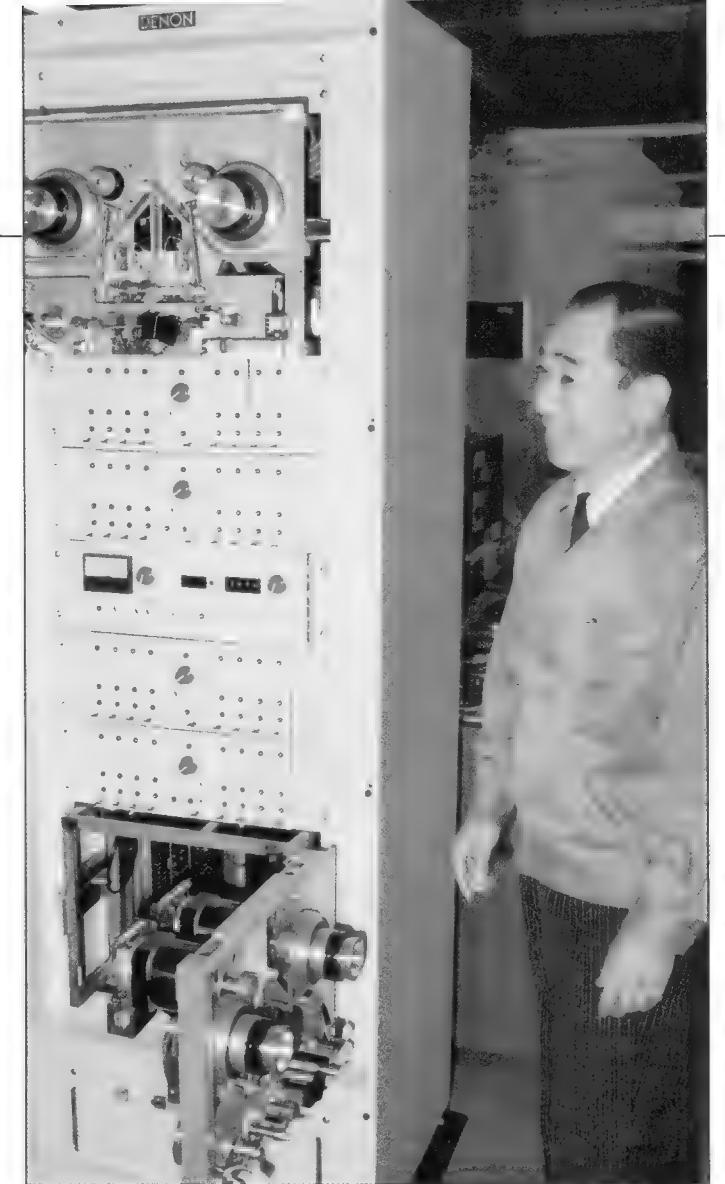
Empfohlene Richtpreise des Herstellers



machten auch das Bandgerät von 1953 und das Musikprogramm-Suchsystem von 1965. Drei Jahre später sonnte sich Nippon Columbia bereits in einem öffentlichen Lob der Regierung – in Japan eine der höchsten Ehren.

Welche Mühe sich das Unternehmen gibt, immer nur voll ausgereifte Produkte auf den Markt zu bringen, zeigt vielleicht am besten der Studiotonabnehmer DL-103: 15 Jahre lang blieb er unverändert und genießt noch heute erstklassigen Ruf.

Ein so solides Unternehmen, das seine Aufgabe nicht in jährlichen Design-Wechselbädern sieht, sondern in der Klangqualität zeitlos schöner Geräte, kann seine Kräfte darauf konzentrieren, wirklich Neues zu entwickeln. Bereits 1972 zum Beispiel einen PCM-Recorder. Das digitale Denon-Aufnahmesystem von 1980 erhielt in Montreux das Diplom für anerkennenswerte Technik, in Ungarn den Liszt-Schallplattenpreis und den Klavierpreis, in Frankreich den Schallplattenpreis.





Fast ein Monopol bei den japanischen Rundfunksendern: Studiomaschinen von Nippon Columbia. Doch Direktor Hiroshi Iwamura, 52, hält sich an das Motto des Firmenchefs: „Wir sind nie ganz zufrieden mit uns"

Bei alldem, was Denon heute mit weltweit 4000 Mitarbeitern (Japan: 2800) schöpft, vergeht keinem Hören und Sehen: Künstlerausbildung, elektrische Klaviere („Elepin"), Schallplattenaufnahmen, Pressen, Musik- und Videocassetten, Leercassetten, HiFi-Geräte für alle Bereiche

„Ohne Musik wäre unsere Existenz traurig"

und komplette Studioausrüstungen. Vielseitiger produziert kein anderer japanischer Hersteller.

Der Umsatz liegt bei 700 Millionen Mark jährlich. 75 Prozent davon entfallen auf Amateur-HiFi-Geräte, 25 Prozent auf den Profibereich: In den japanischen Studios und Sendeanstalten hat Denon heute fast ein Monopol. Praktisch alle Plattenspieler, Tonarme, Tonabnehmer und Aufzeichnungsgeräte der Japanischen Rundfunkgesellschaft liefert Nippon Columbia.

„Zweifellos ist Musik, die gemeinsame Sprache der Menschheit, ein Lebenselixier", lächelt Firmenchef Nobutaka Matsumura, 66. „Ohne Musik wäre unsere Existenz traurig. Aber Musik verliert viel von ihrer Wirkung, wenn sie nicht genauestens wiedergegeben wird. Die Denon-Ingenieure sind nie ganz zufrieden mit ihren Werken, so gut sie auch sein mögen. Sie machen jede denkbare Anstrengung, der Vollendung noch einen Schritt näher zu kommen."

Klaus Kamfenkel

Aus aktuellem Anlaß wiederholen wir heute eine unserer früheren Moskovskaya-Anzeigen.



Herr der Klänge:
Toningenieur Martin Wieland
vom Tonstudio Bauer an
seinem Befehlsstand

Was sich in einem Tonstudio so alles abspielt, erfährt man am besten bei Rolf Bauer. Denn der redet, wie ihm der Schnabel gewachsen ist.

Der Ton macht die Musik



Magazin

Report

Kein Mensch frißt Blumenkohl roh, bloß weil er so wächst", doziert Rolf Bauer, „und Kartoffeln kann ich als Pommes Frites, Püree oder als Reibekuchen zubereiten – es bleiben immer Kartoffeln, sie schmecken nur jedesmal anders." Blumenkohl und Kartoffeln stehen für Originalmusik, die Fertiggerichte für ihre akustische Abbildung.

In der Oper gefällt es dem hemdsärmeligen Schwaben nicht, „weil ich einen anderen Klang gewohnt bin". Eigentlich möchte er den Solisten hören, statt dessen plagen ihn, je nach ergattertem Sitzplatz, verstärkt die Streicher oder die Bässe, manchmal sogar Schallreflektionen.

„Das ist natürlicher Klang", wettert Bauer, „den wir so nicht abbilden dürfen." Sein Erfolgsrezept: „Wir versuchen, einen ‚Sound' zu machen, das ist es, was die Leute hören wollen!"

Der „Sound" entsteht im renommierten Tonstudio Bauer in Ludwigsburg/Neckar. Von der Straße her nimmt sich der Familienbetrieb – Bauers Tochter Eva ist graduierte Toningenieurin und Mitgesellschafterin der GmbH – eher bescheiden aus. Doch hinter der nüchternen Fassade verbirgt sich eine hochmoderne Klangwerkstatt. „Meines Wissens", brüstet sich der 62jährige Seniorchef, „sind wir das einzige Studio in Deutschland, das Fullservice bietet bis hin zum Plattenschnitt."

Der doppelstöckige Flachbau beherbergt Büros, einen Schneideraum und zwei Studios. Das eine ist wohnzimmergroß; Ensembles nehmen dort gern auf. Auch Werbespots und Hörspiele werden darin aufgezeichnet.

Das größere Studio – zweieinhalb Stockwerke lichte Höhe – entspricht in seinen Dimensionen etwa einer Handballhalle. An den Wänden reihen sich exquisite Instrumente wie Perlen aneinander, darunter zwei Steinway-Flügel, Kesselpauken, eines der seltenen Marimbaphone, alle fein säuberlich abgedeckt, um Resonanzen auszuschließen.

In dieser Schallhalla hätte selbst Gotthilf Fischer keine Mühe, mehrere Hundertschaften seiner Mammutchöre singen zu lassen, ohne dabei hoch stapeln zu müssen. Tatsächlich war Fischer einer der ersten Kunden Bauers.

Natürlich arbeiten die Bauer-Toningenieure, fünf an der Zahl, auch außer Haus. „Makaber war es damals in Essen, wo wir Volkslieder aufnahmen", erzählt Bauer. „Die Leute vom Chor wollten, um ungestört zu sein, nachts im Krematorium singen. Die Tontechnik wurde im ersten Stock im ‚Wartezimmer für Angehörige' installiert. Mitten in der Nacht brachten sie eine frische Leiche herein zum ‚Eingang für Lieferanten'. Der Aufzug mit dem Sarg kam hochgefahren. Weil aber der Vorstand vom Chor Brauereidirektor war, hatte er Bier und Schnaps gleich kastenweise mitgebracht. Das alles", prustet Bauer, „stand mit dem Sarg auf der Aufzugplattform."

Toningenieur Martin Wieland, 37, gibt sich lieber nüchtern: „Bei Außenaufnahmen verwenden wir entweder 16-Spur-Maschinen mit bis zu 50

Mikrophonen oder Schnürsenkel." Darunter versteht er eine einfache Stereoaufnahme auf Viertelzollband mit gleichzeitiger fertiger Abmischung.

Ein legendärer Schnürsenkel wäre um ein Haar gerissen. „Als Keith Jarrett kurz vor seinem Auftritt in der Kölner Oper anno 1975 merkte, daß auf der Bühne ein kleinerer Steinway-Flügel stand als der vertraglich zugesicherte", erinnert sich Wieland, „weigerte er sich strikt, aufzutreten." Auf Zureden seines Produzenten, Manfred Eicher von ECM, und Wielands griff der Virtuose vor ausverkauftem Hause dann doch noch in die Tasten.

Das Album „The Köln Concert" geriet zum Welterfolg. Wieland hatte es der Nachwelt mit zwei Mikrophonen und Viertelzollband erhalten.

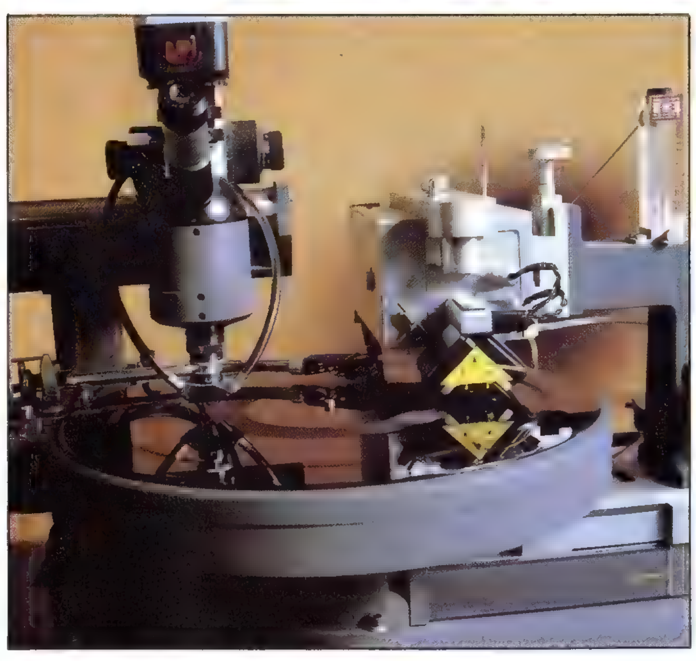
„Die Kunst, live zu fahren, ein fertiges Produkt ad hoc abzuliefern, beherrschen viele gar nicht mehr", klagt Bauer. „Meine Leute schon, die nehmen neuerdings draußen sogar mit der überempfindlichen Stereo-Digitalmaschine auf."

Im Studio benutzen die Bauer-Ingenieure freilich am liebsten die neue 32-Spur-Digitalmaschine oder 24-Spur-Analogmaschinen, die sich paarweise über das Tape-Lock-2000-Verfahren zu einer 38-Spur-Anlage koppeln lassen.

Während die Digitalmaschine mit der fixen Bandgeschwindigkeit von über 1,14 Meter pro Sekunde (genau 45 Inch pro Sekunde) spult, ziehen die Analogmaschinen wahlweise 38,1 oder 76,2 Zentimeter Band pro Sekunde an den Tonköpfen vorbei.



Hier endet Bauers Service: Nach getaner Mischarbeit findet die Musik in bizarren Rillenzügen in der Folie Ruhe



Graveur bei der Arbeit: Gewandt ritzt der Neumann-Schneidstichel die Folie; das Mikroskop links schaut ihm auf die Finger

Von den häufig verwendeten 8-Spur-Maschinen hält Bauer nicht viel: „Das sind doch Krücken." Es gibt aber Studios, flicht er ein, die damit recht gute Demos machen. Vor allem junge Rockgruppen wären damit gut bedient, denn „für die sind wir sowieso zu teuer und, glaube ich, auch zu gut".

Rund 150 Mark kostet die Studiomiete pro Stunde, Instrumentenbenutzung inklusive. Bei Digitalaufnahmen darf der Kunde zusätzliche 800 Mark Tagespauschale berappen. Trotzdem, meint Bauer, müssen gute Aufnahmen nicht teuer sein. „Nehmen Sie doch den Direktschnitt, der ist produktionstechnisch sogar sehr billig. Wenn es losgehen soll, sitzen die Musiker da draußen und klemmen, wie wir früher beim Kommiß gesagt haben, klemmen die Arschbacken zusammen. Wenn dann das Grünlicht


Jetzt im Fachhandel. Die DAIMON Tester-Aktion.
5000 TESTER GESUCHT
Überprüfen Sie eine technische Perfektion auf Herz und Nieren.
Daimon Gamma Performance Cassetten scheuen keinen Vergleich. Warum auch?
Denn Daimon Gamma Performance ist eine neue Cassetten-Technik, die Ihnen ungeahnte Hörerlebnisse bietet. Technischer Vorsprung, der sich sehen und hören läßt.
Im neuen „High-Tech"-Klarsicht-Gehäuse, das 100%ig parallel gearbeitet und 5-fach verschraubt ist, präsentiert sich diese technische Perfektion, ohne Azimuth-Verlust.
Mit den Wickelkernen, die an ein Spulen-Tonband erinnern.
Und mit dem Gamma Performance-Bandmaterial, das durch seine hohe Magnetflußdichte und Koerzitivkraft eine wesentlich verbesserte Aussteuerbarkeit erlaubt. Also, kristallklare, klangreine Aufnahme und Wiedergabe-Qualität.
Machen Sie mit bei der DAIMON-Tester-Aktion.
Senden Sie den Anforderungs-Coupon an Daimon oder holen Sie sich die Anforderungs-Karte bei Ihrem Fachhändler. Wir senden Ihnen dann das Testbooklet und kostenlos eine DAIMON Gamma Extra Performance GXP II Cassette.
REVOX
Unter allen Testern verlosen wir als Dankeschön ein Cassetten-Deck Studer Revox B 710 und 888 DAIMON Audio-Raritäten.
An der Daimon Tester-Aktion nehme ich teil.
Ich besitze:
(Bitte Name und Typen-Bezeichnung Ihres Cassetten-Recorders eintragen)
Name:
Ort:
Straße:
Telefon:
Coupon einsenden an
Daimon GmbH Aktion Testen Sie
Postfach 30 04 20, 5000 Köln 30
DAIMON
AS-K 10/82
EIN DAIMON QUALITÄTS-PRODUKT

kommt, müssen sie 18 Minuten am Stück spielen, und zwar besser als im Konzert." Mit Ehrfurcht in der Stimme stellt der abgebrühte Studiochef fest: „Das kann nicht jeder Profi, das schaffen wirklich nur echte Künstler." „Sowohl vor als auch hinter der Scheibe", beeilt sich Wieland zu ergänzen.

Den Ton gibt der Toningenieur vom Mischpult aus an. Das Cockpit eines modernen Düsenclippers scheint kaum verwirrender als diese schier unüberschaubare Vielzahl von bunten Knöpfen und Leuchtanzeigen, Schaltern und Schiebereglern auf bald vier Metern Arbeitsfläche.

Jedes Tönchen, das die Mikrophone erfassen, muß diese Zentraleinheit passieren, und kaum eines verläßt sie ungeschoren. Wenn bei der Aufnahme auf Band bereits die Grundeinstellung optimal gelingt, spart der Toningenieur hinterher beim Schneiden viel Zeit und Geld für Nachregeln, Korrigieren und Filtern.

„Wichtig ist, daß ich meinen Aufnahmeraum akustisch ganz genau kenne", weiß Wieland. Manche Instrumentengruppierungen kann er aufgrund seiner Erfahrung von vornherein ausschließen.

Demnächst wird im Tonstudio Bauer ein neues Mischpult installiert, eine computerisierte Maßanfertigung von Cadac-Green, mit 42 Mikrophonkanälen, jeder rund 10 000 Mark wert.

Die Musikinformationen gelangen vom Mischpult per Kabel direkt in den Schneideraum. Schneideingenieur Henry Riedel, 35, hat keine



Rolf Bauer (rechts) in voller Fahrt: „Beim Direktschnitt klemmen die da draußen dann die Arschbacken zusammen . . ."

Sichtverbindung zu den Künstlern, guckt also in die Röhre: Auf einem Monitor verfolgt er den Schnitt der Rille und paßt auf, daß sich die einzelnen Windungen nicht zu nahe kommen.

Den dazu nötigen Sicherheitsabstand des Schneidestichels zur schon geschnittenen Rille steuert ein Elektronenrechner auf ein Prozent genau. Bei lauten Baßpassagen gibt er den Befehl zum Ausweichmanöver schon eine halbe Plattentellerumdrehung vor dem Engpaß. Riedel kann zur Not manuell korrigieren.

Sein besonderes Augenmerk gilt aber dem Schneidestichel selbst. Der steht 20 bis 25 Plattenschnitte bei impulsreichen Aufnahmen durch, denn starke Auslenkungen wirken auf ihn selbstreinigend. Entspannte Klavierpassagen dagegen machen ihm das Leben schwer: Nur drei bis vier Plattenseiten lang zieht er seine Furchen, dann stumpft er ab. Sein Versagen macht sich als Rauschen auf der Platte bemerkbar.

„Aufnahmen sind immer ein Teamwork zwischen Künstlern, Produzenten, oft auch Arrangeuren und Tonmeistern. Aber", schmunzelt Bauer, es heißt ja: ‚Wer zahlt, schafft an', deshalb entscheidet letzten Endes im freien Studio, also bei uns, der Produzent, wie es klingen soll."

Oft schwören Produzenten auf „ihren" Toningenieur. Manfred Eicher von ECM beispielsweise produziert bei Bauer am liebsten mit Wieland, etwa 400 Aufnahmen sprechen für sich; Jeton-Chef Klaus Heiligenstühler (siehe *stereoplay* 7/1982) verläßt sich dagegen auf Wielands Kollegen Carlos Albrecht.

Bauer selbst hat keinen Toningenieurs-Titel: „Dieses Berufsbild gab es damals noch gar nicht." Er wuchs im elterlichen Radiogeschäft auf, absolvierte ein Praktikum, das etwa der heutigen Rundfunkmechanikerlehre entspricht. 1936 lernte er bei der Firma Elton, Musikaufnahmen in hochglanzpoliertes Bienenwachs zu schneiden – direkt natürlich. Schwere Bleigewichte trieben über Seilzüge die Schneideapparatur an.

Nach dem Krieg arbeitete Bauer in der Tonbandentwicklung bei Vollmer in Esslingen/Neckar. Der Süddeutsche Rundfunk war ein wichtiger Kunde. Am 1. April 1949 machte Bauer sich selbständig – mit einer einzigen Vollmer-Maschine.

Inzwischen expandierte sein Unternehmen zu einem der führenden Tonstudios in Deutschland. Die Geschäfte gehen gut, „weil wir nie zu schleckig waren, auch einmal einen kleinen Kirchenchor oder einen Gesangsverein auf dem Lande aufzunehmen", bekennt Wieland.

Die Haupteinnahmen fließen aus dem Jazz- und Blasmusikbereich. Ernst Mosch zum Beispiel ist Stammkunde. „Angesehener und bekannter sind manche Studios, in denen Schlager produziert werden", schmunzelt Bauer, „aber die sind im Moment auch nicht so gut dran wie wir."

Bauer entschuldigt sich mit dringenden Geschäften, aber vorher müsse er noch heim zum Essen. Seine Frau hat bereits zum drittenmal angerufen: „Der Blumenkohl steht schon auf dem Tisch."

Günther Janisch

HiFi vom Himmel

So ungefähr um 1990 wird sich der deutsche Nadelantennenwald allmählich lichten und – vor allem dort, wo es sich nicht lohnt, Glasfaserkabel zu verlegen – rundlicheren Empfangsgebilden weichen: auf Satelliten ausgerichtete Parabolantennen.

1985 schießt die Eurosatellite GmbH, München-Ottobrunn, von Kourou (Französisch-Guyana) aus zwei Erprobungssatelliten in den europäischen Himmel: Im Februar TV-Sat, im April TDF-1.

So sieht es ein Vertrag vor, den Eurosatellite mit der französischen Raumfahrtbehörde CNES, dem französischen Fernsehen TDF und dem deutschen Forschungsministerium schloß.

Eurosatellite, 1978 gegründet, ist eine Tochtergesellschaft der fünf führenden europäischen Raumfahrt- und Elektronikfirmen: AEG-Telefunken und Messerschmitt-Bölkow-Blohm, ETCA (Belgien), Aerospatiale und Thomson-CSF (Frankreich).

Die Franzosen wollen mit den beiden Satelliten vorerst nur je drei Fernsehprogramme übertragen, die deutsche Seite dagegen nützt sie nach Auskunft von Gert Scharrenberg, Pressesprecher des Forschungsministeriums, für Rundfunk- und Postdienste.

Wenn alles klappt, lassen sich in einigen Jahren per Parabolantenne Rundfunk- und Fernsehprogramme in ungeahnter Qualität empfangen. Vorausgesetzt natürlich, die beteiligten Staaten können sich einigen, wer was und wieviel über Satellit ausstrahlen darf. Denn die Programme sind dann ja europaweit zu empfangen.

Die Satelliten leben nur sieben Jahre lang. Trotzdem liegen die Kosten für Bau, Start (mit der europäischen Trägerrakete Ariane 2) und Betrieb nach Darstellung von Eurosatellite erheblich niedriger als bei vergleichbaren bodengebundenen Sendern.

Doch beißt sich das Projekt nicht mit den Verkabelungsplänen der Bundespost? Scharrenberg sieht da keine Gefahr: „Beide haben ihren Markt. Je nach Gebiet, Empfangsbedingungen und Zweck kann der Satellitenempfang oder die Verkabelung wirtschaftlicher sein. Die Glasfaser eignet sich besonders für die geschäftliche Kommunikation."

Richter gegen Grüne Wiese

Fachhändler haben – besonders im HiFi-Bereich – immer stärker unter Schleuderpreisen einiger Großmärkte zu leiden. Wolfgang Elingshausen vom Fachhandelsmagazin „markt intern" tobt: „SB-Giganten pressen ihren Lieferanten Konditionen ab, von denen die Fachhändler nur träumen können!"

Doch das Landgericht München I stellte eindeutig klar, daß Supermärkte nicht unter Preisverschuß-Bedingungen beliefert werden müssen. Zwar fiel dieses Urteil im Prozeß eines Skiherstellers gegen einen Sportartikel-Großversand, erlaubt aber Schlußfolgerungen auf andere Branchen.

Noch einen Schritt weiter ging das Kölner Landgericht: Als die Sony Deutschland GmbH den Umsatzmilliardär Metro wegen „Ramschverkäufen" verklagte, verboten die Richter der Metro kurzerhand, Sony-Geräte zu führen.

Allerdings diagnostizierte Metro-Chef Erwin Conradi bei Sony ein „ambivalentes Verhalten": Während die Sony-Zentrale in Tokio ihre Überproduktion um jeden Preis verramsche, auch über graue Märkte, stelle sich Sony Deutschland als „Hüter des Fachhandels" hin.

Grundig steigt ein

Eins der vielen Sorgenkinder der AEG-Telefunken AG, die Tochtergesellschaft Telefunken Fernseh und Rundfunk GmbH (TFR), hat eine Adoptivmutter gefunden: Die Grundig AG, Fürth, will sich über eine Holding-Gesellschaft mit voraussichtlich 26 Millionen Mark einkaufen.

Ausgeheckt haben diesen Plan Max Grundig und sein Haus-Stratege, der Ex-Bankier Ludwig Poullain. Eine 51prozentige Beteiligung Grundigs an der Holding, die wiederum 51 Prozent der Gesamt-TRF hält, soll es den Fürthern ermöglichen, die Zügel bei der Telefunken-Unterhaltungselektronik in die Hand zu nehmen.

Ein Eisen hat Grundig bei Telefunken bereits im Feuer: TFR-Chef Josef A. Stoffels stand früher dem Vertrieb der Grundig AG vor.

Vom Kartellamt kritisch beäugt und von Max Grundig als „erster Schritt in Richtung einer europäischen Lösung" gefeiert, versteht sich die neue Familie als Gegengewicht zur japanischen Herausforderung, besonders auf dem Videosektor.

Die bereits um 27 Prozent reduzierte, zur Zeit 10 640köpfige TFR-Belegschaft im In- und Ausland bangt um ihre Arbeitsplätze: „Straffung" und „Strukturänderung" heißen die Zauberworte, mit denen die Firmenbosse die Telefunken-Tochter wieder aus den roten Zahlen hieven wollen.

Allein 1981 betrug bei einem Gesamtumsatz von 1,7 Milliarden Mark der Verlust etwa 200 Millionen.

Wie es letztendlich weitergeht, wird allerdings auch ein anderer mitbestimmen: Der niederländische Elektro-Multi Philips mit 24,5 Prozent Anteil an der Grundig AG hat die Finger ebenfalls im Spiel.

Gebühr für Leerband

Das Bundesjustizministerium hat einen Sinneswandel zugunsten der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (Gema) durchgemacht. Während die Justizreferenten bisher die beim Gerätekauf zu zahlende Gebühr für ausreichend hielten (*stereoplay* 3/1982, Seite 58), soll den Musikproduzenten nun außerdem eine Cassettenabgabe zufließen.

Jeder Recorderbesitzer wird dann also entsprechend seiner Kopierfreudigkeit zur Kasse gebeten.

Tele-Funk

Das Ohr der Bundesregierung lauscht täglich drei Millionen Worten.



Empfängliche Runde: Kreisgruppen-Antenne für Kurzwelle



Vom Schweizer Fernsehen bis Radio Kuba: Funkempfangsstelle des Bundespresseamts

Die Küste Europas ist unsere Küste, die europäischen Grenzen sind unsere Grenzen." Diese Worte von US-Präsident Ronald Reagan legt sich Vaclav Kvasnicka, Sprecher von Radio Prag, geschickt zurecht: „Mit Recht wird die Frage aufgeworfen, wie würde wohl Washington reagieren, wenn sich die Sowjetunion ähnlich verhielte und die Grenzen Lateinamerikas als die ihrigen bezeichnete?"

Eine Stunde später, 7 Uhr, kann die Bundesregierung dies bereits in den „Ost-Informationen" nachlesen. Sie stammen – genau wie der „DDR-Spiegel", die „Nachrichtenspiegel" und die „Kommentarübersichten" – vom Bonner Presse- und Informationsamt (BPA). Dort sind mehrere hundert Redakteure und Fremdsprachenspezialisten ausschließlich damit beschäftigt, 122 deutsche und ausländische Zeitungen und Zeitschriften zu lesen, 66 Hörfunk- und sieben Fernsehprogrammen zu lauschen sowie Funkdienste von 26 Nachrichtenagenturen in aller Welt abzuhören.

Hören und Sehen war den Technikern vom BPA mit der alten Antennenanlage auf dem Kreuzberg bei Bonn allerdings vergangen. Die Zunahme des Störpegels durch den Bau-Boom und die steigende Zahl weit entfernt liegender Sender, vor allem in der Dritten Welt, machten ihr schwer zu schaffen. Also mußte eine neue Funkempfangsstelle her. Sie arbeitet seit Mai 1982, stammt von AEG-Telefunken und kostete 20 Millionen Mark.

Mit 138 Antennen in sieben verschiedenen Systemen

BRANDNEU und schon GETESTET
PILOT-V2



Nicht irgendein Test

STEREOPLAY machte sich für Heft 09/82 die Mühe, 10 marktführende Boxen der Preisklasse DM 500,— bis DM 650,— zu vergleichen.

Auszug:
„Impulsive Wiedergabe unterschiedlichsten Programmaterials gehörte zum herausragenden Markenzeichen der PILOT V 2. Keine andere Box brachte beispielsweise das Aufstampfen bei Flamenco-Musik so lebendig, keine holte die Atmosphäre einer Gospelgruppe so hautnah ins Wohnzimmer. Verschiedene Stimmen in einer Gruppe trennte sie exzellent voneinander. In diesen Punkten ist die PILOT V 2 Primus inter pares."

Ferner verglich STEREOPLAY die neue Boxengeneration mit dem Testsieger von 1980.
Fazit lt. STEREOPLAY: **„Es ist kaum zu fassen, was die Lautsprecherentwickler in zwei Jahren geleistet haben."**

Belastbarkeit: 120/180 Watt — 8 Ω
Maße: 320 x 510 x 270



PILOT HiFi - Acoustics GmbH · Taunusstraße 3-7 · 6229 Walluf



spickten die AEG-Ingenieure das 19 Hektar große Gelände in Ersdorf bei Bonn, um den Frequenzbereich von 10 Kilohertz bis 900 Megahertz abzudecken:

- Den Langwellenbereich holt ein 100 Meter langes, kreuzförmiges Drahtantennensystem herein, einen halben Meter unter der Erde verlegt.

- Für den Mittelwellenbereich von 500 Kilohertz bis 1 Megahertz erstellte AEG-Telefunken acht Mastantennen mit Richtcharakteristik.

- Weil die Radiowellen-reflektierende Schicht der Atmosphäre, die Ionosphäre, ihre Dichte und Stärke ständig ändert, wechseln auch die günstigsten Empfangspositionen. Daher arbeiten im Kurzwellenbereich von 4 bis 30 Megahertz zwei Antennensysteme.

Durch ein „Diversity-Verfahren" läßt sich jeweils die Antenne mit den besseren Empfangsbedingungen auswählen. Durch beliebiges Zusammenschalten von Antennenelementen mit unterschiedlicher Betriebsfrequenz wird außerdem eine sehr große Bandbreite erreicht.

Bis 25 Megahertz arbeitet alternativ eine Kreisgruppenantenne im Diversity-Verfahren, bei der 96 Mastantennen auf einem Kreis von 90 Metern Durchmesser verteilt sind.

Zwei horizontale Dipole fangen steil einfallende Wellen im Frequenzbereich von 1,6 bis 10 Megahertz ein.

- 70 Meter hoch ragt in den Ersdorfer Himmel ein Turm, bestückt mit Yagi- und Dipol-Strahlergruppen sowie zwei Parabolantennen. Sie decken UKW und die Fernsehbänder ab.

Damit es dem guten Empfang nicht im Weg steht, verbannten die AEG-Techniker das Betriebsgebäude unter die Erde und bezogen es in das 31 000 Meter lange Erdungsnetz mit ein.

Für gute Verbindung zwischen den Antennen und den 52 Tunern in der Empfangszentrale sorgen 11 000 Meter verlustarmes Koaxialkabel.



Langer Turm für ultrakurze Wellen: 70 Meter hoher Antennenmast für UKW und Fernsehen

Mit Ausnahme vom UKW- und Fernsehbereich arbeitet die Anlage vollautomatisch. Computer fahren täglich ein vor allem auf Nachrichtensendungen ausgelegtes Programm ab.

So entgeht dem Ohr der Bundesregierung zur Welt nichts. Wirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff weiß, daß Radio Prag Reagans „Langzeitplan, der den Marxismus-Leninismus auf den Müllhaufen der Geschichte verurteilen würde", mit Nazipropaganda vergleicht, während sich der polnische Politiker Stanislaw Gucwa beim „gesamten sowjetischen Volk für die brüderliche Hilfe in schwierigen Tagen" bedankt hat, wie TASS aus Moskau meldet.

Und Außenminister Hans-Dietrich Genscher erfährt, daß Yahuda Blum, UNO-Botschafter Israels, in BBC 4 angekündigt hat: „Wir wollen ein für allemal die Infrastruktur der terroristischen PLO zerschlagen", wogegen der Iranische Rundfunk kommentiert: „Eine ernsthafte Bekämpfung Israels ohne Anwendung von Gewalt wird nicht möglich sein."

Die Antwort Radio Eriwans auf die Frage, ob man von Hoffmanns-Tropfen Kinder bekommen kann, bleibt die modernste Funkempfangsstelle Europas allerdings schuldig. Wen's trotzdem interessiert: „Im Prinzip nein, aber im Zweifelsfall sollte man Herrn Hoffmann persönlich befragen."

Hans-Martin Burr

Die unendliche Freude...



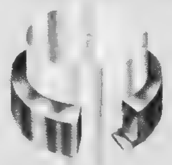
All Ribbon 8 P unverbindl. Preisempf. DM 998,–

Mehr Präzision durch geringere Masse



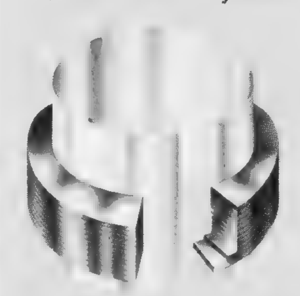
...mit Alu-Flachdraht-Antrieb im Hochtonbereich

Treibt neue Kalotte aus der Plasma-Entwicklung an:



Mitteltöner mit Alu-Flachdraht-Schwingspule

ca. 40% mehr Dynamik:



Flachdraht-Antrieb im Baßbereich

Alu-Druckguß-Chassis mit Diamant-Schliff

...beim Hören mit Magnat-Hifi-Lautsprechern

Wir von Magnat, dem Entwicklungsteam für **Präzisionsakustik,** haben neue Technologien in den HiFi-Lautsprecher eingeführt, die ihrer Zeit weit voraus sind. Und das kann man hören. »Heiß und kalt kann es einem den Rücken herunterlaufen, wenn die neuen Magnat-Lautsprecher Musik reproduzieren.« (Stereoplay 7,82).

Gönnen auch Sie sich die unendliche Freude mit der **All-Ribbon-P-Serie.** Magnat-HiFi-Lautsprecher kosten zwischen DM 298,– und DM 7.000,– pro Stück. Eine Hörprobe bei Ihrem HiFi-Händler wird Sie begeistern.

Hervorragende Tests mit Testsiegern und ausführliche Prospekte erhalten Sie von

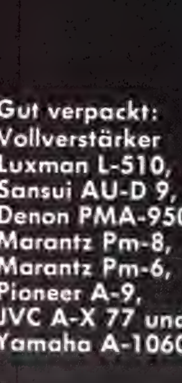


Gewinner des Deutschen HiFi-Preises 1981!

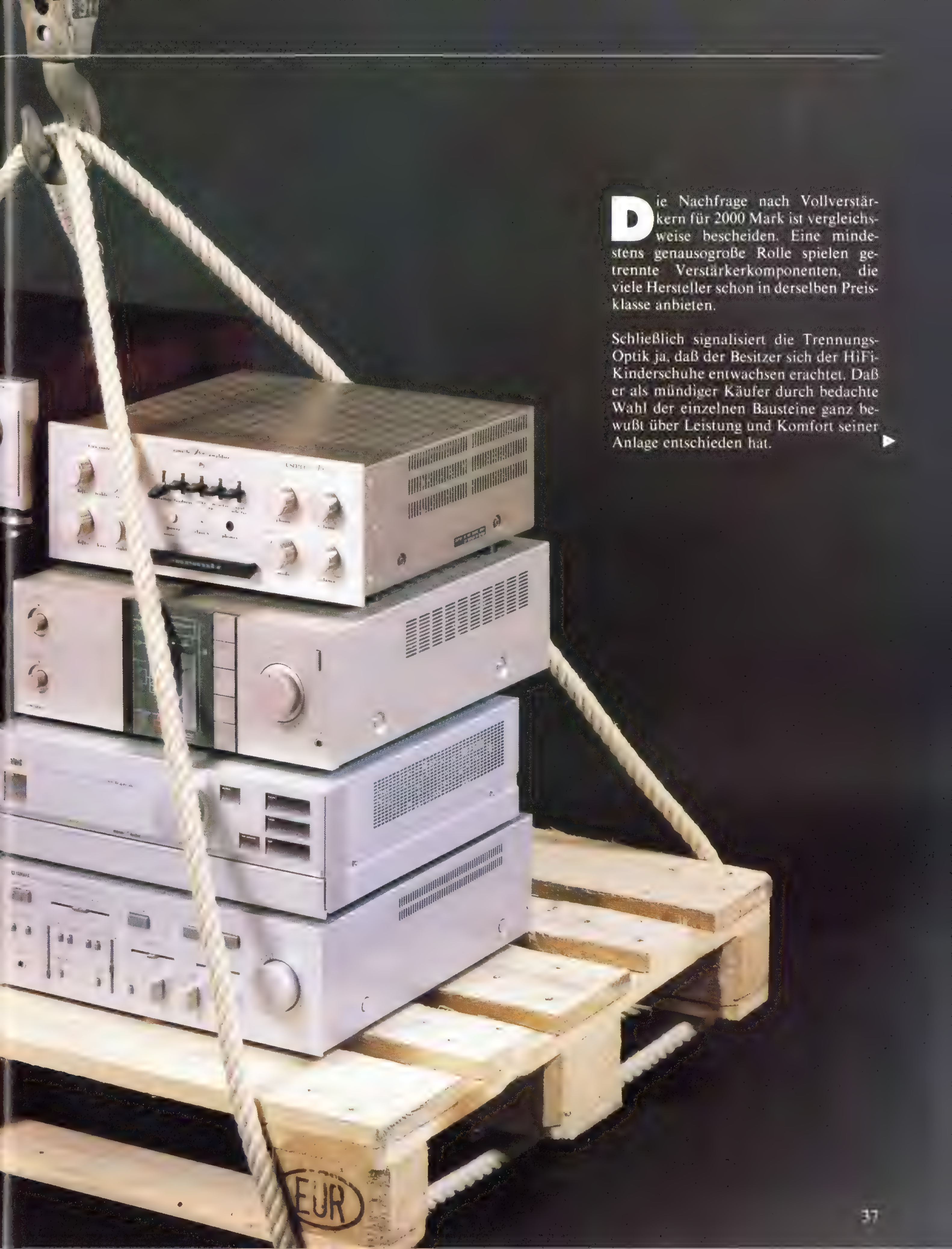
MAGNAT ELECTRONIC GMBH & CO KG · Unterbuschweg · 5000 Köln 50
BOYD & HAAS ELECTRONIC GMBH & CO KG · Rupertusplatz 3 · A-1170 Wien
GROB ELECTRONIC · Junggruetstraße 57 · CH-8907 Wettswil

Geballte Ladung

Wer 2000 Mark für seinen Verstärker ausgibt, wählt selbstverständlich getrennte Komponenten? Jetzt nicht mehr.



Gut verpackt: Vollverstärker Luxman L-510, Sansui AU-D 9, Denon PMA-950, Marantz Pm-8, Marantz Pm-6, Pioneer A-9, JVC A-X 77 und Yamaha A-1060



Die Nachfrage nach Vollverstärkern für 2000 Mark ist vergleichsweise bescheiden. Eine mindestens genausogroße Rolle spielen getrennte Verstärkerkomponenten, die viele Hersteller schon in derselben Preisklasse anbieten.

Schließlich signalisiert die Trennungs-Optik ja, daß der Besitzer sich der HiFi-Kinderschuhe entwachsen erachtet. Daß er als mündiger Käufer durch bedachte Wahl der einzelnen Bausteine ganz bewußt über Leistung und Komfort seiner Anlage entschieden hat. ▶

Ob Vollverstärker, die diese Wahlmöglichkeiten nicht bieten, automatisch schlechter klingen müssen, bleibt aber fraglich. Um es zu beantworten, unterzog *stereoplay* acht Kandidaten einem strengen Hör- und Meßtest – mit überraschendem Ergebnis.

Denon PMA-950, kein Verstärker für Angeber

Ein Understatement-Gerät par excellence steuerte Denon mit dem PMA-950 zum Test bei. Gehäuse und Frontplatte sind betont schlicht, überflüssige Schalter und LEDs sucht man vergebens.

Aber der Denon macht keinen billigen Eindruck. Im Gegenteil. Massive Holzplatten zu beiden Seiten des Gehäuses (nur die Lupe offenbart, daß das Furnier aus der Retorte kommt) unterstreichen die verhaltene Eleganz, leicht und präzise rastende Schalter deuten auf mehr innere Werte hin.

Und davon hat der Denon einige. An erster Stelle die Endstufe, als reiner A-Verstärker aufgebaut und 80 Watt stark. Da hält manche mit viel Geschrei gepriesene separate A-Endstufe nicht mit.

Damit die Qualitäten der A-Ausgangsstufe auch wirklich zum Tragen kommen, investierten die Denon-Ingenieure entsprechend in die weiter vorn im Schaltplan eingezeichneten Stufen. So reicht die Bandbreite des Phonovorverstärkers nicht nur bis 100 Kilohertz, auch die Abweichungen von der idealen RIAA-Kurve werden mit maximal 0,2 Dezibel angegeben.

Den einzigen Fauxpas leistet sich die Betriebsanleitung, die das Wörtchen „high" am Kopfhörer-Impedanzwahlschalter etwas frei mit „schrill" übersetzt.

JVC A-X77, der Aufgeräumte mit der Klappe

Recht aufgeräumt sieht der neue A-X77 von JVC aus. Auf der glatten Frontplatte sitzt ein voluminöser Lautstärkedrehknopf, darum gruppierte ein Stylist mit nicht ganz sicherer Hand großflächige Leuchtdrucktasten für Phono, Tuner,



Praktisch: Buchsenquartett für ein drittes Tonbandgerät unter der Frontplattenklappe des JVC A-X99

Versorgt den JVC mit Saft: dicker Ringkerntransformator. Rechts davon wie Knallkörper verschnürt die Siebelkos

Aux, Tape Monitor und Muting (falls es mal zu laut wird). Eine sechste Taste befehligt den Netzschalter.

Gewissermaßen als Kontrapunkt sitzt unten am JVC eine längliche Klappe, die es in sich hat. Nämlich Drehschalter, die den Klang zu zwei unterschiedlichen Boxenpaaren dirigieren, zwei Tonabnehmern das Wort erteilen können und auf deren Gattung (MM oder MC) Rücksicht nehmen, oder Ordnung in die vielen Kabel bringen, mit denen die Tonbandgeräte angeschlossen sind.

Daß es gleich drei sein dürfen, wird nicht nur den Tonbandler, der gern Hörspiele selbermacht, erfreuen. Sogar die Anschlußbuchsen für das dritte Gerät fanden noch unter der Klappe Platz, so daß sich ohne Verrenkungen auch mal schnell ein zusätzliches Deck anklemmen läßt.

Selbstverständlich lassen sich das Klangregelnetzwerk, die Drucktasten für Loudness und Subsonicfilter sowie der Balanceregler komplett abschalten. Wetten, daß der JVC beim Spielen immer die Klappe offen hat, obwohl er zugeknöpft viel aufgeräumter aussieht?

Luxman L-510, der Verstärker mit der nostalgischen Optik

Den Luxman L-510, das kleinste Modell der Status-Serie, stellte Luxman erstmals zur hifivideo '82 vor. Tuner und Cassettenrecorder im selben Styling folgen demnächst.

Wie alle anderen ernsthaften Konstrukteure hatten auch die Luxman-Leute vor, dem Verstärker-Ideal eines „kurzen, dikken Drahtes mit Verstärkung" ein Stück näherzukommen. Zu diesem Zweck verfeinerten sie ihre bewährte Duo-Beta-Schaltung noch weiter.

Der Trick besteht darin, bei sehr tiefen, subsonischen Frequenzen die Gegenkopplung kräftig anzuziehen, im hörbaren Bereich dieses nicht ganz unumstrittene Mittel zur Klirrverminderung jedoch nur ganz behutsam einzusetzen. So arbeiten die Verstärkerstufen stabil, ohne merkliche Drifterscheinungen und ohne den gefürchteten TIM-Verzerrungen Vorschub zu leisten.

In der neuen Schaltung gelang es den mit Verstärkerbau großgewordenen Luxmännern, die Über-alles-Gegenkopplung noch weiter zu reduzieren. Um die Arbeitspunkte trotzdem stabilzuhalten, schickten die Ingenieure eine Heerschar LEDs ins Feld, die sich auf den Leiterplatten tummeln und anheimelnd leuchten – ganz ähnlich, wie es Luxman-Fans von den alten Röhrengeräten gewohnt sind.

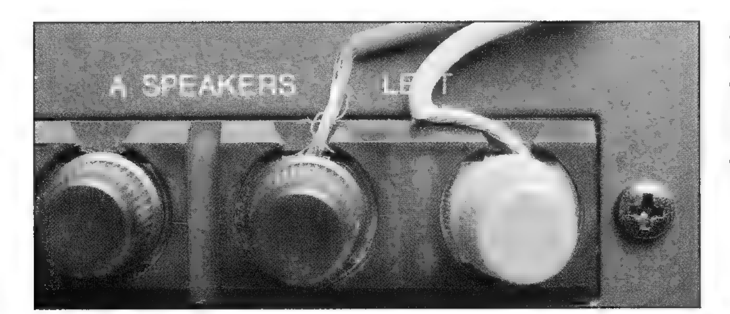
Der recht hohe Ruhestrom der Endstufen heizt den Transistoren kräftig ein. Bis 8 Watt arbeitet der Luxman als reinrassiger A-Verstärker, so daß – wenn überhaupt – erst bei höheren Lautstärken Übernahme- und Schaltverzerrungen auftreten können.

Marantz Pm-6, links vier, rechts vier

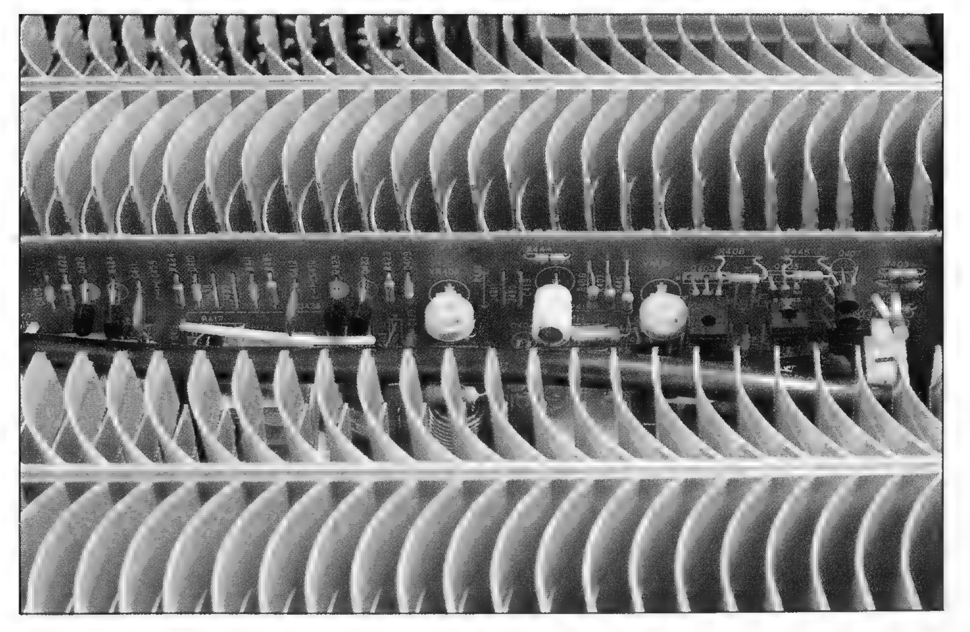
Im klassischen Marantz-Look präsentiert sich der Pm-6: Vier Drehknöpfe links, vier rechts, je im Quadrat angeordnet, dazwischen verschiedene Kippschalter und Drucktasten, Kopfhörerbuchse und zwei Kontrolleuchten.

Die gewählte Anordnung verrät Logik: Die Knöpfe für die Höhen sitzen oben, die für die Bässe unten, die für den linken Kanal links und so weiter. Daß die Schalter präzise rasten und die Frontplatte aus solidem Metall besteht, versteht sich für einen Marantz von selbst.

Was man da ketzerisch als Verschwendungssucht bezeichnen könnte, setzt sich hinter der Frontplatte fort. Gleich 26 Transistoren fallen über die zierlichen



Auch für einen Kurzschluß mit dem Gehäuseblech gut: Lautsprecheranschlüsse des Luxman L-510



Im Fischgrät-Stil aus einem Aluminium-Strang geschnitzt: Luxman-Kühlrippen

MC-Signale her, um sie, verstärkt um 20 Dezibel, dem nachfolgenden Entzerrerverstärker zu verabreichen. Ein extrem niederohmiges Gegenkopplungsnetzwerk im MC-Vorverstärker hält dabei den Rauschpegel niedrig.

Rauscharme, hochverstärkende Feldeffekttransistoren sollen im Verein mit einer Stromspiegelschaltung (sie wird gern in integrierten Schaltungen angewandt, um genau gleiche Ströme in zwei Stromkreisen sicherzustellen) den Phonoverstärker von der Impedanz des angeschlossenen Systems unabhängig machen.

Die mit dreistufigen Darlington-Transistoren bestückte Endstufe läßt sich für höchste Ansprüche auf Class-A umschalten. Erkauft wird der Vorteil der damit ausgeschalteten Übernahmeverzerrungen aber mit einer reduzierten Ausgangsleistung. 30 Watt dürften nicht mehr für alle Fälle genügen.

Marantz Pm-8, ein schwerer Junge unter den Verstärkern

Ein richtiges Verstärker-Flaggschiff lief bei Marantz mit dem Pm-8 vom Stapel. Das ist zwar eine Weile her, aber der Pm-8 steht immer noch in Diensten, und das ist gut so. Denn mehr Verstärker fürs Geld gibt's wohl nirgendwo.

Über einen halben Zentner Kampfgewicht bringt der Pm-8 auf die Waage. Das dicke Preßspangehäuse trägt echtes Furnier, und der Ausstattungs- und Bedienungskomfort dürfte kaum mehr zu steigern sein.

Was da schlicht „Tone Controls" heißt, entpuppt sich beim näheren Hinsehen als fast ausgewachsener Equalizer. Für beide Kanäle getrennt erlauben Schieberegler eine Beeinflussung der Pegel im Baß-, Mitten- und Höhenbereich. Die Einsatzfrequenzen der Baß- und Höhenregler sind zudem per Knopfdruck umschaltbar, so daß bei Bedarf an fünf verschiedenen Stellen am Frequenzgang retuschiert werden kann.

Die ganze Frequenzgang-Biegeeinheit kann wahlweise auch in den Ausgangstrakt für Bandaufnahmen eingeschleift werden, was den verrücktesten Tricks Tür und Tor öffnet. Bandfans werden sich auch daran begeistern, daß jeder der beiden Bandaufnahme-Ausgänge über einen eigenen Record-Selector verfügt. Es können also unabhängig voneinander zwei verschiedene Programme auf Band verewigt werden, während gleichzeitig ein drittes über eins der zwei wählbaren Lautsprecherpaare zu Gehör kommt. Wen wundert es bei so viel Schalt- und Waltmöglichkeiten, daß auch die Eingangsimpedanzen der MM- und MC-Systeme kleinen Drehschaltern gehorchen?

Geleitet das Signal von der Vor- zur Endstufe, gestattet aber auch getrenntes Marschieren: Schalter an der Rückseite des Marantz Pm-6

Marantz-typisch: massive Abdeckplatte, hinter der selten gebrauchte Schalter Schutz finden



Pioneer A-9, der Verstärker mit der Leuchtdioden-Sammlung

Mit dem A-9 findet die Serie der Communication-Component-Geräte, die Pioneer vor rund anderthalb Jahren vorstellte, zweifellos ihren Höhepunkt. Wie bei den anderen Geräten auch, wird rechts die Lautstärke eingestellt, links gespielt und in der Mitte angezeigt, was gespielt wird.

Wieviel es unter der Klappe links (mit zwei runden Aussparungen für die Klangregler) einzustellen und zu schalten gibt, macht die immense Zahl von Leuchtdioden klar, die in der mittleren Sektion eingelötet wurden: Wer nicht auf 52 kommt, muß nochmal zählen. ▶

DIE NEUE GENERATION



Die professionelle Entwicklung und Erforschung modernster Tontechnik führt in eine neue Klangdimension für Agfa Compact-Cassetten.

HDX = High Dynamic Extra: **Durch die neue Agfa Bandbeschichtungstechnologie „HDX" werden die Leistungswerte der Agfa Spitzenqualität Superchrom noch deutlich gesteigert: +12% Dynamic in den Höhen, +12% Dynamic in den Tiefen. Das Agfa Plus für klangbrillante Wiedergabe.**

Präzisionsbandführung: **Neu bei Agfa: Das Magnetband gleitet über eine spezialgeprägte Folie mit stabilisierendem Noppen-Profil. Der Effekt: Extreme Laufruhe.**

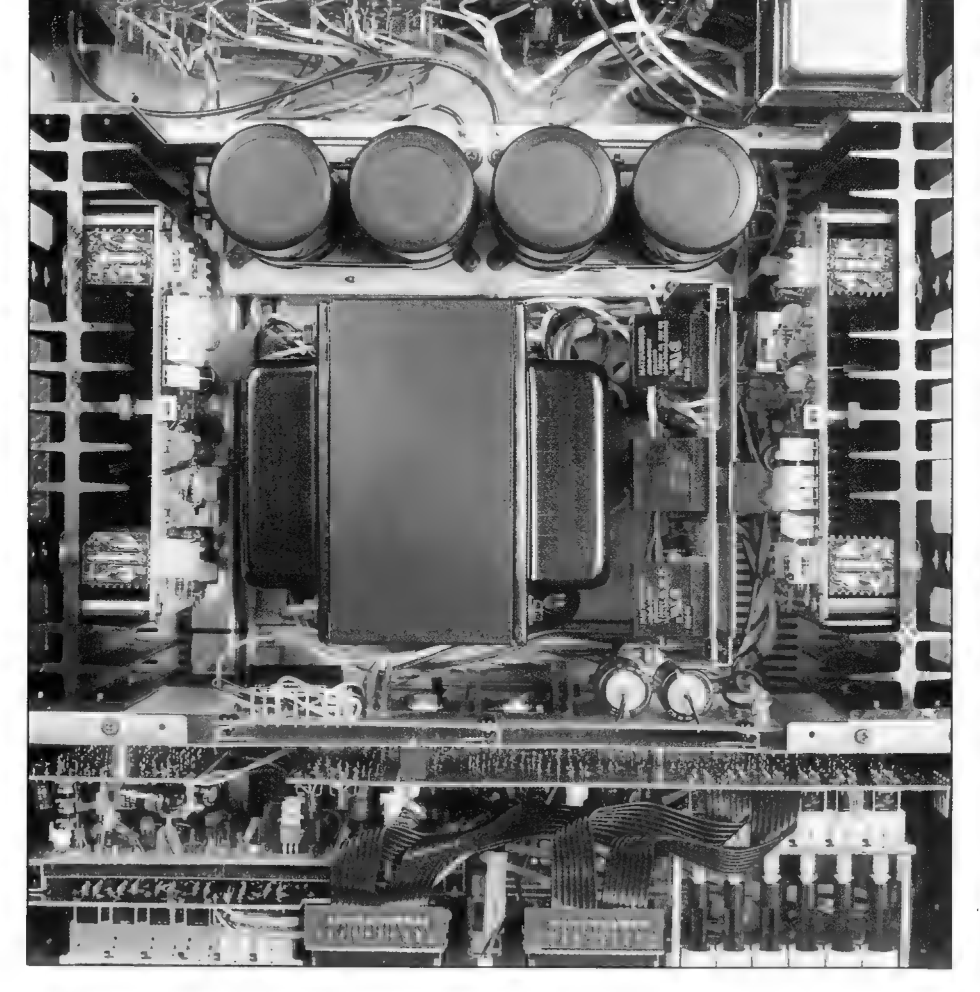
Die neue Cassetten-Generation von Agfa: **Die beste Cassetten-Qualität, die Agfa jemals auf den Markt brachte. Testen Sie selbst: Agfa Superchrom HDX. Das Agfa Dynamic Plus.**







Für zwei Tonbandgeräte: separate Record Selector am Marantz Pm-8



Fühlt sich in der Nachbarschaft der Pm-8-Elkos sichtlich wohl: dicker Netztransformator

24 davon zeigen an, wie laut im linken und rechten Kanal die Musik spielt, die restlichen informieren über die gewählten Lautsprecher und Programmquellen, eingeschaltete Loudness und Subsonicfilter oder verdrehte Balanceregler.

Doch damit sind die Möglichkeiten der links unter der Klappe kauernden Schalter noch längst nicht erschöpft. Das Info-Board setzt die schaltbaren Einsatzfrequenzen der Klangregler nicht ins rechte LED-Licht, und auch über die gewählten Arbeitsbedingungen für MC- und MM-System schweigt es sich aus. Eingangswiderstände und Kapazitätswerte lassen sich in je vier Stufen verändern.

Sansui AU-D9, immer nur nach vorne sehn

Bei der neuen Verstärkergeneration will Sansui endlich Schluß machen mit dem ewigen Gerangle um die Gegenkopplung. Schließlich verringert die Gegenkopplung nicht nur Klirr. Ungeschickt ausgelegt, kann sie auch TIM und andere böse Sachen heraufbeschwören.

Es ist fast eine Ironie des Schicksals, daß der amerikanische Verstärkertheoretiker H. S. Black, der die Gegenkopplung 1937, also schon lange vor der Erfindung des Transistors, zum Patent angemeldet hatte, der jetzt von Sansui wieder ausgegrabenen Feed-Forward-Schaltung bereits 1928 auf die Schliche gekommen war.

Die übliche Gegenkopplung speist einen Teil der Ausgangsspannung und sämtliche Verzerrungen mit umgekehrtem Vorzeichen in den Verstärkereingang, um so die Verzerrungen zu kompensieren. Nehmen diese ab, wird aber auch das Kompensationssignal zwangsläufig kleiner, bis sich ein Gleichgewicht einstellt, bei dem noch geringe Verzerrungen am Verstärkerausgang auftreten. Ohne diese Verzerrungen hinten könnte vorne ja nichts kompensiert werden. Beim gegengekoppelten Verstärker können die Verzerrungen also sehr klein, aber nie Null werden.

Die Feed-Forward-Schaltung hingegen vergleicht mit einer zusätzlichen Kontroll-Verstärkerstufe, ob Unterschiede zwischen Eingangs- und Ausgangssignal, also Verzerrungen, im eigentlichen Ver-


PLAYER'S
PROFILE
NAME: Hubert W.
ALTER: 31 Jahre
HOBBY: Squash und Tennis
LIEBLINGSMUSIK: Alles mit Orgel und Synthesizer
LIEBLINGSLEKTÜRE: Agentenromane
LEIDENSCHAFT: Science-Fiction-Filme
ABNEIGUNG: Fanatismus
SCHWÄCHE: Altes Blechspielzeug
TRAUM: Malen können wie Velasquez
MOTTO: Vertrau auf Dein Gefühl
CIGARETTE: John Player Special
JPS
John Player Special
FILTER
TEAM BBDO HAMBURG



Versteckt sich normalerweise hinter einer Klappe: Schaltersammlung des Pioneer A-9

stärker auftreten. Diese werden verstärkt und dann vom (verzerrten) Ausgangssignal abgezogen. Bei richtig eingestelltem Verstärkungsgrad der Kontrollstufe können so die resultierenden Verzerrungen theoretisch Null werden.

Doch die Schaltung bietet noch weitere Vorzüge. Da die mit der Korrekturaufgabe beauftragten Verzerrungsprodukte nicht als Nachzügler den ganzen Verstärkertrakt noch einmal durcheilen müssen, können sie nie zu spät kommen. Damit wäre eine wesentliche Ursache für TIM und bei hohen Frequenzen ansteigende Klirrgrade ausgemerzt.

Yamaha A-1060, der Verstärker mit lauter Saubermännern

Das teuerste Modell der Yamaha-Vollverstärkerserie, der Yamaha A-1060, enthält in geballter Form, was die Entwicklungslabors ausgekocht haben. Etwa das X-Netzteil, ein elektronisch geregeltes Schaltnetzteil, das aus einem eher

Mit wiederentdeckter Feed-Forward-Schaltung: Innenarchitektur des Sansui AU-D 9

schmächtigen Netztrafo erstaunliche Leistungen kitzelt und auch bei Hochbetrieb nicht schlappmacht. Oder die Pure-Current-Schaltung, die den Versorgungsstrom für die empfindlichen Phonovorstufen einer zusätzlichen pingeligen Kontrolle unterzieht und Störenfriede aussiebt.

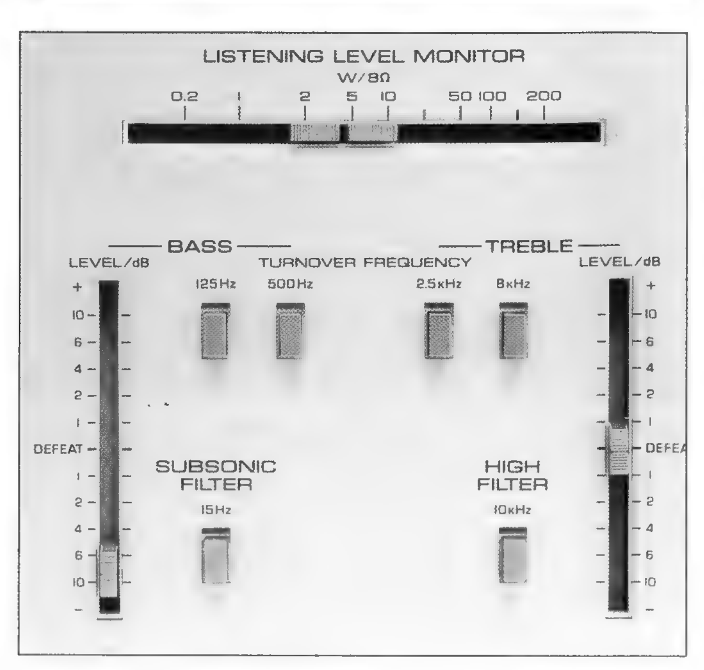
Der „Linear Transfer Bias“ der Endstufe ist auch so ein Saubermann. Pro Kanal arbeiten im A-1060 drei Endtransistor-Paare, deren Arbeitspunkte geringfügig voneinander abweichen. Dieser Schachzug linearisiert die Gesamt-Übertragungskennlinie, womit Übernahmeverzerrungen der Boden entzogen wäre, ohne daß signalabhängige Manipulationen des Ruhestroms erforderlich wären oder ein erhöhter Ruhestrom den Endtransistoren kräftig einheizt.

Weitere Feinheiten verdeutlichen die Akribie, mit der Yamaha reinem Klang nachjagt: Präzisionsmetallfilmwiderstände und nach Maß gefertigte Mylarkondensatoren helfen zwar nicht den Preis drücken, aber Lebensdauer und Qualität steigern.

Ganz offensichtlich gut gewappnet, traten die acht Kandidaten den schweren Gang ins Meßlabor an. Gleich die Leistungsmessung machte klar, daß Vollverstärker für 2000 Mark kein Kinderspielzeug sind. Vergleichsweise bescheiden gab sich noch der Luxman, der es an 4 Ohm bei 116 Watt bewenden ließ.

Den starken Mann markierten aber Yamaha mit 316 Watt und der schwere Junge Marantz Pm-8, der dem Meßwiderstand mit satten 356 Watt gehörig einheizte. An einer Last von 8 Ohm stand naturgemäß weniger Leistung zur Verfügung, doch dürften die gebotenen 210 Watt in jedem Fall reichen.

Nicht nur bei Sansui: Record-Out-Schalter in Sparversion. Direktes Durchschalten der Phonoeingänge zum Bandgerät ist nicht möglich



Gibt beim Überschreiten der eingestellten Leistung Signal: Leuchtdiode im Listening-Level-Monitor-Schieber am Yamaha A-1060

Das gilt bestimmt auch für den Übertragungsbereich, der beim Marantz trotz bestandener FTZ-Prüfung bis 90 Kilohertz und beim JVC bis 223 Kilohertz reichte.

Die Verzerrungsmessungen erbrachten kein so einheitliches Bild. Speziell der Luxman bot nicht bei allen Frequenzen die erwarteten zwei Nullen hinter dem Komma. Das dürfte mit der geringen Über-alles-Gegenkopplung zusammenhängen, muß sich aber nicht unbedingt nachteilig auf den Klang auswirken.

Die andere klassische Verzerrungssorte, auf die das Ohr weniger nachsichtig reagiert, die Intermodulationsverzerrungen, brachte keine Tendenzwende. Auch hier lag der Luxman geringfügig schlechter als die hervorragenden JVC und Denon. Freilich muß dieser Unterschied im rechten Licht gesehen werden, denn absolut betrachtet, liegen sämtliche Meßwerte jenseits von Gut und Böse.

Allein in Sachen Fremdspannungsabstand und Übersteuersicherheit erreichte der Luxman nicht ganz das Klassenziel. Schließlich übertreffen gute Platten die 51 Dezibel, so daß zumindest in Pausen störendes Rauschen hörbar werden kann. Besser macht es der Pioneer, der mit einsamen 78 Dezibel glänzte. Spitzenreiter beim Übersteuertest war der JVC, der 27 Millivolt von MC- und 345 Millivolt von MM-Systemen klaglos verdaute.

Nur einer ließ Ehrfurcht vor den Zahlen vermissen

Ein Kapitel für sich waren die Eingangsimpedanzen der Phonovorverstärker. Kapazitätswerte zwischen 300 und 400 Picofarad waren an der Tagesordnung, der JVC schwang sich sogar zu 760 Picofarad empor. Daß es auch anders geht, bewies der Marantz Pm-8, der sich mit 130 Picofarad begnügte.

So zeigten alle acht im Labor ein erfreulich hohes Niveau, wobei der Luxman mitunter die gebotene Ehrfurcht vor den nüchternen Zahlen vermissen ließ. ▶

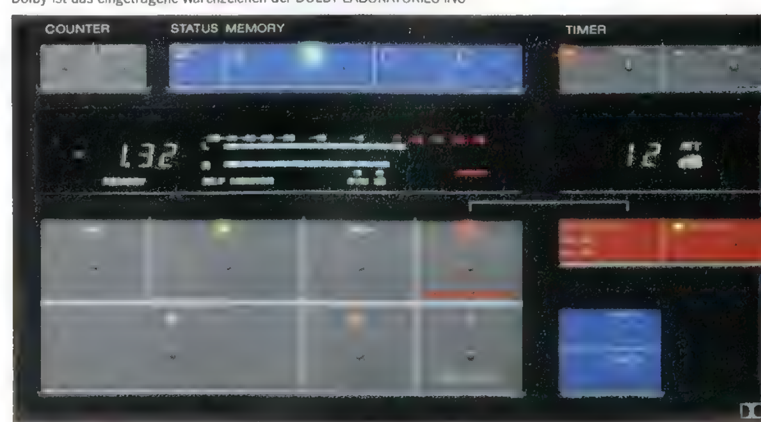
Endlich: ein Cassettendeck, das zwischen Musik und Musik einen Unterschied macht.

Es ist schon seltsam: Unsere Ohren registrieren ganz selbstverständlich offensichtliche Klangunterschiede, etwa zwischen Jazz und Klassik. Und beim Aufnehmen auf Cassette wird beides über einen Kamm geschoren: Die gleiche Bandsorte und dasselbe Rauschunterdrückungssystem wird gewählt, und meistens sind auch die Aufnahmepegel- und Balance-Einstellung identisch. Zugegeben, mit diesem Verfahren ist oft eine nahezu einwandfreie Aufnahme möglich – wenn nicht eben die Beschaffenheit des Bandes und der Tonquelle einen Strich durch die Rechnung machen. Weiß doch jeder erfahrene HiFi-Fan, daß es sogar zwischen Bändern gleichen Typs Unterschiede in puncto Aufnahmeempfindlichkeit und Frequenzgang gibt. Keine Frage also, daß man nicht allein durch Einstellung der entsprechenden Bandsorte die optimale Leistung aus einem Band herausholen kann. Aber das ist noch nicht alles: Der Frequenzgang des maximalen Ausgangspegels variiert mit der Vormagnetisierung. Und die richtige Vormagnetisierung für klassische Musik mit vorwiegend niedrigen Frequenzen unterscheidet sich erheblich von der Vormagnetisierung für den Jazz, in dem viele hohe Frequenzen vorkommen.






*Dolby ist das eingetragene Warenzeichen der DOLBY LABORATORIES INC

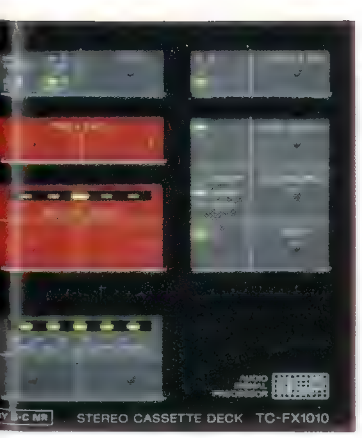


Sony hat nun mit dem TC-FX 1010 ein neuartiges, weitgehend computerisiertes Cassettendeck entwickelt, das eine Reihe unterschiedlicher Funktionen besitzt, mit denen solche Einstellungen ebenso präzise wie problemlos vorgenommen werden können: Durch Aufnahme und Wiedergabe eines 400 Hz- und eines 8 kHz-Testsignals wird die Aufnahmeempfindlichkeit und der

SONY

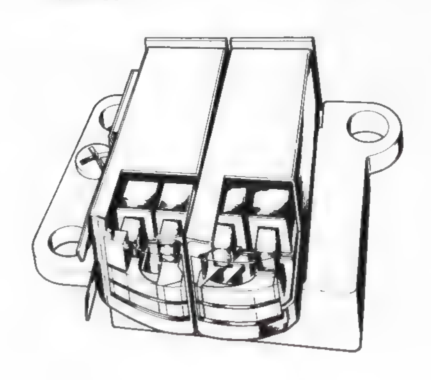


Wenn man das TC-FX 1010 berührt, piept's: Als Aufnahmebestätigung eingetippter Funktionen dient ein – natürlich abschaltbares – Akustik-Signal.



Gesamtfrequenzgang des verwendeten Bandes kalibriert – und zwar vollautomatisch. Die so per Auto Tune erzielte Vormagnetisierung erfährt nun noch gewissermaßen eine Feinabstimmung auf die Charakteristik der Tonquelle: Durch die MOL-Balance mit den drei Klangvariationen normal, scharf und soft. Ein OLC-Kompensator schließlich gleicht eine etwaige Übersteuerung während der Aufnahme automatisch aus. So gut sich das alles anhört – es kommt noch besser: All diese Funktionen und natürlich auch alle anderen Selbstverständlichkeiten wie Record-Balance, Aufnahmepegel, Dolby* B, C oder Off, Multiplexfilter und dergleichen lassen sich speichern. Damit wird der Umgang mit diesem an einen Computer erinnernden Gerät so komfortabel, wie sein Äußeres verspricht.
Selbstverständlich reagieren alle Tasten bereits auf leichte Berührung, und als Annahmebestätigung der eingegebenen Funktionen (außer Laufwerkbedienung) ertönt sogar ein akustisches Signal. Was Sie sich übrigens bei Ihrem Fachhändler bei nächster Gelegenheit einfach mal anhören sollten. Aber vergessen Sie darüber nicht, auch die exzellente Klangqualität zu genießen, die das Sony TC-FX 1010 aus guten Cassetten herauszaubert. Wir sind sicher, Ihren Ohren wird der Unterschied gefallen.

Das Sony TC-FX 1010 besitzt eine getrennte 3-Kopf-Figuration in einer ausgeklügelten Anordnung: Völlig voneinander abgeschirmt und einzeln justierbar, sind der Aufnahme- und der Wiedergabe-Kopf dicht nebeneinander auf eine gemeinsame Grundplatte montiert. Was einerseits eine getrennte Azimuth-Einstellung erlaubt. Und andererseits dafür sorgt, daß die Intensität des Band-Kopf-Kontakts bei Aufnahme und Wiedergabe stets identisch ist.



Im Hörtest waren neben der Referenzgeräte-Sammlung (Nakamichi TX-1000, SME 3009/III mit Elac ESG 796H, Dynavector DV 505 mit Karat 17D, Quadral Titan) noch preiswerte Vollverstärker und Vor-End-Kombinationen vom Januartest mit von der Partie, um eine korrekte absolute Einstufung sicherzustellen.

Die neuen *stereoplay*-„Highlights" und die herausragende Klanggüte aller acht Testteilnehmer sorgten für ein richtiges Test-Fest.

Der Marantz Pm-6 ergatterte in Verbindung mit Magnetsystemen „nur" die Note „gut". Das liegt am extrem strengen Maßstab, den die Konkurrenz erzwang, und am etwas geschwollenen Baß, der nicht immer ganz sauber und exakt kam.

Merklich strammer produzierte der Stallgefährte Pm-8 tiefe Töne, der wie Pioneer, JVC und Sansui mit „gut bis sehr gut" beurteilt wurde. Der Pioneer ließ in den Tiefen das letzte Quentchen Druck vermissen. Aber in den Höhen bot er überragende Durchsichtigkeit und Transparenz.

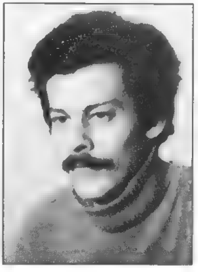
Für drei war ein uneingeschränktes „sehr gut" angemessen

Ein ähnlich sympathisches Klangbild produzierte der Sansui, der das Klanggeschehen zudem sehr gut von den Boxen löste. Tiefe Baßschläge zeigten aber die Tendenz ineinanderzuschwimmen. Beim JVC fiel auf, daß er sich speziell an Dynamikspitzen nicht so recht ranzutrauen schien und mit der Musik nicht immer so herausplatzte, wie es auf der Platte vorgezeichnet war.

Das fiel auf



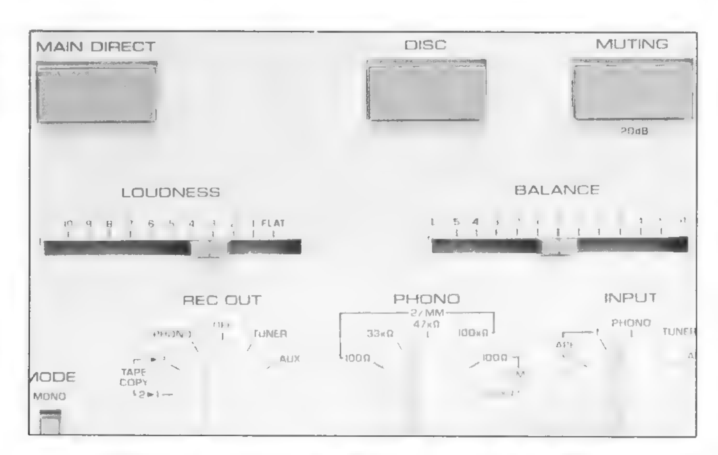
Der neue Trend scheint sich durchzusetzen. Nur noch der Sansui erschien in Trauerschwarz zum Test, was ganz unnötig war, da er ja nicht letzter wurde. Die anderen sieben Verstärker waren in freundliche, sommerlich anmutende Töne gewandet. Sogar das als altmodisch gescholtene Holz trat wieder auf den Plan, ohne allerdings den befürchteten Trend zum Antiquarischen einzuleiten. Daß Weiß in ist, haben die HiFi-Hersteller aber offenbar noch nicht bemerkt, da waren die Küchengeräte-Hersteller schneller. ***Marion Schilberth***



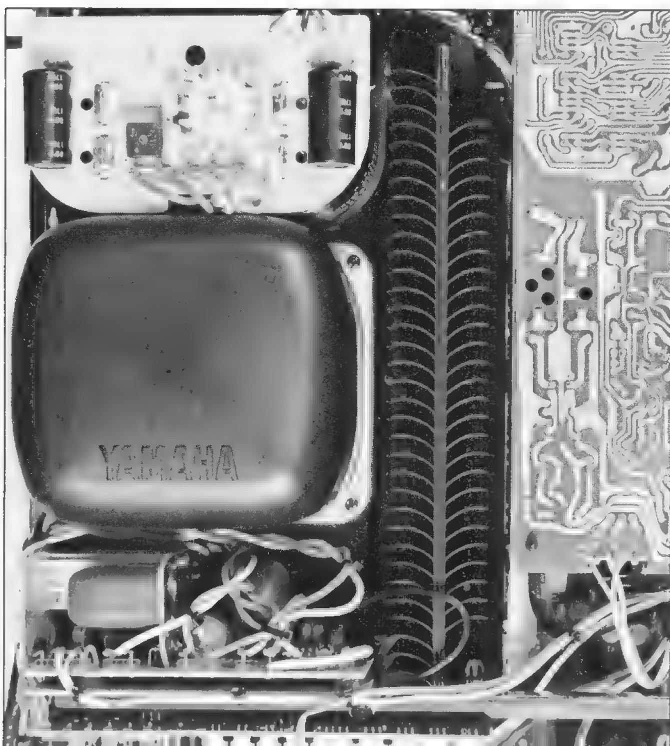
In der gehobenen Preisklasse genießen Vollverstärker im Gegensatz zu getrennten Komponenten keinen sehr guten Ruf. Um so mehr überraschten die Testlinge mit ausgezeichnetem Klang. Leider verzichteten einige Hersteller beim Phonoeingang auf umschaltbare Kapazitäten und Widerstände. Darum lassen sich mit einigen Abtastern die hohen klanglichen Qualitäten nicht voll ausschöpfen. ***Norbert Kopp***



Logisch, daß Vollverstärker heute in der Nähe der Phonoeingänge eine Masseklemme besitzen. Aber ist es denn so schwer, den Schraubbolzen mit einer Querbohrung zu versehen, was die Handhabung enorm vereinfacht? Ist die Luxman-Lösung mit dem geschlitzten Bolzen, der auch mal fünf Drähte problemlos packt, um soviel teurer? Und müssen die Gewinde immer total trocken sein, was beim geringsten Verkanten zum Blockieren führt? Wieso sind eigentlich nur Marantz und Sansui in der Lage, die Dinger ordentlich zu schmieren? ***Heinrich Sauer***



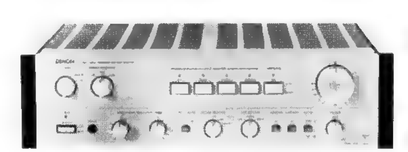
Verfügt sogar über eine variable Loudness: Yamaha A-1060



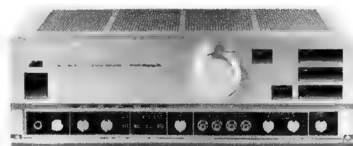
Von einer Regelschaltung dosiert mit Energie aus der Steckdose versorgt: Yamaha-Netztrafo



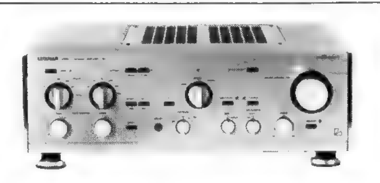
Mit 5 Mark in die Eisenzeit!
Lernen Sie jetzt die neue
FUJI FR-Metal kennen!
METAL
NEU
Mit der neuen FUJI FR-Metal beginnt endgültig die Eisenzeit für anspruchsvolle HiFi-Freunde. Denn die neue Spitzenqualität von FUJI verschafft nicht nur unvergeßliche Hörerlebnisse, sie ist auch preisgünstiger denn je.
FUJI CASSETTE
METAL TAPE
46
FR METAL
TYPE IV (METAL) POSITION
Wer bisher aus Kostengründen auf die Nutzung der Metallposition verzichtet hat, sollte ruhig mal die Preise im Fachhandel vergleichen. Er wird überrascht sein, wie günstig die FUJI FR-Metal durch rationelle Fertigungsmethoden geworden ist.
Folgen Sie jetzt dem FUJI Sound-Roboter in eine neue Welt des Klanges. Spüren Sie die ganze Kraft und Dynamik, die in der FR-Metal stecken. FUJI's Spitzencassette erschließt Ihnen Klanghorizonte, die bisher unerreichbar schienen.
FUJI. Verzaubert Auge und Ohr.
Auf in die Eisenzeit. Mit 5 Mark sind Sie dabei.
Ja, ich will neue Klanghorizonte kennenlernen. Schicken Sie mir deshalb zum Sonderpreis von 5 DM eine Original FUJI FR-Metal C-46 zum Probehören. Briefmarken im Wert von 5 Mark lege ich dem Coupon bei.
Name/Vorname
Straße
Wohnort
Coupon einschicken an all-akustik, Stichwort: Eisenzeit, Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21.
FUJI VHS VIDEOCASSETTE SUPER HG E-180
FUJI VIDEOCASSETTE VHS E-240
FUJI VIDEOCASSETTE L-750
DR 90
ER 90
FR-I 90
FR-II 90
FR METAL 90
Original FUJI Audio- und Videokassetten kommen von all-akustik Vertriebs GmbH & Co KG · Eichsfelder Str. 2 · 3000 Hannover 21



Denon PMA-950
Intersonic GmbH & Co.
Wandalenweg 20
2000 Hamburg 1
Preis: um 2000 Mark



JVC A-X77
JVC Electronics GmbH
Breitlacher Straße 96
6000 Frankfurt/Main 94
Preis: um 1800 Mark



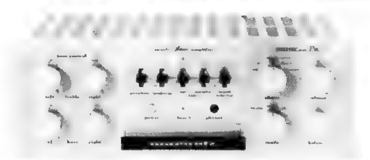
Luxman L-510
All-Akustik Vertriebs-
GmbH & Co. KG
Eichsfelder Straße 2
3000 Hannover 21
Preis: um 2000 Mark

Meßwerte	Denon PMA-950	JVC A-X 77	Luxman L-510
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% K_{ges})	116 Watt an 8 Ohm 178 Watt an 4 Ohm	123 Watt an 8 Ohm 114 Watt an 4 Ohm	142 Watt an 8 Ohm 116 Watt an 4 Ohm
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz sowie Verzerrung bei 10 kHz und 1 Watt an 8 Ohm (gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt):	80 und 40 Watt	90 und 45 Watt	100 Watt 50 Watt
Kurzkommentar:	Sehr geringe Verzerrungen	Sehr geringe Verzerrungen	Höhere Verzerrungen im Hochtonbereich
IM-Verzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1):	0,039% bei 80 Watt 0,017% bei 40 Watt	0,011% bei 90 Watt 0,0047% bei 45 Watt	0,061% bei 100 Watt 0,009% bei 50 Watt
TIM-Verzerrungen: (Bei Nennleistung, Sinus 15 kHz, Rechteck 3170 Hz)	f_0 = 3,17 kHz, f_1 = 15 kHz, 3 f_0, 5 f_0; 60 dB, 70 dB, 80 dB, 90 dB	f_0 = 3,17 kHz, f_1 = 15 kHz, 3 f_0, 5 f_0; 60 dB, 70 dB, 80 dB, 90 dB	f_0 = 3,17 kHz, f_1 = 15 kHz, 3 f_0, 5 f_0; 60 dB, 70 dB, 80 dB, 90 dB
Übertragungsbereich bei 1 Watt:	−3 dB: 1,7 Hz bis 154 kHz	−3 dB: 1,6 Hz bis 223 kHz	−3 dB: 2,2 Hz bis 122 kHz
Dämpfungsfaktor, bezogen auf 8 Ohm:	bei 50 Hz: 62 bei 1 kHz: 69 bei 100 Hz: 65 bei 10 kHz: 63	bei 50 Hz: 135 bei 1 kHz: 129 bei 100 Hz: 137 bei 10 kHz: 101	bei 50 Hz: 42 bei 1 kHz: 43 bei 100 Hz: 43 bei 10 kHz: 38
Kurzkommentar:	Befriedigende Werte	Gute Werte	Ausreichende Werte
Eingangsempfindlichkeit und Störabstand: Bezugspegel, bei MM: 10 mV; MC: 0,5 mV; Aux: 200 mV	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM 3,0 mV / 90 dB / 107 dB MC 110 µV / 70 dB / 79 dB Aux 170 mV / 95 dB / 113 dB	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM 2,4 mV / 88 dB / 103 dB MC 185 µV / 70 dB / 78 dB Aux 188 mV / 95 dB / 113 dB	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM 1,8 mV / 78 dB / 91 dB MC 85 µV / 51 dB / 68 dB Aux 305 mV / 98 dB / 112 dB
Maximale Signalspannung am Phono-Eingang bei 1 kHz:	MC 8,7 mV MM 168 mV	MC 27 mV MM 345 mV	MC 4,9 mV MM 108 mV
Kurzkommentar:	Befriedigende Übersteuer-Sicherheit	Sehr gute Übersteuer-Sicherheit	Ausreichende Übersteuer-Sicherheit
Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand: 56 kOhm Kapazität: 435 pF	Widerstand: 45 kOhm Kapazität: 760 pF	Widerstand: 62/122 kOhm Kapazität: 430 pF
Kurzkommentar:	Kapazität zu hoch	Kapazität zu hoch	Kapazität zu hoch
Anstiegsgeschwindigkeit: Anstiegszeit:	21 V/µs 4,5 µs (100 Watt)	26 V/µs 3,5 µs (100 Watt)	26 V/µs 4,5 µs (120 Watt)
Kurzkommentar:	Reagiert ausreichend schnell auf Impulse	Reagiert schnell auf Impulse	Reagiert ausreichend schnell auf Impulse
Abmessungen (B × H × T):	470 × 140 × 410 mm	435 × 140 × 402 mm	453 × 161 × 444 mm

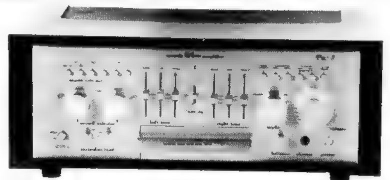
Wertungen

	Denon PMA-950	JVC A-X 77	Luxman L-510
Klang (MM)[1]:	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**
Klang (MC)[1]:	**sehr gut**	**gut**	**sehr gut**
Meßwerte[1]:	**gut**	**gut bis sehr gut**	**befriedigend**
Ausstattung:	**gut**	**gut**	**gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe I**	**Spitzenklasse Gruppe II**	**Spitzenklasse Gruppe I**

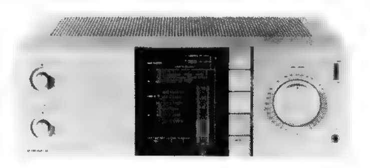
[1] Relative, klassenbezogene Wertung.



Marantz Pm-6
Marantz GmbH
Max-Planck-Straße 22
6072 Dreieich 1
Preis: um 2000 Mark



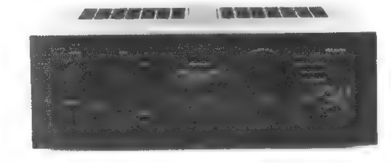
Marantz Pm-8
Marantz GmbH
Max-Planck-Straße 22
6072 Dreieich 1
Preis: um 2200 Mark



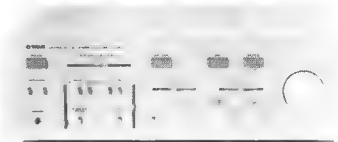
Pioneer A-9
Pioneer-Melchers GmbH
Schlachte 39/40
2800 Bremen 1
Preis: um 1900 Mark

Meßwerte	Marantz Pm-6	Marantz Pm-8	Pioneer A-9
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% K_{ges})	168 Watt an 8 Ohm/45 Watt (Class A) 270 Watt an 4 Ohm/78 Watt (Class A)	210 Watt an 8 Ohm 356 Watt an 4 Ohm	156 Watt an 8 Ohm 156 Watt an 4 Ohm
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz sowie Verzerrung bei 10 kHz und 1 Watt an 8 Ohm (gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt):	120 und 60 Watt	150 und 75 Watt	110 und 55 Watt
Kurzkommentar:	Geringe Verzerrungen	Höhere Verzerrungen im Hochtonbereich	Geringe Verzerrungen
IM-Verzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1):	0,037% bei 120 Watt 0,012% bei 60 Watt	0,018% bei 150 Watt 0,008% bei 75 Watt	0,027 % bei 110 Watt 0,0055% bei 55 Watt
TIM-Verzerrungen: (Bei Nennleistung, Sinus 15 kHz, Rechteck 3170 Hz)	f_0 = 3,17 kHz, f_1 = 15 kHz, 3 f_0, 5 f_0 — 60 dB, 70 dB, 80 dB, 90 dB	f_0 = 3,17 kHz, f_1 = 15 kHz, 3 f_0, 5 f_0 — 60 dB, 70 dB, 80 dB, 90 dB	f_0 = 3,17 kHz, f_1 = 15 kHz, 3 f_0, 5 f_0 — 60 dB, 70 dB, 80 dB, 90 dB
Übertragungsbereich bei 1 Watt:	—3 dB: 1,8 Hz bis 90 kHz	—3 dB: 1,8 Hz bis 147 kHz	—3 dB: 1,8 Hz bis 107 kHz
Dämpfungsfaktor, bezogen auf 8 Ohm:	bei 50 Hz: 65 bei 1 kHz: 73 bei 100 Hz: 67 bei 10 kHz: 64	bei 50 Hz: 126 bei 1 kHz: 101 bei 100 Hz: 130 bei 10 kHz: 50	bei 50 Hz: 124 bei 1 kHz: 123 bei 100 Hz: 129 bei 10 kHz: 101
Kurzkommentar:	Befriedigende Werte	Gute Werte	Gute Werte
Eingangsempfindlichkeit und Störabstand: Bezugspegel, bei MM: 10 mV; MC: 0,5 mV; Aux: 200 mV	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM 1,96 mV 85 dB 97 dB MC 112 µV 64 dB 72 dB Aux 149 mV 91 dB 104 dB	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM 1,96 mV 83 dB 95 dB MC 108 µV 61 dB 70 dB Aux 146 mV 92 dB 105 dB	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM 2,8 mV 81 dB 106 dB MC 120 µV 78 dB 91 dB Aux 153 mV 93 dB 109 dB
Maximale Signalspannung am Phono-Eingang bei 1 kHz:	MC 19 mV MM 191 mV	MC 25 mV MM 265 mV	MC 11 mV MM 280 mV
Kurzkommentar:	Gute Übersteuer-Sicherheit	Sehr gute Übersteuer-Sicherheit	Gute Übersteuer-Sicherheit
Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand: 29/50/102 kOhm Kapazität: 320 pF	Widerstand: 1,8/18/44/75/123 kOhm Kapazität: 130 pF	Widerstand: 53 kOhm Kapazität: 265/365/460/565 pF
Kurzkommentar:	Kapazität etwas zu hoch	Angegebene Werte der Widerstände stimmen nicht mit Meßwerten überein	Niedrigster Kapazitätswert noch etwas zu hoch
Anstiegsgeschwindigkeit: Anstiegszeit:	14 V/µs 7 µs (150 Watt)	30 V/µs 3,5 µs (200 Watt)	9 V/µs 9,5 µs (140 Watt)
Kurzkommentar:	Reagiert etwas träge auf Impulse	Reagiert schnell auf Impulse	Reagiert etwas träge auf Impulse
Abmessungen (B × H × T):	416 × 146 × 332 mm	416 × 146 × 437 mm[2]	420 × 150 × 430 mm
Wertungen			
Klang (MM)[1]:	**gut**	**gut bis sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Klang (MC)[1]:	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Meßwerte[1]:	**gut**	**gut**	**gut**
Ausstattung:	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut bis sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe II**	**Spitzenklasse Gruppe I**	**Spitzenklasse Gruppe I**

[1] Relative, klassenbezogene Wertung, [2] Abmessungen ohne Holzgehäuse.



Sansui AU-D9
Compo-HiFi GmbH
Kohlenhofstraße 2–4
6750 Kaiserslautern
Preis: um 1900 Mark



Yamaha A-1060
Yamaha Europa GmbH
Siemensstraße 22/34
2084 Rellingen
Preis: um 2000 Mark

Meßwerte	Sansui AU-D9	Yamaha A-1060
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% K_{ges})	128 Watt an 8 Ohm 180 Watt an 4 Ohm	165 Watt an 8 Ohm 316 Watt an 4 Ohm
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz sowie Verzerrung bei 10 kHz und 1 Watt an 8 Ohm (gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt):	95 und 47 Watt	120 Watt 60 Watt
Kurzkommentar:	Sehr geringe Verzerrungen	Sehr geringe Verzerrungen
IM-Verzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1):	0,012% bei 95 Watt 0,008% bei 47 Watt	0,012% bei 120 Watt 0,009% bei 60 Watt
TIM-Verzerrungen: (Bei Nennleistung, Sinus 15 kHz, Rechteck 3170 Hz)	f_0 = 3,17 kHz, f_1 = 15 kHz, 3 f_0, 5 f_0; 60 dB, 70 dB, 80 dB, 90 dB	f_0 = 3,17 kHz, f_1 = 15 kHz, 3 f_0, 5 f_0; 60 dB, 70 dB, 80 dB, 90 dB
Übertragungsbereich bei 1 Watt:	–3 dB: 1,5 Hz bis 132 kHz	–3 dB: 1,6 Hz bis 176 kHz
Dämpfungsfaktor, bezogen auf 8 Ohm:	bei 50 Hz: 162 · bei 1 kHz: 133 bei 100 Hz: 155 · bei 10 kHz: 115	bei 50 Hz: 232 · bei 1 kHz: 211 bei 100 Hz: 229 · bei 10 kHz: 153
Kurzkommentar:	Gute Werte	sehr gute Werte
Eingangsempfindlichkeit und Störabstand: Bezugspegel, bei MM: 10 mV; MC: 0,5 mV; AUX: 200 mV	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM 2,6 mV / 93 dB / 109 dB MC 126 µV / 68 dB / 80 dB Aux 245 mV / 98 dB / 115 dB	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM 2,45 mV / 88 dB / 102 dB MC 110 µV / 72 dB / 83 dB Aux 158 mV / 90 dB / 105 dB
Maximale Signalspannung am Phono-Eingang bei 1 kHz:	MC 12,2 mV · MM 216 mV	MC 12,3 mV · MM 286 mV
Kurzkommentar:	Gute Übersteuer-Sicherheit	Gute Übersteuer-Sicherheit
Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand: 45 kOhm Kapazität: 385 pF	Widerstand: 33/49/101 kOhm Kapazität: 290 pF
Kurzkommentar:	Kapazität zu hoch	Kapazität etwas zu hoch
Anstiegsgeschwindigkeit· Anstiegszeit:	18 V/µs 5 µs (120 Watt)	22 V/µs 4 µs (150 Watt)
Kurzkommentar:	Reagiert ausreichend schnell auf Impulse	Reagiert ausreichend schnell auf Impulse
Abmessungen (B × H × T):	445 × 163 × 403 mm	435 × 144 × 422 mm

Wertungen

	Sansui AU-D9	Yamaha A-1060
Klang (MM)[1]:	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**
Klang (MC)[1]:	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**
Meßwerte[1]:	**gut**	**gut bis sehr gut**
Ausstattung:	**gut**	**gut bis sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe I**	**Spitzenklasse Gruppe I**

[1] Relative, klassenbezogene Wertung.

Ein uneingeschränktes „sehr gut" ist die angemessene Note für Denon, Luxman und Yamaha. In den Höhen sanft, im Baß dagegen knallhart und präzise gebärdete sich der Luxman, während der Yamaha die Höhen sehr spritzig wiedergab und dafür untenherum nicht ganz so konturenscharf spielte. Etwa in der Mitte dazwischen landete der Denon, der sehr rund und ausgewogen tönte. Keiner der drei erreichte allerdings das überragende Auflösungsvermögen des Pioneer. Das macht deutlich, wie dicht diese Verstärker klanglich beieinanderliegen.

Der zweite Durchgang – MC-Systeme – ergab nur geringfügige Verschiebungen. Auf einem hervorragenden „letzten" Platz lag der JVC mit der Note „gut". Vor allem der jetzt etwas kraftlos wirkende Baß und fehlender Drive ließen ihn den Anschluß an die Konkurrenz verpassen.

Sansui, Pioneer und der „kleine" Marantz teilten sich Rang 2. Der Sansui hätte im Hochtonbereich noch ein ganz klein wenig mehr Pegel und Auflösung bringen dürfen, bot aber einen sehr präzisen Baß. Eher schlank und hell tönte der Pioneer; der Baß kam dabei etwas zu kurz, was ihn dünn erscheinen ließ.

Eher zuviel des Guten tat in diesem Bereich der Marantz Pm-6, dessen Baß etwas aufgeweicht war. Dafür entschädigten die sehr lebendigen und realistischen Mitten.

Yamaha, Luxman, Denon und der große Marantz erreichten glatt ein „sehr gut". Angesichts des strengen Maßstabs dieses Tests eine kleine Sensation. Alle vier klangen ausgewogen, sauber, durchsichtig und knackig.

Allenfalls bei Luxman und Marantz könnte der Baß noch eine Idee präziser ausfallen, etwa so wie beim Yamaha. Auch beim Denon schien der Baß eine winzige Spur weicher als beim Yamaha. Auf der anderen Seite zeigte dieser eine Neigung – nein, den Dunst der Spur des Schimmers einer Ahnung eines Anflugs von Heiserkeit in den Höhen.

Summa summarum ein begeisterndes Ergebnis. Denn die überwiegende Mehrheit der getesteten Vollverstärker – jeder einzelne ist mindestens sein Geld wert – klingt besser als so manche Vor-Endverstärker-Imponierkombination zum doppelten Preis. *Heinrich Sauer*


BLAUPUNKT
BOSCH Gruppe

Deutsche Einheit gegen englisches Kolonialsystem: Quadral Vulkan, B & W 801 F, IMF SACM. Vulkan und 801 F sind Dreiweglautsprecher, bei der Vierwegbox SACM teilen sich zwei Hochtöner die Arbeit auf. Vulkan und IMF helfen dem Baß mit einer Transmissionline nach





Eigene Wege

Zwei englische Hersteller stoßen mit Huckepack-Boxen in höhere Klangregionen vor. Gelingt das auch Lautsprecherbauern mit Kastendenken?

Die beste Box ihrer Preisklasse", davon ist Helmut Schaper, Entwickler bei All-Akustik (Quadral) überzeugt. „Absolut präzise, bisher unerreicht im Klang", verspricht die englische Lautsprecherfirma IMF Electronics. „Jedem bisherigen so klar überlegen, daß sich ein herkömmlicher Testvergleich erübrigt", tönt es von der Konkurrenz Bowers & Wilkins (B & W).

stereoplay hält seine Testmethoden für herkömmlich, aber gut, und prüfte darum, welcher der selbstbewußten Versprechungen am meisten Glauben zu schenken ist. Die angeblichen Wunderwerke Quadral Vulkan, B & W 801 F und IMF SACM, pro Paar zwischen 5200 und 10 000 Mark teuer, mußten zum ausführlichen Vergleichstest antreten.

Eigentlich hatte noch die AR 9LS mitmischen sollen, das neue und speziell auf den deutschen Markt abgestimmte Spitzenmodell der amerikanischen Acoustic Research Corporation, die sich bereits in den 50er Jahren mit der AR 3, der ersten geschlossenen Box mit weich aufgehängtem Baßkonus, einen Namen machte.

Leider wurde das einzige derzeit verfügbare 9LS-Pärchen – exklusiv für *stereoplay* vorgesehen – auf dem Transport nach Stuttgart beschädigt und fiel deshalb für den Vergleich aus. Ein Nachtest folgt jedoch, sobald die nachgeorderten 9 LS eintreffen.

Quadrals zweitgrößtes Modell der Phonologue-Serie, die Vulkan, soll den gesamten hörbaren Frequenzbereich, also auch den Tiefbaß von 20 bis 100 Hertz, kraftvoll, sauber und impulstreu wiedergeben können. Wie bei ihrem großen Bruder Titan – Passivreferenz bei *stereoplay* – soll ihr dazu das Transmissionline-Prinzip verhelfen. Bei dieser Konstruktion wird der Schallanteil, den das Tieftonchassis nach hinten abstrahlt, von einem Kanal zunächst nach unten, dann an der Rückwand entlang wieder nach oben aus der Box herausgeführt.

Anders als bei gedämpften Boxen mit geschlossenem Gehäuse gehen die dringend benötigten rückwärtigen Tieftonanteile also nicht verloren: In der Laufzeitleitung bilden sich Resonanzen aus, die, im richtigen Maß bedämpft, den Schall-

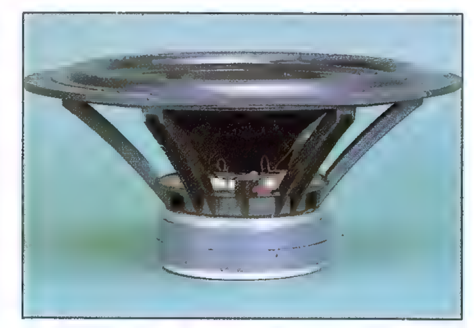
druckabfall im Tiefbaß ohne störende Resonanzüberhöhung kompensieren helfen.

Den im Vergleich zur Titan-Bestückung etwas kleineren Tieftöner treibt eine Mammutschwingspule von 22 Millimeter Länge an. Das hilft, den großen Hub von ±10 Millimeter verzerrungsarm zu verkraften. Diese Maßnahme kostet zwar Wirkungsgrad, soll aber entscheidend zur Sauberkeit von Impulsen beitragen.

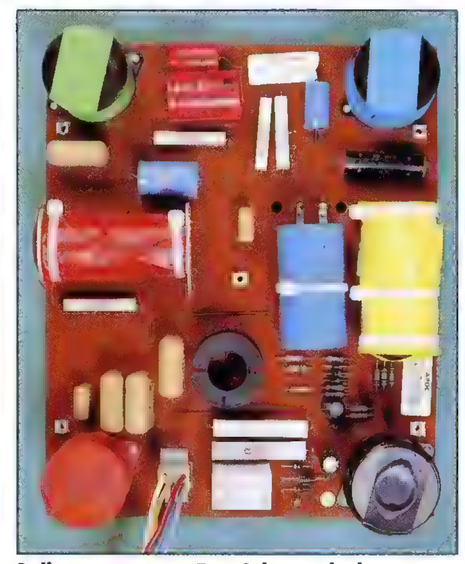
Die Mitten strahlt das schon in der Titan bewährte Konussystem von Isophon ab. Sowohl die extrem leichte und starre Membran als auch die hohe innere Dämpfung des Konusmaterials sollen für präziseste Ein- und Ausschwingvorgänge sorgen.

Bis auf einen kleineren Magneten entspricht auch das Hochtonbändchen dem des größeren Bruders Titan. Obwohl der Magnet um mehr als die Hälfte abgespeckt wurde, soll damit das Bändchen nur etwa 2,5 Dezibel weniger Schallpegel bringen.

Das Gehäuse besteht aus 2 × 15 Millimeter starken Doppelspanplatten hoher Dichte. Mit ihren 60 Kilogramm Gewicht und der sauberen Verarbeitung präsentiert sich die Vulkan ausgesprochen solide. „Die Leute rufen an und sind begeistert von der gelungenen Optik, das viele Holz kommt eben gut an", freut sich Entwickler Helmut Schaper (siehe auch *stereoplay* 9/1982, Seite 14).



Aus einem Guß: massiver Korb des 30-Zentimeter-Baßchassis der B & W 801 F



Selbstversorger: Die Schutzschaltung bezieht ihren Strom vom Tonsignal

Die Spitzenbox aus dem Haus Bowers & Wilkins, die neue 801 F, nimmt für sich in Anspruch, den Frequenzbereich von 50 bis 20 000 Hertz mit einer maximalen Abweichung von ±2 Dezibel abzustrahlen. Geändert hat sich gegenüber der bisherigen 801 die Schutzschaltung (jetzt ohne eigene Batterie – vergleiche *stereoplay* 8/80) und die Frequenzweiche.

B & W setzte gewaltige 300-Millimeter-Tieftöner mit Schwingspulen von 50-Millimeter Durchmesser in 100 Liter fassende separate Gehäuse ein. Die Membranen sollen den vergleichsweise geringen Hub von 6 Millimeter benötigen, um auch kritischen Orgelbaß in der richtigen Lautstärke wiederzugeben. B & W-Vibrationsmessungen ergaben, daß 25 Millimeter starke Holzplatten mit bilderrahmenartiger Verstrebung im Innern am wenigsten zum Schwingen neigten und sich daher am besten für das luftdicht geschlossene Tieftongehäuse eigneten.

Der Mitteltöner sitzt in einem kleinen, ebenfalls separaten Gehäuse, damit die oberen Mitten ungestört in die Breite abstrahlen können. Schallschluckendes



Auf neuen Pfaden: B & W setzt bei seinem Spitzenmodell 801 F so ungewöhnliche Materialien wie Fiberglas-Zement für das Mitteltongehäuse oder Kevlargewebe für die Mitteltonmembran ein

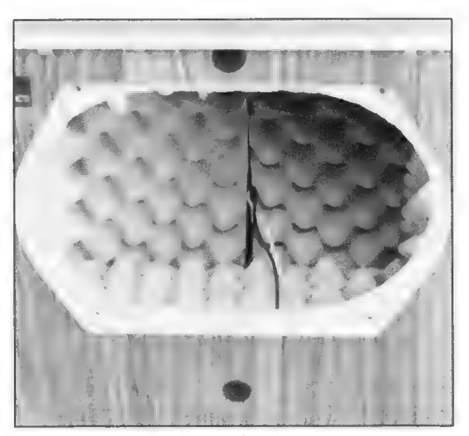
Interface 100 – souverän in die digitale Zukunft

Die Zukunft der Unterhaltungselektronik gehört der digitalen Aufnahme- und Wiedergabetechnik. Das Umrüsten auf die höheren Anforderungen und Leistungen der neuen Technik garantiert langfristig optimalen Hörgenuß, der kaum durch technische Neuerungen überholt werden kann. Electro-Voice hat sich auch im HiFi-Bereich frühzeitig auf die neue Technologie eingestellt: Die Lautsprecherbox Interface 100 mit den Schwestermodellen 200 und 300 wurde auf der Basis der bewährten Baureihe Interface Alpha, Beta und Gamma für die weit höheren Anforderungen der Digitaltechnik weiterentwickelt.
Nach dem Thiele-Prinzip mit aufwendiger Technik konstruiert, meistern die Boxen der Interface-Serie souverän höchste Dynamikspitzen, wichtigste Voraussetzung für die volle Nutzung der Digitaltechnik.
Übrigens: Lautsprecher kann man nicht beschreiben, man muß sie hören. Die neue Interface-Serie von Electro-Voice gibt es nur in ausgesuchten Fachgeschäften.

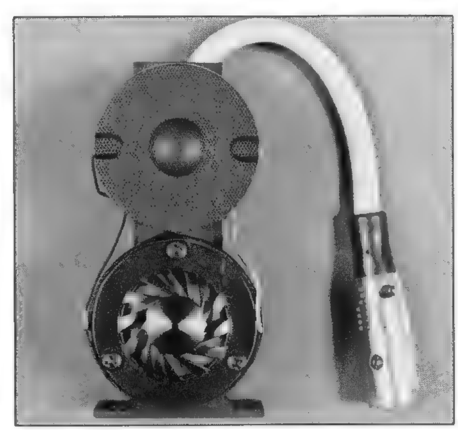
Interface 100 – zeitlos gut in Klang, Technik und Design.



Zweigniederlassung
der Gulton GmbH
Frankenallee 125–127
6000 Frankfurt/Main



Genoppt: IMF dämpft die Transmissionline mit Schaumstoffmatten



Mit Ferrofluid bedämpft: Druckkammer- und Superhochtöner der SACM

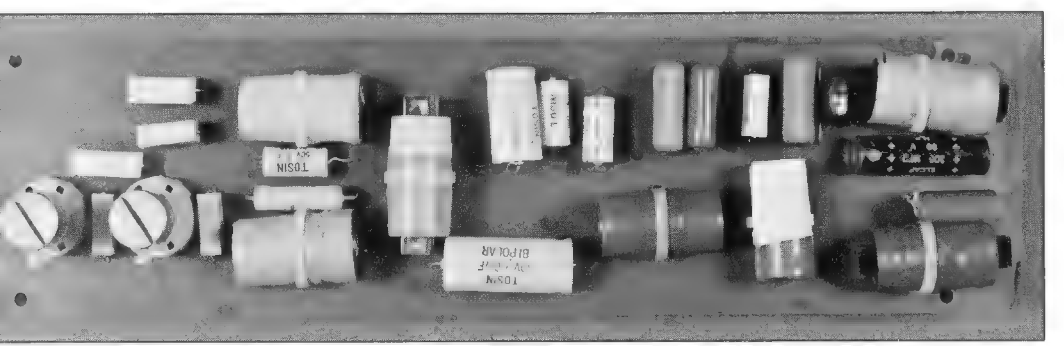
Material auf der Oberseite des Baßgehäuses beugt störenden Reflexionen vor.

Mit einem Laser-Interferometer optimierte B & W die Mitteltöner-Membran. Mit dem Laser lassen sich Partialschwingungen und Verbiegungen messen und vom Computer zeichnen. Als optimal steifes und massearmes Konusmaterial entpuppte sich Kevlar, ein Gewebe aus harzgebundenen, hitzebehandelten Polyamidfasern.

Der Kalottenhochtöner mit hochenergetischem Nickel-Kobalt-Magneten steht völlig frei. Keine Seitenwände behindern die Breitenabstrahlung oder schwingen mit.

Bowers & Wilkins verweist stolz darauf, daß die Frequenzweiche keine Widerstände enthält; auch zur Veränderung des Mitten- und Höhenanteils werden keine Potentiometer verwendet. Das hält den Verlustfaktor der Weichen klein.

Der Mitteltöner arbeitet ab 400 Hertz, ab 3500 Hertz übernimmt der Hochtöner die Schallabstrahlung. Butterworth-Filter vierter Ordnung – sie weisen eine



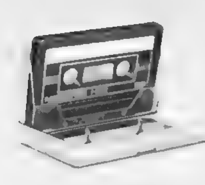
Feinfühlig: Tilt- und Sloop-Regler der JMF mit Pegelstufen von ±1 Dezibel



Auf optimale Leistung getrimmt: Der Baßlautsprecher mit Styropor-Fiberglas-Membran arbeitet in einer Transmissionline für exakte Tiefbaßwiedergabe, der Mitteltöner sitzt in einem separaten keilförmigen Gehäuse

Die 100-Prozent-Garantie bis 1990.





MEMOREX macht Audio- und Video-Cassetten für Leute mit hohen Qualitätsansprüchen. Nehmen Sie beispielsweise die MEMOREX HIGH BIAS II, stellen Sie den Wahlschalter Ihrer Anlage auf „Chrom" und überzeugen Sie sich von der brillanten Wiedergabequalität: Die MEMOREX HIGH BIAS II erreicht auch nach häufigem Abspielen Leistungswerte, die sie in eine winzige Spitzengruppe stellen. Tests führender Fachzeitschriften bestätigen es.

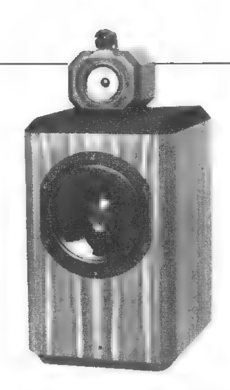
Seit Jahren stellen wir hochwertige Audio- und Videobänder her. Darum können wir auch auf alle MEMOREX-Cassetten die 100-Prozent-Garantie geben: Wenn eine MEMOREX-Cassette ausnahmsweise einmal Fehler aufweisen sollte, tauschen wir sie jederzeit um.

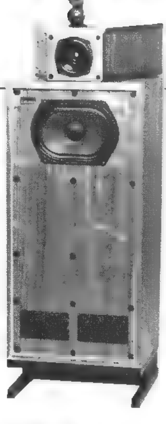
Ihre Ansprüche sollten auch vor der Verpackung nicht haltmachen. Die MEMOREX-Cassettenbox ist nicht nur bruchsicher, sondern schützt das Band zuverlässig vor Staub und Schmutz.

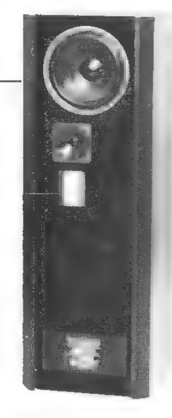


Ist es live – oder ist es
MEMOREX

Memtek Products, Hahnstraße 41, 6000 Frankfurt 71







Bowers & Wilkins 801 F	IMF Electronics SACM	Quadral Vulkan
SSH Vertriebs-GmbH	P.I.A. HiFi-Vertriebs-GmbH	all-akustik Vertriebs-GmbH & Co. KG
Weidenstraße 8	Ludwigstraße 4	Eichsfelderstraße 2
4802 Halle/Westfalen	6082 Möhrfelden-Walldorf	3000 Hannover 21
Preis pro Paar: um 7500 Mark	Preis pro Paar: um 10 400 Mark	Preis pro Paar: um 5200 Mark

Meßwerte	B & W 801 F	IMF SACM	Quadral Vulkan
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum: frontal gemessen ——— unter 15° seitlich — — — unter 30° seitlich	Reglerstellung B / Reglerstellung A		
Kurzkommentar:	In Reglerstellung B sehr ausgeglichen	Etwas Mitteneinbruch, kaum richtungsabhängig	Sehr tiefreichender Baß, höhenbetont
Impedanzverlauf:	Max.: 39,4 Ohm Min.: 5,0 Ohm	Max.: 34,2 Ohm Min.: 4,3 Ohm	Max.: 20,6 Ohm Min.: 3,8 Ohm
Kurzkommentar:	Baßresonanz bei 35 Hertz	Baßresonanz bei 37 Hertz	Baßresonanz bei 32 Hertz
Einschwingverhalten:	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz
Kurzkommentar:	Ausgezeichnet, nur leichtes Überschwingen bei 8 Kilohertz	Sehr gutes Einschwingverhalten bis auf 100 Hertz	Leichtes Einschwingen bei 60 Hertz und 16 Kilohertz, sonst sehr gut

Klirrfaktor (Schallpegel: 90 dB in einem Meter Abstand):	Frequenz	Klirrfaktor	Frequenz	Klirrfaktor	Frequenz	Klirrfaktor	Frequenz	Klirrfaktor	Frequenz	Klirrfaktor	Frequenz	Klirrfaktor
	50 Hz	1,1%	1 kHz	0,2%	50 Hz	4,9%	1 kHz	0,4%	50 Hz	1,7%	1 kHz	0,1%
	100 Hz	0,7%	2 kHz	0,2%	100 Hz	1,6%	2 kHz	0,5%	100 Hz	1,1%	2 kHz	0,2%
	200 Hz	0,8%	5 kHz	0,2%	200 Hz	0,9%	5 kHz	0,3%	200 Hz	1,8%	5 kHz	1,3%
	500 Hz	0,4%	10 kHz	0,9%	500 Hz	0,3%	10 kHz	0,6%	500 Hz	0,2%	10 kHz	1,3%

	B & W 801 F	IMF SACM	Quadral Vulkan
Kurzkommentar:	Sehr geringer Klirrfaktor	Sehr gut, bei 50 Hertz hoch	Geringes Klirren
Betriebsleistung (1 m Abstand, 90 dB):	3,9 Watt (Stellung B) 4,1 Watt (Stellung A)	3,6 Watt	3,8 Watt
Kurzkommentar:	Benötigt größere Verstärkerleistung	Benötigt größere Verstärkerleistung	Benötigt größere Verstärkerleistung
Nennbelastbarkeit:	(keine obere Grenze)[2]	150 Watt	150 Watt
Abmessungen (B × H × T):	432 × 948 × 560 mm	460 × 1410 × 410 mm	400 × 1160 × 390 mm

Wertungen:

Klang[1]:	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Meßwerte[1]:	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend bis gut**	**befriedigend**	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe III**	**Spitzenklasse Gruppe II**	**Spitzenklasse Gruppe II**

[1] Relative, klassenbezogene Wertung. [2] Elektronische Sicherung verhindert Überlastung.

High Society in High Fidelity. Dieser hohe Anspruch ist für LUXMAN nicht Versprechen sondern Verpflichtung. Denn schon seit jeher pflegt LUXMAN bei der Entwicklung vorbildlicher HiFi-Technologien konsequent den eigenen Stil. Zur Freude und Genugtuung aller, die Spitzenqualität gern mit einem Hauch von Understatement umgeben.



Die hier gezeigte Kombination im eleganten Slim-line-Look ist nur ein Beispiel für das ästhetische Raffinement, welches allen LUXMAN Komponenten zu eigen ist. **LUXMAN R-5045**-UKW/MW-Receiver in digitaler Synthesizer-Technik. Duo Beta Verstärkerteil mit mehr als 55 Watt Ausgangsleistung an 4 Ohm. **LUXMAN K-117** – Hochwertiges Metal-Kassettendeck mit Tipptasten-Bedienung. **LUXMAN PD-289** – Vollautomatischer Plattenspieler mit Direktantrieb (siehe Stereoplay 7/82).
Auch die nächstkleinere Kombination **LUXMAN R-5030**, **LUXMAN K-113** und **LUXMAN PD-284** besticht durch hochwertige Qualität.

Schreiben Sie uns, wenn Sie mehr über „High Society in High Fidelity" erfahren möchten: **all-akustik Eichsfelder Straße 2, 3000 Hannover 21.** Sie erhalten dann umgehend detaillierte Informationen zum exklusiven LUXMAN Programm.

LUXMAN baut keine Massenprodukte.

M&S

Flankensteilheit von 24 Dezibel pro Oktave auf – sollen zu symmetrischer vertikaler Abstrahlcharakteristik verhelfen.

Vom äußeren Aufbau her sind sich die B & W 801 F und die neue Spitzenbox der englischen IMF Electronics, die SACM, sehr ähnlich. SACM bedeutet „Special Application Control Monitor", was nichts anderes heißt, als daß IMF die Box nur auf Bestellung fertigt.

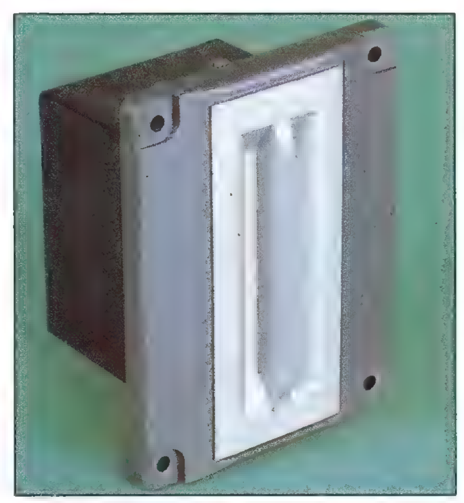
Im Gegensatz zur B & W ist die IMF eine Vierwegbox. In ihrem Tieftongehäuse steckt eine Transmissionline. Das früher verwendete Baßchassis KEF B 139 konnte die hohen Ansprüche nicht mehr erfüllen und wurde durch den Typ 128/20 mit Styren-Fiberglas-Konus ersetzt. Seine Rollsicken sollen Bieger oder Dreher abblocken und damit klangverfälschende Schwingungen verhindern.

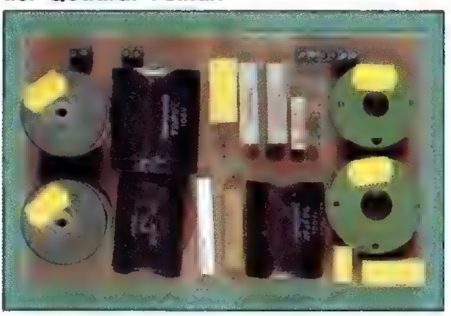
Durch diese Rollsicken zeichnet sich auch der Mitteltöner aus, der ab 350 Hertz arbeitet. Durch die keilförmige Gehäusekonstruktion sollen sich von der Rückwand reflektierte Schallwellen eher im Dämmaterial totlaufen als bei parallelen Wänden.

Hochtöner und Superhochtöner – sie setzen ab 3500 Hertz beziehungsweise 12 000 Hertz ein – sind ferrofluidgedämpft. Das kommt der Belastbarkeit und der Hochtonimpuls-Treue zugute.

Lautsprecher, die ihren Entwicklern so viel Gehirnschmalz abverlangten, müßten auch im Meßlabor Herausragendes bieten.

Die Bowers & Wilkins-Box strahlte zwar tiefe Töne erstaunlich kräftig ab, paßte sich jedoch in der Pegelreglerstellung „A" der englischen Vorliebe für eher gedämpfte Höhen an. Erst als Mitten- und Höhenregler auf „B" gestellt wurden, lieferte die Box bis auf eine leichte Überhöhung bei 70 Hertz einen sehr ausgeglichenen Frequenzgang.


Mit Schalldiffusor: Bändchensystem der Quadral Vulkan


Verlustarm: Frequenzweiche der Vulkan mit Folienkondensatoren

Die Kurve der Vulkan verlief bis auf einen Höhenanstieg recht ausgeglichen. Vor allem im Tiefstbaß reichte sie weit herunter.

Ein ähnliches Bild hinterließ die IMF. Bis auf leichte Einbrüche bei 120 und 320 Hertz blieb die Schalldruckkurve ziemlich eben. Erst unterhalb von 60 Hertz ging der Baß in die Knie. Ihre Richtcharakteristik war tadellos.

Bei der Klirrmessung lieferte die IMF außer bei 50 Hertz gute bis sehr gute Ergebnisse. Noch besser war da nur die B & W 801 F, die im gesamten Frequenzbereich überzeugte.

Die Burstmessungen absolvierten die B & W und die IMF besonders gut, doch auch die Vulkan leistete sich keine bösen Schnitzer.

Die relativ hohe nötige Betriebsleistung der Prüflinge macht deutlich, daß diese drei Standboxen sich nur an potenten Verstärkern wohlfühlen.

Über Mangel an verfügbarer Leistung konnte sich im Hörtest keine der Boxen beklagen. Die kräftige Onkyo-Endstufe



Alles im Kasten: Vorn oben in Ohrhöhe ordnete Quadral-Entwickler Schaper die Lautsprecherchassis an, unten sitzt die Frequenzweiche



Glänzendes Debüt in der Chromklasse: UCX-S. Die Aufnahme in den kleinen Kreis ganz großer Musiker bleibt praktisch nur jenen Talenten vorbehalten, die – wie UCX-S – neben glänzender Technik auch über ein hohes Maß an Musikalität verfügen. Ihre Stärken sind neben der makellosen Technik vor allem Werktreue, dynamisches Spiel – vom Pianissimo bis Fortissimo – und Beherrschung des gesamten Musikspektrums. Ihr Fachhändler erwartet jetzt Ihren glänzenden Auftritt.

SONY

M-5090 bot ebenso wie der Vorverstärker 808 Mk II von Burmester die Gewähr für optimale Signalübertragung. Als Testplatte dienten *stereoplays* neueste „Highlights“, deren ausgezeichnete Halfspeed-Aufnahmen mit starken Baß- und Hochtonimpulsen hohe Anforderungen an die Klangneutralität und Impulssauberkeit der Lautsprecher stellen.

Im ersten Durchgang trat die B & W 801 F (in Stellung „B“) gegen die Quadral Vulkan an. Die Transmissionline-Konstruktion zeigte sich im Baßbereich erwartungsgemäß von ihrer starken Seite: Kräftige, recht saubere Tieftonpassagen drangen mit Druck zum Hörer.

Ganz so weit reichte die 801 F nicht herunter, auch betonte sie die oberen Baßlagen etwas, so daß die Tiefenreproduktion nicht voll die Qualität der Vulkan erreichte.

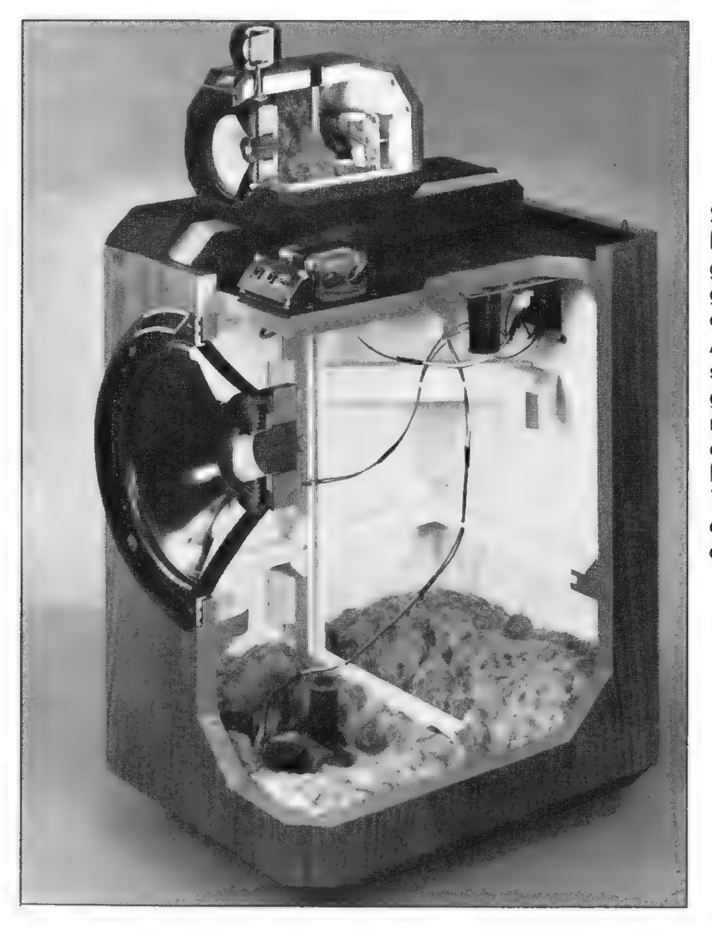
Im Mitten- und Höhenbereich zeigte die englische Box klar, worauf ihre Konstrukteure besonderen Wert legten: Das Klangbild war nie aufdringlich und zeichnete sich durch sehr saubere Mitten aus, durch sehr gute Ortbarkeit, freie Stimmen und beeindruckende Durchsichtigkeit. „Nicht aufdringlich“ soll allerdings nicht heißen, daß die 801 die manchen englischen Boxen nachgesagte Zurückhaltung im Höhenbereich übte.

Auch die Vulkan gab Mitten und Höhen sehr gut wieder. Realistisch kam beispielsweise eine Gitarre, da die Hannoveraner Box ausgesprochen impulssauber zu reproduzieren vermag. In diesem Punkt war sie der 801 F sogar noch überlegen. Die Höhen brachte sie betonter als der englische Kandidat, dafür hatte bei der Ortbarkeit die britische Konkurrenz die Nase vorn.

Im Vergleich mit der IMF SACM zeigte sich, daß der zweiten englischen Firma ein guter Wurf gelungen war. Manche Dinge wie die Wiedergabe einiger Soloinstrumente, Auflösung besonders komplexer Musik und Raumwiedergabe konnte sie besser als die Vulkan. Andere Hürden, wie etwa Baßwiedergabe, Durchsichtigkeit, Ortbarkeit und Stimmenwiedergabe, nahm dafür die Vulkan leichter.

Hier werden dann letztlich Geschmacksfragen angesprochen, ob man einen sauberen, sehr tiefen Baß oder sehr gute Räumlichkeit in den Vordergrund stellt und andere, kleinere Fehler dafür in Kauf nimmt. Deshalb ist vor dem Boxenkauf ein Hörtest beim Händler sehr wichtig, um persönliche Präferenzen zu berücksichtigen.

Gut sind die drei Neukonstruktionen allemal, wenn es darum geht, Musik so wiederzugeben, daß es Spaß macht zuzuhören. Bei der Kaufentscheidung darf deshalb getrost auf den Preis und auf das Design geschielt werden. *Dietrich Benn*



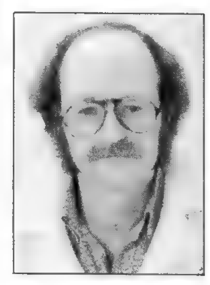
Schnittbild der B & W 801 (Vorgängerin der getesteten 801 F, aber gleicher Aufbau): Um schädliche Schwingungen zu verringern, versteift ein massiver Holzrahmen das 100-Liter-Gehäuse des Baßlautsprechers

Das fiel auf



Die Bowers & Wilkins-Leute denken an alles: Sie legen ihrer 801 F eine Bürste bei, die dem stolzen Besitzer erlaubt, die Stoffbespannung peinlich sauber zu halten. Die Fürsorge dieser englischen Boxenmacher alter Schule geht noch weiter: Zum Abschrauben der Mittel-Hochton-Einheit spendiert B & W eine 1-New-penny-Münze. Schließlich wäre es eines 801-F-Besitzers unwürdig, in seiner Brieftasche – letztlich wohl vergeblich – nach Hartgeld zu suchen. Wer sich so viel Mühe bei Kleinigkeiten macht, der schlampt auch nicht bei Größerem.

Hans-Martin Burr



Otto Normalverbraucher stellt sich eine Box als einen viereckigen Kasten vor, in dem die Lautsprecherchassis sitzen. Etwas ungewohnt wirkt daher die Bremer-Stadtmusikanten-Bauweise der B & W und der IMF. Doch mit gutem Grund verpaßten die Entwickler den Mitteltönern kleine Extrazimmer und setzten die Hochtöner ganz nackt darüber. Diese Bauweise verringert die Gefahr, daß sich Schallwellen an den Gehäusekanten brechen und zeitverzögert das Ohr erreichen. Die B & W und die IMF zeichnen sich deshalb durch exzellente Tiefenstaffelung aus, wie der Vergleich mit der konventionellen Vulkan zeigt. ***Joachim Reinert***



Theoretische Wirkungskurve des hydropneumatischen Systems „Das denkende Fahrwerk". *Citroën bevorzugt TOTAL.*
Citroën CX ab **DM 21.490,–** *unverbindliche Preisempfehlung, ohne Überführung.*

Citroën CX. Das Auto mit dem denkenden Fahrwerk.

„Das denkende Fahrwerk" entlastet Sie in allen Fahrsituationen. So denkt es voraus, schon beim Beladen. Hier verhindert es das Durchhängen des Hecks und hält damit die Fahreigenschaften immer auf ⓃNiveau. Gleichzeitig reagieren die Bremsen auf das Mehrgewicht – mit automatisch verstärkter ⒷBremskraft!

In Kurven reagiert „Das denkende Fahrwerk" ohne zu versetzen spurtreu auf die Ⓛlenkende Hand. Die Räder werden hydropneumatisch fest auf der Straße gehalten. Sie reisen – bei optimaler Bodenhaftung – ungestreßt von ⒻFahrbahnstößen. Und auf schlechten Wegen genügt ein Handgriff für die ⒽHöhenverstellung und Sie gleiten problemlos über Hindernisse hinweg.

Im Düsenflugzeugbau, wo Sicherheit und Zuverlässigkeit absoluten Vorrang haben, wird dieses System verwendet. Citroën gibt auf „Das denkende Fahrwerk" eine Garantie von 2 Jahren oder 100.000 km.

Probefahren überzeugt!
Ihr Citroën-Händler hält eine ausführliche Informationsbroschüre für Sie bereit.

Intelligenz auf Rädern CITROËN

Großartig

245 000 Besucher in nur 7 Tagen, 348 Stände, ein Programm wie noch nie, fieberhafte Bestelltätigkeit: Die Düsseldorfer hifivideo 82 war trotz aller Flauten-Unker riesig.

Daß die High Fidelity trotz Videoboom – zum erstenmal war Video auf der Düsseldorfer Messe zugelassen – nichts von ihrer Anziehungskraft eingebüßt hat, erfuhr All-Akustik-Pressesprecher Edmond Semmelhaack am eigenen Leib: „Bereits die zweite Tür ist aus den Angeln gebrochen. Die Leute rennen uns noch die Bude ein!" Auslöser des rücksichtslosen Ansturms war *stereoplays* Referenzbox Quadral Titan.

An anderer Stelle schlugen Fans schon vor der Messe zu: Ein Container, in Amerika bis zum Rand mit edlen Mobile-Fidelity-Halfspeedplatten angefüllt, kam beim Empfänger Erus-Technik leer an.

Luxman hat seine Sachen besser unter Kontrolle, vor allem bei den perfektionierten neuen RX-Receivern. Sobald das Gerät abgeschaltet wird, schiebt sich der rechte Teil der Frontplatte ein Stück heraus, was so aussieht, als ob die Drehregler abschwellen. „Denen wird's wohl kalt", spöttelte ein lüsterner Betrachter. Vielleicht will sich dieser etwas konservativ gestylte Geräteteil vor der modernen, mit Digitalanzeige und vielen Leuchtdioden gespickten Linken verstecken. Oder einfach nur der Hausfrau das Staubwischen erleichtern.





Da biste platt: Am Ende der Spielzeit schiebt sich die Frontplatte der neuen Luxman-Receiver auf Befehl nach vorn, so daß kein Knopf mehr vorsteht



Bändelte mit kleinen und großen Mädchen an: von einem Akai-Mann heimlich ferngesteuerter, sehr sprachgewandter 180-Kilogramm-Roboter „Denby"

Der französische Boxenspezialist Cabasse – sein Albatros dient *stereoplay* als Aktivlautsprecher-Referenz – demonstrierte lieber innere Werte: seine neue Qualitätssicherungs-Abteilung, einen Computer. Dieser teure Inspektor mißt und vergleicht Frequenzgang, Impedanzkurve, Klirrfaktor, Phasendrehung und Gehäuseresonanzen mit den Referenzdaten. Innerhalb von 17 Sekunden checkt er jeden Lautsprecher durch. Eventuelle Abweichler rückt er ins Licht des Monitors.

Beyer fühlte sich dem Umfang der Messe verpflichtet und kreierte eine überdimensionale Nachbildung des Kopfhörers DT 880. Allerdings handelt es sich bei dem Jumbo-Beyer nicht um eine Attrappe: 130 echte DT-880-Chassis sitzen in den beiden gepolsterten Ohrmuscheln. Dazwischen konnten die Messebesucher lehnen und ein Klangvollbad nehmen.

Technisches und Musikalisches präsentierte der Westdeutsche Rundfunk in Halle 1 und baute liebevoll die Fassadenstadt „Funkhausen" im Stil der 20er Jahre auf. Vom dortigen „Rundfunkplatz" aus sendete der WDR an jedem Messetag 5 bis 8 Stunden live, wobei die Besucher hinter die Kulissen blicken durften.



Wirklich alles echt: 130 DT-880-Systeme kombinierte der Heilbronner Kopfhörer-Spezialist Beyer zu einem gigantischen Klanggenuß

Damit ihr Programm in Zukunft auch im Auto besser ankommt, propagierten die WDR-Techniker eine zusätzliche Antenne am Auto, die Diversity-Empfang ermöglicht: Nach dem Vorbild der Funkempfangsstelle der Bundesregierung (siehe Seite 32) wählt eine raffinierte Schaltung blitzschnell die Antenne mit dem jeweils besseren Signal.

Mit entschärftem High Com (10 statt 20 Dezibel Dynamikkompression, siehe auch *stereoplay* 1/1982) versucht der WDR, den Störgeräuschen bei UKW-Sendungen beizukommen, und schickte komprimierte Aufnahmen von der hifivideo in den Äther. Speziell modifizierte Telefunken-Tuner gewannen den ursprünglichen Abstand zwischen lauten und leisen Stellen zurück, wobei der Rauschpegel automatisch um 10 Dezibel sank.

Im Zelt der „Stadtmusik '82" bot der Westdeutsche Rundfunk 30 Nachwuchsgruppen aus Nordrhein-Westfalen ein Forum. Rock, Jazz, Punk, Folk oder alles zusammen waren angesagt. Die Musik von Bands wie Plastique, Monopols oder des aus Türken und Deutschen bestehenden Ensemble Oriental lag allerdings weit über der „Qualität" der Bremer Stadtmusikanten aus Grimms Märchen.

Heiße Liebe: Magnat konnte sich des Ansturms auf den sensationellen Plasmahochtöner MP-01 kaum erwehren



Realistisch gibt sich Telefunken und fragt deshalb den Endverbraucher direkt nach seinen Wünschen. Wobei es nicht beim Fragen bleibt: Telefunken setzte die Ergebnisse der gemeinsamen Aktion mit dem Jugendblatt „pop Rocky" (*stereoplay* 5/1982) in die Tat um und stellte eine nach den Vorstellungen der Teenies gebaute Stereoanlage mit Discoleuchten und Equalizer vor.

Ältere Semester durften an der zusammen von Telefunken und *stereoplay* gestellten Aufgabe „Konstruieren Sie die ideale HiFi-Anlage" knobeln. Fünf engbedruckte Seiten umfaßte der erschöpfende Wunschkatalog. Doch die HiFi-Fanatiker ließen sich nicht abschrecken. Während die von Telefunken auf der Messe ausgelegten Fragebogen weggingen wie warme Semmeln, keuchte der Postbote mit täglich an die 100 bereits ausgefüllten Exemplaren in die *stereoplay*-Redaktion.

Viel Aufsehen erregte Akais „Denby", ein ferngesteuerter Roboter, der nie um eine schlagfertige Antwort verlegen war und galant die Grundig-Girls vom Nachbarstand Grundig zur Akai-Konkurrenz komplimentierte.

Alle wollten ihn hören, aber nur den Geduldigsten gelang es auch: den Magnat MP-X-101, jenen Lautsprecher mit Plasma-Hochtöner, der den oberen Frequenzbereich ab 5 Kilohertz mittels einer 5000 Grad heißen Flamme nahezu trägheitslos wiedergibt. Mit einem solchen Andrang hatten die Magnat-Repräsentanten wohl selber nicht gerechnet, und so konnten sie pro Vorführung „nur" 40 Eintrittskarten zum Hörstudio vergeben.

Am *stereoplay*-Stand gab es genauso Leckeres zu hören: die preßfrischen High-


JVC

WENN SIE SEHR ANSPRUCHSVOLL SIND, KANN UNS DAS NUR RECHT SEIN.

Denn dann gehören Sie zum Kreis derer, die sich bestimmt für die STYLISTIC-Componenten von JVC interessieren.
STYLISTIC ist der Name für absolute Spitzenleistungen in Technik, Design und Bedienungskomfort – ausschließlich konzipiert zur Erreichung optimaler Wiedergabequalität.
Jedes STYLISTIC-System ist so perfekt aufeinander abgestimmt, daß es keine Wünsche – auch die anspruchsvollsten – offenläßt.

Am Beispiel des STYLISTIC G-X403 können Sie sehen, was JVC Ihnen zu bieten hat. Es besteht aus dem Super-A Verstärker A-X40 mit 60 Watt Sinusleistung. Durch seine Bauweise und die fortschrittliche Technologie ist dieser Verstärker frei von jeglichen Verzerrungen und anderen Einflüssen, die sich nachteilig auf die Signalqualität auswirken könnten. Die Regelinstrumente, unter ihnen ein S.E.A. Grafik-Equalizer, sichern die vielseitige und exakte Aussteuerung des Klangbildes – ganz nach Ihrem persönlichen Musikgeschmack.

Der quarzverriegelte Digital-Synthesizer-Tuner T-X30L besitzt in Bezug auf Bedienungskomfort und -vielfalt alles, was ein Tuner nur bieten kann: manuelle oder automatische Abstimmung und Speicherung von 7 FM- und 7 AM-Sendern; extrem rausch- und verzerrungsarme Technologie; LED- und Digital-Funktionsanzeigen.

Der vollautomatische Direktantrieb-Plattenspieler L-F41 mit seinen exklusiven JVC-Entwicklungen – ein kernloser DC-Servomotor und ein FG-Super-Servo-system – sichert absolut exakten Gleichlauf. In Verbindung mit dem massearmen Tonarm, der sich durch seine sichere Abtastung und Resonanzfreiheit auszeichnet, ist der L-F41 ein würdiges Mitglied dieser Componenten-Reihe.

Ein weiterer Höhepunkt ist das Metall-Cassettendeck KD-D30. Auch hier ist alles getan, um störungs- und rauschfreie Wiedergabe sicherzustellen. Der Geräuschspannungsabstand ist durch das ANRS/Dolby-C/B-System entscheidend verbessert. Die Logiksteuerung der Funktionen ist sicher und sofort wirksam. 7-LED-Multi-Pegelspitzenanzeigen sorgen für die einfache und richtige Aussteuerung. Mit dem Musik-Abtastsystem ist jedes Stück im Vor- oder Rucklauf schnell und unkompliziert aufzufinden.
Die Schlußglieder des STYLISTIC G-X403 sind die Dreiweg-Baßreflex-Lautsprecherboxen S-88BE mit regelbarem Hochtonbereich. Sie zeichnen sich durch linerare und naturgetreue Wiedergabeeigenschaften aus.

Die ideale Ergänzung dieses HiFi-Systems ist ein programmierbarer Audio-Timer, der während der Abwesenheit dafür sorgt, daß bestimmte Sendungen auch dann aufgezeichnet werden können.

Haben wir zuviel versprochen? Sie sollten sich einmal bei Ihrem Fachhändler eingehend die verschiedenen STYLISTIC-Systeme ansehen und anhören. Wir sind sicher, daß Sie nicht nur von der Qualität begeistert sein werden, sondern ebenso vom Preis.

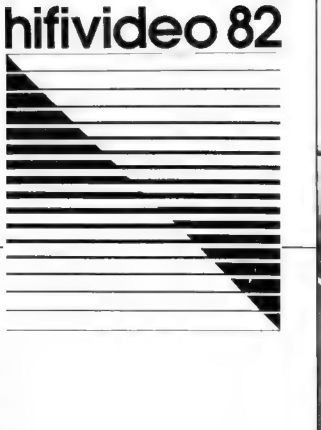
Wenn Sie sich vorher noch genauer informieren möchten, schreiben Sie an
JVC ELECTRONICS (DEUTSCHLAND) GMBH, Breitlacher Straße 96,
6000 Frankfurt am Main 90.


STYLISTIC G-X303


STYLISTIC G-202


STYLISTIC G-101





Messereport

lights II bis V. Alpine-AL-80-Recorder, Fuji-Metallcassetten, Yamaha-A-960II-Verstärker und Jecklin-Float-Kopfhörer liefen die ganze Messe über im (störungsfreien) Dauerbetrieb. Erbarmungslos fahndeten die Klangpuristen nach Mängeln, fanden aber außer dem Rauschen beim Cat-Stevens-Titel, das vom Mutterband herrührt, nur Gutes – und kauften. Genau 1947mal bis zum Messeende.

Die technisch tiefschürfenden Fragen, denen sich die *stereoplay*-Redakteure stellen mußten, beweisen, daß sich HiFi vom Exklusiv- zum Jedermann-Hobby gemausert hat. Entsprechend steigt die Bedeutung der Fachzeitschriften. Nicht wenige Messebesucher fragten vorwurfsvoll, warum denn die Motorverlage Stuttgart zwei HiFi-Zeitschriften herausgeben, Audio und *stereoplay*, anstatt alle Mühe in ein gemeinsames Heft zu stekken?

Doch der Verlag denkt genau andersrum: Wenn zwei verschiedene Mannschaften völlig unabhängig voneinander zwei Magazine machen, ist das Angebot vielseitiger. Der Leser kauft dann das Blatt, das ihn von Aufmachung und Inhalt her mehr anspricht, und muß daher weniger Kompromisse schließen als bei einer Zeitschrift, die es allem und jedem gleichzeitig recht machen will.



Verhindert Ausreißer: Der neue Computer bei Cabasse mißt in nur 17 Sekunden sämtliche klangentscheidenden Werte der französischen Edelboxen

HiFi als Breitensport hat zur Konsequenz, daß trotz der im Augenblick ungünstigen allgemeinen Wirtschaftslage das Interesse an hochwertigen Geräten solider Hersteller anhält. Entsprechend eifrig orderten die Händler auf der Messe alles was Rang und Namen hat. Auch die Nachfrage nach Spitzen-HiFi bleibt stabil. Klar, denn wer einmal am guten Klang geschnuppert hat, will möglichst schnell ganz nach oben.

Daß sich in Düsseldorf einige, vor allem kleinere High-End-Aussteller in die 9. und 10. Etage des Hotel Intercontinental absonderten, lag nicht etwa an Standesdünkel, sondern vor allem an den bei einer organisatorisch so aufwendigen Aktion wie der hifivideo unvermeidlichen saftigen Standmieten.

Ein bißchen verabscheuten die High-Ender wahrscheinlich auch den Videorummel auf der „normalen" Messe. Die Videosoftware-Anbieter brauchten gar Krokodile und Löwen, um genügend



Aus der Zeit, wo Design noch Kunsthandwerk war: Grammophon auf dem Stand von Tomberg aus Kalkar

Aufmerksamkeit für ihre „Vilme" und Bildplatten zu wecken. Den Löwen fiel beinahe ein *stereoplay*-Redakteur zum Opfer, der im Terminstreß den Hintereingang von Halle 9 mit der Luke zum Löwenlaufgitter verwechselte.

Die Genießer haben längst entdeckt, wie schön sich Videorecorder zusammen mit Digitalprozessoren (Test Seite 8) zu Klangerlebnissen mißbrauchen lassen. Die Fachberater vom Deutschen High-Fidelity Institut (DHFI) demonstrierten den hohen Standard digitaler Aufzeichnungsgeräte mit Direktvergleichen zwischen Live und Mitschnitt.

Einen Cassettenrecorder besonderer Art stellte Sharp vor. Das Deck Optonica RT X 5 arbeitet zwar mit normalen Compactcassetten, zeichnet jedoch mit einem 16-Spur-Kopf digital auf. Die extrem schmalen Spuren – 0,12 Millimeter – konnte Sharp nur mit einem neuentwikkelten Tonkopf in Dünnfilmtechnik realisieren. Als einziger Digitalrecorder bietet der Sharp Hinterbandkontrolle. Das erstaunlich störungsfrei und zuverlässig funktionierende Gerät liegt bisher leider nur als Labormuster vor. Auf den Markt kommt es erst nach Normung von Bandgeschwindigkeit, Spurzahl und -lage.

Aber noch ist Analog nicht tot, bei der Platte sogar noch lange nicht. Direct Metal Mastering (DMM) und CX-Kodierung heißen die analogen Jungbrunnen, während die Digitalseite bei der Produktion ihrer Kompaktschallplatte mit ernsthaften Problemen kämpft. Der Gerüchtehandel mit den Ausschußquoten erinnert stark an das Geschehen an der Börse. Wer vorsichtig schätzt, vermutet rund die Hälfte der produzierten Scheiben im Müll, während Insider höher greifen: Bis zu 80 Prozent sollen nur für Fotos taugen. Ob es damit zusammenhängt, daß Anschauungsmaterial kostenlos, Anhörungsmaterial derzeit aber zum Stückpreis von nicht unter 250 Mark herausgerückt wird?

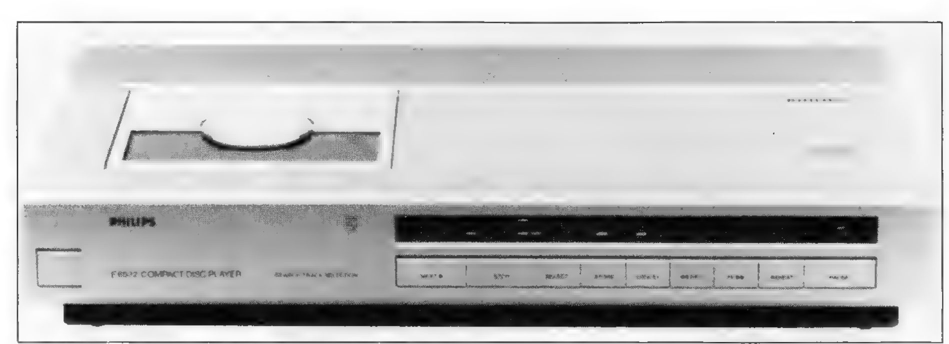
Antiquitätensammler straften solche Rangelei mit Verachtung und nisteten sich dafür im Stand von Grammophon-Tomberg aus Kalkar ein. Wenn irgendwann alles digital läuft, liebe Hersteller, dann macht es bitte auch genauso schön wie die Plattenspieler von damals.

Hans-Martin Burr/Klaus Kamfenkel



Zeichen und Wunder

Mit Hochdruck entwickeln die Digitalspezialisten in aller Welt ihre Compact-Disc-Spieler zur Serienreife. *stereoplay* stellt die ersten Nullserien-Modelle vor.



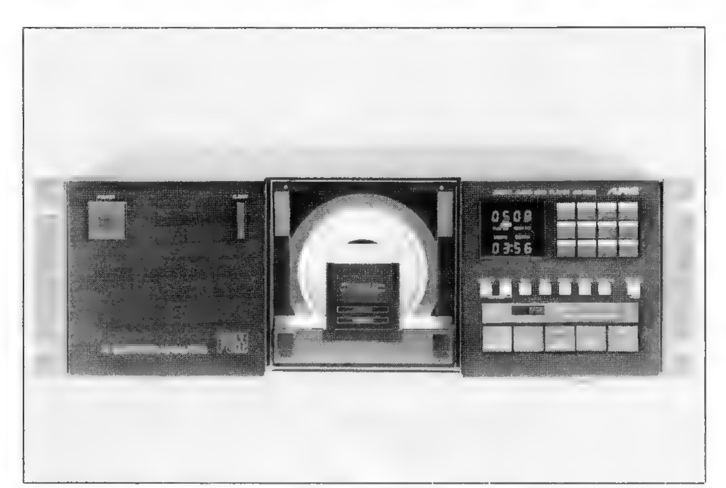
Auch Pianissimo-Details sind noch meilenweit vom Rauschteppich entfernt: Toplader F 6532 des CD-Pioniers Philips



Selbst kritische Klavierpassagen stehen wie festgenagelt, ohne jedes Jaulen und Zittern: Frontlader Aiwa LX-d10, passend zu Midi-Bausteinen



Lebensdauer 5000 Stunden dank verschleißarmem Halbleiter-Laser: DP-2800 von Blaupunkt



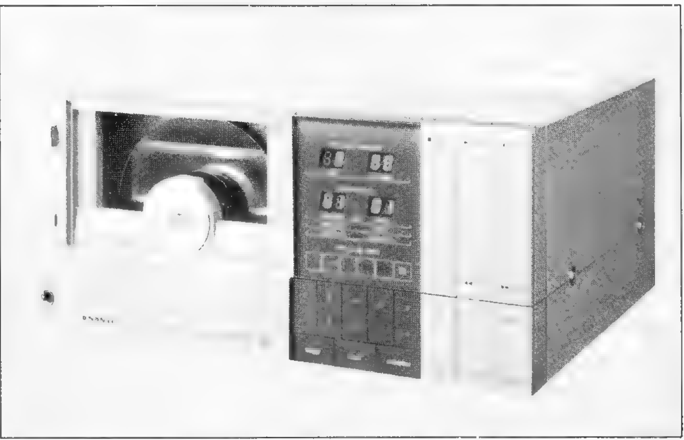
Jahrelang ungetrübter Klang trotz Kratzern und Fingerabdrücken auf der Platte: Alpine-Frontlader AD 7000



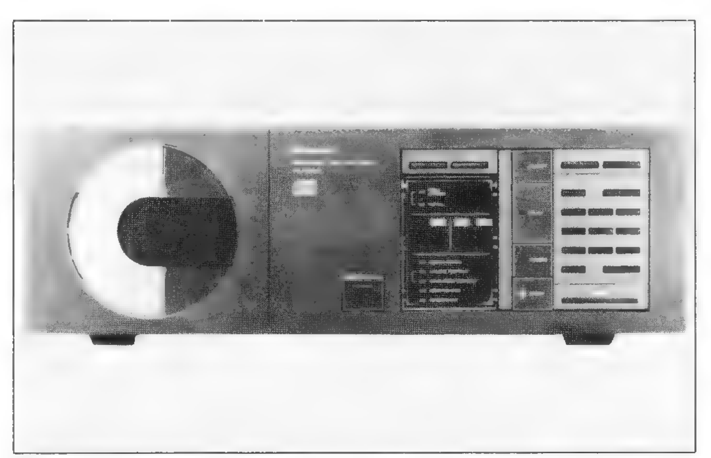
Kanaltrennung und Ortbarkeit wie noch nie: Grundig CD 30, Frontlader mit ausfahrbarer Schublade



Eine Stunde Musik von der 35-Mark-Platte: Sharp DX-3.
Die Position des Lasers bestimmt die
Umdrehungszahl: Innen 500 pro Minute, außen 200



Nur auf der Unterseite der Compact Disc findet
der Laser Arbeit: Sanyo DAD-08. Die Daten auf der
Platte werden von innen nach außen abgelesen



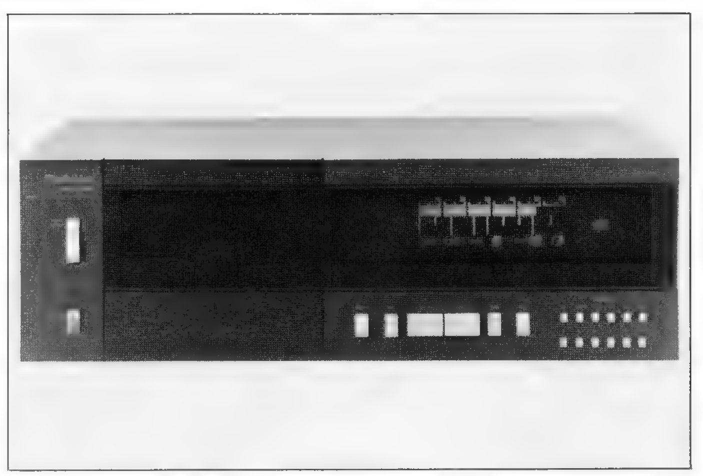
Überwältigende Dynamik von über 90 Dezibel,
die an Toningenieure und Studio-Equipment
enorm hohe Anforderungen stellt: Pioneer PL-1000



1,25 Meter Daten rasen in jeder Sekunde
über den Laserstrahl dahin:
Sony CDP-101 mit Infrarot-Fernbedienung



Mehr Komfort als bei jedem Cassettenrecorder:
Sansui P-XII. Die Digitalen spielen die
Musikstücke der Platte in beliebiger Reihenfolge ab



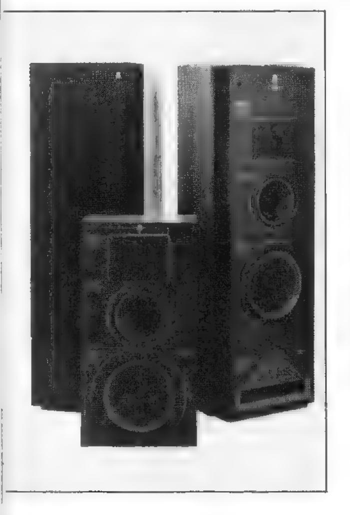
Zeigt Nummer und
verstrichene Spielzeit jedes Titels an:
Technics SQ-CD 10

Neuheiten

Acoustic Research

Lautsprecherboxen AR 9LS und AR 98LS

Die neue AR 9LS löst die vier Jahre alte AR 9 ab. Im Hochtonbereich setzten die Amerikaner bei der AR 9LS und bei der AR 98LS einen „Dual Dome TM driver" aus zwei unterschiedlich großen Kalotten mit getrenntem magnetischem Aufbau ein. Der Abstand der beiden Membranen ist dabei so gering, kleiner als eine Wellenlänge, daß Interferenzen, besonders bei den kritischen Übergangsfrequenzen, ausbleiben sollen.



Detaillierte Chassisbeschreibung auf der Frontseite: Die beiden neuen Boxen von AR wollen schon vorher klarmachen, was in ihnen steckt

Im Baß arbeitet die AR 9LS mit zwei Chassis von 10 und 12 Zoll Durchmesser, wobei das kleinere, unsichtbar im Gehäuse angebracht, nach unten in Richtung einer offenen „Baß-Kammer" strahlt. Die AR 98LS besitzt einen Schalter zur Anpassung der Baßfrequenzen bei Boden- oder Regalbetrieb.

AR 9LS: 4 Ohm, 400 Watt Spitzenbelastbarkeit, 120 Liter, 42 × 130 × 36,5 cm (B × H × T).
AR 98LS: 4 Ohm, 250 Watt Spitzenbelastbarkeit, 42 Liter, 39,5 × 75 × 27 cm (B × H × T).

Paarpreise: AR 9LS um 7000 Mark, AR 98LS um 4000 Mark.
Vertrieb: Gerätewerk Lahr GmbH, Eichgarten 6, 7630 Lahr



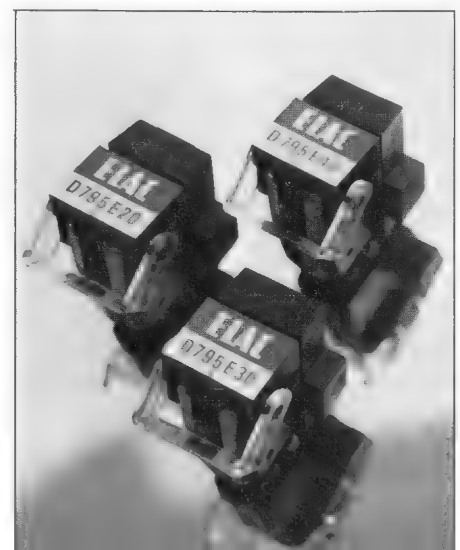
Premiere: Elacs erstes MC-System, EMC-1

Elac

Tonabnehmer EMC-1, ESG 795E20/E30/E40

Erstmals bringt der renommierte Magnetsystem-Hersteller Elac einen Moving-Coil-Tonabnehmer auf den Markt, den EMC-1. Die beiden Spulenwicklungen sitzen im Gegensatz zu üblichen MC-Systemen nicht auf einem, sondern auf zwei durch einen Luftspalt getrennten Ankern. Davon versprechen sich die Elac-Ingenieure bessere Übersprechdämpfung im oberen Frequenzbereich. Auf dem Bor-Nadelträger klebt ein modifizierter Van-den-Hul-Diamant.

Anpassungsfähig: Elac ESG 795E20/E30/E40



Auch im Bereich Moving-Magnet waren die Elac-Leute nicht träge: Sie bieten die vier MM-Systeme ESG 796H, ESG 795E, ESG 794E und ESG 793E jetzt in insgesamt neun Varianten mit unterschiedlichen Nadelnachgiebigkeiten an, das ESG 795 beispielsweise mit 20, 30 und 40 Millimeter pro Newton Compliance. Da sich die Resonanzfrequenz einer Arm-System-Kombination in Abhängigkeit von System-Tonarm-Masse und Nadelnachgiebigkeit verändert, kann die ESG-795E-Serie nahezu allen Tonarmen gerecht werden und die Resonanzfrequenz im günstigen Bereich von 8 – 12 Hertz halten.

EMC-1: Übertragungsbereich 10 bis 50 000 Hz, Compliance 20 mm/N, Übersprechdämpfung über 20 dB (10 kHz).
ESG 795E: Übertragungsbereich 10 bis 27 000 Hz, Systemgewicht 6,5 g, Compliance 20, 30, 40 mm/N.

Preise: EMC-1 um 660 Mark, ESG 795E20/E30/E40 um 350 Mark.
Vertrieb: John + Partner Vertriebsgesellschaft mbH, Erhardtstraße 8, 8000 München 5

Grundig

Slime-Line-Komponenten

Auf optimalen Bedienungskomfort trimmte Grundig den Tuner ST 6500. Der eingebaute Mikrocomputer vereinfacht den Abstimmvorgang und ermöglicht, daß das Namenskürzel der Sendestation aufleuchtet. Durch aufwendige Technik soll der ST 6500 überragende Empfangsleistung bieten. Mit gleichen Abmessungen und passendem Design liefert Grundig das Cassettendeck SCF 6100, das neben Dolby B das neue Dolby C eingebaut hat, sowie den Vollverstärker SV 2000, der 2 × 50 Watt leistet.

Noch zierlicher fallen die HiFi-Komponenten der Midi-Serie aus, die in Metall oder Schwarz geliefert werden (320 × 70 × 220 Millimeter). Midi besteht aus Tuner, Synthesizer-Cassettendeck mit Bias-Regler und dem 2 × 25 Watt-Vollverstärker V 20. ▶

Der neue BOSE 601 Serie II: Verwechslung ausgeschlossen.



Produkte bekommen klangvolle Namen. Das soll sie profilieren.

Seltener bekommen Sie bloß Zeichen. Das soll sie unterscheiden.

BOSE könnte eigentlich auch darauf verzichten.

Der neue BOSE 601 zum Beispiel

.... hat – wie jeder Lautsprecher von BOSE – unverwechselbare Eigenschaften. Die finden Sie bei keinem anderen Lautsprecher.

.... ist auch mit den anderen BOSE-Lautsprechern nicht zu verwechseln. Das für BOSE typische Konzept wird in jedem Lautsprecher auf eigene, unverwechselbare Weise umgesetzt.

.... schließt auch jede Verwechslung mit seinem Vorgänger aus. Jüngste Erkenntnisse aus der Forschung eröffneten neue Wege im Lautsprecherbau.

Überzeugen Sie sich selbst beim BOSE-Fachhandel. Sie werden den 601 sofort erkennen. Verwechslung ausgeschlossen.

BOSE®

Deutschland: BOSE GmbH, Postfach 1160, 6380 Bad Homburg,
Schweiz: BOSE AG, Haus Tanneck, 4460 Gelterkinden,
Österreich: Generalvertrieb, Bräuer & Weineck, Spittelwiese 7, 4020 Linz/Donau

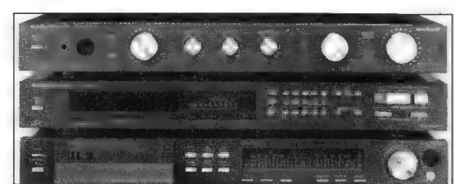
„Free Space Array"
Kopplungsfreie, ungehinderte Abstrahlung der Hochtonsysteme in genau definierten Winkeln.

Doppelfrequenzweiche
Gemeinsame Abstrahlung aller 12 Systeme im Mitteltonbereich.

Multikammersystem
Gleichmäßiger Baßfrequenzgang durch kopplungsfreie Gehäusekonstruktion. Keine Überhöhung bei angrenzenden Wandflächen.

Sie nach dem neuen Katalog 82/83

Neuheiten



Grundig-Flundern: Tuner ST 6500, Deck SCF 6100, Verstärker SV 2000



Kompakt und komplett: Die Grundig-Midi-Serie bietet viel auf wenig Raum

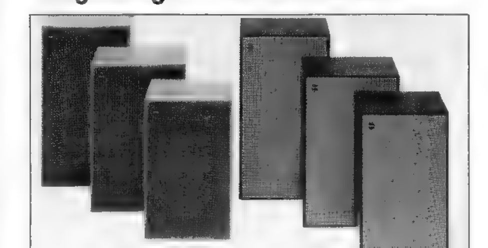
Preise: ST 6500 um 750 Mark, SCF 6100 um 860 Mark, SV 2000 um 640 Mark, T 20 um 480 Mark, CF 40 um 850 Mark, V 20 um 350 Mark.
Hersteller: Grundig AG, Kurgartenstraße 37, 8510 Fürth

Heco

Boxenserie HS 100, HS 200 und HS 300

Nicht nur hochwertig, sondern auch besonders preiswert sollen die drei Boxen der neuen HS-Serie ausfallen. Heco will mit ihnen dem Handel die Möglichkeit bieten, Komplettanlagen mit Boxen eines namhaften Herstellers günstig anzubieten, ohne dabei auf Qualität zu verzichten. Alle Boxen der Serie zeichnen sich angeblich durch eine „automatische, elektronische Adaption zum wahlweisen Anschluß an 4- und 8-Ohm-Verstärker aus". Die mit Metallgitterfronten verzierten Boxen sind in Schwarz oder mit Nußbaumdekor lieferbar.

Billig und gut: neue Heco-Serie



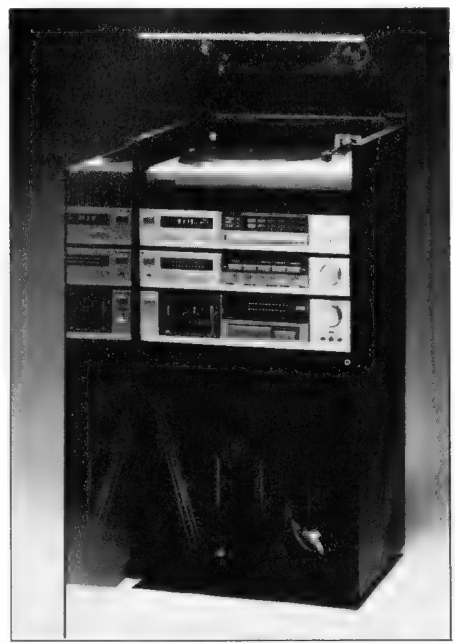
HS 100: 40/60 Watt, 220 × 360 × 182 mm (B × H × T), 40 – 25 000 Hertz.
HS 200: 50/80 Watt, 250 × 400 × 204 mm (B × H × T), 35 – 25 000 Hertz.
HS 300: 60/100 Watt, 250 × 450 × 200 mm (B × H × T), 30 – 25 000 Hertz.

Paarpreise: HS 100 um 280 Mark, HS 200 um 400 Mark, HS 300 um 540 Mark.
Hersteller: Heco Hennel + Co GmbH, Postfach 7, 6384 Schmitten 1

Hitachi

HiFi-Systeme A, B und C, Doppel-Deck D-W700

Auf „One-Touch" setzten die Hitachi-Entwickler bei ihren neuen Rack-Systemen A, B und C. Beim A-System geht die gesamte Steuerung zentral vom Verstärker aus. Ein Druck auf die Phono-Taste zum Beispiel setzt den Plattenspieler HT-68 in Gang. Das Cassettendeck D-E 44 verfügt über Dolby B und C sowie eine Logik-Schaltung.



Knopfdruck genügt: zentral gesteuertes Rack-System A von Hitachi



Kopieren kein Problem: Doppeldekker Hitachi D-W700 mit Dolby C

Das „Doppelte Lottchen“ in Hitachis neuer Recorder-Reihe trägt den Namen D-W700 und erlaubt, Cassetten problemlos zu kopieren, wobei zusätzlich Mikrophonsignale mitmischen dürfen. Weitere Features sind Dolby B, C und Suchfunktionen.

HiFi-System A: 2 × 60 Watt Sinus an 8 Ohm, Quartz-Synthesizer-Tuner mit 12 Festspeichern, Plattenspieler mit optoelektronischer Endabschaltung.
D-W700: Frequenzgang 30 bis 17 000 Hz (Metall), Gleichlaufschwankungen 0,13% (DIN), 435 × 110 × 219 mm (B × H × T).

Preise: HiFi-System A um 2350 Mark, D-W700 um 860 Mark.
Vertrieb: Hitachi Sales Europa GmbH, Kleine Bahnstraße 8, 2000 Hamburg 54

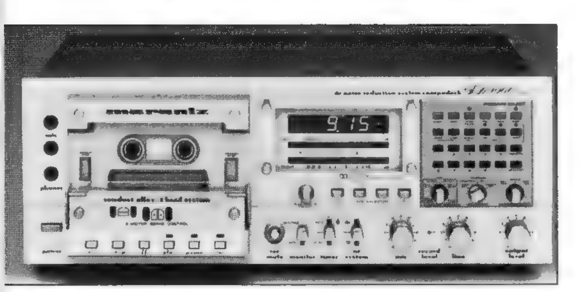
Marantz

Recorder SD 320, 420, 720, 9000 DBX, Verstärker PM 420 DC, 520 DC, Videorecorder MVR 500

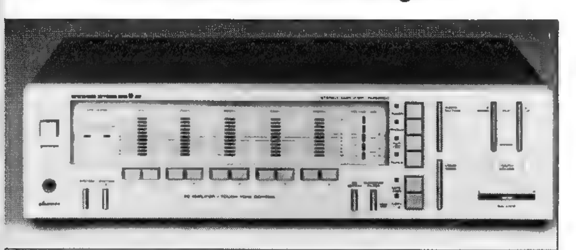
Marantz präsentiert eine völlig neue Produktpalette. Alle Cassettendecks lassen sich jetzt über leicht reagierende Kurzhubtasten bedienen und besitzen Zweimotorenantrieb mit Logiksteuerung. Die Modelle SD 320, 420 und 720 verfügen über Dolby-C-Kompander; die Spitzenmodelle SD 9000 DBX und SD 820, die Hinterbandkontrolle zulassen, unterdrücken Bandrauschen durch das hochwirksame dbx-System, das SD 820 zusätzlich noch durch Dolby C.

Das SD 720 mißt sich wie auch das SD 820 automatisch auf die verwendete

Neuheiten



Mucksmäuschenstill: Dreikopfdeck SD 9000 von Marantz mit dbx und Bias-Feinregler



Starker Equalizer: Der Verstärker PM 520 DC erlaubt fünffache Frequenzregelung

Bandsorte ein, ein Mikroprozessor steuert wie beim SD 9000 DBX und dem kleineren Modell SD 420 einen Musiksuchlauf mit bis zu 30 Eingabemöglichkeiten (fällt beim SD 820 weg).

Ein neues Design verpaßte Marantz den Verstärkern PM 420 DC und PM 520 DC. Letzterer wartet mit einem elektronisch gesteuerten Equalizer auf. Beide Neulinge verfügen über elektronische Lautstärkeregelung, Subsonicfilter und LED-Anzeigen.

Erstmals steigt Marantz ins Videogeschäft ein. Mit dem stereotüchtigen Videorecorder MVR 500 entschied sich der erste japanische Hersteller für das Video-2000-System.

SD 9000: Frequenzumfang 20 bis 20 000 Hz, Dynamik 85 dB, Bias-Feinregler.
SD 720: 20 bis 22 000 Hz, Dynamik 75 dB, Gleichlauf 0,03% (WRMS), Direktantrieb, Ausgangspegelregler.
SD 420: 25 bis 20 000 Hz, Dynamik 75 dB, Gleichlaufschwankungen 0,06%.
SD 320: Frequenzumfang 30 bis 18 000 Hz, Gleichlaufschwankungen 0,08%, Dynamik 70 Dezibel.
PM 420 DC: 2 × 48 W Sinus an 4 Ohm.
PM 520 DC: 2 × 85 W Sinus an 4 Ohm.

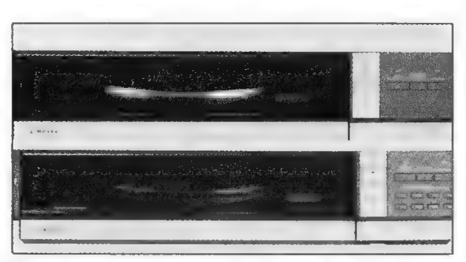
Preise: SD 9000 DBX um 1850 Mark, SD 720 um 1000 Mark, SD 420 um 700 Mark, SD 320 um 500 Mark, MVR 500 um 3400 Mark, PM 420 DC um 600 Mark, PM 520 DC um 900 Mark.
Vertrieb: Marantz GmbH, Max-Planck-Str. 22, 6072 Dreieich

Pioneer

Plattenspieler PL-44F, PL 88F

Passend zur Communication-Serie bietet Pioneer zwei Frontlade-Plattenspieler an. Auf Knopfdruck öffnet sich der Dekkel, und der Teller fährt heraus. Beide Typen tasten vollautomatisch die Plattengröße ab. Ihre Gehäuse vertragen 40 Kilogramm Gewicht, sprich: eine komplette Communications-Anlage.

Der PL-88F spielt dank seiner Programmsuchautomatik sämtliche Titel einer LP-Seite in beliebiger Reihenfolge ab.



Einladend: Pioneer PL-44F, PL-88F in Frontladetechnik

PL-88F: Quartz-Direktantrieb, Gleichlaufschwankungen 0,025% (WRMS), Rumpel-Geräuschspannungsabstand 78 dB, 420 × 98 × 335 mm (B × H × T).
PL-44F: DC-Riemenantrieb, Gleichlaufschwankungen 0,045% (WRMS), Rumpel-Geräuschspannungsabstand 70 dB, 420 × 98 × 335 mm (B × H × T).

Preise: PL-44F um 800 Mark,
PL-88F um 1200 Mark.
Vertrieb: Pioneer-Melchers GmbH, Schlachte 41, 2800 Bremen 1

Yamaha

Cassetten-Deck K-500, Tuner T-70

Passend zur „Schwarzen Serie" bietet Yamaha den Tuner T-70 an. Zur besseren Abstimmung verwenden die Japaner eine Mikrostimmgabel, die Senderdrifts entgegenwirken soll. Die zehn Stationsspeicher können in beliebiger Folge mit UKW- oder MW-Frequenzen belegt und ohne manuelle Bandumschaltung abgerufen werden.



Umschwung: Dolby C bei Yamaha im neuen Recorder K-500



Wählt: Die Bandbreite optimiert der T-70 Yamaha-Tuner selbst

Mit dem neuen Cassetten-Deck K-500 haben die Yamaha-Leute dbx den Rükken gekehrt. Sie setzen auf Dolby C. Außerdem spendierten sie dem K-500 ein Zweimotoren-Laufwerk.

T-70: Eingangsempfindlichkeit 0,6 µV (IHF), Kanaltrennung 60 dB, 435 × 72 × 320 mm (B × H × T).
K-500: Frequenzgang 40 bis 22 000 Hz (Metall), Fremdspannungsabstand ohne Dolby 60 dB (CrO_2), 435 × 112 × 278 mm (B × H × T).

Preise: T-70 um 900 Mark, K-500 um 750 Mark.
Vertrieb: Yamaha Elektronik Europa GmbH, Siemensstraße 22 – 34, 2084 Rellingen

LESEN SIE, WIE GUT SICH LAUTSPRECHER ANHÖREN:

Das Sonderheft von Audio – Deutschlands größtem HiFi-Magazin. Jetzt mit dem Schwerpunktthema »Alles über Lautsprecher« Mit Informationen über das ganze Drum und Dran:

- Die umfassende Marktübersicht.
- Viele Tips und Tests.
- Sinnvolle Kaufberatung.
- Die Geschichte des Lautsprechers.
- Die besten und größten Boxen der Welt.



Für alle guten Töne: Audio Spezial. Jetzt überall am Kiosk. Für DM 7.–.

stereoplay markt

Händleranzeigen sind mit **H** gekennzeichnet

Verkäufe



Verk. Grundig-Receiver RTV 1020 4D120/240 W o. 100/140 W, 300 DM; 4 Tonbänder 26,5 cm m. NAB-Adapter, 110 DM; Video-Computer Interton VC 4000 m. 5 Kassetten (Schach), 450 DM. Tel. 0 21 61/5 17 03.

Eumig FL 1000 HC, neuw., 1590 DM; SAE MK III CM-Endstufe, 400 W RMS, 1490 DM. Tel. 0 61 21/52 46 51 ab 19 h.

2 JBL L220 für 3500 DM zu verkaufen. Tel. 0 52 51/3 51 08.



Kenwood PrePre AMP KHA 50 + Dynavector Karat 23R, NP 700 DM, f. 550 DM. Tel. 0 89/71 52 43.

APS-Lautsprecher, modifiziert mit Passiv-Membran und Mittel-Hoch-Elektrostaten. Neupreis 2200 DM/Stück, für 2200 DM/Paar zu verk. N. Kopp. Red. stereoplay, Tel. 07 11/20 43-4 76.

2 Original Klipsch-Treiber, 2 Lowther PM6, Pr. VS. Tel. 02 08/2 04 72.

Orbid-Sound-Boxen „Saturn", 50/70 W, NP 380, VB 195 DM. Tel. 0 21 22/4 69 16.

Technics-Vorverstärker SU 9600, 900 DM; Endstufe SE 9600, 2 × 165 W Sin., 1400 DM; Tuner ST 9600, 590 DM; 2teiliges Profi-Cass.-Deck RS 9900, 2300 DM. Tel. 0 71 44/2 39 05 od. 1 67 54.

Electro Voice-Box Sentry III, bis 500 W belastbar, 3600 DM. Tel. 0 71 44/2 39 05 oder 1 67 54.

ESS AMT1c, 400 W Sin., neuw., Pr. VS; Yamaha A960, 1 Jahr; 900 DM, Dual C 839 RC, 2 J., 750 DM; JVC QL-Y5F, 1 Jahr, Pr. je nach Syst. (AT30E, . . .). Tel. 0 54 71/14 56.

Wegen Aufgabe gegen Höchstgebot: Phase Linear-Vorverst. 4000; von Quad: 33, FM3, Gehäuse, 303 u. 405, alles in Bestzustand. Tel. ab 19 h: 0 61 96/54 53.

Aktivboxen Grundig Monolith 50, neuw., 1250 DM, Endstufe Onkyo M 505, v. Garantie, 900 DM. Tel. 0 52 32/22 77.

Für Liebhaber: 2 Onkyo-Großboxen, 4-Wege, 135 cm × 65 cm × 65 cm, Mod. Scepter 500, 38-cm-Baß; nur 2mal in Deutschland vorhanden, Neupr. 16 000 DM, jetzt nur noch 8000 DM; Kenwood L01A + L01T, evtl. auch einzeln, Preis 4700 DM; Nakamichi 680 ZX, Preis 2400 DM; 6 Charly Antolini „Knock Out", Preis VS (originalversiegelt), 2 Dynaco-Mono-Röhren-Endst. 60 W modifiz. Netzteil, ideal für Elektrostr., Preis 2000 DM. Tel. 02 51/4 38 29, ab 20 h: 02 51/27 29 71.



HIGH-END-TRADE

Sonderpreise + Beratung: **Tel. (0 21 34) 75 62**
Accuphase • Acoustat • Arcus • ASC • ATR • Backes & M. • Bedini • Cotter • DCM • Dunlop • Esoteric AR • Esprit • FM • JBE • Kenwood • Koetsu • KRELL • Kücke • Luxman • Magneplanar + Tympani • Micro • Nakamichi • Onkyo • Oracle • Quad • RHLabs • SNELL • SoundLab • Sumo • Stax • Tandberg • Thorens • Threshold • Yamaha • etc.
Hörtermine bitte nach tel. Absprache.
Bitte Preisliste anfordern
HiFi-Wegner, Buchenstr. 147, 4220 Dinslaken.

Telefunken TC 750 High-Com, 2 J. alt, NP 1300, VB 700 DM. Tel. 0 67 23/28 10.

AKG P8ES, 50 Std. gespielt, weg. Systemwechsels f. 100 DM. Tel. 07 21/51 84 67.

Philips-Aktivboxen 587 MFB, VB 1400 DM. Tel. 0 75 45/69 59 ab 19 h.

Altec 19, 1 Jahr alt, zum Superpreis 3000 DM. Tel. ab 20 h: 0 53 46/55 07.



Ortofon-Superpreise
TMC 200 390,–, **MC 200** 420,–
T 10 160,–, **T 20** 245,–
T 30 700,–, **Concorde STD** 78,–
Direktschnitt-, Masterplatten, Liste 1,–
HiFi-Studio Dr. Stelmaszyk
Lindenstr. 82, 7146 Tamm, Tel. (0 71 41) 6 00 42

Yamaha-Recorder K-950, 650 DM; SME 3009/3-Tonarm, 360 DM; beides neuwertig. Tel. 0 47 92/8 82.

Pioneer Car Stereo

Kex 73	979,–	TS 1600	99,–
KE 5000 SDK	698,–	TS 168	89,–
KP 3500 SDK	349,–	TS 167	65,–
GM 4	149,–	TS 107	45,–
GM 120	329,–	TSW 203	115,–
CD 5	269,–	KP 202	279,–
KP 707 +		TSX 6	90,–
GEX 8	898,–	TSX 9	175,–

Firma Haselsteiner
Am Flurgraben 21–23 · 6095 Ginsheim-Gustavsburg I
Tel. (0 61 34) 5 34 80

Nakamichi 410, 430, 2 × 420, 2 × PS100, EC 100 BA 150, nur 3600 DM; TD 160 SME II S2 Anzai AT Signet 111E u. Zbh., 1400 DM; Spitzenlautsprecher, je 4 Rennwald E.-Staten u. 3 Podzsus-20-cm-Bässe, pro St. 2900 DM. Tel. 0 25 04/41 78.

Röhrenverst. Quad II/22, Thorens TD 110, BSR 810, Garrard Zero 100 SB, SME 3012, Linn Basik LVV zu verk. Tel. 08 21/48 87 12 ab 18 h.

Altec 19, 3400 DM; BM5 (mit BM6-Hochtöner), 2500 DM; Mitsubishi (Vorverst./Endstufe, 2 × 150 W Sin.) DAP 20/M10/A15 DC, 1900 DM; DBX 3BX, 1300 DM; Braun CSQ 1020, 300 DM. Tel. 0 83 74/19 54.

Quad-Elektrostat, Superpreis, 1 J., schw., div. Tonabnehmer. Tel. 02 09/6 89 21.

HEISSE PREISE für Vorführgeräte

Onkyo-Boxen SC 400, nußb., Stück	(500)	345 DM
Onkyo-Cassettendeck TA-2060	(1050)	790 DM
Onkyo-Verstärker A-45	(1000)	850 DM
Pioneer-Vorverst. C-21	(1100)	690 DM
Pioneer-Dig.-Tuner TX-D 1000, gebr.	(800)	490 DM
Tandberg-Receiver TR 2045	(1100)	790 DM
Tandberg-Cassettendeck TCD 440 A	(2000)	1490 DM
Cabasse-Boxen Clipper, Stück	(2000)	1650 DM
Thorens-Plattensp. TD 104	(400)	295 DM
Thorens-Plattensp. TD 115 II	(700)	495 DM
IMF-Boxen TLS 50 II a	(1650)	1290 DM
KEF-Boxen 103.2 NN	(900)	595 DM
Quad-Vorverstärker 44	(1950)	1390 DM
Quad-Endstufe 405	(1600)	1090 DM

Weitere Geräte: Bitte Liste anfordern!
HiFi-Studio 7, Hardenbergstraße 55, 8500 Nürnberg 20, Telefon (09 11) 59 41 31.

Denon DR-320, 3-Kopf-Kassettenrec., neu, in ungeöffn. Orig.-Verp., volle Gar., NP 1000, VB 700 DM. Tel. 0 47 21/3 69 65.

Micro DQX 500 (mit Spezialanf. zum Naßfahren), Satin M 1175, nur 1 Jahr alt, 1050 DM. Tel. 07 11/2 09 16 04 (Ritzi) ab 18 h.

Thorens TD 165 spez. MK II m. M95, neuw. u. Orig.-Garant. 300 DM; Thorens TD 135, Bj. 67, EMT-Arm, Teakgehäuse, Bestzust. 325 DM. Tel. 0 61 72/3 63 11.

Thorens TD 160 Super, SME 3009/II + Dämpfer neuw., Kennwood-Receiver KR 4070, 1½ J., 2 × 40 W. Tel. 0 41 31/3 12 33 ab 19 h.

2nd Hand HiFi

kaufen oder verkaufen? Wir vermitteln per Computer!
INFOS kostenlos bei ROGER Abt. 5, Postfach 60 22 21,
2 Hamburg 60.

4 Klipsch-Eck-Hörner (Nachbauten) mit 15"-EV-Bässen (Spezialanfertigung), je 200 Watt Sin.; nur kurz gelaufen, 5 Jahre Garantie; Stück 1000 DM inkl. MwSt. AVE, Bleichstr. 5, 6300 Gießen, Tel. 06 41/7 49 33.

CD 4-Quadroreceiver Marantz 4270, Demodulator CD-400B, SQA-2-Decoder, Fernsteuerung RC-4, CD 4-Schallplatten, gegen Gebot. Tel. 0 95 25/15 78.

Mehrere HiFi-Geräte, Zubehör, LPs, privat, Liste gratis. Tel. 0 27 37/46 10.

Verk. o. tausche Elac 795 E, Pioneer C 21, 700 DM; Tuner Mitsubishi DAF 20, 450 DM; MCA 76, 170 DM, alles neuw. Tel. 02 08/75 22 78.

Luxman M 4000, 2300 DM (5450 DM); Luxman M 2000, 1500 DM (3450 DM); 2 × Luxman C 1000, 1700 DM (3950 DM); Luxman T 110, 800 DM (1950 DM); Luxman CL 350, 700 DM (1650 DM); Luxman M 150, 800 DM (1850 DM); Denon TU 500, 700 DM (1400 DM); Sony TC 755, 750 DM (1750 DM); Sony TC 756, 850 DM (1850 DM); alle Geräte kaum benutzt. Tel. 0 53 21/6 12 77.

"Seit 10 Jahren digitaltauglich"
SCHOEPS – Mikrophone
SPENDOR – Lautsprecher
pullmanns gmbh salzstr. 3 5000 köln 80

Darf man so preiswert sein? ☎ 02 28 – 25 31 11

Ortofon MC-200/TMC-200	398,– (N)
AKG P 25	189,– (N)
Shure V 15/5	448,– (N)
JVC QL-Y5F o. S.	898,– (N)
Pioneer Tuner TX 9800	698,– (N)
Sansui TU 9900	898,– (I)
Sansui TU-X 1	1598,– (I)
Yamaha A-960	**1048,– (N)**
Yamaha C-2	898,– (N)
Pioneer C-21 Vorverstärker	548,– (N)
Sansui AU-X 1	1848,– (V)
Sumo „The Nine“ Class A	2398,– (N)
JVC M-7050 Endstufe	2450,– (V)
Luxman CL-12 Vorstufe	1098,– (I)
Transrotor AC	1398,– (I)
Tandberg TD 20 A	1680,– (I)
ASC 6004	2098,– (N)
Onkyo P3090/M5090	**6950,– (N)**
Nakamichi 1000	1998,– (I)
Cotter Trafo MK II	800,– (I)
Quad 405 Endstufe	850,– (V)
Tympani 1 D	3700,– (I)
Kenwood L-08 C/L-08 M	4680,– (N)
Esoteric E.A.R. 509	1800,– (N)
Threshold SL-10	3498,– (N)
Koshin GST-801 Arm	**748,– (N)**
Fidelity Research FRT-5	350,– (I)
Micro C-1000 (Haube f. RX-5000 etc.)	360,– (N)
Quad Elektrostat	2998,– (N)
Quad Monoröhren	P.a.A.
Fidelix LN-2 Prepre	260,– (N)
Fidelix LN-1 Prepre	389,– (N)
Acron Lautsprecher	**P.a.A.**
JBL 212-System	2498,– (V)
Sony Walkman WMD-6	598,– (N)
Orsonic Disc Stabilizer	58,– (N)
Opus-3 Schallplatten, je	24,– (N)
Klipsch-Eckhorn (verbesserter Nachbau)	2498,– (V)
PhaseLinear 3000 Vorstufe	698,– (V)
Spectral MS-One Vorstufe	4750,– (V)
Corona Plasma Hochtöner	2400,– (V)
SME-Tonarme	P.a.A.

Hi.Fi. Systems

H. Stoffel
Wohnraumstudio:
Lengsdorfer Hauptstr. 75
53 Bonn 1

N = Neugerät
I = Inzahlungname
V = Vorführgerät
P.A.A. = Preis auf Anfrage

Keine Abgabe an gewerbl. Wiederverkäufer!
Zwischenverkauf vorbehalten!
Weitere High-End-Geräte: Liste anfordern!
Export Enquries welcome!



Revox Symbol B, 1580 DM/Stück, Sony PS-X800, 1380 DM. Tel. 0 30/8 03 46 48.

Otto-Braun-Monitor m. Ionen-HT, günstig. Tel. 0 22 03/40 20 65, Hr. Beck.

Für Kenner: McIntosh-Röhrenanlage MX 110-Vorst. u. MC 275-Endst. mit Original 220-V-Trafo, Bestzustand, verkauft Tel. 02 11/68 98 88.

Biete: Quad 22-Steuerverst. + 2 Endst., FM-Einheit, Thorens TD 124 mit Tonarm SME/315 inkl. Shure V15IV, alles technisch und optisch sehr gut in einer Truhe, gegen Gebot. Horst Fiedler, Kerschensteinerweg 4, 1000 Berlin 47.

JBL-Chassis gegen Gebot sowie DBX 117 zu verk. Ralf Pelzer, A.-Steinweg 227, 5100 Aachen.

Ohm F, ESS AMT 1, 1600 DM; Quad MW, LW, KW, Röhrentuner, Klein + Hummel VS 70. Tel. 06 11/62 39 90.

Jecklin Float Elektrostat! neu, Preis VS. Tel. 0 68 31/8 18 86.

Hitachi HCA/HMA 6500, VB 600 DM; Sony-Tuner STA 6B, VB 300 DM; Sony-Cassettendeck TCK 8B, VB 550 DM. Bertram Dobrick, Überkinger Str. 12, 7340 Geilslingen/Stg.

Gelegenheiten, Einzelstücke: Pioneer A9 und F9, 2448 DM; Kenwood KA 7X, 788 DM; Kenwood KA 900, 845 DM; Ortofon T 30-Vor-Vorverst. 798 DM; SME 3009 III, 459 DM; Nakamichi 700-Cass., 1199 DM; Nakamichi LX 5, 1695 DM; APS-Elektrostat.-Lautspr. 748 DM; Beyer DT 880 Studio, 229 DM; Pioneer Car-HiFi. Sonderpreise, weitere Geräte auf Anfrage. HiFi-Handel M. Regler. Tel. 0 89/4 70 42 41. H

HIGH END

Vorführanlagen zu Traumpreisen

Backes & Müller-Aktivb. BM 12, Stück	(6100) 5350 DM
Burmester-Vorverstärker 785 B	(3300) 2490 DM
audiolabor-Phonoendstufe „flink“	(2900) 2390 DM
ASC-Cassettendeck AS 3000 High Com	(3000) 2490 DM
ASC AS 3100/3200/3300 Tuner-Verst.	(7250) 5770 DM
Cabasse Albatros IV VTA Aktivb., Stück	(9500) 7500 DM
Cabasse Goeland IV VTA Aktivb., Stück	(5500) 3990 DM
Tandberg Tape-Deck TD-20 A	(2350) 1750 DM
Onkyo-Endstufe M 5060	(2150) 1790 DM
Transrotor AC Acryl-Laufwerk	(2000) 1450 DM
IMF-Reference-Monitor IV impr., Stück	(3500) 2990 DM
Exodus-Kugelwellenhorn, Stck.	(3800) 2750 DM
Accuphase-Tuner T 105	(1950) 1690 DM
Accuphase-Verstärker E 303	(3000) 2490 DM
Thorens TD 126 EMT-Spezial	(2200) 1750 DM
Thorens TD 226 Mahagoni, Vakuum m. Koshin GST 801, SME 3009/III	(4800) 3950 DM

Weitere Geräte: Bitte Liste anfordern!

HiFi-Studio 7, Hardenbergstraße 55, 8500 Nürnberg 20, Telefon (09 11) 59 41 31.

Atr-Ionenhochtöner à 950 DM; Accuph. C 220, 900 DM; mit 4 Einsch. 1100 DM; HK Citation 12, 4000 DM; Lowther-Röhren-Vor-/End-verst., 900 DM. Tel. 0 57 31/2 96 31.

Exklusiv im Umkreis von Düsseldorf

Backes & Müller geregelte Aktivlautsprecher BM3, BM6, BM12 und BM 20

immer vorführbereit bei uns im Studio, auch Vorführungen nach telef. Vereinbarung zu Hause

HIFI AUDIO Ulrike Schmidt
4000 Düsseldorf, Kölner Straße 335
Telefon (02 11) 78 73 00

Yamaha C4/M4, neuw., 1950 DM. Tel. 0 28 35/52 75.

Yamaha A-1060, Lautspr. Pioneer HPM 1100. Tel. 0 83 41/6 75 61.

Audiolabor „Dialog“, Threshold SL 10, Luxman M300 u. PD441 m. AC 300, ESG 796 H. Abs. neuw., Preise VS. Tel. 0 53 41/40 62 30 od. 6 30 86.

Baßstarke Lautspr. AR 91S, 1 Jahr. NP 2800 DM, VB 1500 DM. Tel. 0 78 41/2 47 48.

AVI-Lautsprecher-Versand

HiFi-TV-Video-Discount

Audio-Video-International

Südstraße 6, 5120 Kohlscheid

Telefon (0 24 07) 76 74

Rückporto 1,20 DM in Briefmarken.

Günstig: Laufwerk Technics SL-1200 mit SME-3009, 500 DM; Plattenspieler Technics SL-1410 MK II, 480 DM. Kirchhoff, Stuttgart. Tel. 07 11/42 70 18. H

VACUUM DISC STABILIZER „POLYPUSH“ EIN TRANS-ROTOR DESIGN PRODUCT

Jetzt können Sie Ihren guten Plattenspieler im Handumdrehen in einen noch besseren Vacuum-Plattenspieler verwandeln.
Sie nehmen die normale Gummimatte vom Plattenteller ab und legen unsere Vacuum-Plattentellermatte (spez. Gummiprofil mit Aluminium-versteifung) auf – fertig.
Nach dem Auflegen der Schallplatte kommt nun das Besondere!
Nehmen Sie die mitgelieferte Vacuumpumpe in die Hand, – ein freundlicher Händedruck genügt – das Vacuum kann erzeugt werden. Die Pumpe wird nun aufgesetzt, und saugt schonend und geräuschlos in Sekundenschnelle die Schallplatte auf dem Plattenteller fest.
Die Musikwiedergabe wird brillant! Klangverfälschungen und Resonanzen verschwinden! Gleichlaufschwankungen (bedingt durch Verwellungen) werden unhörbar! Abtastsystem und Tonarm werden geschont!
Unser Polypush arbeitet genial einfach. Er benötigt keine Fremdenergie, keine Schalter, Schläuche oder Ventile.
Der Unterdruck entspricht einem Stabilizergewicht von ca. 30 kg, ohne dabei das Plattentellerlager zu belasten.
Da es uns gelungen ist, mit nur einem Zehntel der Kraft auszukommen, die einige andere Systeme zur Funktion benötigen, ist unser POLYPUSH besonders schallplattenschonend.
Der POLYPUSH ist mittlerweile tausendfach bewährt, einige HIGH-END Laufwerke werden schon ab Werk damit ausgerüstet. Wenn Sie Ihren Plattenspieler nachrüsten möchten, fragen Sie Ihren Fachhändler oder bestellen Sie direkt bei uns.
Wir senden Ihnen den POLYPUSH gerne per Nachnahme oder Verrechnungsscheck; natürlich haben Sie ein Jahr Garantie und 14 Tage Rückgaberecht.
Die Studio-Ausführung (mit Aluminiumversteifung der Vacuummatte) kostet DM 200,–; die Einfachausführung (Vacuummatte zum Aufkleben auf den Plattenteller) DM 160,–.

VERTRIEB INTERNATIONAL:
Räke-Hifi-Vertrieb GmbH
Bodinusstraße 1
D-5000 Köln 60
Telefon (02 21) 727082



Versand für HiFi + High-End, Systeme + Lautsprecher/Chassis, Liste gegen Rückporto: Studio 91, Postfach 29 02 27, 5000 Köln 1. H

Wega JPS 352 TI, Zeitschaltuhr, 200 DM. Tel. 0 21 51/40 06 04.

Tuner Fisher FM-2421, Verstärker Wega Modul 301, 8 Mon. alt, mit Garantie, Karat Rubin, Yamaha MC 7, beide wie neu, 2 Thorens-Tonarme TP 63 u. TP 63 Spezial (für Karat), Preise VS. Tel. 02 31/80 24 87 abends.

Subwoofer-Bausatz mit elektr. Weiche. Information geg. Rückp. Studio 91, Postf. 29 02 27, 5000 Köln 1. H

Lautsprecherchassis-Versand, Liste geg. Rückporto, Postfach 29 02 27, 5000 Köln 1. H

Aktiv-Lautspr. Meridian M-1 – das Beste aus England – weg. Wechsels auf größere Anl. abzug. für nur 7000 DM, neuw., orig.-verp., kein Grau-Imp., noch 3 1/2 J. Orig.-Garantie. Tel. 05 51/4 73 77.

Braun L1030, 100 W Sin., Garantie, VB 900 DM. Tel. 09 11/79 81 79.

Audiolabor Fein MC Schalt Ein Bryston, 3B Tandberg 3300 X HK Citation Receiver, Thorens 126 MK III + Koshin. Tel. 0 61 74/51 16.

High-End Luxman PD 555, 4950 DM; Dynavector DV 505 + Lift, 950 DM. Tel. 0 71 27/7 17 71.

JBL L212, 2 J. alt, VB 3000 DM. Tel. 0 21 22/7 63 68.

stereoplay-Markt

Für nur 3,80 DM pro Millimeter (1 Zeile = 3 mm) kommen Sie mit Ihrer Fließsatzanzeige in Deutschlands größtem Markt für Kauf, Verkauf und Tausch in AUDIO und stereoplay. Und zwar so:

Weg 1: Sie füllen den Coupon aus.

Weg 2: Sie schicken uns Ihren Text per Telex an 07 23 900

Weg 3: Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den Rufnummern 0711/2043-258 und 2043-345 durch.

Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Händleranzeigen kosten pro Millimeter DM 5,50 und werden mit H gekennzeichnet.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ______________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen:

☐ Privatanzeige ☐ Gewerbl. Anzeige

Die Anzeige soll erscheinen mit

☐ meiner Anschrift ☐ nur mit meiner Tel. Nr.
☐ Anschrift und Tel. Nr. ☐ unter Chiffre (Chiffre-Gebühr DM 10,–)

Name/Firma

Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Rechtsverb. Unterschr., Datum

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto Nr.: ______________

Bankleitzahl __________ bei der ______________________ ab.

Sind Sie Abonnent? ☐ ja ☐ nein

Bitte ausfüllen

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

S 10/82



Nakamichi 480 + Technics SU-V7. Tel. 0 52 65/19 53.

2 Top-Plattenspieler: Transrotor Acryl mit SME 3009/3, abs. neuw., 2000 DM VB, Kenwood KD-750, 1a Zust., 950 DM VB. Tel. 0 62 36/5 39 07 ab 18 h.

DBX 122, Preis VS; Onkyo A 5100, Hitachi-D35S 2-JBL VX77, alle Geräte fast neu, und Telefunken Magnetophon 204 Stereo. Suche Sony TA-P7F, evtl. Tausch. Tel. 0 81 41/10 32 86. A. Brause, Landsberger Str. 53, 8080 Fürstenfeldbruck.



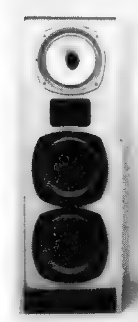
Revox A77, 2-Sp., Haube, 3 Bänder, LS, 950 DM o. Tausch g. gut erh. M4. Uwe Sell, Wittgenst. Str. 16, 3551 Lahntal 1.

Linn-Sondek: Nirvana + Valhalla-Service Studio 91. Tel. 02 21/24 93 82 + 21 63 31. H

Wer hat noch keine? **Wega Lab Zero,** originalverpackt, numeriert, solange Vorrat reicht, **nur 7900 DM.** Näheres Tel. 0 89/52 10 10. H

Technics-Equalizer SH 8020, alle Finessen absolut neuw., 490 DM. Tel. 0 71 53/2 96 74.

pro audio



Lautsprecherboxen bis zur absoluten Spitzenklasse auch zum Selbstbau
Katalog anfordern
1 Mark Rückporto
Vorführung in unseren Hörstudios
Am Dobben 125
2800 Bremen 1
Telefon. Beratung
0421/75219

Thorens-Reference gegen Höchstgebot. Zuschr. unt. Chiffre AS 09/32246.

Pioneer-Cass.-Deck CT-F 1250, ca. 2 J., 1000 DM. Tel. 0 40/7 22 39 93.

Spitzenlaufwerk: Kenwood L-07D mit: Ring DS-20, Supex-System SDX1000; DV-Rubin; zus. 4100 DM; Arcus TL-1000, 7000 DM. Tel. 0 52 23/7 27 03, ab 18 h.

TEAC X-10R, neuw., 1800 DM; EUMIG FL1000 UP, 2000 DM; Rotel HighCom RN 1000, 180 DM; Pioneer U26, 300 DM. Tel. 0 22 08/89 31, ab 18 h.

Spitzenverstärker Technics SU-V9, orig.-verp., 300 DM unter NP oder Tausch gegen KT 1000. Tel. 0 83 74/72 89.

Your Best Investment is

McIntosh

Seit Jahrzehnten die absolute klangliche Überlegenheit!
Nur Original 220-Volt-Geräte mit 3jähriger deutscher Garantie.
Informationen — Vertrieb — Service:
C 33, MC 2155, MC 2255 lieferbar!

KAMMERZELT Audio-Anlagen GmbH
6832 Hockenheim, Schwetzinger Str. 64
Tel. (0 62 05) 59 64

WEGA-Konzept K51 sw, 1200 DM. 06 61/6 91 40.

DUAL C844-Superrecorder, Testsieger, neu; DOLBY C + B, 3 Köpfe m. FB 990 DM. Tel. 06 61/6 91 40.

MICRO DQX 500, neu, 800 DM. Tel. 06 61/6 91 40.

ASC electronic **Leistung.**
ASC Tonbandmaschinen haben traumhafte Testergebnisse.

NAKAMICHI-Decks LX3 u. LX5, 3 Wo. alt, kein Import, LX3 = 1050 DM; LX5 = 1650 DM. Tel. 06 61/6 91 40.

ARCUS-Testsieger-Boxen TM85, TM95 u. TL155, neu, aus Hörtest, alle NN, billig. Tel. 06 61/6 91 40.



Der Lautsprecher, der einfach nur Musik macht. Nicht mehr. Und nicht weniger.

AUDIOPLAN
Auf den Klang kommt es an!

Hi-Fonie-Studio
Rosenstraße 50, 7502 Malsch
Telefon 07246/1751

Ihr „Kontrast"-Berater

Revox B 750-MK II, Vollverstärker 12/78, umgebaut für Anschluß von 2 Tonarmen, 999 DM. Tel. 0 70 34/34 96, nach 19 h.

Wegen Umstellung: Verkaufe Paar B & W 802, Jan. 82, NP 4800 DM, VB 3900 DM; Mitsubishi DA.P20 Plus DA.A15DC, 2 × 180 WRMS, NP 3200 DM, VB 1700 DM, Tel. 0 60 74/2 98 29, ab 18.30 h.

Verk. Sansui BA/CA 3000 à 1350 DM, TU 9900, 1000 DM; EV Gamma, neu, 2900 DM; Delta, neu, 4000 DM. Tel. 0 89/4 31 37 47.

WIR HABEN IHN WIEDER! Dual CS 731 Q, schwarz original, volle Garantie, solange Vorrat, nur 498 DM. Radio Wittenburg, Große Str. 8 A, 2070 Ahrensburg, Tel. 0 41 02/5 24 09. H

Luftspulen aus 1,6/2,5/4,0 mm Cul, sehr verlustarm bis 24 mH. Tel. 0 30/3 41 24 45.

Sie hören nur Gutes von uns
Backes & Müller
Hannover/Braunschweig
Tel. (0 51 75) 46 51

SECOND-HAND-AUDIO, Vermittlung von „Gebrauchten". Infos u. Tel. 0 21 34/75 62. H

HiFi-Schockpreise. Tel. 0 89/71 64 40. H

BEVERIDGE SW 2a

Elektrostaten m. integr. Röhrenendstufe: 12 000 DM, (NP 22 000 DM), 1a Zustand, Walnuß. Tel. 0 71 21/2 36 62, ganztägig.

VIDEO/TV Schockpreis. Tel. 0 89/71 64 40. H

Cassetten/Tonabnehmer, billig. Tel. 0 89/71 64 40. H

PIONEER GESAMTPROGRAMM Tiefstpreise. Tel. 0 89/71 64 40. H

SANSUI GESAMTPROGRAMM Tiefstpreise. Tel. 0 89/71 64 40. H



Wahnsinn!!!

HiFi u. Video, neu u. gebraucht, zum Tiefstpreis. Inzahlungnahme möglich. Tel. Fa. 0 89/76 28 59. **H**

Luxman PD 444, 1800 DM; C12, 1200 DM; CX1 + MC-Tonab. 115 C, 1000 DM; Kenwood KT917, 1650 DM, alle Ger. neuwertig + Garantie. Tel. 0 62 21/47 38 95, ab 20 h.

Quad-Röhrengeräte direkt aus England vom Fachmann. Jedes Teil fabriküberholt und garantiert. Endstufen od. Vorverst. 475 DM/Stück. Auch andere Sammler-Geräte. Joseph Myler, 15 Orchard Rd, Westbury, Wilts., England.

Besonders günstig abzugeben: **Fidelity-Research:** FR-64 S/B-60/AGT-5X/MC 702, Tonarm Technics-EPA-500 (H-M-G), MC-Vorverstärker Datakustik S.K.-1. Peter Kruse, Eckernförde. Tel. ab 18 h: 0 43 51/49 30.

Jecklin-Float (EL.-Stat), 550 DM; 2 Yamaha NS 670-Lautspr., 900 DM. Tel. 06 11/68 43 00.

Pioneer C 21 und M 22, Class A, tadelloser Zustand, VB 650 DM + 1350 DM. Tel. 0 30/3 44 57 90.

Vorführmodelle absolut neuwertig: Teac 32-2B = 1998 DM; Technics SP10MK2 mit FR 645 = 3000 DM; Sound Lab P1 = 5800 DM/Paar; im Kundenauftrag: Acoustat X, Aktiv = 3600 DM/Paar; 2 Technics Mono Equalizer SH-9090 = 800 DM/Stück; Magnepan MG II = 1600 DM/Paar; Revox B77 = 1600 DM; Technics-SP15 mit FR 64S = 2600 DM (1 Monat); Accuphase P260 = 1800 DM; Accuphase P400 = 2600 DM; Fidelity-Research AGT 5X = 1100 DM; Magnepan SMG = 1350 DM/Paar; Fidelity-Research FR 64S = 950 DM (neuwertig); Datakustik SK1 = 300 DM; Quadral Vulkan 3000 DM/Paar. **H**

Preissturz bei HiFi u. Video!
Wo?
Natürlich bei
Fa. HiFi-Versand Robert Heisig,
8000 München 70, Kössener Str. 6d,
Telefon (0 89) 7 69 33 23.

Yamaha-Boxen NS-590, 70 W, neuwertig, noch Garantie, 750 DM (NP 1500 DM), Tel. 0 30/7 05 76 61 ab 18 h.

Thorens TD 126 MK 3 Elektronik m. SME 3009 3 u. Dyn. Karat Rubin (m. Endabschaltung) für 1750 DM abzugeben. Tel. 04 21/50 61 07.

AEC Holosonic 1-Lautsprecher m. Bändchen, NP 5000 DM, an Selbstabholer 3400 DM. Tel. 04 21/50 61 07.

Akustik-Lautsprechersystem von Gieger (Rundfunk/Uniprojekt) 2 × 300 Watt, 2 Baßreflexwürfel, schw. Leder u. 2 Alu-Mitteltonsatelliteneinheiten, an Selbstabholer für 2600 DM. Tel. 04 21/50 61 07.

HiFi-Rolls-Royce Tandberg, Serie 3000/1/2/3 und TD 20A/4, Neugeräte mit Verp. 2 × 250 W sin, an Selbstabholer für 5500 DM. Tel. 04 21/50 61 07.

HiFi zu Superpreisen! Alles neu, mit Garantie. Tel. 0 26 32/49 29 00. **H**

Quad 44-Vorverst. mit zus. MC-Modul; Yamaha A-760-Verst.; Thorens TD 160 m. SME 3009/III. Tel. 02 08/49 69 83.

KL-ECKHORN

Bausätze mit Orig.-US-Bestückung K33E, K55V, 400 Hz-Horn. Verzollt inkl. MwSt. ab Reutlingen 1400,—/1300,— DM St., Infos gegen 1,— DM in Briefmarken.
AUDIO CONSULTANTS, Postfach 2
7410 Reutlingen
Tel. (0 71 21) 2 36 62 oder 60 01 26

KL-V-HORN

Thorens 126, SME 3009 SIII, Yamaha M-4/C-6, JBL 40, Technics ST 8080, AKG 340, Zubehör, nur kpl., 3700 DM. Stefan Götz, Starenweg 17, 7106 Neuenstadt a. K.

Verk. Sandwichgeh. u. Frequenzw. günstig! Info kostenlos. Tel. 0 89/7 23 57 39.

Hitachi HMA 7500, VB 6000 DM, 2 Auto-LS. Pioneer TS695, VB 180 DM, 2 LS-Chassis Audax HD33 S66, VB 550 DM. Tel. 0 71 51/6 74 81.

Nakamichi-Vorvorverst. MB-150 + Netzteil, gebr., 400 DM. Tel. 0 72 53/2 25 29.

Accuphase-E-303, neu, Arcus-TL-200, Mahag., neu. Tel. 0 92 69/16 77.

Nachrüstbare Vakuum-Einrichtung für fast alle Plattenspieler in verbesserter AUDIOPLAN-Version für opt. Plattenschonung und mit Antistatikeinrichtung. Mit Handpumpe 180 DM. Mit Elektropumpe 368 DM. AUDIOPLAN-Modifikation für Disc-contact und Poly-push 48 DM. **AUDIOPLAN, Postf. 11 07, 7502 Malsch,** Tel. (0 72 46) 17 51.

Accuphase E 203, 1000 DM. Tel. 0 21 03/5 58 96.

---

2 Vorverstärker JVC P3030 à 850 DM; 1 Vorvor-Datakustik, à 350 DM; 1 Ortofon MC 30 f. 500; alles in Topzustand; 2 Mono-Meridian-endstufen, neu, VS. Tel. 0 30/2 62 39 82, ab 17 h.

Monoblöcke Harman/Kardon HK 775, 1500 DM/Paar. Tel. 0 23 04/4 40 46.

Onkyo-Tuner T9, 550 DM. Tel. 0 51 30/45 11.



ARCUS TL 1000, (OL), Paar	6 600 DM	**McIntosh: (Original 220 Volt, 3 J. Garantie**	
Alpage AL-30, (OL)	275 DM	MC 2205 + C 32, (V)	9 800 DM
Amcron STRAIGHT LINE ONE, (K)	850 DM	MC 2105 + C 28, (V)	4 000 DM
Accuphase P-400, (V)	4 100 DM	MC 502 + C 504, (V)	4 800 DM
ATR-Lautsprecher „CELESTA", (K)	2 998 DM	MR 78 + MA 6200, (OL)	9 128 DM
BOSE 901/I, (Rarität), (K)	1 200 DM	MX 117 + MC 2155, (OL)	11 800 DM
BRYSTON 4B, (OL)	2 500 DM	SONY TA-N88B, (V)	1 298 DM
dbx 122, 1BX, (OL), je	499 DM	**CANTON-Lautsprecher (OL), Paare:**	
EPICURE 3.0, (V), Paar	2 800 DM	Quinto 540	1 198 DM
GAS Ampzilla II, (K)	2 500 DM	Quinto 520	770 DM
Klein + Hummel SV 2006, (OL)	1 598 DM	Quinto 510	570 DM
Kenwood Modell 600 T, (K)	998 DM	GL 210	250 DM
QUADRAL-Lautsprecher, (OL), Paare:		Quad 405, (V)	998 DM
aq 11, mahagoni	2 998 DM	KOSS elektrostat ESP-10	499 DM
aq 9, schwarz	1 498 DM	Luxman PD 555, (V)	4 999 DM
aq 5, schwarz + nußbaum	998 DM	Luxman T-50A, (V)	798 DM
aq 3, schwarz + nußbaum	650 DM	Luxman T 112, (V)	499 DM
Conrad-Johnson-Röhrengeräte:		Luxman L-116A, (OL)	850 DM
MV-75 + PV 2, (V)	3 900 DM	MFSL-UHQR-Master-Schallplatten	155 DM
MV-45 + PV 2, (OL)	3 500 DM	MFSL – half speed – Schallplatten	49 DM
MV-75a + PV 2a, (OL)	5 250 DM	Nakamichi 410, (V)	698 DM
PIONEER C-21, (OL)	650 DM	RESTEK Optima, (OL), Paar	998 DM
Sansui AU-X1, (V)	1 998 DM	SAE 2800, (K)	998 DM
SNELL Typ A/II, (V), Paar	5 998 DM	TEAC X-20R, (K)	1 850 DM
SATIN M 117 G auf Headshell! (OL)	250 DM	TEAC C-3, (K)	850 DM
SATIN M 117 ZE, (OL)	185 DM	STAX SR-Sigma, (OL)	550 DM
Threshold STASIS II + SL 10, (OL)	9 000 DM	STAX SR-Lamda, (OL)	450 DM
Vernissage Kraft 100, (V)	4 998 DM	STAX SRD-7, (OL)	125 DM

Erläuterungen: OL = originalverpackte Lagerware mit voller Herstellergarantie, V = Vorführgeräte mit voller Herstellergarantie, K = im Kundenauftrag zu verkaufen, mit 6 Monaten Garantie, Zwischenverkauf vorbehalten!
Tel. (0 62 05) 59 64. KAMMERZELT Audio-Anlagen GmbH, 6832 Hockenheim, Schwetzinger Str. 64.

Quad ELS, DV23R, Lustre. Tel. 06 11/67 54 46.

ESS Transar I, Onkyo A 7090 u. T 4090, Audio-Linear 4001, SME 3009 S2, Preis VS. Tel. 0 89/3 19 10 89, tagsüber.

Nakamichi Dolby C-B 4/82, 750 DM. Tel. 02 11/25 28 58.

Yamaha MC 5. Tel. 02 11/31 48 38, abends.

hifi team

Qualität, Zuverlässigkeit und Service sind bei uns vorrangig.
Alle Geräte sind in unserem Studio vorführbereit

8000 München 90, Warngauerstr. 17,
(U8-Station Untersbergstraße) · Telefon: (0 89) 6 92 02 55

Koss HV/1A, 100 DM. Tel. 0 50 68/33 97, ab 18 h.

State of the Art-Laufwerk **„ORACLE",** neu 2700 DM. Tel. 0 29 32/2 60 38.

Der absolute Lautsprecher steht in Düsseldorf. Sie sind zum Hören eingeladen. Tel. 02 11/31 48 38, ab 18 h.

Erleben Sie

den überragenden Lautsprecher der

High End 82

Plasmatronics Hill Type 1

angesteuert mit einer sorgfältig optimierten Traumanlage (Krell Class „A" Endstufen, Vernissage modifizierte Aktivweiche, Threshold Fet 1 Vorstufe, Powerlight Studio MC-5 Prepre, Koetsu „Silver" Tonabnehmer am Linn „Ittock" Arm montiert auf Orade Laufwerk)

Kpl.-Preis (o. Kabel) **DM 73 540,–**



Hi.Fi.Systems
Dipl. Phys. Herbert Stoffel
Lengsdorfer Hauptstraße 75
D-5300 Bonn 1
Telefon: (02 28) 25 3111
Telex: 8866 46 hfss d

Tel. Terminvereinbarung erbeten!

Orig. Klipsch LaScala neuw., VB 3400 DM u. altes Grammophon, funktionsfähig m. Schellack-Platten, VB 1500 DM. Tel. 02 09/39 71 55.

Hitachi HMA 7500 MKII, 750 DM; Magnat Ribbon 7 mit Boxenständer, 800 DM; beide sehr gute Tests; Philips-Tonbandgerät N4506, 350 DM. Tel. 0 21 91/3 01 25.

Epicure A120-Boxen 90 W, 4 Mon. Paar/850 DM, NP 1380 DM. 10 J. Garant. Tel. 0 80 92/2 19 31.

Eumig FL-1000 µP, VB 1250 DM; Audio-Linear TD-4001 (SME 3009/III; AKG P25 MD), VB 1000 DM; Onyko A7070-Vollverstärker, VB 600 DM; Stax SR44, VB 200 DM; G & M-Lautsprecher, VB 1500 DM. Tel. 0 61 52/5 67 68.

Arcus TL 200, Esche schwarz, neu, 3200 DM. Tel. 02 41/3 43 31 und 50 04 78.

McIntosh 2125, Naka 670ZX, neu, BA + CA 3000, TU 9900 v. Sansui, KD 750 m. AKG P8 ES. Tel. 0 21 22/5 08 56.

Die **AUDIOPLAN-Referenzanlage** ist weitgehend in handwerklicher Einzelanfertigung oder aus modifizierten Spitzenprodukten aufgebaut. Das Ergebnis: Ein einzigartiges musikalisches Erlebnis! Musiker und Menschen mit ähnlich empfindsamem Gehör kommen nicht mehr davon los. Erleben Sie es selbst. Termine nur nach tel. Vereinbarung.
AUDIOPLAN, 7502 Malsch, Tel. 0 72 46/17 51.

Tuner Onkyo T9, 550 DM; Mikrofon Sony ECM-21, 120 DM; HighCom-Baustein, 80 DM; Staubschutzhaube für A77, 30 DM; Hifi-Exklusiv 1/79 bis 3/82, sehr gepfl., geg. Gebot od. Tausch; suche: Braun TG 1000/2, Rabco SL8 E, Ortofon T 30. Tel. 02 31/87 53 55 nach 19 h.

Onkyo A-45/T-35; 5 Std. alt, 2 Jahre Gar., VB 1550 DM. Tel. 0 71 57/39 77.

Akai GX 650 D, Doppel-Capstan, 3 Geschwindigk. (38 cm/s), wie neu, 1500 DM. Tel. 0 61 08/6 81 73.

Dual 731 Q-Plattenspieler, 500 DM. Tel. 06 21/2 85 67.

LAUTSPRECHER-SPEZIALKABEL

Lautsprecherkabel, optimale Leitfähigkeit, höchstflexibel, Aufbau 322 x 0,10 mm.
Farbe sandbeige und transparent, 1,5 mm^2 +2,5 mm^2 + 4 mm^2. Auch transparent lieferbar.
Lieferung nur an Händler.
Neu – Kabelroller – Neu
Prospekt anfordern.

Manfred Oehlbach
Epicure und NAD Werksvertretung
Hinterstr. 6, 7521 Dettenheim
Tel. (0 72 55) 59 95, Preisliste anfordern!

Fisher-Turm, Mod. 7000, besteh. aus: Timer, Tuner, Amplifier, 2 Cassettendecks, integr., 8-Spur-Akai-Deck u. Mischp. Canton, alle Geräte schwarz u. 1a FP. 2500 DM. Tel. 0 41 27/14 66, ab 19 h.

AUDIO 1/78–6/82, STEREOPLAY 5, 6, 8 bis 12/78, 1/79–6/82, 350 DM. Tel. 0 61 96/4 23 79.

Uher-Royal-De Luxe mit 40 Bändern, Preis 550 DM bzw. VS. Tel. 0 29 83/15 41.

Sansui-Super-Receiver 9090DB, Topzust., 800 DM od. Tausch geg. Nakam. HighCom 2. Reinhold Seibel, Lenbachstr. 4, 6450 Hanau. Tel. 0 61 81/1 59 22. Bitte Tel.-Nr. hinterlassen, ich rufe zurück.



Die ideale Verbindung von High Fidelity und professioneller Technik.
Originalrichtige Wiedergabe von Tonmaterialien.
Wenn Sie Solidität, Qualität und Langlebigkeit von High Fidelity-Komponenten schätzen. –

- **Beratung und Planung auf physikalischer Grundlage**
- **Mikrophon- und Aufnahmetechnik**
- **Meßtechnik, Akustik**

TEUBERT
Steinstr. 15 · 4130 Moers 1 ·
Tel. 0 28 41/2 53 30
FME/STEIN
Koblenzer Str. · 51 · 5440 Mayen ·
Tel. 0 26 51/4 19 13
PÜLLMANNS
Salzstr. 3 · 5000 Köln 80 ·
Tel. 02 21/62 66 60

Plattensp. Sony PSX65, 1 1/2 J. mit AKG PD25 MD24 c.6h., für 750 DM; Vorverstärker SAE 2900 m. Param.-Equalizer f. 900 DM. H. Holzwarth, Bahnhofstr. 13, 7132 Illingen. Tel. 0 70 42/1 58 26.

EV-Interface Beta, VB 1800 DM, 3 Monate alt, + MICRO DQX 500, VB 700 DM (evtl. Tausch Magnepan Improved MGI); Audio-Linear TD 4001, SME 3009/III, VB 700 DM; Hitachi-Vollautomat, 170 DM. Tel. 0 23 04/4 40 46.

Tonabnehmer Fidelity-Research MC 201, 1/2 Jahr, VS. Tel. 0 65 25/72 55 bis 18 h.

Verkaufe TB ASC 4502, Vorverst. SAE MK 1K, Endst. SAE MK 31 B; Telefunken HighCom, Quadroentzerrervorverst. Grundig CD4, VB 3600 DM. Tel. 02 21/77 95 83 ab 18 h, Montag bis Freitag.

Plattensp. B & O 4002, ca. 4 1/2 J., 2 opt. Fehler, techn. einwandfrei, ohne Verp. u. Anleitung, desh. nur f. Selbstabh., Raum Hamburg, 700 DM. Tel. 0 40/7 22 39 93.

Kenwood L-08 C/L-08 M, VB 5000 DM; Sentry III (schw. m. Rollen), VB 4500 DM; Sennheiser Unipolar 2002-Set, VB 300 DM; AKG 340, VB 200 DM; TFE-Studiomischpult f. Pulteinbau 4 St-1 Mo. Eing.-Cassett., 2 Umsch.-LED-Sum.-Cas., Reg. St.-Hall, Kom.-Cass., Vorhören a. Ein- u. Ausg. Cass.-Tonb. Start usw. VB 3000 DM, NP 5500 DM, AKG-Schwanenh.-Micro, 100 DM (pass. zu TFE-Kommandost.). Tel. Mo.—Fr. 7—15.45 h: 0 21 01/20 33 50 und ab 17 h 1 58 64.

JVC QL 5 mit Supex 901 S, neu, VB 500 DM; JVC TX 3-Tuner, neu, kl. Schaden am Gehäuse, VB 250 DM. Tel. 05 21/8 56 39.

Aktivbox Grundig XSM3000, evtl. mit Vorverstärker u. Tuner, 2 Mon. alt, zu verkaufen. Tel. 0 63 31/4 35 59.

Thorens TD 124 II, neuwertig, mit vielen neuen Ersatzteilen inkl. Papst-Motor, 400 DM, SME 3009 II, SL15, Kabelübertr., 200 DM. Tel. 0 52 23/7 16 45.

Quad 33 + FM3-Tuner, 1200 DM VB zu verk. Tel. 02 11/46 54 62, abends.

Thorens TD 115 II mit DV Kar. R. u. Thorens TMC 70 (an sep. Armen), VB 900 DM (NP 1550 DM). Tel. 07 11/6 87 13 52.

Sony-Tuner STJ60, Uher C6350, 400/500 DM, suche Pioneer S69800 TXD1000, CTF 1250 EV SP15A, 1824M, 8HD, T35 Celestion DC100 Multicel MC150, T200 Audax HD 38S100. Aumer, Werner-Friedmann-Bogen 18, 8000 München 50.

Onkyo A-7090, 2 Jahre, 2. Hand, 830 DM, Selbstabholer billiger. Tel. 0 74 42/28 13.

HiFi-Stereo-Versand bietet an: Neue, originalverpackte HiFi-Geräte zu Spitzenpreisen mit bis zu 5 Jahren Garantie, Preisliste gegen 1,20 DM.
Toni Thissen, Dreiborner Str. 53a,
5372 Schleiden-Gmünd,
Tel. 0 24 44/25 62. H

HiFi für ALLE! Wir bieten normale und High-End-Anlagen von über 100 (!) Firmen mit deutscher Garantie und vollem Service zu Preisen, die jedem Vergleich standhalten. HiFi-Systems, H. Stoffel, Lengsdorfer Hauptstr. 75, 5300 Bonn, Tel. 02 28/25 31 11. H

LAUTSPRECHER-Spezial-Preisliste anfordern für 2 DM in Briefmarken. **ASV-Versand,** Postfach 613, 5100 Aachen. H

Ersatzteil-Schaltplan-Versand. Hirschgraben 19, 5100 Aachen. H

JVC-GESAMTPROGRAMM Tiefstpreise. Tel. 0 89/71 64 40. H

ALPAGE AL 30, AL 40, AL 60, AL 80, AL 90, Tiefstpreise. Tel. 0 89/71 64 40. H

Accuphase P400 (6.81), 3100 DM, P400 (79/80), 2500 DM, P260 (6/81), 1900 DM, Pioneer D23, Vernissage-Modifikation (10/81), 2500 DM, C21 (10/81), 600 DM. Tel. 02 28/47 56 59.

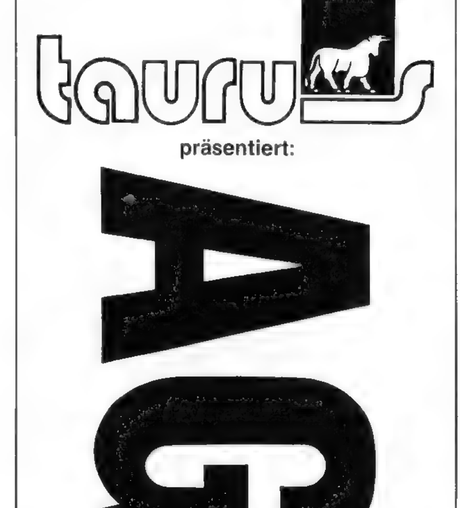
KURT W. HECKER · HiFi-Studio
Frankfurt-Sachsenhausen
Ludwig-Zamenhof-Weg 2
Telefon (06 11) 62 52 07
Freitag 10–18 Uhr
Samstag 10–12 Uhr
sonst nach telef. Vereinbarung

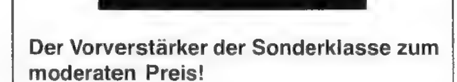
Exklusiv in Frankfurt am Main
Backes + Müller rabox
(BM3 · BM6) (... der Lautsprecher)

Audio Linear · Audi Note · Audio Technica · ACR · Backes + Müller · Burmester · Cabre · Datakustik · Dynavector · EMT · Fidelity Research · FM Acoustics · Grace · Koshin · KS · Luxman · Mark Levinson · McIntosh · Melco · Micro · Ortofon · Rabox · SME · Stax · Transrotor ...

Hören Sie ASR-Lautsprecher über Vernissage Kraft 100 sowie Arcus TL 200, 1600 DM, Canton Quinto 540, alles neu, mit Garantie, Tausch möglich. Tel. 0 27 72/4 29 05 und 10 73.

Knock Out, Bestzustand, meistbietend zu verk. Tel. 02 21/24 23 13 (Köln).





Der Vorverstärker der Sonderklasse zum moderaten Preis!

Informationen gegen eine Schutzgebühr von 2,– DM von:

Büro Nord
René Trömner
Schippelsweg 51
2000 Hamburg 61
Tel. 0 40/5 52 11 66

Büro Süd
Dr. Jochen Rebmann
Postfach 17 28
744 Nürtingen
Tel. 0 70 22/4 68 38

Marantz PM 700 DC-Verstärker, 180 W, eingebauter Equalizer (5 Band), 500 DM. Dual CS 626, direct drive, ULM, Vollautomat, 200 DM (orig.-verpackt). Beide Geräte etwa 1 Jahr Gebrauchsdauer. Jens-Hendrik Hoedt, Wielandstr. 31, 8500 Nürnberg 90.

Transrotor AC, Breuler-Tonarm und Karat Diamant, NP 6000 Fr., VP 2500 Fr. Tel. Schweiz 0 61/63 35 49 CH-Basel.

Philips TB N 7300 m. Abd. Tel. 0 53 79/2 38.

Philips TB 4522 mit 116 St. 18-cm- u. 40 St. 27-cm-Tonbänd. (AGFA, MAXELL), VB 3500 DM. Tel. 0 21 73/1 82 84.

MARANTZ-Anlage Receiver 4400 (Quadro) m. Fernbed., Tape Deck 5220, Plattensp. 6350, 4 Bose 301, sehr wenig gebr., NP ca. 9000 DM, VB 5000 DM, Tel. 0 96 21/1 36 31 oder 28 94, nur sonntags, ab 19 h.

Verk. Shure V 15/V., 1 Woche alt, NP 590 DM für 450 DM. Dirk Wenzel, Sterntalerweg 1/b, Geißler, 2400 Lübeck 1.

Übertrager DV6X, 210 DM. Rohlfes, Mühlstr. 6, 7400 Tübingen.

Bose 901/4, komplett 1200 DM. Tel. 0 62 52/6 77 83.

TITAN Mahagoni, 6900 DM. Tel. 0 22 34/6 35 07.



Achtung! Wegen Auswanderung verkaufe ich meine Gesamtanlage: Revox-Tuner B 760, 1 1/2 Jahre, 980 DM; Vorverst. Onkyo P 8000, 250 DM; Vorverst. KS V 32, 1 Jahr, 1450 DM; 1 Paar Spendor BC 1A mit Fuß, 1 Jahr, 2700 DM; Tandberg, neuestes Modell TD 20 ASE mit 2 Metallspulenbändern + Schutzhaube, 2 Jahre, 2200 DM, Dual 731Q, 2 Jahre, mit MC-System 110 von Dual, 750 DM; AKG-System P 25 MD/35, sehr wenig gebr., 280 DM; Saba-Video-Rekorder 6000, 1/2 Jahr, 1500 DM; Kopfhörer Bayer DT 880, 90 DM; Alle AUDIO von 1979–1982, 50 DM. Alle Schallplatten mit Digital u. Direktschnitte von 8–20 DM, Charly Antolini Countdown VB. Selbstabholer erwünscht. Tel. 0 72 31/35 62 18.

LAUTSPRECHER-BAUSÄTZE
ENGLISCHER SPITZENQUALITÄT

Wo gibt es das größte
- **KEF-Lautsprecher-Bauprogramm**

wo gibt es
- **IMF-Bausätze mit Originalchassis**

wo finden Sie typisch englische
- **AUDAX-Lautsprecher-Kombinationen**

wo
- **CELESTION Hifi-Lautsprecher-Bausätze**

und wo alles was Sie sonst noch dazu benötigen schnell und preiswert

Detaillierte Info gegen Rückporto DM 1,80 (ÖS 20,-)



KEF LAUTSPRECHER-VERTRIEB A.OBERHAGE Pf. 1562, Perchastraße 11a, 8130 Starnberg
Für Österreich: IEK-AKUSTIK Brucknerstr. 2, A-4490 St. Florian/Linz

Bose 901, 950 DM; Sony-Receiver STR 7055, 450 DM; Eumig T 500, 500 DM. Su. Accuphase-Verstärker u. Nakamichi-Recorder. Tel. 0 28 41/6 14 65.

Verk. 2 Expo-Boxen nach Schmacks. Tel. 02 11/58 88 23.

B + O-Laufwerk ges. Tel. 0 75 32/70 31.

Arcus TM 90, schwarz, neuw., m. Orig.-Verp., 1100 DM. Tel. 0 30/3 91 25 96.

Ca. 100 Angeb., von ADC bis Yamaha, Vorführ- u. Neugeräte, bitte anrufen: 06 21/69 87 33. Otto Speicher, Klagenfurter Str. 10, 6700 Ludwigshafen, ab 19 h, od. Liste frei. H

ACHTUNG LEUTE!!
Riesenauswahl
Second-Hand
sofort **kostenlose Liste** anfordern.
Tonstudio **Huth**
Telefon (0 24 36) 19 18
Anruf genügt!

Gelegenheit! Kompl. Braun-Anlage: Receiver Regie 520, Plattensp. PS 500 m. Shure M75 GII u. Ortof. VMS 20 EC, 2 Lautspr. L715 m. Fußgest. LF700, Kopfh. SE-305, zus. nur 1600 DM. Tel. 0 45 04/19 12 ab 17 h.

Schmacks-Box m. Audax-Speakern 100 Watt, spezielle, hochwertige Weiche. Echtholzfurnier n. Wunsch 97 cm × 69 cm × 59 cm. Preis: 2700 DM/Paar. Schriftl. Anfr. an: Düvelmeyer, Schillerstr. 13, 4973 Vlotho.

Audiolabor VV 2020 u. ES 2075 v. Priv. f. 1850 DM. Tel. MS 02 51/86 31 38.

Yamaha C4 M4, VB 2150 DM, ESS Monitor, Paar VB 3750 DM. Tel. 0 71 61/2 11 36.

Charlie-Byrd-Direktschnitt-Platte für 250 DM zu verk. Tel. 0 97 22/4 17.

Rogers-Studio 1, KEF 101, Quad 405, Quad 303. Tel. 02 51/27 45 34.

Röhren-Monoblöcke Futterman H-3AA. Tel. 0 77 34/22 80.

Thorens 126 mit Syst., Thorens 125 o. Arm, AGI 511 A, Ampliton TS 3000, Tuner Scott T33 S, Micro MR 711-Laufwerk, Denon 305 u. 303 neu, alle Pr. VS. Tel. 02 21/89 76 06.

Dual CS 604 zu verk. Tel. 0 78 41/19 43.

Top-HiFi zu verk.: Audiolabor Fein/LA3 ES 100 und JBL-Boxen! Tel. 0 52 01/99 09 ab 17 h.

Arcus TM95, 3 1/2 Mon., 5 Jahre Gar., VB 1850 DM (NP 2200 DM). Tel. (HL) 04 51/3 46 93.

Boxenbaupläne – Bauanleitungen
z. Selbstbau v. Lautsprecherboxen f. HiFi, Disco u. PA, Großformat, normgerecht, mit Stücklisten u. präzisen Bauanl. f. Baßreflex, Expo, TML, Karlson u.a. Alle bek. Fabrikate! Preisl. kostenl., Gesamtkatalog 4,– DM (BM).
C. Pirang, Hochweg 1, **8951 Pforzen,** Telefon (0 83 46) 6 84.

Quad, FM3, 33, 2 × 303/Mono wegen Hobbyaufgabe abzugeb., 1500 DM. Tel. 02 11/49 44 08.

Tonbandg. Uher-Report Stereo IC 4200, Ledert., Mikrof. Uher M 537 u. kl. Zub., 700 DM. Tel. 0 86 71/24 47.

Betonbox ACR MK4bl; lt. „Hobby" der beste Lautsprecher, 8 Wochen alt, NP 5000 DM, umstdh. gegen Höchstgebot, mind. 3950 DM. Tel. 0 29 43/71 44 (nachm.).

Onkyo P3060/M5060, 2500 DM; Sansui TUX I, 1400 DM; AR 9, 4000 DM; Nakamichi 680 ZX und HighCom II, 3000 DM, alles neuw., da kaum in Gebr. Tel. 0 61 81/8 14 02 ab 19 h.

SPITZENCHASSIS

von ● FOSTEX ● KEF ● AUDAX ● FOCAL ● SCAN-SPEAK ● PEERLESS ● ELECTROVOICE ● CELESTION ● MULTICEL

Akustische Leckerbissen von ACR:
ACR-K-Horn-Bausätze
ACR-Subwoofersystem
ACR-Radial-Holzhörner
ACR-Sechskant-Pyramiden

Baupläne f. Exponentialhörner, Transmissionline- u. Baßreflexboxen.
Sämtl. Zubehör zum Boxenbau.
Umfangreiche Unterlagen geg. 2,50 DM in Briefmarken.

Lautsprecherversand G. Damde
Wallerfanger Str. 5, 6630 Saarlouis
ACR-Vorführstudio
Nauwieserstr. 22
6600 Saarbrücken 3
Tel. (06 81) 39 88 34

Rabco ST 8 + AKG P25. Tel. 0 71 62/47 62.

Quad ELS schwarz, 2250 DM; Quad 303, 600 DM; Quad 33, 450 DM; Technics Prepre SU303, 100 DM; Braun TG1000, 1000 DM; alles wie neu. Tel. 06 11/6 69 12 35 oder 0 61 98/73 51 priv.

BM 6, Paar, 3600 DM. Tel. 0 52 26/50 41 ab 19.30 h.

AKG P8ES, 6 Mon., 80 DM. Tel. 0 21 51/60 19 71.

Magnepan MG1-Impr. wegen Hobbyaufgabe abzugeben, 1500 DM. Tel. 02 11/49 44 08.

Soundcraftsman PA 5001 NUR, 1100 DM; Thorens TD 160 m. Hadcock GH 220 (!) 1000 DM; Anzai A 28 = 250 DM; Conrad Johnson Trafo, 380 DM; Ampliton 3000, 1000 DM; Ampliton 5000, 2400 DM; Magnepan MG 1 Improv., 2300 DM; Precision Fidelity C 7, 1100 DM; Rega Planar 3 m. Arm, 700 DM; Elac 795 E, 250 DM; Exposure IV u. VII, 3500 DM; McIntosh G504, 1900 DM (!), Pickering XLZ 7500, 350 DM; Fidel. Resear. FR 1, MK III, 280 DM. Tel. 02 21/7 60 62 07.

Ch. Antolini — Knock Out, gegen H.-Gebot. Tel. 0 45 31/8 28 57 ab 16 h.

Magnat TP35, lief. mögl. Tel. 0 62 05/75 90.



Audio Research D-40, 2 × 40 W, Röhrenendstufe. Tel. 07 11/37 89 42.

Audax-Standboxen, C4-150, Nachbau, schöne Eiche-Gehäuse, 2600 DM/Paar. Onkyo M5060 neu, 1900 DM, Yamaha M4, 900 DM. Tel. 0 73 07/62 70 ab 19 h.

Aktivboxen MERIDIAN M 2 (4400 DM), 3 Mon. alt, Dunlop-Systemdeck, 1000 DM; Threshold Stasis 3 und 400 geg. Gebot. Chiffre AS 10/32704.

Accuphase E 303 u. JBL L 300, beides ca. 50 Std. gelaufen, günstig abzugeb. H. J. Reitz, Münchäckerweg 26, 6908 Wiesloch. Tel. 0 62 22/5 00 24 nach 20 h.

Shure V15V, absolut neu, orig.-verpackt, 480 DM. Zuschr. u. Chiffre AS 10/32703.

LAUTSPRECHER
HUBERT



WASSERSTR. 172
4630 BOCHUM 1
TEL. 0234/30 11 66

WIR verkaufen Ihnen nicht nur Lautsprecher der absoluten Spitzenklasse, sondern sagen Ihnen auch, wie Sie diese optimal einbauen!

LADENVERKAUF & VERSAND
Katalog gegen DM 1,10 Rückporto

Restposten — Einzelstücke, sehr günstig. ImF TLS 80, 1775 DM; Altec 14, 1111 DM; Pilot AS200, 645 DM; KSA 450, 299 DM; KS B530, 399 DM; Satin M76, 222 DM; Denon DL 301 + 103, 222 DM; Dual CS 74/Q mit ELAC 796H, 975 DM; Pioneer PL-L800 mit ELAC 796H, 1225 DM; BL91 + AC300 !!, 1498 DM; Beyer DT 880, 159 DM; KS V32, 1879 DM; Denon PQA 2000, 1498 DM; Alpage AL80, 999 DM; Dual C 844, 999 DM; MXV 100 Grundig, 149 DM; Elac-Laufwerk + 793 E, 490 DM; HK 725 Supertest nur 444 DM; Harman-Monoblöcke — lieferbar — guter Preis? — Viele Messeneuheiten zu Knüllerpreisen? Dual 728 Q, 479 DM; Sony TAE + TAN 86, 1648 DM; Nagaoga-Goldkabel nur 9,90 DM. Fa. Hifi-Video-TV-Express, by H.-J. Hartmann, Karthäuserstr., 6093 Flörsheim, Tel. 0 61 45/77 94. **H**

HiFi für jeden

Kenwood LO1T		1998,–
Kenwood LO 9M		1400,–
Kenwood LO8c/M		4998,–
Pioneer M22		1498,–
Pioneer C 21		650,–
Infinity RS 4.5		3400,–
Harman Kardon HK 775		929,–
Mitsubishi DAU300/2 x 78 Watt		379,–
Sony TAE 86 B		850,–
Sony TAN 86 B		850,–
Klipschorn nußb.		3600,–
Pioneer HPM 1100		998,–
Technics RS 1500 US	gebr.	1800,–
Nakamichi Decks		???
Pioneer PLL 800 mit PC 70 MC		1450,–
Micro		???

Firma Haselsteiner
Am Flurgraben 21–23
6095 Ginsheim-Gustavsburg 1 · Tel. (0 61 34) 5 34 80

Yamaha M4/C4, TD 126 MK III m. SME u. JVC MC 2E, Klipschorn (ALR), Hit. FT 440 schw., Infinity RSM, Teac A 6300, alle Ger. orig.-verp. Tel. 0 80 71/67 24.

EC-Interface Alpha, neu, 1400 DM. Tel. 02 08/76 42 58.

EV-Monitor 5/Audiophase, 1/2 Jahr, für 900 DM/Paar. Tel. 0 20 43/3 46 90 ab 18 h.

Mark Levinson-Vorverst. ML 7 und Endverst. ML 3, neuw. m. Gar. zu verk. Tel. 0 40/6 52 90 52, abends 0 40/6 52 54 43.



Magnepan MG-2A, Tannoy T225, günstig. Tel. 0 30/87 94 54.

Micro-Tonarm MAX 282, noch originalverpackt, 2000 DM, neu, für 1100 DM. Tel. 05 11/6 04 04 16.

Akai GX-215D TB mit 18 Ampex/Maxell-Bändern und zusätzl. HighCom, VB 750 DM. JVC KD-A22-Cass.-Deck, kaum benutzt, VB 300 DM. Tel. Sam. u. Son. 0 60 74/9 05 41.



Zuerst sagen wir Ihnen mal, was es nicht gibt!

Oder besser: Was es nicht mehr gibt. Jedenfalls bei uns nicht mehr; es kann aber sein, daß der eine oder andere Händler noch was auf Lager hat. Dann raten wir Ihnen: Zugreifen, Mann! Frau!

Das können wir als Direktschnittplatten nicht mehr liefern:

Professor Ray Foxley's Sporting House Music mit der JETON Nummer 100.3301. No more time for Ragtime, möchte man sagen.

Charly Antolini's KNOCK OUT mit der JETON Nummer 100.3304. Als Direktschnitt seit drei Jahren weg wie warme Semmeln. Wer's Original hat, kann fleißig spekulieren.

Alexis Korner »Me« mit der JETON Nummer 100.3305. Haben wir aus Vertragsgründen bereits mit 12.000 Auflage gestoppt. Möglicherweise erlaubt uns der Manager von Alexis irgendwann das Weiterpressen der letzten 3.000 Platten. Bis jetzt sieht's leider nicht so aus. Sorry.

Chris Barber's »Come Friday« mit der JETON Nummer 100.3306. Wer se nich hat, **besorge sich schnellstens die Nr. 100.3318.** Auch Chris Barber und auch wahnsinnig gut.

Charly Antolini's »COUNTDOWN«. Restlos ausverkauft und wird auch nie als Direktschnitt wiederkommen. Die JETON Nr. war 100.3313.

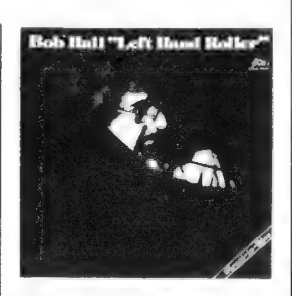
Na ja, und schon wieder **Charly Antolini »CRASH«** mit der JETON Nummer 100.3317. Endgültig weg.

Und jetzt sagen wir Ihnen mal, was es noch gibt und warum und so weiter:



RESTAUFLAGE

Also, es gibt noch ne kleine Restauflage von der **Rod Mason Jazz Band »Stars Fell On Alabama«.** Übrigens in der legendären Besetzung mit **Jimmy Garforth** am Schlagzeug und **Ron Drake** an der Klarinette und am Saxophon. Die **JETON Nr.: 100.3302.** Zugreifen Mann! Frau!



RESTAUFLAGE

Auch **Bob Hall** macht's nicht mehr lange. Jedenfalls der Direktschnitt **»LEFT HAND ROLLER«**, der bald weg ist. Wenn Sie Boogie-Piano in Vollendung hören wollen: **JETON Nr. 100.3303!** Aber fix Frau! Mann!



RESTAUFLAGE

Da blutet uns das Herz. Die einzige JETON Direktschnittplatte, die wir mit 45 Upm Geschwindigkeit geschnitten haben. **Rod Mason** und **Ray Foxley** spielen hier Sternstunden des Jazz der zwanziger und vierziger Jahre: Die berühmten (und leider kaum dokumentierten) Armstrong/Hines-Sessions von Weltruf. **JETON Nr. 100.3309!** Nicht mehr lange erhältlich!



Ray Brown, Laurindo Almeida

Was soll man da noch sagen. Seit Monaten als **Referenzplatte in Audio** und gleichzeitig als Testplatte für HiFi-Boxen im Handel. **Ray Brown's** gestrichener 30 Hertz Bass ist zweifellos ein Offenbarungseid **für fast alle Lautsprecher!** Aber bitte: Vergessen Sie den Rest nicht: Traumhaft schöne Musik. Unter der **JETON Nr. 100.3315.**



Chris Barber

Die zweite **Direktschnitt-LP** von Chris Barber. Wieder einmal hat er seinem großen musikalischen Vorbild – Duke Ellington – Arrangements gewidmet, die umwerfend gut sind. Ein **Spitzensound** und eine **musikalische Perfektion, die in Europa ihresgleichen sucht!**
JETON Nr. 100.3318



Ray Brown, Monty Alexander, Johnny Griffin, Martin Drew

Die erste und einzige Doppel-LP im Direktschnitt von JETON. Es gehört wohl nicht viel Fantasie dazu, zu behaupten, daß diese Besetzung für die nächsten Jahre kaum wiederkommt. Um so wichtiger sind **zwei Dinge:** Erstens ist diese Produktion – wie **Audio** zurecht bemerkte – ein Grand mit Vieren. Und zweitens die Platten eins und zwei. Das ist swingender Jazz in Vollendung. Und das ist **JETON** Direktschnitt-Sound unter der **Nr. 100.3312.**



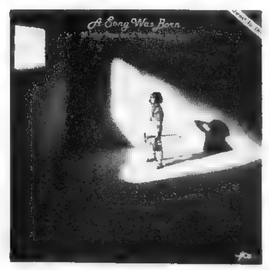
Monty Alexander

Jetzt wetten wir mal: Sie finden auf der ganzen Welt vermutlich keine Klavierplatte, die in Punkto Dynamic mit der Solo-LP des »legitimen Nachfolgers« Oscar Peterson's (Originalzitat O. P.) mithalten kann. Diese Platte ist umwerfend. Umwerfend schön. Die Nummer: **JETON 100.3310.**



Lenny Mac Dowell

Diese Platte hat eine verrückte Geschichte: Von den vielen Folien, die bei den Aufnahmen geschnitten wurden, wählten wir ausgerechnet für die A-Seite eine Version mit einer kritischen Presstelle (Tonarm-»Hänger« beim Abtasten im Titel »Radioaktiv«). Über 5.000 LPs sind davon auf den Plattentellern unserer Kunden. Danke, daß Sie den kleinen Schneidefehler zugunsten der fantastisch »groovenden« Musik akzeptiert haben. Wir akzeptieren ihn auch. Aber um allen Reklamationen aus dem Wege zu gehen, gibt's von **JETON unter der Nr. 100.3314** die gleiche Platte mit einer musikalisch anderen A-Seite und unkritischen Abtaststellen. Logische Rechnung: 5.000 gibt's von der Erstauflage, 10.000 von der korrigierten. Nu streitet mal schön, welche Version besser ist.



Papa Bue's Viking Jazz Band

Auch eines der großen **B's** der europäischen Oldtimeszene (Barber, Bilk, Ball, Bue). Jener legendäre Dänische Posaunist, der 1956 mit »Schlafe mein Prinzchen...« einen Welthit produzierte. Daß diese Band auch heute noch zur absoluten Spitzenklasse zählt, beweist der **JETON Direktschnitt Nr. 100.3319.** Man höre sich nur mal den traumhaft schönen Blues »St. James Infirmary« an. Und natürlich die anderen Titel.



Blues and Boogie Explosion

Jetzt wird's wahnsinnig. Da spielen drei Boogie-Pianisten **(Bob Hall, George Green, Ian Stewart)** sich die Seele aus den Fingern und produzierten zusammen mit **Willie Garnet** (sax.), **Hal Singer** (sax.), **Danny Adler** (voc., guit.), **Jack Bruce** (b.) und **Charly Antolini** (dr.) die irrwitzigste Boogie-Platte der Direktschnittgeschichte. Mann oh Mann, **JETON Nr. 100.3320.**



NEU:
Olympic Rock & Blues Circus

»Man sollte mal,« sagte sich der clevere Concert-Veranstalter Charley Eichert, »ein paar Weltstars der Rock-Musik zusammentun und sehen, was dabei rauskommt.« Das kommt raus: **JETON Direktschnitt Nr. 100.3321.** Audio erkor diesen Direktschnitt zur Platte des Monats. **Brian Auger an der Orgel, Pete York am Schlagzeug und Chris Farlowe, vocal,** sind die herausragenden Persönlichkeiten auf einem Album, das losrockt wie anno Dunnemal. Yeah!



NEU:
Mr. Acker Bilk and the Paramount Jazz Band

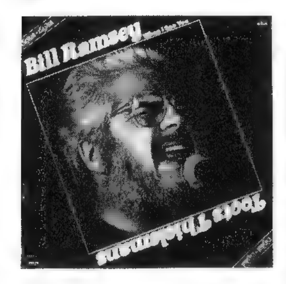
Der Mann hat ja nun wahrlich 30 Jahre erfolgreiche Musikerkarriere auf dem Buckel. Und wenn er sich am Schluß der Direktschnitt-Session hinstellt und sagt: **»I think, the best thing about this record is the music«,** ist das zwar erstens englischer Humor aber zweitens richtig. So hat man Acker Bilk wahrlich noch nie gehört, **wie auf JETON Nr. 100.3322!**



NEU:

Jimmy Patrick »You are my audience«

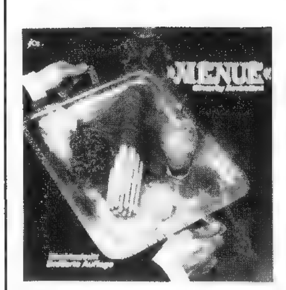
Es gibt Zufälle im Musikgeschäft, die im Nachhinein nur Kopfschütteln verursachen. Da stehen doch eines Tages zwei amerikanische Musiker – **Jimmy Patrick und John Paiva** – in den JETON-Studios und bieten ihre Künste an. Ob sie's denn nicht mal bei anderen Plattenfirmen versucht hätten, denn schließlich mache JETON audiophile Direktschnittplatten und so weiter... Sie hatten. Nur – kein Mensch wollte sie haben. **Kurz und gut: JETON Nr. 100.3324** beweist, daß irgendwo in Deutschland manche Plattenproduzenten ganz arg gepennt haben. **Jimmy Patrick,** Wahlmünchner, Gitarrist, Sänger und Songschreiber ist **schlicht und einfach eine Sensation!** Wir behaupten: So etwas wie diese Platte haben Sie von JETON noch nie kennengelernt. Und das freut uns.



NEU:

Bill Ramsey, Toots Thielemans

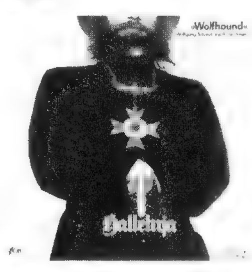
Eigentlich heißt die Platte **»When I See You«.** Man könnte aber auch sagen: **»When I hear you«.** Denn jahrelang war **Bill Ramsey** nur Geheimtip als fantastischer Jazz-Musiker. Jetzt zeigt Ihnen **JETON Nr. 300.5501** in einer excellenten **Digitalaufnahme und handgesteuertem Schneidevorgang** (ohne Begrenzer!), was Bill Ramsey wirklich kann, wenn man ihn läßt! Seine Mitmusiker sind von herausragender Qualität: **Toots Thielemans, Gitarre und Mundharmonika, Isla Eckinger, Bass, Rob Franken, Piano und Orgel, Billy Brooks, Schlagzeug.** Diese Platte hat für Interpretation und Technik glatt die **Höchstpunktzahl von Audio** erhalten!



NEU:

Charly Antolini »MENUE«

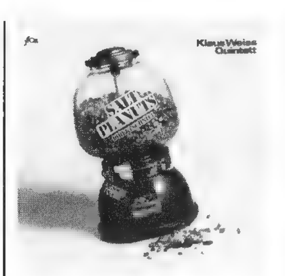
Wer **»KNOCK OUT«, »COUNT-DOWN«,** und **»CRASH«** von Charly Antolini kennt, weiß, was ihn jetzt erwartet. **Irrtum!** So kennt Antolini keiner. **MENUE** ist eine gedeckte Tafel mit Überraschungen von Gang zu Gang. Mit Swing, Beat, Funky... mit groovender Musik und irrwitzigen Einfällen. Kostprobe gefällig? Auf der **Seite eins** fliegt Ihnen im **dritten Titel ein Hubschrauber** um die Ohren, daß es nur so knallt. Und ebenfalls auf der **Seite eins** merken Sie **im letzten Titel, daß er nie aufhört (Endless),** falls Ihr Tonarm nicht automatisch abhebt. Und auf der Seite zwei im... Aber wir wollen nicht zuviel verraten. Bis auf eines: **Die Nummer ist JETON 100.3327.**



NEU:

Wolfhound »Halleluja«

Die Platte hat die Nummer **JETON 100.3326** und hat bereits vor Erscheinen Maßstäbe gesetzt. Wer wird im Herbst 1982 der **JETON HiFi-Renner?** Die neue Charly Antolini oder Wolfhound? Lassen wir das Spekulieren! »Halleluja« ist zweifellos ein Knüller. Da treffen absolut Hit verdächtige Arrangements von **»Wolfhound Wolfgang Schmid«** auf die Superstimme von **Anne Haigis,** das virtuose Mundharmonika- und Saxophonspiel von **Bobby Stern,** das präzise Rhythmusgefühl des Drummers **Gerry Brown** und die Keyboard Akrobatik von **Geof Stradding** und **Alex Grünwald.** Und heraus kommt eine **Direktschnitt-Delikatesse erster Qualität!** Wohl bekomms.



NEU:

Klaus Weiss »Salt Peanuts«

Noch eine kleine Sensation: **Klaus Weiss, excellenter Jazz-Drummer** mit mehr als 30 LP-Einspielungen, holt sich neben der Creme europäischer Jazz-Musiker **(Isla Eckinger Bass, Fritz Pauer Piano, Roman Schwaller Saxophon)** ein 17jähriges »Greenhorn«, **John Schröder als Gitarristen** ins Studio und legt eine **Bebop-Session** hin, daß Ihnen die Ohren abfallen! Was auf dem **JETON Direktschnitt Nr. 100.3325** gespielt wird, kann sich mit den besten Bebop-Platten des Weltmarktes messen. Hand drauf!



NEU:

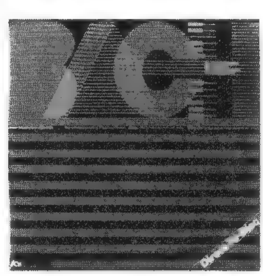
ICHU

Na, wenn das nicht die ideale Vorführplatte für gute HiFi-Anlagen ist! **Bolivianische Folklore** mit Pan- und Kena-Flöten, akustischen Gitarren, Mandolinen, Trommeln und Rasseln. Daß diese Musik »schön« ist, steht außer Frage. Daß sie dazu noch ein **spektakuläres Sounderlebnis** für HiFi-Freaks bietet, ist angenehmer Nebeneffekt. Dafür garantiert schon die **Gruppe ICHU,** die frei von modischen Einflüssen Folklore pur bietet. **Eine JETON Digitalproduktion mit der Nr. 300.5502 und einer aufwendigen Handschneidetechnik ohne Begrenzer!**



Und jetzt kommt die Klassik!

Da haben wir noch eine Pianistin anzubieten, die die Kritiker in zwei Lager spaltet. **Bianca Maria Cian.** Wahlmünchnerin italienischer Herkunft, spielt Chopin's B Moll Sonate so emotional, wie es ihrer Meinung nach der Romantiker Chopin gewollt hat. Unbedingt mal hinhören. **JETON Nr. 22401.**



Diese Platte schlug bei Musikkritikern ein wie eine Bombe. **Johann Sebastian Bach's** Sonaten für Flöte, Violine, Cembalo und Cello ernteten, auch dank der direkt geschnittenen Aufnahmetechnik, einhelliges Lob. Zitat: **»Eine Platte, die in jede Sammlung gehört.«** Zitatende. **JETON Nr. 200.4402.**



NEU!

Nur mit einem einzigen Stereomikrofon wurde dieses Bläserquartett aufgenommen. Das Ergebnis ist eine herrlich räumliche Wiedergabe, die alle Feinheiten offenbart, einschließlich der Klappen- und Anblasgerausche. **JETON Nr. 200.4404.**



NEU!

Der Avantgarde unter den Musikliebhabern gewidmet: **Die Welturaufführung mit Musik von Wolfgang Rihm,** einem der führenden europäischen Avantgardkomponisten. Das **ensemble 13** versetzt es meisterhaft, diese so extrem schwierig zu spielenden Stücke durchzuhalten. Herausgekommen ist dabei die bisher wohl **ausgefallenste Direktschnittproduktion der Welt. JETON Nr. 200.3305.**



NEU!

Der Mann heißt **Reinhold Friedrich,** ist erst 23 Jahre alt und bläst – nach übereinstimmender Meinung vieler Fachleute – so manchen Weltmeister an die Wand. **»Barocke Trompetenkonzerte«** ist eine Direktschnittproduktion **allererster Qualität;** ein überwältigendes Klangereignis und ein **musikalisches Wunder,** wenn man bedenkt, daß der Interpret jede Seite komplett durchspielen muß! **JETON Nr. 200.4405.**



NEU!

Martha Schuster gehört heute schon zu den besten Cembalo-Virtuosen überhaupt. Daß ausgerechnet der Direktschnitt das ohrenfällig demonstriert, liegt in der Natur der Aufnahmetechnik. Diese Platte zeigt jedenfalls zweierlei: Wie ein **Cembalo klingen kann, wenn es optimal aufgenommen wird,** und zu welchen Höchstleistungen eine Interpretin wie Martha Schuster fähig ist, wenn der **Streß des Direktschnitts** alles fordert. **JETON Nr. 200.4407.**

So, das war's. Wir wünschen allen JETON-Freunden viel Spaß beim Zuhören und freuen uns auf Anregungen, Kritik und ... und ...



im Vertrieb der

audio team

GmbH, Kamp 24, 2091 MARXEN



HiFi auf dem Bauernhof

GELEGENHEITEN

Lautsprecher

Audio Pro Subwoofer B 2–50	Vorf.	1498.–
Backes & Muller BM 7	Vorf.	998.
Cabasse Eider	Vorf.	1998.–
Electro Voice alpha	Vorf.	698.–
Electro Voice beta	Vorf.	898.
Electro Voice Link 8	Vorf.	448.–
Electro Voice Sentry III paus.	Vorf.	2498.
JBL System 212 kompl	gebr.	2498.–
KEF 101.2	neu	498.–
KEF 103.2	neu	598.
KEF 105.2	gebr.	1498.
Restek Optima	Vorf.	398.

Elektronik

AGI 511 A	Vorf.	998.–
Burmester 785 B mess.	Vorf.	1998.–
ASC 5004	Vorf.	1648.
Kenwood L 08 C	Vorf.	1798.–
Kenwood L 08 M	Vorf.	1498.
KS Kucke T 22	Vorf.	1998.–
KS Kucke F 42	Vorf.	1598.
KS Kucke V 32	Vorf.	1798.
Luxman L 45 A m. Rosenholzg.	Vorf.	898.–
Luxman T 14 m. Rosenholzg.	Vorf.	998.
Luxman K 8 m. Rosenholzg.	Vorf.	798.
Luxman C 120 A	Vorf.	598.–
Luxman L 5	Vorf.	898.
Onkyo T 909	gebr.	998.–
Onkyo P 303	gebr.	798.–
Onkyo M 505	gebr.	998.
Onkyo E 30	gebr.	498.
Quad 44	Vorf.	1198.
Quad 405	Vorf.	998.–
Tandberg 3001	gebr.	1398.
Tandberg 3011	gebr.	998.
Tandberg TCD 440	gebr.	1498.–
Tandberg TCD 3034	gebr.	798.
McIntosh MC 2300	gebr.	5998.–

Sonstiges

Micro BL 51 mit MA 701	Vorf.	898.–
Micro BL 91 o. T.	Vorf.	1098.
Dynavector DV 23 R	neu	298.–

Der Geheimtip im Allgäu
HIFI STUDIO SUTTER
8966 Altusried bei Kempten
Telefon (0 83 73) 70 19

ASC 6002, 1600 DM; Eumig 1000 HC, 1900 DM; Accuphase T 100, 800 DM. Tel. 02 21/ 73 16 62.

Technics-Rauschunterdrück.-Baust. dbx RP 9024 silb., neu, 290 DM. Tel. 09 11/55 70 64.

Onkyo TA-2070, neu, mit Garantie, 1600 DM. Tel. 02 41/3 95 68.

ALTEC-604-8H-DUPLEX STUDIO-MONITOR-SYSTEM
Der berühmteste Studio-Monitor der Welt, zum Sonderpreis von 1698 DM inkl. Weiche u. genauer Bauanleitung für Gehäuse.
(Electro-Voice-Sonderpreise)
Proraum GmbH, Abt. Elektroakustik/AS, Babbenhausener Str. 57, **4970 Bad Oeynhausen 11,** Telefon (0 57 31) 9 55 44 (24-Std.-Telefonservice).

Shure M97EJ Magnetsyst. m. Ersatznadel, 150 DM (NP 250 DM). Technics-Nadel EPS 207 ED, 50 DM (neu). Tel. 09 31/3 17 86.

JBL L 96 s. stereoplay 6/82, NP 2400 DM; v Garant., VB 1390 DM. Tel. 0 52 32/22 77.

Backes + Müller BM 12 (20 Mon., Nußbaum) gegen Gebot zu verkaufen: opt. u. techn. einwandfreier Zustand. Tel. ab 18 h: 0 52 23/6 24 16.

Accuphase P 400, 3000 DM. Tel. 0 30/7 21 94 34.

Quad-Elektrostaten, orig.-verp., 500 DM pro Stück. Scholl, Tel. 02 28/64 42 43.

2nd-Hand HiFi-Trading
Kauf—Verkauf—Vermittlung.
Inzahlungnahme möglich. Schriftliche Angebote-Anfragen: Tel. (02 21) 23 97 10.
AUDIO-T-HIFI-PROFIS
Richard-Wagner-Str. 25,
5000 Köln 1 (Rudolfsplatznähe)

A 77 Dolby, neuwertig, gegen Gebot. Tel. 0 95 45/19 23.

Knock Out, originalverpackt, limit. Auflage, gegen Höchstgeb. Tel. 0 95 45/19 23.

Accoustat Monitor 4, neuw., an Selbstabholer f. 6995 DM z. verk. Tel. 0 95 45/19 23.

Gelegenheit, Revox B 780, 1 Jahr, 2500 DM. Tel. an Wo.-Enden 0 71 36/2 04 40, sonst 0 71 32/3 75 09.

Hitachi HCA/HMA 6500, 490 DM; Tuner FT 8000, 450 DM; Nakamichi 480 mit Fernbed., 680 DM. Tel. 0 61 57/8 33 53.

Yamaha-Endstufe B2, 1500 DM; Kenwood-Vorv. KHA50 + Gas Sleep. Beauty mit Van D. Aul (neu) 500 DM; Unipolar 2000, 2 St. 350 DM; SAE Elektr. F-Weiche 500 DM. Tel. 0 43 31/2 78 85.

Denon GT 700 Plsp. m. System, 450 DM; Hit.-Tuner FT 5000, 400 DM. Tel. 0 42 21/6 09 90.

Spendor BC1, 1 Jahr alt, günstig zu verkaufen. Tel. 02 08/75 17 52.

Solange Vorrat reicht!
Dual C 844 wieder da, nur 998,— DM
Shure V15-V: 459,— DM; Beyer DT 880: 165,— DM; Satin 117S: 333,— DM; Grundig MXV 100: 179,— DM; Sony PLX 800: Knüllerpreis?
Ca. 50 Boxen u. TA-Systeme der Preisklassen von ca. 200 DM bis 2000 DM bis zu 50% gesenkt — Liste anfordern oder tel. nachfragen — wir haben noch ca. 50 Angebote, die wir Ihnen gerne zusenden oder tel. durchgeben — unser Motto — lange Garantie + Superpreise + Beratung!
HiFi-Video-TV-EXPRESS by H. J. HARTMANN
Karthäuser Str., **6093 Flörsheim/M.,** Telefon (0 61 45) 77 94 od. 86 49

High End: 1000 ZXL, 5300 DM; TMC 200 Jap, 400 DM; alle SME in Gold ab 1498 DM. SPU-Gold-Geb. u. McIntosh. Tel. 0 21 91/34 10 25 od. 38 53 77.

Backes + Müller BM 12 + Burmester B 785, neu, m. erhebl. Preisnachlaß. Tel. 04 41/7 54 63 ab 18 h.

SP6B, D76A, Bryston 3B, Nakamichi-Weiche, Doppel-Quad, JBL-Bässe, Threshold A AGi 511 A/H. Tel. 02 28/35 48 21.

Yamaha B6, 4 Mon., 2100 DM, Sony-Esprit TA-E88, neu, VS. Tel. 0 78 32/89 73.

Audio 1/81—3/82; stereoplay 2/81—6/82; Böhm. Tel. 05 21/12 36 17.

Accuphase E303 + Nakamichi 480 Z Boxen: Mission 770 + Plattenspieler: Denon DP70L mit Supex 901 E, NP 9000 DM, VB: minus 40% bei Komplettkauf. Tel. 0 40/5 11 85 31 oder 04 21/44 60 83 ab 19 h.



HIFI · VIDEO SCHALLPLATTEN
PLINUS
SUNION-PLINUS Vertriebsgesellschaft mbH.
2 HAMBURG 70
WANDSBEKER ZOLLSTR. 87-89
TEL. 68 24 11

Original-Masterrecordings:
WEATHER REPORT Night Passage
AL DI MEOLA Electric Rendezvous
Rarität: PINK FLOYD Wish You Were Here
KIM CARNES Mistaken Identity
je LP 54.90

Audio-Referenz-LP:
TEST RECORD 1 Depth Of Image 29.90

Fordern Sie gegen Einsendung von 1.50 DM in Briefmarken unsere NEUE EDV-Liste über audiophile LPs an. Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauskasse.

Verk. JVC-Verst. AX4, 680 DM; JVC-Tuner TX6, 580 DM; 1 Paar JVC-Boxen Zero 3, 1100 DM, auf alles 14 Mon. Garantie; JVC-Cass.-Deck KD-A7, 600 DM (18 Mon. Gar.), Dual-Plattensp. CS 627Q, 370 DM (10 Mon.). Tel. 0 74 33/80 51 Fr., Sa., So.

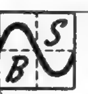
Canton-Aktiv-Lautspr. — ERGO — schwarz, Test „sehr gut", abs. neu, NP 5000 DM, für 4500 DM abzug. Tel. 0 76 22/95 40 O.K.

Spitzentuner von Pioneer TX-9800 mit Quarz-Berührungssensor, neuw., für 600 DM. Tel. 0 51 36/38 35 o. gesch. 05 11/31 61 07.

Revox B-77 HS MK II, 2-Spur, 19 + 38 cm/s, NAB, Metalleinbaukorb (19-Zoll-Adapter), Zubehör, seit 1/82 in Gebrauch, Garant. bis 7/83, neuwertig, Orig.-Verpackung, NP 3000 DM; 2000 DM. Tel. 0 64 09/3 22.

Sony-Vollverstärker TA-AX7, 2 Monate alt, für 1100 DM zu verkaufen. Tel. 0 75 51/6 63 61 ab 18 h.

Yamaha C4, M4 u. Bose 901 IV m. EQ je 6 Mon., je 1850 DM. Tel. 06 11/36 62 20.



Exclusive Beratung und Vorführung in Wohnraumatmosphäre

Boxen: Infinity RS 1;2, Cabasse Albatros M2, ESS transar mod., Dat Akustik, Jota, TMR, Magnepan, Acoustat . . .

Elektronik: Mark Levinson, Threshold, McIntosh, Swiss Physics, Krell, Electrocompaniet, Denon, Audiolabor, RGR, QED, Ampliton . . .
Laufwerke: Goldmund & T3, Oracle, TX 1000, Konstant, Rega

Diverses: Nakamichi, Stax, Jecklin, Powerlight-Studio, High-End Kabel und Stecker . . .

Änderungen vorbehalten, Bernd Schnell, Tel. 0 60 43/43 80, 27 90 . . .

High End



BONN



ARNSBERG

Alles, worein der Mensch sich ernstlich einläßt, ist ein Unendliches!

Wenn Sie sich ernstlich in das Gebiet der Musikwiedergabe einlassen, werden die Geräte der Firmen:



LINN PRODUCTS
+
zwangsläufig Ihre Aufmerksamkeit finden.

Musikstudio Gemmecke · 5760 Arnsberg 1 · ☎ 0 29 32 - 2 60 38

BENSHEIM



6140 Bensheim - Neckarstr. 47
Tel. 06251/39584

BERLIN



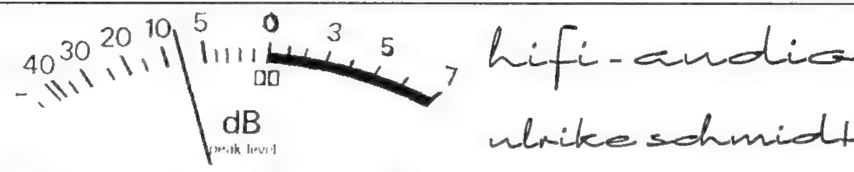
studios für hifi - stereo

sinus hat viel hertz für hifi—freunde:

sybelstr. 10 ecke wilmersdorferstr. · 323 13 24 · hasenheide 70 · 691 95 92

zweimal in berlin

DÜSSELDORF



Bei uns hören Sie nur Gutes!

Autorisierter Fachhändler von ASC, ATR, Burmester, Backes-Müller, Denon, Dynavector, Electro-Voice, JBL, KS, Kenwood, Magnat, Mc-Intosh, Nakamichi, Onkyo, Revox, Restek, Thorens, Quad, Transrotor usw.

Außerdem haben wir ca. 400 Direktschnittplatten am Lager. Wenn Sie erst einmal bei uns sind, besuchen Sie auch unser Video-Color-Studio.

Kölner Str. 335 · 4000 Düsseldorf
Tel. (02 11) 78 73 00

BERLIN

SUPER 3
UNTERHALTUNGSELEKTRONIK

- 3 Hifi-Studios
- ca. 100 Paar Lautsprecher Boxen zum Hörtest angeschlossen
- ca. 500 Hifi-Anlagen, vorführbereit
- ca. 100 angeschlossene TV-Geräte
- sämtl. Video-Systeme vorführbereit
- Super Audio/Video-Zubehör
- Nakamichi-Depot Service
- Ortofon-Computertest
- NEU: B+O sowie Restek-Hifi



- Super-Beratung
- Super-Service
- Super-Angebote

KARSTADT
HERMANNPLATZ · 3. ETAGE

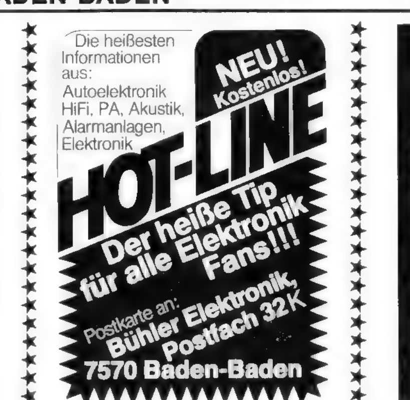
AUGSBURG

Backes & Müller — B & O — Canton — ESS — Kef — Koss — McIntosh — JVC — Quad — Sansui — Pioneer — Tandberg — Thorens — Transrotor — Nakamichi — Shotglass — Denon — Cabasse — KS — Kenwood — Magneplanar — ASC — Stax — Jecklin — Akai — Restek — Sanyo — Elac — Luxman — Micro Phonologue — Revox — Mission — Harman — u.v.m.

HiFi-Fernseh-Müller-GmbH
Augsburg, Steppach, Telefon (08 21) 48 26 39
Eig. Meisterwerkstatt, Antennenbau · Vom dhfi anerk. HiFi-Fachhändler

HI-FI MARKETS
Schon in über 55 Städten.
Beachten Sie die Seiten 22/23
... denn Spezialisten bieten mehr!

BADEN-BADEN



KING MUSIC
EIN KÖNIGREICH FÜR HIFIFANS.
Wilmersdorfer Straße 82/83 · 1000 Berlin 12
Telefon 323 20 56 · Am Adenauerplatz

HiFi, Baßreflex, Exponential- und Musiker-Lautsprecher für höchste Ansprüche

Katalog gegen 2 DM in Briefmarken.

hm Lautsprecherbau Hamm
Trossinger Straße 7, 7201 Tuningen, Telefon (0 74 64) 16 03.

Interface *β*, **M22, B6, MC20.** Tel. 0 89/7 25 47 57.

Audi Pro A4-14, 2800 DM; Restek-Laser, 1200 DM; Restek V2, 950 DM; Audio Linear TD 4001 m. SME 3009/II u. AKG P8ES, 850 DM; und noch verp. SME 3009/II, 500 DM. Tel. 0 61 65/17 56.



Arcus-Boxen TL200, nußb., 8 Mon., NP m. Ständer 4150 DM, VB 3450 DM. Tel. 0 71 41/7 16 24.

Stax DA 100 M neuw., Pr. VS; Stax SRM1, VB 480; Jota-System-Stands., Pr. VS; Micro DQX 1000, 3 Basen + P. Push, 1300 DM; SP 6A, VB 2000 DM; Pioneer M22, Pr. VS; Revox G36, Topzust., Pr. VS/kein Imp. Tel. 02 51/6 36 76.

Verkaufe Audio-Hefte 1/78–8/82, Preis 180 DM. Tel. 0 41 42/33 78.

Notverkauf: 2 × Audio Pro-Subwoofer B 2-50 black (NP St. 2200 DM) jetzt St. 1300 DM; 1 Paar Audio Pro A 4-14 black (NP 3900 DM) jetzt 2500 DM. Absolut neuwertig, ½ Jahr alt. Tel. 04 71/6 54 10 nur von 20–22 h.

McIntosh 2105; C26; MR 74; Quad ELS; JBL65, 4315, L166. Tel. 0 62 21/8 22 31.

Elac ESG 796 H, 200 DM; Dual MCC 120, 80 DM. Tel. 0 72 51/25 94 ab 18 h.



ESS-amt1c, originalverp., absol. neuw., 2 Jahre Garantie, NP 4400 DM, VB 2600 DM. Tel. 0 47 21/3 69 65.

Verk.: Plattensp. Telef. S600m. Ortofon-Arm + Shure V15, Dual 731Q m. AKG P8ES, Rec. Telef. TRX3000, Cassettendeck Eumig FL1000 HC + HVC KD-11, Lautspr. Mirsch OM 71 + Canton L 400. Alfred Reitz, Zum Erlenbusch 79, 4400 Münster.

Verk. Elcaset-Gerät Technics RS 7500 mit neuen Tonköpfen + Dolby AN 180 + 40 Elcassetten FeCr 90, NP 3500 DM, VB 1400 DM. Tel. 0 60 74/2 98 29.

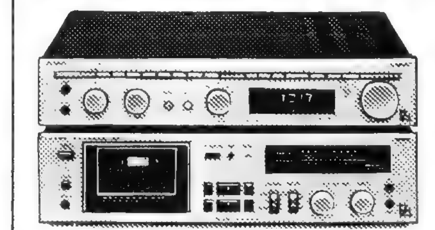
Harman/Kardon Cit. 16, 17, 18, 19; Cit.-Receiver 2 × 200 W, NP 4900 DM, f. 1800 DM. Tel. 0 62 21/8 22 31.

Verk. 1 Satz Bose-Autolautsprecher, Typ 1401 (absolut neu), 895 DM; 1 Satz Bose-Lautsprecher mit Equ., Typ IV (absolut neu), 1890 DM. Tel. ab 19 h: 0 63 72/16 86.

Achtung Selbstabholer! Raum nw-Niedersachsen: Klipsch 1a Scala E, Yamaha CA 1010, Sony PSX75 (DV100R + Kenwood KHA50), Technics param. EQ SH 9010, Wega ADC2, komplett 6000 DM. Tel. 0 49 25/14 46.

Der Einstieg zum Aufstieg. Preiswert und gut.

LUXMAN



Im Alleinvertrieb der **all-akustik** Vertriebs GmbH & Co KG
Eichsfelder Str. 2 · 3000 Hannover 21

ATL/Hans Deutsch 002-Boxen, Gewinn aus stereoplay Nr. 6, statt 1800 DM nur 1200 DM. A. Neis, Tholeyer Str. 97, 6691 Alsweiler.

Verk. McIntosh MR 71 (wie neu), 2300 DM; MC 225, 1500 DM; Revox A77, Dolby MK IV 4-Sp. m. Haube, 1300 DM; suche McIntosh C 32 od. C 29, MC 2125. Angebote unter Chiffre AS 10/32622.

BL 91, Formula 4 MK III, 1300 DM; ESS amt 1A, 2200 DM. Tel. 0 22 56/75 34, Mo.–Fr. b. 16 h.

Huckepack-Verkauf: Technics SL 1700 mit EPC 100 + Orig.-Verp. Knock-Out, VB 1000 DM. Tel. 0 24 02/2 53 07.

Sansui QRX 9001-Stereo/Quadro-Receiver, 2 × 120 oder 4 × 60 Watt Sinus/8 Ω, CD-4, SQ, QS u. Hall-integriert, Preis VS. Suche: Hifi-Testjahrbücher vor 75. Jürgen Hoffmann, Tel. 0 61 51/31 20 07, n. 18 h.

Rotel-Receiver, 2 × 250 W, Hitachi 6500-End., Vorv.-Equ. Revox, Zubehör, verkauft billig. Tel. 02 11/70 60 89.

Revox A700, wenig gebraucht, wie neu, 4-Spur, plus NAB-Adapter u. 6 Bänder, u. Fernsteuerung, 2800 DM. Tel. 0 30/4 93 26 03.

24-Std.-Schnellversand Original TA-Systeme

System	Preis
Shure M 95 ED	58,– DM
AKG P 25/24	199,– DM
AKG P 25/35	199,– DM
Ortofon MC 200	399,– DM
Ortofon TMC 200 (½")	399,– DM
Philips GP 412 III	159,– DM
Philips GP 420 III	199,– DM
Excel ES 70 S	18,– DM
AKG P 10	68,– DM
AKG P 15	118,– DM
Ortofon VMS 30 MK II	149,– DM
Ortofon Concorde STD	99,– DM

Versand per NN solange Vorrat reicht.
Weitere Systeme u. Nadeln auf tel. Anfrage.
Chasseur (Europa) GmbH, Postfach 17 47(a) 3280 Bad Pyrmont, Tel. (0 52 81) 53 43

Der absolute Lautsprecher steht in Düsseldorf. Tel. 02 11/31 48 38 abends.

Accuphase AC2. Tel. 02 11/31 48 38 abends.

Revox A 700 4-Spur, Topzustand, 2300 DM. Tel. 0 70 22/4 49 50.

Yamaha A760 u. T1060, alles ¾ Jahr alt, 1500 DM. Tel. 05 11/31 63 08 ab 18 h.

Akai-GX77-Bandm., 1 Mon. alt, NP 1600 DM, AUDIO 11/81 f. 1300 DM. Tel. 0 28 41/3 24 76.

Quad 44, Quad 405, Quad-Tuner, KEF 105-Boxen, Thorens TD 115, Equalizer, Quadrack, NP 10 000 DM, VB 4500 DM. Tel. 02 11/48 13 33 od. Nolte 02 11/3 55 82 07.

JVC-Equalizer SEA-80 mit JVC MU-S-80 Meßmikro zur Kontrolle der Raumakustik, 12 Monate, NP 1600 DM, VP VS. Tel. 06 24/15 84 54.

Equalizer Pioneer S6 9800, 24-Kanal., VB 700 DM + Poly Push, 100 DM. Tel. 0 61 36/8 82 39.

Yamaha B6, 6 M., 1900 DM. Tel. 0 22 25/1 03 96.

Onkyo CP700M, schwarz, ohne System, 500 DM, SME 3009 Serie III, 300 DM. Tel. 0 26 37/6 92 45 ab 20 h (Mo.–Fr.).

Backes & Müller
Karlsruhe
Tel. 0721/84 51 09
Trautmann Schillerstr. 48
hifi surf

HAMBURG



MAYEN



BERLIN





BIELEFELD



BOCHUM



Hattingerstraße 419 · 4630 Bochum · Telefon (02 34) 43 12 35
In unserem Wohnstudio haben wir Produkte wie: Accuphase, ASC, Audiolabor, Backes und Müller, Bang & Olufsen, Cabasse, IMF, Mission, Onkyo, Thorens, Yamaha u. a. stets vorführbereit. Wir haben Zeit für ausführliche Beratung und Hörvergleiche.

BONN



Wohnraumstudio für High-Fidelity
Johannes Krings, Bonn (02 28) 31 71 96
Backes & Müller-Restek-Meridian-Sansui
Klein + Hummel-Jordanow-Burmester-Carver
Tubular Bell-Modex ATR Laufwerke u.v.m.
Termine zum Hören nach Vereinbarung.
Die angenehme Form des HiFi-Kaufs.

BRAUNSCHWEIG

HiFi Novum, der HiFi-Spezialist in Braunschweig

In unserem Studio können Sie bei fachlicher Beratung HiFi alle Klassen sehen und hören.
Unter anderem führen wir Luxman, Micro-Seiki, Infinity, Quad, Carver, Kef, Dynavector, Cabasse, Tandberg, Threshold, Onkyo, Accuphase, IMF, Klipsch, Thorens, Revox, Oracel, Sony, Toshiba, Pilot, Ohm, Audio-Exklusiv, Nakamichi, Denon, Magnat, Ortofon, Grado, Clear Audio, Marantz, Mitsubishi u.s.w.

HiFi-Novum, Am Bruchtore 4, 3300 Braunschweig, Tel. 05 31/1 83 95.

Exklusiv im Hegau

Acoustat · Threshold
Oracle · Grado · SAEC

Beratung und Vorführung nach telefonischer Vereinbarung

HiFi Friedhelm Keller,
7707 Engen 7, Gehrenstraße 22,
Telefon (0 77 33) 76 56.

Sansui-DC-Receiver G-9000, 2 × 160 W, 2200 DM; Boxen ESS amt Mon., 375 W, 2200 DM; Plattenspieler Sansui SR-838, 800 DM; Bandmaschine Akai GX-635DB komplett mit Haube und 8 Bändern, 1600 DM. Tel. 06 41/7 57 48 ab 18 h.

BM 12 Nußb., 7000 DM. Tel. 0 70 71/7 41 50.

Threshold SL10, neue Version, VB 3300 DM od. Tausch g. SP8. Tel. 02 28/47 56 59.

Spitzengeräte: Yamaha B2, V-FET-Endstufe, eine der besten Yamaha C2, Vorverst. Datakustik SK1 Pre-Pre Poly-Push m. Modifikation, alle Geräte neuw./neu, Preis VS. Thomas P. Faustig, abends, Tel. 0 89/8 57 16 05.

Lagerverkauf — Restposten
Auslaufmodelle — Einzelstücke
zu **Schleuderpreisen ...**
fragen Sie bei uns, bevor Sie etwas anschaffen wollen!
AUDIO-T-HIFI-PROFIS
Richard-Wagner-Straße 25, 5000 Köln 1
(Rudolfplatznähe), Telefon (02 21) 23 97 10

Braun CSQ 1020, für 450 DM. Tel. ab 18 h 0 40/6 77 67 63.

Verk.: Charly Antolini „Knock Out", 250 DM; Yamaha-Receiver CR-640, 600 DM; Technics-Cass.-Deck 616, 200 DM; Denon DP60-L, viel Zubehör, u.a.: 3 Tonarme, 2 Syst., 1100 DM. Tel. 0 40/6 90 07 65, 18 h.

Verk. Naka 630/600/II, Rotel RB 1010, Dual 731Q m. 3 Systemen. Tel. ab 18 h: 0 41 03/8 63 57.

Verk. Kenwood LS-1900 Standy-Baßreflexbox, 170 W Sin. belastb., 92 dB 1 m Abstand, NP 6600, jetzt 5500 DM. Tel. 0 61 21/30 48 97.

MC-Übertr. DV-6A, 330 DM. Tel. 0 28 21/31 59.

Nakamichi 682 ZX-Recorder, 9 Mon. alt, noch Garantie, NP 3800 DM, für 3000 DM zu verkaufen. Tel. 0 25 57/13 39.

K + H „FM-2002"; 2 "BM 6". Tel. 0 30/2 11 58 33, abds.

Rarität! Pioneer SM83-Röhrenverstärker, 1a-Zust. Tel. 02 11/25 29 42 ab 19 h.



HiFi auf dem Bauernhof
Accuphase, Akai, ASC, Audiolabor, Audio Pro, Backes & Müller, Cabasse, Celestion, Dynamic Pearl, Electro Voice, Hitachi, KEF, Kenwood, KS Kücke, Luxman, McIntosh, Micro, Nakamichi, Onkyo, Ortofon, Quadral Phonologue, Restek, Tandberg-Thorens u.a.
Der Geheimtip im Allgäu
HIFI STUDIO SUTTER
8966 Altusried, bei Kempten
Telefon (0 83 73) 70 19

Phase Linear 700-Amplifier, 2 × 350 W Sinus, VB 2000 DM, Soundcraftsmen Sp 4001 Preamp-Equal., VB 1200 DM. Tel. 0 60 48/30 04.

Kenwood L07, C2, M2, T2, + Thorens 126 MK III mit EMT 929 + TSD15 in Mahag. Turm + JBL 212, VB 8400 DM. Tel. 02 11/71 16 20 ab 29. 10., 19 h.

Nakami. 682 ZX, Kenwood KD 650, Infinity RS b, Living Audio CE IIa 2 Sansui TU-XI, Micro MA-707. Suche: Elcasetdeck WEGA E 4950 oder Sony EL 7, Nakami. NR-200. Tel. 0 23 07/3 17 17 ⌀.

Magnat All Ribbon 10, 4 Mon. alt, VB 1900 DM. Tel. 0 59 61/65 63 n. 17 h.



Kenwood KT 917, 15 Mon. alt, orig.-verpackt, mit Garantie, 1500 DM; Aktiv-Boxen Philips 545 MFB Studio, NP 2500 DM, VB 1900 DM p. St.; Tonband Philips N 4520, NP 2300 DM, VB 1600 DM; Vorverstärker Philips AH 280, NP 1000 DM, VB 500 DM; Cassettendeck Philips N 2554, NP 1700 DM, VB 1000 DM; Plattenspieler Aiwa LP 3000 m. Zub. (Polypush, Schockabsorber, Beleuchtung usw.), NP 2400 DM, VB 1500 DM; 15 Revox-Tonbänder, 26,5 ∅, 35 DM p. St.; 6 Rosita-Schallplattencontainer, NP 165 DM, f. 120 DM p. St., 2 Rosita-Cassettencontainer, NP 210 DM, für 160 DM p. St.; 9 Dual-Schallplattensafes, NP 70 DM, für 35 DM; ca. 600 Rock-LP gegen Gebot. Tel. 02 01/71 49 65 ab 19 h.



Quadro-Tonbandmaschine Akai 280D-SS, 4-Kanal-Receiver, Akai 8100 S und 4 Boxen, alles gegen Gebot. Tel. 0 62 57/20 40.

JBL-Monitore 4315 A, 3900 DM; L 65 A, 1900 DM; 4311 A, 1600 DM. Tel. 0 71 21/3 59 21.

Wenn Sie sich jetzt klipsch®-Lautsprecher kaufen, haben Sie für die nächsten 10 Jahre Ruhe!



Die versprochene Ruhe bezieht sich hierbei natürlich nur auf die ständigen Überlegungen eines HiFi-Enthusiasten, ob es nicht noch neue bessere, technisch ausgereiftere Boxen für die Anlage gibt. Denn bei Klipsch-Lautsprechern ist die Zukunft bereits eingebaut. Besonders in der modernen Musik spielen die Baßbereiche eine bedeutende Rolle. Und auch hier erfüllen Klipsch-Boxen höchste Ansprüche. Typisch für Klipsch-Lautsprecher sind die exakt aufeinander abgestimmten Hörner und die seit 40 Jahren bewährte spezielle Konstruktion, die extrem niedrige Verzerrung und optimale Musikwiedergabe garantiert.
Klipsch-Lautsprecher werden von einer kleinen Gruppe von Ingenieuren und Handwerkern in Arkansas hergestellt. In sorgfältiger Handarbeit für lebenslange Haltbarkeit. Und ein ausgewählter Kreis von Fachhändlern bietet Ihnen die Möglichkeit, sich von der außergewöhnlichen Musikleistung der Klipsch-Lautsprecher zu überzeugen.

klipsch® – eine Legende in Sound.

Gern nennen wir Ihnen die Anschrift eines Klipsch-Fachhändlers in Ihrer Nähe, wenn Sie uns kurz benachrichtigen.

Generalvertretung
P.I.A.
Hi-Fi Vertriebs GmbH · Abt. CE
Ludwigstraße 4 · Telefon 06105-6052
6082 Mörfelden-Walldorf 2



Stereo Wunderland®

Bärenschanzstr. 8d 8500 Nürnberg 80
Telefon 0911 / 26 26 01 u. 26 26 03 * Telex Nr. 623 292 - Stewu

Einer der größten HiFi-Händler Deutschlands

BREMEN

fahrner
high fidelity
hamburger straße 81/83 · 28 bremen 1 · tel: 0421/494944

Jürgen Achterholdt
single speaker demonstration
Linn Products · naim audio
Dransfelder Straße 18, Telefon 37 22 77

DARMSTADT

HI-FI MARKETS
Schon in über 55 Städten.
Beachten Sie die Seiten 22/23
. . . denn Spezialisten bieten mehr!



Wir bieten Ihnen:
- perfekten Hifi und Video-Service
- optimales Einmessen auf jede Bandsorte
- korrekte Wartung von Videorecordern

Vinckeplatz 6 · 46 Dortmund · ☎ 0231/104010

DÜSSELDORF

EINE DER BESTEN ADRESSEN FÜR HIFI STEREO TV & VIDEO-GROSSAUSWAHL.



Wer direkt
zu Brandenburger geht, spart viele Wege.
Denn Brandenburger bietet Ihnen
umfassende Information über das Neueste
in der HiFi-Stereo-, TV- und Video-Technik
zum günstigen Preis.

brandenburger
Brandenburger electronic
Steinstraße 27 · 4000 Düsseldorf · Telefon: 32 07 05

DUISBURG

audio forum
41 DUISBURG 1 KOLONIESTR. 203 · 0203/372728
ATR · Burmester · TVA · audiolabor · Thorens
Hadcock · Yahama · Manger · Transrotor · Spectra
Breuer · Accuphase · ACR · Audio pro · Mission

ESSEN

Werner Pawlak
HiFi-Spezialist
Schwarze Meer 12
Deiterhaus
4300 Essen 1
Tel. 0201/23 63 89



ESSLINGEN



FLENSBURG

Harald Braasch
single speaker demonstration
Linn Products · naim audio
Schleswiger Straße 66, Telefon 9 88 11

1 Paar Boxen ESS Amt 1b, Graphic Equalizer AEC C 41, Dynamic-Expander AEC C 39, Vorvorverstärker Fidelix LN 1, Vorverstärker Thorens PPA 990, Zustand absolut neu, Preise VS. Tel. 0 56 57/71 92.

Stax DA 80-Stereo-Endstufe, NP 6800 DM, 3/4 Jahr alt, für 4500 DM (VB) zu verkaufen. Tel. 0 52 54/6 72 73 ab 19 h.

Yamaha A1 u. T2, Akai GX 625 + 20 TB, alles neu, mit Garantie, kein Imp. Tel. 06 61/4 14 11.

AUDIO 78—80, stereoplay 80, Klangbild 80—81, kompl. 250 DM. Tel. 02 31/45 44 47.

Röhrenanlage: Tuner TX5, Vollverstärker SM83, beides Pioneer. Tel. 0 43 07/56 74 n. 17 h.

Marantz-Esotec-Test-Spitzenkl. Sc6, 1100 DM; SM6, 1400 DM; Tuner ST8, 900 DM; Boxen Altec Lansing Nr. 9, 1500 DM. Tel. 0 65 02/46 14.

Vorverstärker **Kenwood LO7C,** 950 DM; **Ohm-F,** altes Modell mit Equal. Technics SH-9010, 3300 DM; **Micro DQX 1000,** Dynav. DV 505 mit Technics EPC-100 MK III; Ortofon MC 30 mit Audiocraft AC 4000MC; Ortofon SL 20a mit Audiocraft AC 300, NP 8500, auch einzeln; **Jecklin Float,** 490 DM. Tel. Herr Mehring 07 21/6 90 42 55.

Revox B 77 mit Zubehör, Wega ADC 2, gü. zu verk. Tel. 0 91 76/8 47 ab 19 h.

Dynaco-Vorverst. PAT 5, 400 DM. Tel. 02 51/4 57 28 ab 17 h.

BM 6 Nextel, 3900 DM; Revox B77, 2-Sp., 1650 DM; Fein MC, 680 DM; Super Pre-Amp PS LCC + MC + MM, 1200 DM; Technics SU 9070, 480 DM; Thorens 126 III EMT + EMT, 1480 DM; Ultimo 20B, 120 DM; Micro 733, 350 DM; Yamaha MC1S, 190 DM. Tel. 0 74 61/7 64 62.

Dynaudio 400, 40-mm-Gehäuse, 5-mm-Spulen, m. Gar., VB 1800 DM. Tel. 02 31/45 44 47.

Sony TAE-8450 TAN-8550 PSX-9, VS. Tel. 0 23 01/65 92 ab 19 h.

ASC 6002 S-Bandgerät (neu), 1990 DM; AR 9-Lautspr. (350 W), 1 Jahr, 3900 DM; Audiolabor Fein MC, 675 DM; 20 Revox-Tonbänder (z.T. neu). Tel. 0 40/6 03 48 24.

ESS amt-Monitor, 3300 DM; TD 126 III + AC 300/II, neu, 1000 DM. Tel. 02 28/21 25 94.

Akai GX-77 + 4 Bänd., VB 1400 DM; TD 104 + P8E, VB 300 DM; Countdown, neu! 100 DM; Marantz-Receiv. MR 230, Testsieg., VB 400 DM; Ohm L (besser als Charly), VB 950 DM/Paar. Tel. 0 29 32/3 54 85.

Electrovoice Interface (3 J. Gar.), VB 3800 DM; Yamaha C4-M4 = 1950 DM VB; Yamaha T-7 = 750 DM VB; Yamaha-K-950 = 750 DM VB; JVC QLY5F = 800 DM VB; Stax SR-44 = 240 VB; Aiwa HR-50 = 250 DM VB; + 130 HiFi-Hefte u. 250 LP. Tel. 02 01/62 42 42.

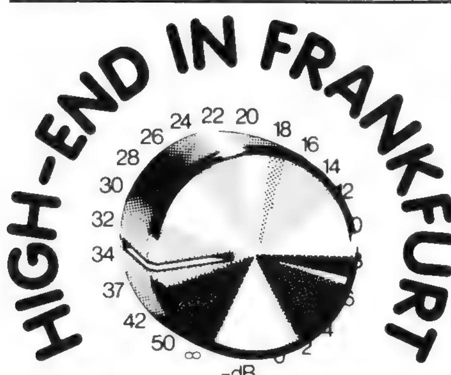
Ch. Antolini „Knock Out" orig.-verp., geg. Gebot. Tel. 0 98 57/10 53 abends.

Backes + Müller BM6, 4200 DM; Subwoofer Audio Pro B2 50, 5 Mon., 1500 DM; Technics-System MC 300 u. Boxenfüße, schw., günst. abzug. Tel. 0 68 38/17 92.

Arcus TL 200, 6 Mon., 3400 DM VB; Ampliton TS 3000, 6 Mon., 1400 DM VB. Tel. 0 62 41/2 76 65.

Tandberg TD 20A, 9,5/19, wie neu, inkl. 10 × UDX L 35-180, 2200 DM. Tel. 0 64 38/14 51.

FRANKFURT/MAIN



WIESSLER highfi~

Audiolabor • Luxman • ASC • Backes & Müller
Restek • Vernissage • Micro • Thorens • SME
Burmester • Mission • Denon • Nakamichi
Phonologue • Arcus • Oracle • Quad
Clearaudio • Datakustik • Audio-Pro • Tannoy
Stax • Threshold • EMT • Dynavector

GELEGENHEITEN

ELECTRONIC

Backes & Müller BM 9	(Vorführgerät)	1.298,- DM
Conrad Johnson, Pre[illegible]	(Vorführgerät)	[illegible] DM
Technics SE A3	(Vorführgerät)	2.598,- DM
Threshold 400 A	(Vorführgerät)	[illegible] DM
Threshold NS 10, modifiziert	(Vorführgerät)	[illegible].198,- DM
Onkyo M 505	(gebraucht)	998,- DM
AGI Modell [illegible] modifiziert	(Vorführgerät)	[illegible].195,- DM
Nakamichi Bass System [illegible]	(gebraucht)	[illegible].998,- DM

PLATTENSPIELER

Micro BL-[illegible] mit K[illegible] Lustre	Vorführgerät	[illegible].398,- DM
Micro BL-91 mit AC 3[illegible] MK II	Vorführgerät	1.898,- DM
Thorens TD 126 MK 3, EMT-Vert.	Vorführgerät	1.598,- DM
Technics SL 1[illegible] MK2, Tonarm	Vorführgerät	698,- DM
Pioneer PL-L 1000	Vorführgerät	[illegible] DM

LAUTSPRECHER

Backes & Müller BM 7	Vorführgerät	[illegible].498,- DM
[illegible]	gebraucht	[illegible].498,- DM
[illegible]	(gebraucht)	[illegible] DM
[illegible] System, kompakt	Vorführgerät	[illegible] DM
Cabasse Brigantin, aktiv	(gebraucht)	[illegible].998,- DM
Meridian M 1, aktiv	(Vorführgerät)	4.498,- DM
Coral X 15	(Vorführgerät)	[illegible].498,- DM

Luisenstraße 37 · 6000 Frankfurt 1
Tel. 43 92 15
von 10–14 Uhr und von 15–18.30 Uhr
Termінvereinbarung für Ihren Hörgenuß!

AKG • ALTEC • AMPLITON-AUDIO RESEARCH • COTTER • CONRAD-JOHNSON DCM • DYNAVECTOR • ESOTERIC • FIDELITY RESEARCH • GOLDMUND • GRODINSKY HAFLER • KOETSU • KRELL • LINN LUXMAN • MERIDIAN • MICRO MORDAUNT-SHORT • MAGNEPLANAR ORACLE • PS-AUDIO • QUAD • REGA • RH-LABS ROGERS • SAEC • SNELL • SOUND-LAB STAX • SUMO • THRESHOLD • WIN • ZEN

STEREO EXCELLENCE
HiFi Studio · Dipl. Ing. Theo Frankenthal
Niederräder Landstr. 36 a · 6000 Frankfurt 71
Telefon 06 11/67 53 59 abends 55 64 61
Beratung nur nach Terminabsprache



Eschersheimer Landstr. 71-73
Ecke Hansaallee
6000 Frankfurt am Main
Tel. 55 54 71

Unsere große Auswahl internationaler HiFi-Markengeräte überzeugt jeden preisbewußten Käufer, der nicht auf die Leistungen des seriösen Fachhandels verzichten will.

Wie man plant, so hört man.

Wenn Sie Musik optimal erleben wollen, brauchen Sie nicht nur geeignete HiFi-Komponenten, sondern vor allem eine Konzeption, die Ihren individuellen Voraussetzungen entspricht.

Wir bieten Ihnen:

- Kompetente Beratung – auch bei Ihnen zuhause.
- Sonderanfertigungen und Einbauten.
- Service-Center: Reparaturen, Einmessungen, Umbauten.
- Weltklassehersteller: Accuphase · ASC · Atr · Audiolabor · Audiomaster · Audio Pro · Cabasse · Clearaudio · Dat Akustik · Dynavector · Ecouton · EMT · FR · IMF · KS · Kenwood · Luxman · Magneplanar · McIntosh · Meridian · Micro · Mission · Nakamichi · Onkyo · Phonologue · Restek · Revox · SME · Stax · Thorens · Threshold · Transrotor
- Audiophile Schallplatten: A & M · Atr · Crystal Clear · DD · Delos · Jeton · JVC · MFSL · M & K · Nautilus · Sheffield · Telarc · usw. (Versand auf Anfrage)

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn · ☎ (061 96) 442 12

FREIBURG

IHR HIFI- UND VIDEO-FACHHÄNDLER:
HIFI & VIDEO-TECHNIK
Gogler GmbH, Bertoldstr. 5, Freiburg i. Br.,
Tel. 07 61 / 2 66 66
im Hause *Photo-Stober*

Ihr Hi-Fi-Partner
Claus Silomon
HiFi
7800 Freiburg im Breisgau
Merianstraße 5 · Telefon (07 61) 311 86

GIESSEN

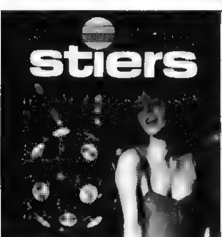


GÖTTINGEN

wave electronic
'high fidelity at it's best'
»hifi-wohnstudio«
der hifi-treffpunkt in göttingen
wir wollen, daß sie **mehr** hören!
friedhelm v. seydlitz-kb.
heinz hilpert str.8 · 3400 göttingen · ☎ 0551 / 5 65 49

GREVENBROICH





LICHT · TON · EFFEKTE
Stiers hat, was Sie brauchen – Ozeanwellen, Sternenhimmel, Leuchtblumen, Lichtorgeln, Strobo, Mixer, Filter, 3-D-Effekte, Filme, Gags, Nebel, Palmen u.v.m.
Fordern Sie den 140seitigen Farbkatalog an. Schutzgebühr 6,– DM in Briefmarken.
Stiers GmbH, Abt. 64
Liebig-Str. 8, 8000 München 22,
Tel. (0 89) 22 16 96, FS 5 22 801

Aufgabe! Acoustic-Research AR9, 3200 DM; DAT-Akustik SK1, 380 DM; Dunlap-Clarke 500, 1750 DM; Dayton-Wright SPS MK3, 700 DM; Rega-planar-SAEC/WE 40723-Denon, 1300 DM; alles zus. 6800 DM (incl. goldends, Polypush, Sequerra-Gewicht), erstklassiger Zust. Tel. 0 40/49 75 73.

SPENDOR – ZDF – SA 1 A-Monitor:
Prototyp eines Spezialmuster-Lautsprechers des SPENDOR SA 1 A-Monitors inkl. angepaßter Endverstärker, erhöhter Grenzschalldruck, 2200 DM inkl. MwSt.
PÜLLMANNS GmbH, Salzstr. 3, 5000 Köln 80.

Röhrenverstärker Klein + Hummel VS 70, 2 × 30/45 W, gegen Gebot zu verkaufen. Tel. 0 72 72/83 21 (12 bis 14 h o. ab 20 h).

Thorens TD 126 + Elac ESG 796 H, 6 Mon. alt, Gar., VB 1100 DM. Tel. 0 89/9 03 44 42.

Technics-Tapedeck RS-M 230, neu, 500 DM. Tel. 0 87 51/12 08 nach 18 h.

Telefunken-Receiver TRX 3000, 2 J. alt, VB 900 DM. Tel. 0 30/4 15 43 88.

Arcus TL 1000, Nußbaum, orig.-verp., einwandfreier Zust., für 6600 DM VB zu verk. Tel. 0 30/3 21 93 28 ab 18 h.

Eumig FL-900, werksgepr. 5/82, wen. gel., VB 750 DM. Tel. 0 22 24/86 57 ab 17 h.

Equalizer JVC SEA-70, 4/82, neuw., VB 600 DM. Tel. 0 22 24/86 57 ab 17 h.

Yamaha T2 M2 C4, neu! nur 3950 DM VB. Tel. 04 21/49 14 73.

TDK SA C90	5,80 DM
Maxell UD XL II C 90	5,85 DM
C 60	4,75 DM
Fuji FX II C 90	5,65 DM
BASF Chrom super II C 90	5,95 DM
ab 120 Stück	5,85 DM
Video Cass VHS Maxell E 120	27,– DM
ab 50 Stück	26,– DM
Maxell E 180	34, DM
ab 50 Stück	32,– DM
ab 100 Stück	30,– DM
Systeme	
AKG P 8 ES	148,– DM
AKG P 25 MD	179,– DM
Audio Technica AT 20 SLA	119,– DM
AT 12 XE 26,– DM / Satin 117 ZE	158,– DM
AT 91 16,– DM / AKG Kopfh. K 241	168,– DM
Receiver Sansui R 5	348,– DM
Boxenbausätze Preislisten	,60 DM Porto

Stobbe's Stereo Stube
Boxenfabrikation + HiFi-Versand, Bergedorfer Weg 2a,
Tel. (0 40) 7 20 20 40 + 7 20 50 36, **2057 Wentorf.**

McIntosh C22, Marantz 9, Röhren, Typ Gold Lion KT 77, 88 von GEC (neu). Tel. 02 21/70 58 07, 70 33 56.

Thorens 160 Super Denon 1032 Timeless-B1-, Monoendstufen, LSH-Servo-Controlled-Boxen, Polypush, Preise VS. Tel. 0 30/3 23 88 81.

McIntosh C 32, dt. Gar. Tel. 0 76 61/58 50.

Vollelektrostaten d. Weltspitze: Koss-1A, Vorführmod. m. Vollgar. z. halb. Pr. = 5500 DM/Paar. Tel. 06 11/59 18 32 o. 59 46 95.



Hafler-Endstufe DH-500, 2 × 250 W Sin, neu, 2600 DM. Tel. 0 62 24/87 83 abends.

Thorens TD 115, neu, 490 DM u. Ortofon TP 070, neu, 90 DM; AKG P8ES, 90 DM; Grado G1+, 160 DM; AKG K340, neu, 180 DM. Tel. 0 21 66/2 14 92.

Quad II-Röhrenendstufen zu verkaufen, VS. Tel. 0 49 31/1 28 75.

Cassettend. Sony TCK81, 650 DM (NP 1050 DM); Vollverst. Denon PMA 400, 500 DM (NP 900 DM), u. Onkyo A7070, 700 DM (NP 1050 DM); Boxen Magnat Logic 2100, 1100 DM (NP 2100 DM), alle Preise VB. Tel. 0 54 81/57 23.

Restek V2, D1, je 800 DM; Pioneer Car Stereo KP 707G, 350 DM. Tel. 0 89/2 01 54 11.

Marantz-Receiver 2330 B, 2 × 180 W Sin, UKW 1,2 µV, Nußbaumgeh., 2 Jahre, wie neu, 950 DM. Tel. 0 40/5 51 60 64.

Verk. Mark Levinson-Vorverstärker JC2 mit MC-Eingang für 2300 DM oder tausche gegen Kensonic-Endstufe P 300 II. Chiffre AS 10/32949.

Die Stradivari unter den Lautsprecherboxen.

SPHIS



als Spezialunternehmen haben wir uns dem Ziel ihrer hifi-stereophilen Kommunikation in besonderem Maße verpflichtet.

SPHIS HIFI-REGIE-LAUTSPRECHERBOXEN

Württ. Qualitätserzeugnis der internationalen Spitzenklasse. Bei Insidern und Starkünstlern, wie auch in vielen Studios haben sie längst ihren festen Platz! Sehr ausgewogene, neutrale und analytische Klangwiedergabe, bestes Impulsverhalten, überschwere Magnete, massive Gehäuse aus Preßholz in NN und SW, eigene Lautsprecher und Elektronik!

Als serienmäßige Einzelanfertigungen zu teuer im Fachhandelsvertrieb, ab Herbst 1981 daher nun

im Direktverkauf 30%

unter der unverbindl. Preisempf. p. 30. 4. 81: jetzt enormer Preisvorteil beim Kauf besserer anderer HiFi-Komponenten und sonstigen Zubehörs!

Lieferung 1. Wahl z.B. per NN oder Vorauskasse frei Haus, bzw. Selbstabholung. 14 Tage Umtauschrecht, jede Box laborgeprüft mit Gütesiegel,

Anfertigung von Anschlußkabeln, kostenl. fachingenieurgemäße Beratung!

HIFI-TOPSTUDIO FÜR KONZERTANTE MUSIKWIEDERGABE

mit einem riesigen Meßgerätepark, der im Dienst am Kunden steht! In unserem laborselektierten Einzelhandelssortiment zeigen wir vorführbereit viele Produkte weltbester Hersteller zu zivilen Preisen. Wir garantieren bei richtiger Installation Studioqualität bei allen Modellen.

Weitere Bezugsquellen unserer Eigenerzeugnisse auf Anfrage.
Farbprospekte und Referenzlisten schicken wir Ihnen gern zu!

audio-technica

KENWOOD

THORENS

SPHIS AUDIOPRODUCT REUTLINGEN
Lautsprecherbau & HiFi-Topstudio
Erwin-Seiz-Straße 2, Telefon (0 71 21) 4 03 45



GELEGENHEIT macht fröhlich ...

Lautsprecher		
2 Backes & Müller BM-5 (Nuss) Topzustand, neu eingepegelt	I	2950,–
2 ACR/LOWTHER-2-Systeme, Mahagoni „L"	V	4200,–
2 Audiolab-Ecouton L-150 (Eiche)	V	2200,–
2 ACR M IV (Beton)	V	2200,–
2 Manger-Schallsyst. m. Ständer (braun)	V	2150,–
Elektronik		
Audiolabor ES-200/I	I	1850,–
Nakamichi 410/420 (Vor-/Endstufe)	V	1498,–
TVA 10/X Röhrenendstufe	V	1495,–
Pioneer SPEC-1 Vorverstärker	I	898,–
Radford ZD-22 (silber) Vorverstärker (klingt exzellent an BM-3!)	V	798,–
Carver M-400 Endstufe	V	1298,–
Marantz 4220 Quadro-Receiver	I	495,–
Harman/Kardon HK-630 m. Holzgeh.	I	695,–
Plattenspieler		
Thorens TD-115/Ortofon LM-10	I	498,–
Thorens TD 126 III/Formula IV	V	1098,–
B & O Beogramm m. Tangentialarm u. Syst.	I	1198,–
Denon DP 2550 m. Koshin-Arm GST-801 schwer	V	1595,–
Ariston RD 11 S m. SME 3009 III	V	1298,–
Revox B-790 Tangential m. Ortofon M15 Sup.	I	698,–
Verschiedenes		
Vac O Rec Plattenreinigungsmaschine		139,–
Superex PROB VI Kopfhörer (NP 220,–)	nur	98,–

Alle Geräte techn. u. opt. Bestzustand
V = Vorführgeräte, I = Inzahlungsnahme.

AUDIO ARTE C. WARLO
6501 Stadecken-Elsheim 1, Telefon (0 61 36) 27 49.

ASC-Endstufe AS 3300, 1500 DM; Nakamichi 680 ZX, 2000 DM; SME 3009/2 mit AKG P8ES, 450 DM; Sony ST-S7 Tuner/Timer, 600 DM. Tel. 0 52 51/7 44 25 ab 18 h.

RCF-Treiber TW-101 + Mitteltonhörner H-4823, VB 500 DM. Tel. 05 31/33 25 48, Stenzel.

HAMBURG

audio excellence
hifi-studio · 2000 hamburg 76
beim alten schützenhof 17-19
tel. 040/229 12 11







LUXMAN
MARK LEVINSON
Burmester



KEF AR ESS Electro-Voice
MAGNEPLANAR eumig RESTEK
Nakamichi TEAC
MICRO SEIKI
KENWOOD





PHONOGEN
Phase Linear ASC
Dynavector
Carver Backes & Müller
Ihre Spezialisten für
hochwertige HIFI-Anlagen

hifi-studio am hofweg

hofweg 8, 2000 hamburg 76, tel 040/22 28 13

HI-FI MARKETS
Schon in über 55 Städten.
Beachten Sie die Seiten 22/23
... denn Spezialisten bieten mehr!



HiFi-Studio-Lokstedt
Wir informieren über die maximalen Möglichkeiten von Musikwiedergabe und vermitteln völlig neue Maßstäbe zur Beurteilung von HiFi-Stereoanlagen.
Telefon (0 40) 56 73 43, Münsterstraße 40
2000 Hamburg 54.

Wir bieten an:
Perfekten HiFi-Service
Kürzeste Reparaturzeiten
Optimales Einmessen auf jede Bandsorte
Service-Werksvertretungen von:

AIWA	Marantz	Tandberg
Fisher	Pioneer	Teac
Garrard	Sansui	Thorens
harman	Scott	Yamaha
Heco	Sonab	u.a.
JBL	Superscope	**alle**
Luxman	Sound Barrier	**Fabrikate**

Hifi-Service von Zweydorff
Kielortallee 12
2000 Hamburg 13
Tel.: (0 40) 45 78 33
Montag – Freitag 10 bis 16.30 Uhr

HANNOVER



Andreas Kassai
single speaker demonstration
Linn Products · naim audio
Im Klingenkampe 13, Telefon 61 92 11

HEIDELBERG

BACKES + MÜLLER
REVOX, THORENS, ESS,
KENWOOD (Audio-Puristen-Serie), **KS**
Vorführung + Beratung im Rhein-Neckar-Raum
Radio Reidel Hifi-Studio
6901 Nußloch b. Heidelberg
Kaiserstraße 10, Tel. 0 62 24/109 23

HEILBRONN/NECKARSULM

Stereo-Studio Neckarsulm
Nieschmidt GmbH
Schindlerstr. 2

ASC	Onyko
Revox	Yamaha
Quad/Elektrostaten	Thorens Referenz

und andere, stets vorführbereit.
Anerkannter Fachhändler DHFi

HEINSBERG

Ihr HiFi-Stereo-Spezialist
elektro jansen
5138 Heinsberg · Oberbruch
sternhaus · Tel. 0 24 52/60 61
AKG, Arcus, Audio Pro, Kenwood, Koss, Luxman, Micro, Magnat, Onkyo, Ortofon, Pioneer, Revox, SME, Thorens

KAISERSLAUTERN



KARLSRUHE







Eumig FL 1000 HC, Topzustand, VB 1500 DM, Zuschr. unter Chiffre AS 10/32964.

GAS Grandson, Dynavector R 23, neu! Dual CS 704, Kenwood KHA 50. Tel. 0 51 55/14 83.

Verk. Heco-Boxen P 4302, nußb. für 300 DM/P. Tel. 0 23 02 1 86 85.

Röhre Quad II/22/Tuner, Leak TL 12, 25, 60; Revox G 36. Tel. 07 11/71 27 27.

Für Individualisten! Goldmund-Tonarm T3 neue Ausf., f. 4900 DM; Mark Levinson ML-1 m. viel Zubehör. plus J-C2, Pr. VS, JBL-L150 f. 2500 DM; JBL-Treiber prof. 2420 f. 650 DM; JBL-Weichen-Aktiv, Teac Rec. A-800 f. 1450 DM; Amcron-Vorverst. IC150 f. 900 DM; JBL-T.T. 2205 + 2220 + Expob., Pr. VS.; EMT-Übertr. f. TSD 15, 2 St., Bryston-Endst. 4B f. 3800 DM; Autolautspr. Jenson Triax, Paar 380 DM; JBL 50 W, 450 DM; zum Teil neuw. Tel. 0 79 45/3 49 ab 17 h.

ACR-La Scala, K-Horn-Baß, EV-Mitt.-Treib. 1824 M, Radial-Horn, HT-EV-T35, Kief. fun., Obert. abnehmb., 4700 DM. Tel. 0 22 61/6 14 09.

HIGHFIDELITY
EXCLUSIV
Audio-Video-International
Südstraße 6, **5120 Kohlscheid**
Telefon (0 24 07) 76 74

Bose 901/IV kompl., 1550 DM, u. Technics-Spitzenbandmasch. RS 1500 US, 2-Spur, max. 100 Std. Laufz., 1950 DM, alle Geräte in abs. Topzust., Tel. 0 66 30/14 46 (werktags nur nach 18 Uhr).

Kenwood L08C + 2 × L08 M, Garantie 15 Mon., f. 4500 DM. Tel. 0 73 45/67 05.



Tandberg TCA 3002, Top-Vorverst., 900 DM VB, (NP 1700). Tel. 07 61/49 90 32, ab 20 h.

Thorens PPA 990, 200 DM. Tel. 07 61/ 49 90 32.

Achtung Gelegenheit! Sentry III-Equalizer u. elektr. Weiche ASC 6002 38 u. NR-200/DBX 124. Tel. 0 60 21/7 38 81/1 54 08.

Nakamichi 680 ZX, 9 Mon. alt, ca. 30 Betriebsstd., 1998 DM. Tel. 0 22 71/6 44 08.

Vmos, Mono-Endstufen, 150 W Sinus, TIM 0,02%, Klirr 0,001%, Gew. 12 kg, Stückpreis 600 DM, solideste Handarbeit. Tel. 02 03/43 82 98.

Revox B 760 dynaudio 400, Pioneer C 21 u. Luxman M 120 A mit Gar., Vorm. Tel. 0 70 42/2 14 95.

Aurex Mini 15 (Audio 2/79), neu, 4000 DM, für 1950 DM; Akai F 5, 550 DM; Hitachi PLA HT 500, 480 DM; IBL 121, je 550 DM, alle Geräte 5–9 Mon. Klenner, 8000 München 60, Rembrandtstr. 8, Tel. 0 89/83 11 91.

PIONEER
D 23-Aktiv-4-Weg-Weiche
U 24-Umschalteinheit
sofort günstig lieferbar!
HiFi-Systems, Tel. (0228) 25 31 11

Einmalig! Acrylturm zu verkaufen! Liebhabereinzelstück! Wert 15 000 DM, Preis VS. Tel. 02 41/8 45 86.

High End: Lautsprecher Linn Isobarik DMS, Endstufe FM 600 A, Vorstufe MA Cotter, Preise VS. Tel. 0 71 44/3 74 86.

Yamaha NS-1000-Vollverst., Onkyo A-7070-Tuner, T-4090, Plsp., Audio Linear TD-4001 mit SME 3009, System Audio Technica AT 20 SLA und Zubh., Preis 4300 DM. Tel. 04 21/66 90 71.

Nakamichi 680 ZX u. HighCom II für 2800 DM. Tel. 0 42 62/5 77.

quadral Phonologue

TITAN Referenz-Lautsprecher bei stereoplay!

Ganz nahe am Ideal.
quadral HiFi-Lautsprecher.
Die höchste Güteklasse: **TITAN** und **VULKAN.**
Real-Transmission-Line-Prinzip.
Impulsbelastbarkeit 600 bzw. 250 Watt.
Und als Entree in diesen Bereich, die **WOTAN** und die **ALTAN.**
Impulsbelastbarkeit 200 bzw. 150 Watt.
Lassen Sie Ihre Ohren entscheiden. Kommen Sie:
Probehören sagt mehr als tausend Worte.

(Bitte telefonisch einen Termin zum ungestörten Hören ausmachen!)
7000 Stuttgart 1 · Rotebühlplatz 23 · Telefon (0711) **62 33 41**
7140 Ludwigsburg · Solitudestraße 3 · Telefon (0 71 41) **2 16 21**

BARTH
HiFi-Studios

Und wenn dann eine Audiokette plötzlich — unabhängig von der Stimmung des Zuhörers — Emotionen transportieren kann, dann beginnt jene Dimension, die wir HiFonie nennen und die am Ende das einzig Erstrebenswerte für den ernsthaften Musikliebhaber bleibt.
AUDIOPLAN HiFonie-Studio, 7502 Malsch, Tel. (0 72 46) 17 51.



KEHL



KEMPTEN



KÖLN

geschka + mundorf

Wir lieben Musik!

Deshalb bieten wir eine freundliche, umfassende Beratung, ausführliche Musikbeispiele, ein ruhig gelegenes, akustisch ausgewogenes Studio, Auswahl nach musikalischen Kriterien, Lieferung mit Einmessen, Präzisionsabgleich, Service und Sonderanfertigungen.

Wir lieben Musik!

Deshalb empfehlen wir Backes & Müller, Cabre, Transrotor, Denon, Nakamichi, ASC, SME, Burmester, Kirksaeter, Audiolabor, Restek, Clearaudio, Kenwood Jecklin und Rabox.

Wir lieben Musik!

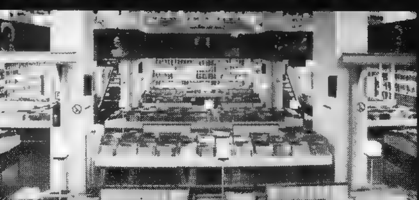
Deshalb klingen unsere HIFI-Anlagen schon seit Jahren so überzeugend naturgetreu.

Kritische Musikliebhaber reservieren sich unser bekannt schönes Studio!

geschka + mundorf

Musik · Technik · Design
Michael Geschka KG
Zülpicher Straße 182
(Ecke Universitätsstraße)
5 Köln – Sülz 0221/444366

Die größte Schallplatten-Schau der Welt.



Jetzt mit ca. 3000 m² fast doppelt so groß wie bisher · weit über eine Million LP's mit rund 100 000 Titeln · jede in Deutschland lieferbare LP vorrätig · jetzt noch größere Klassik- und Jazz-Abteilung

Die größte HiFi-Schau der Welt.



12 HiFi-Studios · Hör-Möglichkeiten unter Wohnraum-Bedingungen · mehr als 1.000 Lautsprecher und über 800 HiFi-Geräte vorführbereit · komplette Anlagen von wenigen hundert Mark bis etwa 60.000,– DM

Cassettenrecorder-Studio mit über 400 angeschlossenen Cassettenrecordern.

Alles spricht für uns: Preis, Leistung und Auswahl.

Jährlich kommen 5 Millionen Menschen aus dem In- und Ausland zu Saturn, weil Preise, Leistungen und Auswahl stimmen. Wann kommen Sie? Oder Vorabinformation mit Schallplatten-Versandliste anfordern: Saturn, Hansaring 97, 5000 Köln 1, Tel. 02 21/1 61 61



ACR Satelliten-System mit Mittelkanalbass

Abgrundtiefe Bässe!

Endlich gibt es eine Alternative zu den bisherigen schrankgrossen riesigen "Wohnraumboxen": **Das ACR-Satelliten-System mit Mittelkanalbass.** Trotz den sehr kleinen Abmessungen muss kein Verzicht auf das voluminöse Bassfundament in Kauf genommen werden. Vergleichstest von 5 Systemen in Stereoplay, April 82: Das ACR-System gibt 25 Hz kräftig wieder und reicht damit am weitesten hinunter.

System ist komplett sowie im Bausatz, als auch nur als Subwoofer mit Endstufe/Aktiv-Weiche erhältlich.

Preise:		
	Fertigsystem	DM 3280.-
	im Bausatz	DM 2770.-
	Bausatz ohne Gehäuse	DM 2250.-
	nur Subwoofer mit Endstufe/Aktiv-Weiche	DM 2150.-

Den Bass, der aus der Tiefe kommt

hören Sie am besten in unseren Vorführstudios bei den folgenden ACR-Vertragshändlern:

D-4000 **Düsseldorf**, Jochen Frey, Steinstr. 28, 0211/32 81 70, D-5000 **Köln**, Jürgen Schmidt, Gürzenichstr. 34, 0221/23 66 74, D-8000 **München** 2, Hans-Jürgen Fackler, Theresienstr. 146, 089/52 95 57, D-6600 **Saarbrücken**, Nauwieserstr. 22, 0681/39 88 34

CH-5400 **Baden**, Peter Stadelmann, Mellingerstr. 28, 056/22 89 69, CH-4053 **Basel**, Ralf Rüdiger, Solothurnerstr. 19, 061/35 18 22, CH-1205 **Genf**, Hanimann + Fuchs, Rue Dizerens 3, 022/20 14 77, CH-8621 **Wetzikon**, Hannes Weideli, Zürcherstr. 30, 01/930 33 02, CH-8005 **Zürich, ACR AG**, Heinrichstr. 248, 01/42 12 22.

Unterlagen erhalten Sie gratis in jedem ACR-Vorführstudio oder gegen DM 2.- in Briefmarken beim Generalvertrieb:

ACR AG, Heinrichstr. 248, 8005 Zürich, Tel. 0041/1/42 12 22, Tlx. 58 310 acr ch

McIntosh MC 2125, MC 2200 (wie 2205 ohne Wattmeter) und C 27, alle neu, originalverpackt mit Garantie, sehr günstig abzugeb. Tel. 0 57 31/9 39 29.

IMF RSPM MKIV 5000 DM; Technics-Tuner ST-9030, 400 DM; Braun-Tonbandmasch. TG 1020/4, 700 DM; Sennheiser-Mikrofone MD 411 HLM, 90 DM. Tel. 06 11/41 65 65, ab 19 h.

Yamaha C2/M2, Altec 19, Pioneer-Tuner TX 1000. Anfr. unter Tel. 0 25 42/17 76.

Die musikalische Box, für Musikliebhaber Monitorbox von BBC × WDR, Spendo × BC1A (aktiv!) nur 850 DM. Tel. 07 61/49 90 32/20 h.

Originalgetreuer Eigenbau:

BBC LS 3/5 A

Bausatz m. Orig. Chassis, orig. FALCON-Weiche, Dämmat., Anschlußbuchse, Bauplan, Versand per NN

nur DM 500,–/pro Paar

Passendes Faltgehäuse mit ausgefräster Schallwand, schwarz o. NN

nur DM 95,–/pro Paar

Lautsprecher-Vertrieb A. Oberhage Postfach 15 62, 8130 Starnberg

Mitsubishi DA-R210, 2 × 30 Watt DIN- u. Cinch-Eing. Micro mischb. neuw. 2 J. Gar. VB 475 DM. Tel. 0 79 73/4 07.

Aktive Freq.-Weiche, 12 dB, Trennfreq. n. Wunsch, 800 DM; Spitzentonarm SAEC, Pr. VS; Vorverstärker A × E SCA 2000, 1300 DM. Tel. 0 71 57/6 45 35.



Ein wertvolles Lautsprecherkabel das sich hören – und sehen lassen kann. 3122 einzelne Kupferadern à 0,07 mm, spezialverdrillt in durchsichtiger Isolierung, ergeben erstklassige klangliche Eigenschaften! Sie erhalten das Kabel von uns in jeder Länge, **DM 9,–** pro Meter. Versand per Nachnahme.



VERTRIEB INTERNATIONAL
Räke-Hifi-Vertrieb GmbH
Bodinusstraße 1, D-5000 Köln 60
Telefon (02 21) 72 70 82

Revox B 750 MK II, 1000 DM; Dual C 844, 900 DM; Saba 9260, schw., 700 DM. Tel. 0 70 81/58 75.

Thorens TD 115, 1 Jahr gel., mit Stanton 680 EE, 400 DM; dazu Tonarme fertig montiert mit Ortofon FF 15 XE MK II 80 DM; Audio Technika AT 20 SLA, 200 DM; Stanton 680 EE 150 DM; Ortofon LM 20, 250 DM; Komplettpreis, 900 DM. Tel. 0 70 53/73 80, abends.



ASC AS 3000 + Fernbed. + Zubeh. günst., am Wochenende. Tel. 06 21/41 38 59.

Dual CR 1780 MB, 790 DM; C 830 MB, 490 DM; CL 4070, 490 DM; orig.-verp., 1 Jahr alt, Telefunken TRX 3000, 1050 DM; HC 3000, 490 DM, dazu Rack, 130 DM, orig.-verp., 14 Mon. alt, Garantiek. Tel. 0 53 71/5 42 59.

Kenwood KD 600 670 DM; Audiocraft AC 300 C 300 DM; Karat R, 250 DM. Tel. 0 73 61/4 98 79.

Gelegenheiten mit voller Garantie

Kenwood L 08 C + 1 × L 08 M	(4200,–)	2898,–
Transrotor AC plus/Mission 774	(3450,–)	2598,–
Nakamichi 410/420/430 + Rack	(3300,–)	1998,–
IMF TLS 50 pro Stück	(1600,–)	1298,–
Kenwood KA-1000	(1500,–)	1198,–
Braun Endstufe AP 701	(1700,–)	998,–

Telefon (0 61 96) 4 42 12.

Kaufgesuche

Hitachi HMA-7500 MK II. Tel. 0 61 42/3 21 96.

Suche gebr. BM 6 Furn. Tel. 02 34/23 19 91.

Yamaha A-760 u. Kenwood KT-900 gesucht. Tel. 07 11/34 22 31.

Suche Altec Lansing Modell 19. Tel. 0 64 04/56 20.

Su. Tests Eumig M/C/T-1000, gute Bezahlung, einzelnen Scan Speak 13M3804 Alu Si., tausche Magnat TP 35 geg. Audio Tracer od. 38er bzw. 46er Spitzenbässe. Tel. 0 62 05/75 90.

Su. Dual C830 in Silb. Tel. 0 22 48/38 73.

Suche Grundig TS 945/925. Tel. 0 23 31/8 55 65.

SECOND-HIFI sucht ständig gute gebrauchte HiFi-Geräte. **Sofort anrufen.** Tel. 0 24 36/19 18, Tonstudio HUTH — Der schnelle Weg. H

Ankauf/Inzahlungnahme. Fa. 0 89/76 28 59.

Suche Revox A76, Angebote und Preise unter Chiffre an AS 10/32615.

SUCHE SANSUI AU-417. Tel. v. 7 bis 15 h: Tel. 05 11/3 49 03 51 und ab 21.30 h: 05 11/66 12 95.

Suche 2 JBL LE85 o. 376 in gutem Zustand ohne Linse für günstigen Preis. Zuschriften bitte an Martin Sigmund, Gemeindedinger Str. 50, 6983 Kreuzwertheim.

Drahtton-Aufnahmegeräte und Tefifongeräte mit Bändern gesucht, ebenso Radios von 1920 bis 1940. Gerd Magner, Westfalenweg 317, 5600 Wuppertal 1.

Suche UHER Mini-Set kompl. Ang. Tel. 0 76 33/36 55 oder 30 15.

Suche wenig gebr. PIONEER CTF 1000. Tel. 00 43.77 32.25 22 (Österreich).

Suche Marantz-Receiver 2600 und Endstufe SM 1000. Tel. 02 02/43 52 91.

Marantz-Plattenspieler 6370 Q u. Holzgehäuse f. Marantz-Tuner 2130, Verstärker 1180 DC u. Cass.-Deck SD 8000, alles neu o. neuw. ges. Walter Völkel, Ehrenbergstr. 23, 1000 Berlin 33.

Telefunken-Receiver TRX 3000 gesucht, neu od. gebraucht. Tel. 0 27 51/74 20.

McIntosh MC 2125 od. 2155 m. Garantie u. JBL-Weiche LX5, N 7000 2x. Tel. Österreich 06 22 24 16 72.

Suche Audiolabor Dialog o. ATR Penta o. Celesta. Tel. 0 25 94/8 04 86.

LIMBURGERHOF

McIntosh, Yamaha, Kenwood-Nakamichi, Thorens, Quad, ASC, Mitsubishi, günstig. Spitzenboxen von IMF-Sphis, Canton, Quad, Spendor, Cabasse, Magnepan vorführbereit.
Altgeräte werden zu Höchstpreisen in Zahlung genommen.
Hartmut Alt
Speyerer Straße 89
6703 Limburgerhof
Telefon (0 62 36) 63 84

Einmessen von Plattensp., Band und Cassettengeräten. Meisterbetrieb.

LÜBECK

TSB Tonstudio Bruns
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 89 20 81
Schallplattenproduktion/Musikwiedergabe
single speaker demonstration
Linn Products · naim audio

MANNHEIM



tonstudio mannheim
68 Mannheim, Q5,4
Tel. 0621/101353
Fröbelstraße 8
6730 Neustadt
Tel. 06321/88353

MÖNCHENGLADBACH

LUXMAN · MICRO · Carver · McIntosh · Threshold · Stax · Dynavector · Celestion · Dynaudio · KEF · Tandberg · Ortofon · Computer · quadral-Phone logue · Titan-sp-Referenz u.a.
HiFi-Studio A. Lischper
Waldhausener Str. 222, 4050 MG 1,
Telefon (0 21 61) 3 17 77.

MÜNCHEN

HIFI weinert VIDEO
Vorführbereit: ASC 3000 + 3100 + 3200 + 3300 + 6002 – ASC – B + O Clear Audio – Celestion – Dynavector – Denon – Elac – ESS – FMacustic – Grado – Infinity – JVC – KEF – K + H – Luxman – Micro – Magnat – Onkyo – Ortofon – Quad – Quadral – Ohm Pilot – Pioneer – Phonogen – Satin – Stax – Threshold – Wega – und alle deutschen Fabrikate
Weinert GmbH, Riesenfeldstr. 77, nahe BMW-Werk, 8000 München, Tel. (0 89) 3 51 31 51 – 35 22 59
HiFi Kajüte, Starnberger See, Tel. (0 81 57) 17 19.

MÜNSTER

audio ton
Wolbecker Str. 89
4400 Münster, Tel. (02 51) 66 22 88

SIE FINDEN BEI UNS u.a.:
ACCUPHASE – ACR – ASC – ATR – AUDIOLABOR – DENON – ECOUTON – LUXMAN – ONKYO – VERNISSAGE – SPENDOR – THORENS – TRANSROTOR etc.

. . . IM DIENSTE LIVE-NAHER MUSIK

NEUSTADT/WSTR.



NÜRNBERG

YAMAHA · KENWOOD · NAKAMICHI



HIFI-STEREO-BASAR
K. SCHULZE 8500 Nürnberg
Rotbuchenstraße 6 Tel. 676988
Beratg.: Dipl.-Ing. F. Schulze
Tel. Anmeldung erwünscht
Backes & Muller und Onkya in Vorbereitung
ESS · ELECTRO-VOICE · TANDBERG

HI-FI MARKETS
Schon in über 55 Städten.
Beachten Sie die Seiten 22/23
. . . denn Spezialisten bieten mehr!

OFFENBURG



Hauptstr. 108 **Tel. 0781/22764**
(Schwanenneubau)
7600 Offenburg

REUTLINGEN



SPHIS AUDIOPRODUCT
HiFi Stereo Topstudio
KENWOOD THORENS audio-technica

Laborselektiertes Sortiment bester HiFi-Komponenten aller Preisklassen.
Eigene Boxen intern. Spitzenklasse zu günstigen Werksabgabepreisen!
Fachingenieurgemäße Beratung!
Interessante Sonderangebote!

7410 Reutlingen/Württemberg
Erwin-Seiz-Straße 2, Tel. 0 71 21/4 03 45

SAARBRÜCKEN

Otto Braun
High Fidelity-Studio

Herstellung elektronischer Spezialerzeugnisse
Ionenlautsprecher

Futterstraße 16
6600 Saarbrücken
Telefon 3 42 74 Telefon 5 32 54

Ihr Hi-Fi-Spezialist



Kaiserstraße 3 · 6600 Saarbrücken
Tel. (06 81) 3 86 46, Telex 4 421 354
Eigene Lautsprecherentwicklung
Eigene Elektronikentwicklung
Eigener Service und Beratung durch Norbert Kron

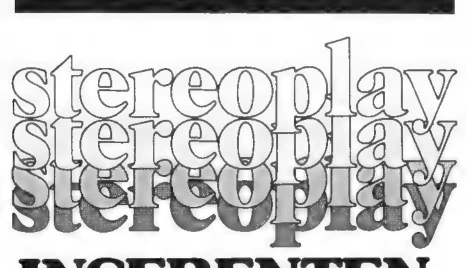
SCHWÄBISCH GMÜND

nubert HiFi studio

Onkyo
Kenwood
Yamaha
Thorens
Nakamichi
Denon
Luxman
Pioneer
Micro
Aiwa
Sony-Esprit
Mitsubishi
Klein + Hummel
Technics
Tandberg
Teac
ASC
Clarion
und andere

Nubert Electronic GmbH
Goethestraße 59 a · 7070 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171/ 64766

Obere Straße 8, Ellwangen
Telefon 07961/51233



INSERENTEN-VERZEICHNIS

Cass.-Gerät Dual C 939. N. Sanders, Hebelstr. 32, 7633 Seelbach, Tel. 0 78 23/21 57.

Suche Braun-Tape-Deck C301 oder C301 M gebr. oder leicht reparaturbedürftig. Tel. 06 11/2 11-46 91, nach 19 h.

Suche Revox-Verstärker B 750 oder A 740 und Mischpult. Tel. 04 21/54 26 78.

Su. Holzhorn ab 350 Hz m. Treiber sow. Hochtöner f. Klipschorn. Tel. 0 40/87 42 70.

B + O-Laufwerk ges. Tel. 0 75 32/70 31.

Suche Schallplatte, evtl. Bandcopy „Auf Wiedersehen Prag", instrumental oder vocal. Herbert Adam, Arndtstr. 30, 8700 Würzburg, Tel. 09 31/70 59 82.

Yamaha „CT-7000" met. Tel. 0 30/2 11 58 33, abds.

Suche Revox B 780. Tel. 0 89/16 23 88.

Suche JBL L 65 Jubal. Tel. 02 01/25 33 94.

Boxen P-55 v. Scan-Sound gesucht. Tel. 0 23 02/1 86 85.

Technics SA-515-Receiver sucht: Tel. 0 41 51/21 64.

Suche Thorens TD 124 mit SME 3012. Tel. 07 11/29 44 38.

Philips N 4522, ASC 6002 oder Tandberg TD 20 A (SE). Tel. 06 11/67 77 18.

Suche Fehrenbach-Stolle-Progr.-Rotor 20 31, Revox Symbol. Tel. 0 77 23/23 30.

Accuphase C-200 X/P-300 X (evtl. auch günstig von Händler!). Tel. 02 28/21 36 12.

Audiolabor schalt ein, ES 200. Tel. 07 61/49 90 32

Suche defekte HiFi-Geräte der Spitzenklasse. Tel. 0 61 21/52 46 51 ab 19 h.

Su. Revox A76- u. A77-Zub. Tel. 0 60 74/ 3 28 22.

Suche Uher Royal SG 561. Tel. 0 29 31/8 22 48 bis 16 h.

Suche Tuner KT 1000, Tape Onkyo 2060 u. Revox B 760. Tel. 0 83 74/72 89 ab 18 h.

Marantz Modell 7, Quad AM-Tuner sucht Tel. 0 43 07/56 74.

Su. Revox A700 2-Spur. Tel. 0 72 21/2 25 82.

Su. Dual C 939. S. Löffler, Fichtestr. 4, 7100 Heilbronn.

Tausch

Biete 6 × 6-Foto-Ausrüst. **Kowa**-Super, suche **Braun**-Geräte. Tel. 0 54 41/38 83.

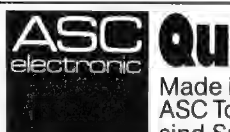
Video

Caligula
Gewalt – Perversion – Intrige
(ungekürzte Fassung)



die, die die neuesten Kinofilme haben.

Verschiedenes



Qualität.
Made in Germany.
ASC Tonbandmaschinen sind Spitzenklasse.

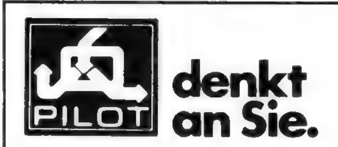
HiFi-Probleme? Umfassende Beratung und Hilfe durch Musiker-Elektroniker, kein Verkauf. Rufen Sie an! Tel. 02 31/45 44 47.

Schallplattenschutzhüllen! 100 LP-Innenhüllen (gefüttert) nur 30 DM! 50 LP-Außenhüllen aus klarem Kunststoff 30 DM; Neutrale Pappcover 10 St. 10 DM! Potofski-Versand, Fuchsweg 63, 4600 Dortmund 30, Tel. 02 31/48 12 83. H

LP gesucht: Beatles – Let it be (Box-Set m. Buch; Apple PXS 1), zahle Spitzenpreis! Tel. 0 42 71/33 53 ab 17 h. R. Bödeker, Sanddornweg 12, 2838 Sulingen.

VSC Vereinigung von Synthesizer und Computermusik. Info von Wolfgang Frey, Allmandle Haus 74, 7291 Seewald, Tel. 0 74 48/3 31 (Info geg. Freiumschlag).

Lautsprecher-Tuning: z.B. TL-Gehäuse, neue Weiche, Aktivierung m. Mosfet-Endstufen. Auch Neuentwicklungen nach Maß. Info gegen Freiumschlag. Angebote unter Chiffre AS 10/32827.



1000 aktuelle HiFi-Infos per Post! Für nur 10 DM schicken wir Ihre Adresse an über 100 Anbieter! Sparen Sie Geld + Zeit! EDV-Service AUST, Postf. 10 18 04, 5600 Wuppertal. H

Dudelsack neu m. deutsch. Spielanleitung, sofort spielbereit, 290 DM. Tel. 0 21 65/27 04.

Schallplatten
die nicht mehr im Handel erhältlich sind, aber auch die neuesten Schlager erhalten Sie preisgünstig durch uns. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren Katalog mit ca. 20 000 Titeln an.
KESS-VERSAND
Postfach 2037, 8700 Würzburg 25

Lautsprecherhersteller
die von ihren Produkten nicht gleich 100, 200 oder mehr produzieren wollen, kennen das Problem: Niemand will die Kleinserie übernehmen.
Wir machen alles! Wir übernehmen die Fertigung Ihrer Kleinserie ab 10 Stück, wir stellen die Gehäuse her, in allen gewünschten Ausführungen, Farben usw.
Wir liefern Frequenzweichen, gleichen ab, montieren, machen die Endkontrolle, verpakken, und, auf Wunsch, lagern und verschicken wir auch noch.
Haben Sie noch ein Problem, wir lösen auch dies.
Anfragen bitte unter Chiffre AS 10/32921.

SPEYER



Schustergasse 8, 6720 Speyer
Telefon (0 62 32) 2 43 21
3 HiFi-Studios
1 Video-Studio
In unserem Topstudio ständig vorführbereit
Backes & Müller BM 12 + BM 6
Thorens-Referenz + Dyn. + Emt + SME
Accuphase E 230, E 330, P 260, C 230
Yamaha C2A – M2, C4 – M4 sowie
Kenwood, Klipsch, Cabasse, IMF,
Pfleid, Magnat usw.

STUTTGART

Treffpunkt Stereo-Studio Lösch

Anerkannter HiFi-Fachberater dhfi.
Ständige HiFi-Großauswahl in 3 Studios:
Denon, Tandberg, Thorens, Nakamichi, Akai, Fisher, Onkyo, Sony, Canton, Saba, Arcus (inkl. TL 1000), Wega, Atlantic, Epicure, Cabasse (inkl. Albatros M2), Phonogen (inkl. Reference), Dynaudio, Revox, Yamaha, Satin, Sansui, Hitachi, Ultimo, Ortofon, Ohm, ESS, Pioneer, Toshiba, Micro, Luxman JVC, EMT, Elac, Jecklin, AKG, Dynavector, Karat, Acron, Burmester (inkl. 808), Quad, KEF, Pilot, Teac, Shure, Tensai.
Fachmännische Beratung, bekannt guter Service.
Wer uns noch nicht kennt, versäumt viel.
Wir bieten äußerst günstige Preise!

Stereo-Studio Lösch
7000 Stuttgart 70 (Degerloch)
Leinfeldener Str. 66, Telefon (07 11) 76 13 58
10 12.30 und 15 18.30, Samstag 9–14 Uhr

SOUND & SERVICE





KIRCHHOFF
Frauenkopfstr. 22
Tel. 07 11/42 70 18

Hörtermine nach Vereinbarung



Stuttgarts Attraktion!
HiFi-Stereo-Paradies Möhringen

Das **Spitzenstudio** mit vielen **internationalen Fabrikaten,** märchenhaften Angeboten und sensationellen Neuheiten.
Laufend neue tolle Preisüberraschungen. Überzeugen Sie sich selbst von **Stuttgarts exclusiver HiFi-Stereo-Dimension!**
Stuttgart-Möhringen, Plieninger Straße 1
Telefon (07 11) 71 31 98

BARTH-Referenz HiFi-Studio
Das Top-Studio mit der überzeugenden Auswahl. Mit dem hochkarätigen Angebot für Anspruchsvolle. Mit der individuellen Fachberatung. Mit Geräten und Boxen, die das Spitzenprädikat »STATE OF ART« tragen. (2. OG)

BARTH-HiFi-Groß-Studio
Das Auswahl-Studio, mit dem außergewöhnlichen HiFi-Programm. Mit internationalen Marken-Geräten und -Boxen in jeder Preisklasse. Mit hervorragenden Vergleichsmöglichkeiten: Hören und testen Sie selbst an angeschlossenen Geräten.
Ihr HiFi-Spezialist in Stuttgart:

BARTH
Radio-Musik-Haus
Stuttgart, Rotebühlplatz 23, Tel. 62 33 41
Ludwigsburg, Solitudestr. 3, Tel. 2 16 21

NEU TONABNEHMER

im AB-Vergleich an 6 Tonarmen. Die Wandler (Lautsprecher, Tonabnehmer, KH) bestimmen den Klang einer Anlage entscheidend. Nur mit den besten Meßgeräten der Welt, nämlich ihren Ohren können Sie den richtigen Klang für sich heraussuchen. Wir zeigen Ihnen, wie einfach das mit den entsprechenden Hilfsmitteln sein kann. Wichtig z.B. daß die Wandler gleichlaut umgeschaltet werden (bei uns durch Computer). Jede vorhandene HiFi-Anlage kann am ehesten durch den Austausch der Lautsprecher oder des Tonabnehmers verbessert werden. In unserem speziellen Real Phase Boxenraum können Sie erstmals den Klang der Lautsprecher richtig unterscheiden. Kommen Sie, wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Theodor-Heuss-Str. 16, 7000 Stuttgart 1.

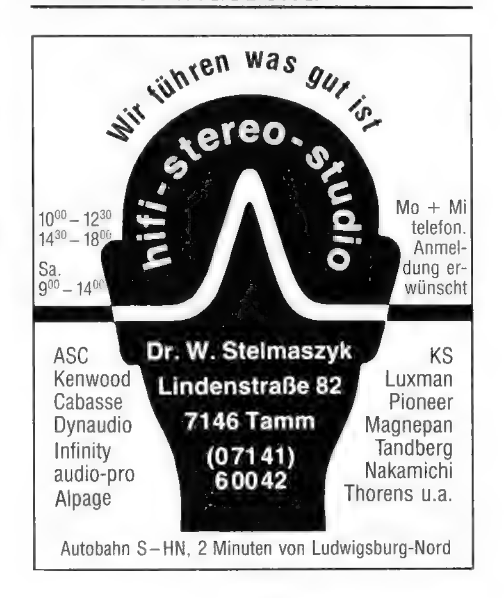
Haus der Stereofonie
·HIFI·AUDIO·VIDEO·STUDIO·

Backes & Müller
Für jene die das Besondere schätzen



Johannesstr. 35 · 7 Stuttgart 1
Tel. 61 72 09

TAMM/LUDWIGSBURG



Autobahn S–HN, 2 Minuten von Ludwigsburg-Nord

WUPPERTAL

Studio für High Fidelity



Direct Digital Halfspeed Japanpressungen

Der neue Katalog ist da!
(bitte anfordern gegen Einsendung von 1,50 DM in Briefmarken)

zu Spitzenanlagen gehören Spitzenplatten.

Versand audiophiler Schallplatten
Hifi + Video Studio Audio 2000

T. Chodak KG · Friedrich-Engels-Allee 296
5600 Wuppertal 2 · ☏ (02 02) 8 48 75



Nicht alle Billigboxen gehören von vornherein auf den Müll. Es kommt darauf an, wer sie baut.

Alles



Schrott?

Illustre Gesellschaft: Billigboxen Bose Studiocraft 350, Pladwig SB 60/90, Dynamic-Pearl KS 80, KLH 400, Cath 90, All-Akustik KE 110, Magnat Sonobull 20 und Infinity 1500



Sony-HiFi-Turm inklusive Dreiweg-Boxen nur 1698 Mark, Technics-Anlage mit Alpha-600-Boxen zum Spitzenpreis von 1498 Mark!" So oder ähnlich locken täglich Händleranzeigen mit renommierten Namen in- und ausländischer Elektronikhersteller. Dabei fällt aber unter den Tisch, daß die angebotenen Dreiwegboxen meist nicht vom selben Hersteller stammen. Vielmehr handelt es sich um Billigstboxen, deren Verkauf dank horrender Gewinnspannen manche Händlerkassen füllt.

Immer häufiger beschweren sich verprellte Kunden und Markenhersteller über die Billigangebot-Seuche, so daß *stereoplay* in einschlägigen Geschäften acht Boxenpärchen zwischen 200 und 600 Mark erstand, die einen repräsentativen Querschnitt dieses Markts darstellen. Lehren Billigboxen mit Phantasienamen die Markenartikler zu Recht das Fürchten, oder treiben zusehends mehr Händler tatsächlich nur Schindluder mit den „Sonderangeboten"?

Einer der großen Billigboxen-Anbieter ist die Hannoveraner Firma All-Akustik, die unter anderem Luxman, Fuji, Micro und Quadral vertreibt. Ihre All KE 110 kosten pro Paar 500 Mark und wurden von Helmut Schaper, dem Schöpfer der *stereoplay*-Referenz Titan, entwickelt.

Die solide Dreiwegbox besitzt eine Kalotte für den Hochtonbereich; eine aufgesetzte Linse soll für breite Schallverteilung sorgen. Die KE 110 ist bis 80 Watt belastbar. Die für diese Preisklasse relativ aufwendige Weiche besteht aus drei Kondensatoren, drei Spulen und einem



Aufwendig gebaut: Drei Kondensatoren, drei Spulen und ein Widerstand zieren die Frequenzweiche der KE 110 von All-Akustik, einer Firma, die „grundsätzlich keine Mülleimer-Boxen" herstellt



Sauber verarbeitet: Bose Studiocraft 350 mit DIN- und Klemmanschlüssen und einer Weiche, die neben einem Kondensator auch noch einen Widerstand enthält



Zierlich gestylt: Minimagnetchen am Tieftöner der Cath 90, mit der sich Cath-Geschäftsführer Helmut Haug wie der „Hecht im Karpfenteich" fühlt

Widerstand. Edmond Semmelhaack, Verkaufsleiter bei All-Akustik, zeigt sich von den KE 110 überzeugt: „Die Qualität unserer Boxen geht nie unter die Schamgrenze. Aus diesem Grunde stellen wir auch keine Mülleimer-Boxen her."

Auch der zweite Testteilnehmer trägt einen bekannten Namen, nämlich den des amerikanischen Lautsprecherherstellers Bose. Die sauber verarbeitete Baßreflexbox Studiocraft 350 verfügt über zwei Plastikzierblenden. Auf der Rückseite finden sich Klemm- und DIN-Anschlüsse, ebenso ein Aufkleber mit der Aufschrift „Synchom Computer tested". Diese Computermessung soll „Fertigungstoleranzen von 0,5 Dezibel ermöglichen, da Hochtöner, Baßsysteme und Doppelfrequenzweiche die richtigen, zueinander passenden Werte haben".

In der Box lagen ein Widerstand und ein Kondensator herum

Laut Aufdruck soll die Studiocraft 350 mit Verstärkern betrieben werden, die zwischen 10 und 50 Watt Sinus leisten. Im Gehäuseinnern liegen ein Widerstand und ein Kondensator herum sowie im linken Teil der Box etwas Dämmaterial verborgen.

Cath-Boxen, laut Geschäftsführer und Mitinhaber Helmut Haug „sehr erfolgreich im Markt", werden zu „60 Prozent in Dänemark und 40 Prozent in Deutschland gefertigt". Haug fühlt sich mit seinen Lautsprechern „wie der Hecht im Karpfenteich", sie „landen grundsätzlich nur im Fachhandel". Das Sortiment erstreckt sich von 50 Mark bis 750 Mark (Händler-Einkaufspreis). Als Tochter eines „geheimen" dänischen Herstellers verkauft Cath „jährlich 80 000 Lautsprecher".

Bei der Cath 90, dem dritten Testkandidaten, handelt es sich um eine Dreiwegbox, bis 60 Watt belastbar, deren Weiche mit zwei Kondensatoren und einem Widerstand protzt. Den Hochtonbereich überträgt ein Konuschassis. Der Frequenzbereich verspricht 32 bis 20 000 Hertz, verschweigt aber den dabei auftretenden Pegel-Abfall, womit diese Angabe bei der Cath für die Katz ist.

Dynamik verspricht das Markenzeichen des 10 Mann starken, vor 14 Jahren ge-

Für Sie ist perfektes Hören das Wichtigste. Für uns auch.

Sie legen Wert auf höchste Qualität, besonders dann, wenn es um Ihre Musik geht. In Ihre HiFi-Anlage haben Sie einiges investiert, nachdem Sie sich über alles, was mit „perfektem Hören" zu tun hat, gründlich informiert haben. Beim Kauf Ihres Kopfhörers legen Sie natürlich dieselben Maßstäbe an.

Der unipolar 2002 bietet Ihnen das Optimum an Musikwiedergabe. Der unipolar 2002 ist der beste Kopfhörer von Sennheiser. Jede Nuance Ihrer Musik ist zu hören, klar, transparent, verfärbungsfrei. Bei jeder Lautstärke. Ist das nicht perfekt? Pro Kanal ein Zweiwege-System für die optimale Wiedergabe der tiefen und der mittleren und hohen Frequenzen. Wenn Sie es genau wissen wollen, wie ein so konstruierter Kopfhörer arbeitet: Einfach mal anhören. Bei Ihrem Fachhändler. Weil für Sie perfektes Hören das Wichtigste ist. Und für uns auch.

Vier aus dem großen Sortiment der Perfekten von Sennheiser.



Perfekter Klang hat seinen Namen

SENNHEISER

Unipolar 2002, der erste geschlossene Kopfhörer mit Zweiwege-Elektret-Systemen

BORSCH, STENGEL & PARTNER



Konisch geformt: Membran des kleinsten Chassis an der Front der Dynamic KS 80, das die Höhen abstrahlen soll



„Konkurrenzlos gut": Davon ist Vertriebsmann Joachim Grigg überzeugt, wenn es um die Infinity 1500 geht, die Box mit der amerikanischen Abstammung und der deutschen Abstimmung



Verwirrend formuliert: Eine Impedanz von „4 bis 8 Ohm" bekam der Lautsprecherzwerg 400 des amerikanischen HiFi-Riesen KLH mit auf den Weg

gründeten Unternehmens Dynamic-Pearl. Die Frequenzgang-Angabe bei der Dynamic KS 80, der billigsten Pearl-Box, geriet etwas realistischer als bei Cath: 48 bis 20 000 Hertz. Allerdings fehlt auch hier eine Toleranzangabe. Den Hochtonbereich der KS 80 übernimmt ein simpler Konuslautsprecher, die Weiche begnügt sich mit einer Spule und zwei Kondensatoren.

Eine Spule mehr besitzt die Weiche der KLH 400, des Zwergs der neuen Boxenserie des amerikanischen Herstellers. Die KLH wird, wie auch ihre größeren Brüder, bei Peerless in Obrigheim speziell für deutsche Hörgewohnheiten angefertigt. Der mit einer Kalotte versehene Zweiwegerich besitzt einen nicht näher beschriebenen Frequenzgang von 40 bis 23 000 Hertz. Auf der Rückseite verwirrt den Käufer der Aufdruck „4 bis 8 Ohm". Wer sich vier Boxen zulegt, kann aus dieser Angabe keine Rückschlüsse ziehen, ob das Boxen-Quartett nun in Reihe oder parallel zu schalten ist.

„High Speed"-Boxen gibt es schon für 400 Mark

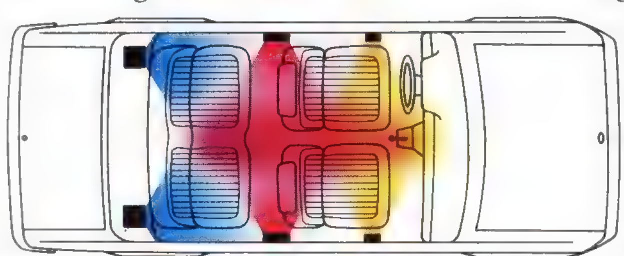
Auch die ebenfalls amerikanische Infinity-1500-Zweiwegbox wird bei Peerless abgestimmt. Die relativ großvolumige Baßreflexbox besitzt einen Kondensator und eine Spule, die als Weiche zwischen dem Kalotten-Hoch/Mitteltöner und dem Baßchassis fungieren. Joachim Grigg, Geschäftsführer von KLH und Infinity, muß sich mit seinen Produkten nach eigener Aussage in dieser Preisklasse nicht verstecken: „Meiner Meinung nach sind diese zwei Lautsprecher sowohl vom Klang als auch von der Verarbeitung her konkurrenzlos."

Rainer Haas, Geschäftsführer des Kölner Lautsprecherspezialisten Magnat, sieht ebenfalls große Marktchancen. Ob der Aufkleber „High Speed" dementsprechend auf eine hohe Umschlagsgeschwindigkeit der Sonobull 20 (200 Mark) hindeutet?

Die mit „gesofteten" Ecken versehene Box wartet mit einer spendablen Weiche auf: Drei Spulen, zwei Kondensatoren und zwei Widerstände sollen für guten Klang sorgen. Die Sonobull 20 setzt die Unsitte der KLH fort und besitzt mit „4

EINFACH PRISMATISCH!

Ein Prisma macht sichtbar, wie bunt ein scheinbar weißer Lichtstrahl ist. Ähnlich wirkt "Pure Multi," das neue Komponenten-Konzept von Pioneer: Es macht hörbar, wie differenziert Musik im Auto klingen kann.



In der Pure Multi Anlage wird das Signal aus einer Programmquelle (Empfänger oder Kassettendeck) über eine aktive Frequenzweiche geführt und in mehrere Bereiche aufgegliedert, die nachfolgend separat verstärkt werden.

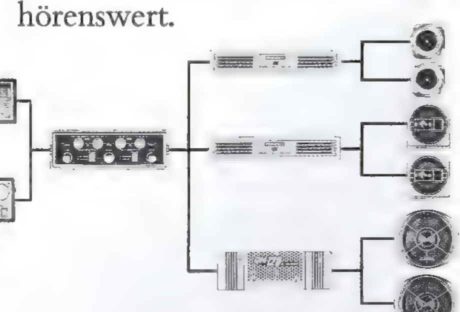


Frequenzweicheneinheit CD-646.

So erhält jedes Lautsprecherpaar seine individuellen Signale: tiefe Frequenzen an die Baßlautsprecher, Mitten und Höhen an die Mittel- und Hochtöner.

Resultat: Ein ausgewogenes Stereo-Klangbild von höchster Transparenz und Sauberkeit, das selbst den Vergleich mit guten Heimanlagen nicht zu scheuen braucht.

Pure Multi – unglaublich hörenswert.

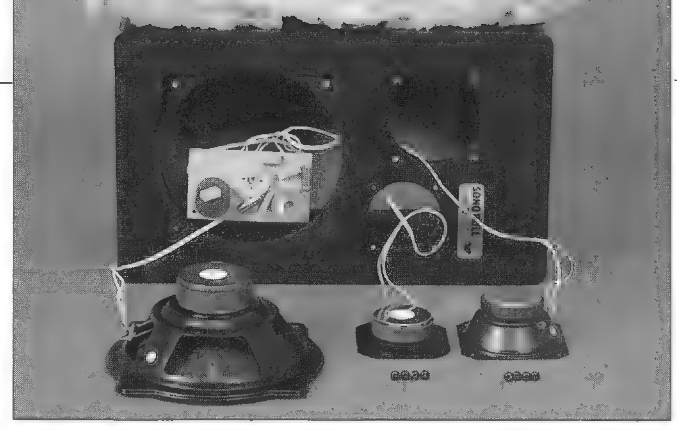


Pure Multi 3-Weg-Anlage gliedert das Signal in 3 Bereiche auf (tief, mittel, hoch) und ermöglicht separate Lautstärkeregelung an 3 Lautsprecherpaare.

PIONEER® PURE MULTI

BRINGT DEN UNERHÖRT GUTEN SOUND INS AUTO.

DEUTSCHLAND: PIONEER-MELCHERS GMBH, POSTFACH 10 25 60, SCHLACHTE 41, 2800 BREMEN 1. TEL: 0421/3169295.
PIONEER-MELCHERS GMBH, NIEDERLASSUNG DÜSSELDORF, VIERSENER STRASSE 58, 4000 DÜSSELDORF 11. TEL: 0211/50 30 95.
SCHWEIZ: SACOM S.A., P.O. BOX 218, 2501 BIENNE 1. TEL: 032/515111. ÖSTERREICH: HANS LURF, SCHOTTENFELDGASSE 66, 1070 WIEN. TEL: 0222/938403.



Schön gesoftet: Ecken der Magnat Sonobull 20 mit dem geheimnisvollen „High Speed"-Aufkleber



Glatt abgesägt: vordere Hälfte der Pladwig SB 60/90 mit den drei Chassis, an die dank des reichlichen Klebstoffeinsatzes mit dem Schraubenzieher nicht heranzukommen ist

Üble Praktiken

Die Rechnung der Geschäftemacher ist einfach: Für eine Zigarrenkiste mit drei Billigchassis, genannt HiFi-Lautsprecher, überweist die Buchhaltung 50 Mark an den Hersteller, für das Vier- bis Sechsfache landet das „Prachtstück" im Verkaufsregal.

Häufig wird die als „Hausbox" deklarierte Billigbox mit HiFi-Türmen kombiniert. Verkauft der unseriöse Händler einen Turm beispielsweise für 1500 Mark, die Billigboxen solo angeblich für 800 Mark pro Paar, ergibt das einen Gesamtverkaufspreis von 2300 Mark.

Entgegenkommend, wie der „sagenhaft preiswerte Händler" ist, nimmt er dem Kunden „nur" 1698 Mark ab (Paketpreis). Der Händler verdient sich in Wahrheit durch solche Mondpreisaktionen, die eigentlich wettbewerbsrechtlich verboten sind, eine goldene Nase, der Kunde ist der Gelackmeierte.

Probleme für diese Spezies Händler entstehen nicht: Defekte Boxen repariert der Hersteller, die Gewinnspanne stimmt, und die Konkurrenz kann den Verkaufspreis nicht unterbieten; das vom Hersteller zugestandene „Exklusivrecht" macht es möglich.

Beim Boxenkauf ertappten die *stereoplay*-Redakteure manche Händler dabei, sich zugeschalteter Loudness und der Klangregler zu bedienen. Schrille Höhen und bumsende Bässe lösten quäkige Mitten ab. Zudem plärrten die Billigboxen meist lauter aus dem Regal als bekannte Testsieger (etwa Canton Quinto 510). Wer Herstelleradressen dieser Billigprodukte verlangte, erhielt fast immer eine Abfuhr.

All dies bringt den gesamten Handel in Verruf, obwohl nur einige Händler Schindluder treiben.

Wer sich Lautsprecher kauft, sollte diese unbedingt mit bekannten und anerkannten Boxen vergleichen. Klingt eine „markenlose" Box trotz abgeschaltetem Equalizer, unbenützter Loudness und exaktem Pegelabgleich immer noch gut, steht dem Kauf nichts im Wege. Im Schadensfall hilft der Verbraucherschutzverein weiter: Lützowplatz 11 – 13, 1000 Berlin 30.

H. K.

bis 8 Ohm“ anscheinend eine gleitende Impedanz. Auch der Frequenzumfang „35 bis 22 000 Hertz“ verschweigt, daß der Pegelabfall bei 35 Hertz bereits mehr als 10 Dezibel beträgt.

Als billigsten Testteilnehmer kaufte *stereoplay* schließlich die SB 60/90 des Itzehoer Unternehmens Pladwig. Sie muß sich dank ihres ungewöhnlich dikken Gehäuses nicht verstecken. Pladwig scheint durchaus Sinn für Humor zu besitzen, denn die Angabe „24 bis 20 000 Hertz“ kann eigentlich nur von einem Schelm stammen. Eine Spule, zwei Kondensatoren und einen Widerstand beherbergt die Frequenzweiche. Die SB 60/90 ist wie fast alle übrigen Testteilnehmer (Ausnahme Bose) mit weichem Dämmaterial ausgefüllt. Die drei Chassis lassen sich nicht entfernen, da sowohl die Frontblende als auch die Rückwand fest verleimt sind.

Ob die Verschlossenheit der SB 60/90 verdeutlichen soll, daß sie etwas zu verbergen hat, überprüfte *stereoplay* im Labor.

Der Klirrgrad überstieg die 10-Prozent-Grenze

Das Ein- und Ausschwingverhalten der Prüflinge fiel recht unterschiedlich aus. Magnat, Cath, Dynamic, All, KLH und Pladwig zeigten ab 1 Kilohertz Nachschwinger, die Bose zusätzlich bei 60 Hertz, während die Infinity Akzeptables bot.

Der Impedanzverlauf bei Bose, Cath und Pladwig lag unterhalb der von der DIN vorgeschriebenen 6,4-Ohm-Mindestgrenze.

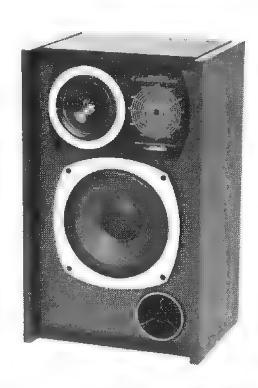
Die Frequenzgänge offenbarten deutliche Abfälle in den Bässen: Keine Box reichte linear bis 50 Hertz. Meßtechnisch brachten All KE 110 und Bose Studiocraft 350 die tiefsten Bässe. Beide hoben allerdings bei einem Meter Meßabstand kräftig die Höhen an.

Die KLH 400 bot die mit Abstand geringsten Verzerrungen, gefolgt von der Infinity. Mit 10,2 Prozent Klirr langte die Magnat bei 100 Hertz am kräftigsten zu.

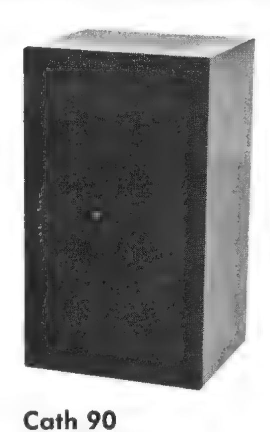
Die Pladwig ist auf „laut“ getrimmt, wie



All KE 110
All Akustik GmbH & Co. KG
Eichsfelder Straße 2
3000 Hannover
Preis pro Paar: um 500 Mark



Bose Studiocraft 350
Bose GmbH
Obereschbacher Straße 118
6380 Bad Homburg
Preis pro Paar: um 500 Mark



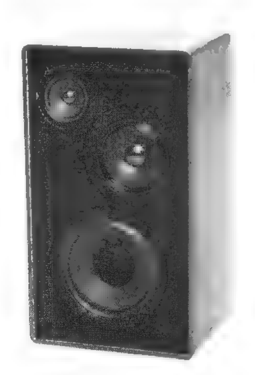
Cath 90
Cath GmbH
Ostring 31a
8756 Kahl/Main
Preis pro Paar: um 400 Mark

Meßwerte	**All KE 110**	**Bose Studiocraft 350**	**Cath 90**
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum: frontal gemessen —— unter 15° seitlich – – – unter 30° seitlich			
Kurzkommentar:	Höhenanstieg	Starke Höhen- und Baßanhebung	Wenig Baß, Interferenzen
Impedanzverlauf:	Max.: 20,3 Ohm Min.: 4,0 Ohm	Max.: 40,9 Ohm Min.: 5,5 Ohm	Max.: 12,7 Ohm Min.: 6,0 Ohm
Kurzkommentar:	Baßresonanz bei 70 Hz	Nicht normgerecht, starke Baßresonanz	Nicht normgerecht
Einschwingverhalten:	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz
Kurzkommentar:	Nachschwingen ab 1 kHz	Bei 60 Hz und ab 4 kHz starkes Nachschwingen	Nachschwingen ab 1 kHz
Klirrfaktor (Schallpegel 90 dB in einem Meter Abstand):	Frequenz / Klirrfaktor / Frequenz / Klirrfaktor 50 Hz 4,7% / 1 kHz 1,8% 100 Hz 7,1% / 2 kHz 0,6% 200 Hz 2,5% / 5 kHz 0,2% 500 Hz 1,8% / 10 kHz 1,5%	Frequenz / Klirrfaktor / Frequenz / Klirrfaktor 50 Hz 9,8% / 1 kHz 1,0% 100 Hz 2,1% / 2 kHz 0,5% 200 Hz 6,3% / 5 kHz 0,4% 500 Hz 3,3% / 10 kHz 3,2%	Frequenz / Klirrfaktor / Frequenz / Klirrfaktor 50 Hz 1,5% / 1 kHz 1,5% 100 Hz 9,1% / 2 kHz 1,1% 200 Hz 1,5% / 5 kHz 0,6% 500 Hz 1,4% / 10 kHz 0,7%
Kurzkommentar:	Teilweise sehr hohe Verzerrungen	Teilweise extrem hohe Verzerrungen	Extrem hohe Verzerrungen bei 100 Hz
Betriebsleistung (1 m Abstand, 90 dB):	1,70 W	1,17 W	2,17 W
Kurzkommentar:	Benötigt geringe Verstärkerleistung	Benötigt geringe Verstärkerleistung	Benötigt geringe Verstärkerleistungen
Nennbelastbarkeit[1]:	80 W	90 W	60 W
Abmessungen (B × H × T):	300 mm × 450 mm × 255 mm	245 mm × 395 mm × 185 mm	250 mm × 430 mm × 230 mm

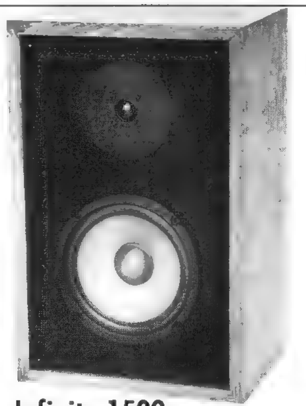
Wertungen:

Klang[2]:	**gut bis sehr gut**	**befriedigend**	**ungenügend**
Meßwerte[2]:	**ausreichend bis befriedigend**	**ausreichend**	**ausreichend**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut bis sehr gut**	**ausreichend**	**mangelhaft**
Qualitätsstufe:	**Untere Mittelklasse Gruppe IV**	**Unterklasse**	**Unterklasse**

[1] Herstellerangabe. [2] Relative, klassenbezogene Wertung.



Dynamic KS 80
Dynamic-Pearl
Düsseldorfer Straße 132
4330 Mühlheim/Ruhr 13
Preis pro Paar: um 300 Mark



Infinity 1500
IKC GmbH
Rostocker Straße 17
6200 Wiesbaden
Preis pro Paar: um 500 Mark



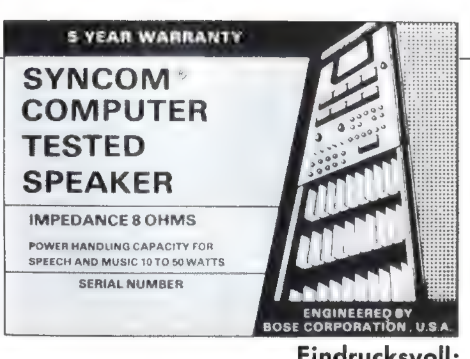
KLH 400
IKC GmbH
Rostocker Straße 17
6200 Wiesbaden
Preis pro Paar: um 400 Mark

Meßwerte	**Dynamic KS 80**	**Infinity 1500**	**KLH 400**
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum: frontal gemessen — unter 15° seitlich - - - unter 30° seitlich . . .			
Kurzkommentar:	Mittenanhebung, knappe Höhen und Bässe	Ausgeglichen	Ausgeglichen, Einbruch bei 2,7 kHz
Impedanzverlauf:	Max.: 23,1 Ohm Min.: 4,5 Ohm	Max.: 18,1 Ohm Min.: 4,0 Ohm	Max.: 15,0 Ohm Min.: 4,0 Ohm
Kurzkommentar:	Baßresonanz bei 90 Hz	Baßresonanz bei 60 Hz	Baßresonanz bei 80 Hz
Einschwingverhalten:	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz
Kurzkommentar:	Nachschwingen ab 1 kHz	Nachschwingen bei 16 kHz	Nachschwingen ab 1 kHz
Klirrfaktor (Schallpegel 90 dB in einem Meter Abstand):	Frequenz / Klirrfaktor / Frequenz / Klirrfaktor 50 Hz 8,3% / 1 kHz 0,7% 100 Hz 8,1% / 2 kHz 0,8% 200 Hz 0,8% / 5 kHz 0,6% 500 Hz 0,9% / 10 kHz 1,8%	Frequenz / Klirrfaktor / Frequenz / Klirrfaktor 50 Hz 4,0% / 1 kHz 1,6% 100 Hz 5,6% / 2 kHz 0,6% 200 Hz 2,9% / 5 kHz 0,3% 500 Hz 1,0% / 10 kHz 3,0%	Frequenz / Klirrfaktor / Frequenz / Klirrfaktor 50 Hz 3,2% / 1 kHz 0,9% 100 Hz 2,3% / 2 kHz 1,7% 200 Hz 2,6% / 5 kHz 0,2% 500 Hz 2,3% / 10 kHz 0,8%
Kurzkommentar:	Im Baß sehr hohe Verzerrungen	Teilweise hohe Verzerrungen	Teilweise hohe Verzerrungen
Betriebsleistung (1 m Abstand, 90 dB):	4,04 W	1,97 W	2,95 W
Kurzkommentar:	Benötigt hohe Verstärkerleistung	Benötigt geringe Verstärkerleistung	Benötigt geringe Verstärkerleistung
Nennbelastbarkeit[1]:	50 W	100 W	50 W
Abmessungen (B × H × T):	230 mm × 405 mm × 185 mm	333 mm × 510 mm × 260 mm	280 mm × 425 mm × 220 mm
Wertungen:			
Klang[2]:	**mangelhaft**	**gut**	**gut bis sehr gut**
Meßwerte[2]:	**ausreichend**	**befriedigend**	**befriedigend**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**ausreichend**	**gut**	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Unterklasse**	**Untere Mittelklasse Gruppe IV**	**Untere Mittelklasse Gruppe IV**

[1] Herstellerangabe. [2] Relative, klassenbezogene Wertung.

der Wirkungsgrad (0,98 Watt für 90 Dezibel in 1 Meter Abstand) beweist. Beim Vorführen macht sich diese Konstruktionsweise bezahlt, da (oftmals bessere) leisere Boxen scheinbar schlechter klingen.

Vorlaute spielen jedoch bei *stereoplay* keine Extrawurst, da der Pegel jedes Testlings beim Hörtest genau auf seine Kontrahenten abgeglichen wird. So landete



Eindrucksvoll: Reklameschild an der Bose-Box



Furchteinflößend: Pendant von Magnat

die Pladwig SB 60/90 zusammen mit der Cath 90 ganz schnell auf dem letzten Platz. *stereoplay* mußte die seltene „Rote Karte“ ziehen: ein „ungenügend“ in der Klangwertung. Durch fehlende Höhen und Bässe, starke Verfärbungen, krächzende und heisere Mitten sind diese Lautsprecher bestenfalls fürs Stereofernsehen geeignet: Wer die letzten Laute der Opfer des „Würgers von London“ ganz besonders hautnah miterleben will, der mag mit diesen beiden Lautsprechern glücklich werden.

Etwas manierlicher, aber immer noch enorm nervtötend klang die Dynamic, die Höhen vermissen ließ. Auflösung und Ortung sind für die KS 80 Fremdwörter. Gute Kofferradios klingen jedenfalls erheblich besser als diese Boxen.

Anhörbar benahmen sich Bose und Magnat. Während die Bose räumlicher wirkte, trumpfte die Magnat mit mehr Bässen auf, die jedoch sehr unsauber aus der Box dröhnten.

Die Infinitiy konnte sich bereits deutlich von diesem Feld absetzen. Ihr fehlte es nur etwas an Auflösung, woran wohl die Höhenknappheit schuld ist.

Klare Sieger waren die All KE 110 und



Magnat Sonobull 20
Magnat GmbH & Co. KG
Unterbuschweg
5000 Köln 50
Preis pro Paar: um 400 Mark

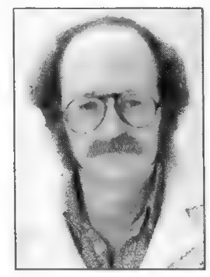


Pladwig SB 60/90
Pladwig
Edendorfer Straße 59
2210 Itzehoe
Preis pro Paar: um 200 Mark

Meßwerte	**Magnat Sonobull 20**	**Pladwig SB 60/90**
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum: frontal gemessen — unter 15° seitlich - - - unter 30° seitlich . . .		
Kurzkommentar:	Ausgeglichen, wenig Baß	Kein Baß, kräftiger Höhenabfall
Impedanzverlauf:	Max.: 27,3 Ohm Min.: 4,1 Ohm	Max.: 12,6 Ohm Min.: 5,1 Ohm
Kurzkommentar:	Baßresonanz bei 90 Hz	Nicht Normgerecht
Einschwingverhalten:	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1kHz, 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz
Kurzkommentar:	Nachschwingen ab 1 kHz	Nachschwingen ab 1 kHz
Klirrfaktor (Schallpegel 90 dB in einem Meter Abstand):	Frequenz / Klirrfaktor / Frequenz / Klirrfaktor 50 Hz 2,0% / 1 kHz 0,4% 100 Hz 10,2% / 2 kHz 0,4% 200 Hz 1,7% / 5 kHz 0,8% 500 Hz 0,2% / 10 kHz 1,3%	Frequenz / Klirrfaktor / Frequenz / Klirrfaktor 50 Hz 3,4% / 1 kHz 1,0% 100 Hz 6,9% / 2 kHz 0,8% 200 Hz 2,2% / 5 kHz 0,6% 500 Hz 0,8% / 10 kHz 2,2%
Kurzkommentar:	Extrem hoher Klirr bei 100 Hz	Hohe Verzerrungen
Betriebsleistung (1 m Abstand, 90 dB):	2,15 W	0,98 W
Kurzkommentar:	Benötigt geringe Verstärkerleistung	Begnügt sich mit sehr geringer Verstärkerleistung
Nennbelastbarkeit[1]:	60 W	60 W
Abmessungen (B × H × T):	265 mm × 445 mm × 235 mm	245 mm × 375 mm × 185 mm
Wertungen:		
Klang[2]:	**befriedigend**	**ungenügend**
Meßwerte[2]:	**befriedigend**	**ungenügend**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend**	**befriedigend**
Qualitätsstufe:	**Unterklasse**	**Unterklasse**

[1] Herstellerangabe. [2] Relative, klassenbezogene Wertung.

Das fiel auf



Daß in ein Gehäuse eingebaute Lautsprecherchassis — eine solche Konstellation wird meist als Lautsprecherbox bezeichnet — so schauerlich klingen können, hätte bei *stereoplay* kaum jemand für möglich gehalten. Auch betagte Kofferradios mit ordentlichen Chassis, aber akustisch recht ungünstigen Gehäusen, stellen oft erheblich mehr auf die Beine. Ganz offensichtlich wollten manche Billiganbieter auch gar keine Boxen bauen, sondern nur Kistchen, die aus der Ferne so ähnlich aussehen wie Boxen. Für die Dummen.

Joachim Reinert

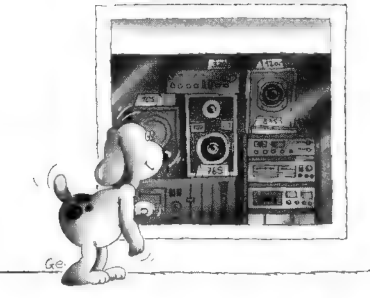


Dreiweg-Konstruktionen bieten gegenüber den mit zwei Chassis bestückten Boxen oft nur optische Vorteile. Aber gerade auf die scheint es in der Billigklasse sehr anzukommen. Sonst würden in die winzigen Gehäuse wohl kaum mit aller Gewalt drei Chassis, möglichst ohne Frequenzweiche, hineingequetscht. Auch das Geld für die schreierischen Reklameschildchen hätten die Hersteller lieber woanders investieren sollen. ***Harald Kuppek***

die KLH 400. Während die All am besten auflöste und das Klanggeschehen am transparentesten wiedergab, bot die KLH den deutlich saubersten und besten Baß. Hier übertrieb die All manchmal durch aufgeblähte Tiefen. Die Verfärbungen hielten sich bei beiden in Grenzen, so daß auch klassische Musik gelegentlich Spaß machte.

Mit diesem Test liegt also klar auf der Hand, daß die etablierten Firmen meist bessere Ware verkaufen als die Billighersteller: Nur drei der acht getesteten Boxen erreichten das Klassenziel.

Manche unbekannten Produkte bieten dagegen katastrophalen Mißklang, der nur unseriöse Händler dank immenser Gewinne nicht stört. *Harald Kuppek*



Rang und Namen

stereoplays Rangliste vergleicht die Klangqualität aller Testgeräte ohne Rücksicht auf den Preis.

Mit großem Interesse habe ich in der April-Ausgabe von *stereoplay* die Eingruppierung der von Ihnen getesteten HiFi-Geräte gelesen. Diese Aufstellung ist für mich von großem Wert." Das Lob von *stereoplay*-Leser Joachim Wick aus Neuwied spiegelt die positive Resonanz auf die *stereoplay*-exklusive absolute Einstufung der Testgeräte wider. Denn „Rang und Namen" zeigt auf einen Blick

- ob ein teures Gerät auch wirklich besser als ein billigeres klingt
- ob ein älterer Testsieger mit einem gleich teuren neueren mithält
- ob ein Vollverstärker klanglich mit einer getrennten Vor-Endstufen-Kombination konkurrieren kann
- sinnvolle Anlagenkombinationen: Das rangniedrigste Glied der Anlage sollte zuerst ausgewechselt werden
- ob ein Cassettendeck besser, genausogut oder schlechter als ein Spulengerät klingt
- die Empfangs- und Klangqualitäten der getesteten Tuner auf einen Blick
- welche Testgeräte offiziell noch im Handel angeboten werden

Bei den Tests selbst beurteilt *stereoplay* Klang und Meßwerte zuerst einmal klassenbezogen, um dem Leser klipp und klar zu sagen, wie das Gerät in seiner Preisklasse einzustufen ist. Die Pilot V 2 S (Paarpreis 1200 Mark) beispielsweise klingen in ihrer Preisklasse „sehr gut" (Test *stereoplay* 9/1982). Absolut betrachtet, ist ihr Klang jedoch den 8400 Mark teuren Quadral Titan unterlegen. Daher stufte *stereoplay* die Titan in die Spitzenklasse Gruppe I ein, die Pilot nur in die Mittelklasse Gruppe II. Die preisgünstigen Pilot-Boxen stellen trotzdem einen sehr guten Kauf dar. (Preis-Leistungs-Verhältnis „sehr gut"), da zu dieser Gruppe auch die fast viermal so teuren Shahinian-Obelisk-Boxen gehören (Klang: ausreichend).

Zum besseren Vergleich veröffentlicht *stereoplay* künftig bei jedem Test zusätzlich Rang und Namen der bereits getesteten Konkurrenzgeräte. *Harald Kuppek*

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	**Plattenspieler** mit von *stereoplay* empfohlenem Tonarm und Tonabnehmer	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Absolute Spitzenklasse	Luxman	PD 555 mit Dynavector DV 505 Tonarm und Dynavector 17 D Tonabnehmer	10 250	8/1980 11/1981 3/1982
	Micro	RS-8000/RY-5500 mit Dynavector DV 505 Tonarm und Dynavector 17 D Tonabnehmer	17 750	10/1981 11/1981 3/1982
	Nakamichi	TX-1000 mit Dynavector DV 505 Tonarm und Dynavector 17 D Tonabnehmer	20 750	8/1982
Spitzenklasse Gruppe I	Dual	CS 741 Q mit Elac ESG 796 H	1 250	9/1981 +10/1981
	Kenwood	L-07 D mit Pioneer PC 70 MC	4 700	10/1980 + 8/1981
	Luxman	PD 300 mit SME 3009/III Tonarm und Elac ESG 796 H	3 150	4/1981 +11/1981 +10/1981
	Mitsubishi	LT-20 mit Pioneer PC 70 MC	1 600	3/1982 + 8/1981
	Nordmende	RP 1651 mit Elac ESG 796 H	1 150	3/1982 +10/1981
	Pioneer	PL-L 800 mit Pioneer PC 70 MC	1 800	3/1982 + 8/1981
	Revox	B 795 mit Elac ESG 796 H	1 500	9/1981 +10/1981
	Sony	PS-X 600 mit Pioneer PC 70 MC	1 700	9/1981 + 8/1981
	Yamaha	PX-3 mit Dynavector Karat 23R	1 950	7/1982
Spitzenklasse Gruppe II	Braun	P 701 mit Elac ESG 796 H	1 900	9/1981 +10/1981
	JVC	QL-Y 5 F mit Satin M-20	1 700	9/1981 + 8/1981
	Mitsubishi	LT-5 V mit Pioneer PC 70 MC	1 550	8/1981 + 9/1981
	Sony	PS-X 800 mit Satin M-20	2 550	3/1982 + 8/1981

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	**Plattenspieler** mit Original-Tonabnehmer	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Spitzenklasse Gruppe I	Revox	B790 mit Elac ESG 795 E	1 500	7/1982
	Revox	B 795 mit Elac ESG 793 E	1 200	9/1981
	Thorens	TD 115 mit TMC 70	1 000	9/1981
Gruppe II	B&O	Beogram 8000 mit MMC 20 CL	2 000	3/1982
	Dual	741 Q mit Shure TKS 390 E	750	9/1981

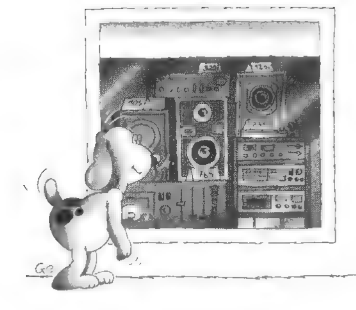
stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Plattenspieler mit Original-Tonabnehmer	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
	Pioneer	PL-L 800 mit PC-4 MC	1 100	3/1982
	Revox	B 795 mit AKG P 20 MDR	1 100	6/1980
Mittelklasse Gruppe I	Akai	AP-Q 70 C mit PC-90	800	12/1981
	Braun	P 701 mit MC-1 E	1 390	9/1981
Gruppe II	Aiwa	AP-D 60 E mit AN-60	450	12/1980
	Grundig	PS 4500 mit Audio Technica AT-71 E	500	12/1981
	Kenwood	KD-5100 mit V 39 Mk II	750	12/1981
	Onkyo	CP-1027 F mit OC-54 M	500	12/1981
	Philips	AF 829 mit Super M 406 I	500	10/1980
	Pioneer	PL-7 mit PC-3 MC	650	12/1981
	Technics	SL-7 mit EPC-P 22	700	3/1982
	Technics	SL-10 mit 310 MC	1 100	9/1981
	Technics	SL-DL 1 mit EPC-P 23	750	12/1981
	Technics	SL-QL 1 mit EPC-P 22	900	3/1982
Untere Mittelklasse	JVC	QL-Y 5 E mit Z-1 STE	1 000	9/1981
	Mitsubishi	LT-5 V mit Audio Technica AT-12 E	850	9/1981
	Thorens	TD105 mit Stanton 680 EE	500	10/1980

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Tonabnehmer	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Absolute Spitzenklasse	Dynavector	17 D	1 000	3/1982
	EMT	Van den Hul	2 200	
	Ortofon	MC 200	700	5/1982
	Ortofon	TMC 200	700	5/1982
Spitzenklasse Gruppe I	Dynavector	Karat 23R	450	7/1982
	Elac	ESG 795 VdH	600	10/1981
		ESG 796 H	500	7/1981
	JVC	MC 2 E	400	8/1981
Gruppe I	Pioneer	PC 70 MC	700	8/1981
Gruppe II	Accuphase	AC-1	470	8/1981
	AKG	P 25 VdH	600	7/1981
	AKG	P 25 MD	350	1/1981
	Audio Technica	AT 32	450	8/1981
	Denon	DL-303 VdH	900	7/1981
		DL-303	650	8/1981
	Dynavector	Karat Rubin	400	8/1981
	Dynavector	20 B II	450	8/1981
	Elac	ESG 794 E	300	7/1982
	Elac	ESG 795 E	350	1/1981
		ESG 793 E	250	1/1981
	EMT	XSD 15 VdH	1 000	7/1981
	Fidelity Research	MC 201	650	8/1981
	Ortofon	MC 10 MK II	280	7/1982
	Ortofon	MC 20 II	450	8/1981
	Philips	GP 412 MK III	220	7/1982
	Shure	V 15 N	590	7/1982
	Sony	XL-70	500	7/1982
	Stanton	980 LZS	440	8/1981
	Yamaha	MC-7	230	8/1981
		MC-1 x VdH	750	7/1981

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Tonabnehmer	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Obere Mittelklasse	Audio Technica	AT 33 E	550	7/1982
	Audio Technica	AT-130 E	200	1/1981
	Empire	1000 GT	400	7/1982
	Fidelity Research	MC 202	700	7/1982
	Glanz	MFG 61	290	7/1982
	Micro Acoustics	MA 533	450	8/1981
	Nagaoka	MP-50 H	400	1/1981
	Ortofon	Concorde STD	130	1/1981
		VMS 30 II	200	1/1981
	Pickering	XLZ/7500 S	480	7/1982
	Satin	M-20	700	8/1981
	Shure	M 97 HE	220	1/1981
	Technics	EPC 100 C MK 3	800	7/1982
Mittelklasse	ADC	Astrion	500	8/1981
	Goldring	G 900 IGC	400	1/1981
Untere Mittelklasse	AKG	P 15	180	1/1981
Unterklasse	Excel	ES 75 Q_H	135	1/1981
	Excel	ES 75 Q_L	135	1/1981
	Stanton	681 EEE	220	1/1981

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Tonarme	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Absolute Spitzenklasse	Denon	DA-401	650	11/1981
	Dynavector	DV 505	1 750	11/1981
	Fidelity Research	FR-64 s	1 250	11/1981
	SME	3009/III (CA-I-Rohr)	650	11/1981
Spitzenklasse	ADC	LMF-2	360	11/1981
	Audio Technica	AT 1100	700	11/1981
	SME	3012-R	980	11/1981
	Technics	EPA-500	800	11/1981
	Ultracraft	AC-3000 MC	1 400	11/1981
Obere Mittelklasse	Micro	MA-707	550	11/1981

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Kopfhörer	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Absolute Spitzenklasse	Jecklin	Float	950	10/1981
Spitzenklasse Gruppe I	Beyer	DT 880 Studio	250	5/1982
	Beyer	DT 880	190	5/1982
Spitzenklasse Gruppe II	Jecklin	Modell 2	350	10/1981
	Stax	SR-44	370	4/1980
	Stax	SR-Lambda	890	2/1982



Service

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Receiver	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Spitzenklasse Gruppe II	Revox	B 780	3 500	2/1981
Mittelklasse Gruppe I	Marantz	SR 7100 DC	1 050	8/1982
	Onkyo	TX-41	850	8/1982
	Saba	RS 960	1 000	8/1982
	Telefunken	RR 200	900	8/1982
Gruppe II	Kenwood	KR-830	950	8/1982
	Nikko	NR-1000	1 000	8/1982
	Sony	STR-VX 30L	700	8/1982
	Technics	SA-424	1 000	8/1982
	Yamaha	R-700	1 000	8/1982
Gruppe III	Pioneer	SX-5L	900	8/1982

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Tuner	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Absolute Spitzenklasse	Kenwood	L-01 T	2 500	1/1981
Spitzenklasse Gruppe I	Kenwood	L-02 T	4 000	9/1982
	Kenwood	KT-917	2 000	1/1981
	Pioneer	F-9	1 100	6/1981
	Revox	B 760	2 200	12/1981
Gruppe II	Accuphase	T-105	2 000	12/1981
	Tandberg	TPT 3001	2 800	12/1981
Obere Mittelklasse	Onkyo	T-9060	1 100	4/1982
	Sony	ST-J 88	2 200	12/1981
	Technics	ST-S 8	1 000	12/1981
	Toshiba	ST-S 80	1 000	4/1982
Mittelklasse	Aiwa	AT-S 500 E	600	12/1981
	Grundig	MT 200	500	12/1981
	Grundig	ST 6000	1 030	6/1918
	Hitachi	FT-5500 DB	720	4/1982
	Onkyo	T-35	950	12/1981
	Sansui	TU-S 9	1 000	6/1981
	Tandberg	TPT 3011	1 500	4/1982
	Yamaha	T-7	1 030	6/1981
Untere Mittelklasse	Pioneer	F-5 L	600	12/1981
Unterklasse	Toshiba	ST-55	680	6/1981

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Externe Rauschunterdrücker	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Spitzenklasse Gruppe I	Nakamichi	High Com II	1 000*	6/1981
	Telefunken	CN 750 (neu)	600	1/1982
Gruppe II	Nakamichi	NR-200 (Dolby C)	1 200	6/1981

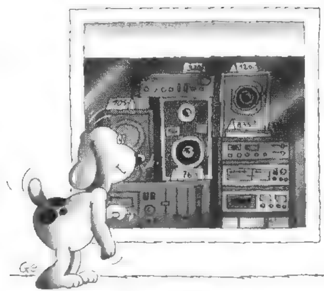
stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Externe Rauschunterdrücker	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Obere Mittelklasse	Toshiba	adres	600	6/1981
	Nakamichi	NR-200 (Dolby B)	1 200	6/1981
Mittelklasse	dbx	II	1 500	1/1981
	Fisher	Super D	800	6/1981

* Bei Monitorbetrieb 2000 Mark

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Equalizer	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Spitzenklasse	JVC	SEA-80	1 300	5/1981
	Klark Teknik	DN 27 A	2 700	5/1981
	Luxman	G-120 A	850	5/1981
Mittelklasse	ADC	Sound Shaper 3	1 250	5/1981
	Audio Control	C-101	1 800	5/1981
	Soundcraftsmen	TG-3044 R	1 500	5/1981

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Cassettendecks	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Spitzenklasse Gruppe II	Alpine	AL-90	3 500	9/1982
	ASC	AS 3000	3 000	7/1981
	B&O	9000	3 500	3/1982
	B&O	8002	2 100	9/1981
	Nakamichi	1000 ZXL	9 500	11/1980
	Nakamichi	700 ZXL	6 700	5/1982
	Nakamichi	ZX-7	2 600	9/1982
	Onkyo	TA-2070	1 800	1/1982
	Revox	B 710 MK II	2 900	9/1982
	Revox	B 710	2 500	7/1981
	Sony	TC-K 777	2 000	1/1982
Gruppe III	Aiwa	AD-3800 E	1 400	5/1982
	Alpine	AL-80	1 100	11/1981
	Dual	C 844	1 200	11/1981
	Hitachi	D-E 99	1 100	5/1982
	Hitachi	D-2200 M	1 600	5/1982
	Mitsubishi	DT-35	1 100	5/1982
	Onkyo	TA-2060	1 050	2/1981
	Sansui	D-570	1 300	5/1982
	Tandberg	TCD 3004	4 600	5/1981
	Uher	CG 356	1 250	11/1981
Obere Mittelklasse Gruppe I	Akai	GX-F 95	2 400	1/1982
	Grundig	CF-5500 II	1 280	11/1981
	JVC	DD-7	1 500	5/1982
	Nikko	ND-1000	1 400	2/1981
	Pioneer	CT-9 R	1 900	5/1982
	Pioneer	CT-7 R	1 200	12/1981
	Sony	TC-K 88 B	2 700	1/1982
	Teac	C-3 RX	2 000	1/1982
	Technics	RS-M 273	1 300	5/1982
	Technics	RS-M 280	1 800	1/1982
Mittelklasse	Aiwa	AD-3500 E	850	11/1981
	Harman/Kardon	hk 400 xm	1 700	5/1982
	Toshiba	PC-88 AD	1 000	11/1981
Untere Mittelklasse	Aiwa	AD-3200 E	600	12/1981
	Akai	GX-F 37	750	12/1981
	Fisher	DD-450	1 250	11/1981
	Grundig	MCF 400	820	12/1981


Spiel's nochmal Hitachi
Speichern, was Szene ist...
Nehmen Sie auf, was in ist. Wählen Sie für Dynamik und Power nur Spitzenklasse: Hitachi Audio-Cassetten. Ihre Aufnahme- und Wiedergabequalitäten und die Bandbeschichtung sind unübertroffen. Von Normal, CrO2 bis Metall. Verlangen Sie deshalb nicht irgendwelche, sondern ausdrücklich Cassetten von Hitachi. Und kaufen Sie die gleich bei Ihrem Fachhändler und nirgendwo anders!
HITACHI 90
ME
HITACHI 90
EX
Chrome Bias 70µs EQ
...natürlich wie original Hitachi Audio-Cassetten
HITACHI



Service

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	PCM-Aufzeichnungs-Geräte	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Absolute Spitzenklasse	Hitachi	PCM-V 300 E	5 000	10/1982
	Technics	SV-P 100	7 000	10/1982

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	PCM-Adapter	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Absolute Spitzenklasse	Sony	PCM-F 1	4 000	10/1982
	Sanyo	Plus 5	3 600	10/1982

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Tonbandmaschinen	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Spitzenklasse Gruppe I	ASC	6000 S	2 800	12/1980
	Revox	PR 99*	3 500	6/1981
	Revox	B 77	2 200	12/1981
	Technics	RS-M 1500 US	3 300	12/1980
	Tandberg	TD 20 A-SE	2 600	4/1982
	Tandberg	TD 20 A	2 200	12/1980
Mittelklasse Gruppe I	Akai	GX-747	2 900	2/1982
Gruppe II	Teac	X-10	1 700	12/1980

* eingemessen auf Maxell UD-XL

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Lautsprecher	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Absolute Spitzenklasse	Cabasse	Albatros M 2	32 000	10/1981
Spitzenklasse Gruppe I	Quadral	Titan	8 400	12/1981
Gruppe II	Arcus	TL 1000	8 400	12/1980
	Backes & Müller	BM 12	12 300	9/1980
	Hill	Plasmatronics Type 1	35 000	11/1981
	Klipsch	Klipschorn	6 840	9/1981
	Magnat	MP-X-101	14 000	7/1982
	Martion	Exodus	9 000	9/1981
Gruppe III	ACR	K-Horn (Bausatz)	2 900	9/1981
	Arcus	TL 200	4 000	7/1982
	Cabasse	Galion IV	6 000	12/1980
	Canton	Ergo	5 000	12/1981
	Dahlquist	DQ-10/DQ-1 W	7 200	3/1982
	Electro Voice	Sentry III	7 500	9/1981
	IMF	SACM	10 400	10/1982
	Fostex	II (Bausatz)	5 000	9/1981
	JBL	L 150 A	4 000	12/1981
	Magnat	TP 26 A	4 000	7/1982
	Magneplanar	MG-II B	4 400	3/1982
	Onkyo	SC-1000	4 000	12/1981
	Quadral	Vulkan	5 200	10/1982
	Revox	Symbol B	3 800	12/1981

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Lautsprecher	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Gruppe IV	Acoustat	Modell 3	6 000	3/1982
	Backes & Müller	BM 6	6 400	5/1980
	Bowers & Wilkins	801 (neu)	7 500	10/1982
	Cabasse	Clipper	4 000	12/1981
	ESS	Transar II	16 000	10/1981
	Exa	Studiohorn	7 200	9/1981
	Fischer & Fischer	SN-2	4 000	7/1982
	Grundig	Monolith	5 400	12/1980
	Grundig	Monolith 120	3 600	3/1982
	Heco	Lab 3	6 400	12/1980
	Onkyo	SC-2000	5 600	7/1982
	Onkyo	SC-901	2 600	6/1982
	Quadral	Wotan	2 600	6/1982
	Sony	APM-77 W	4 000	7/1982
Obere Mittelklasse Gruppe I	Arcus	TM 95	2 200	5/1981
	Electro Voice	Interface β	2 800	6/1982
	Electro Voice	Interface α	2 150	5/1981
	Gale	GS 401 A	3 160	3/1981
	Infinity	RS III	2 600	6/1982
	JBL	L 96	2 400	6/1982
	Magnat	All-Ribbon 10	2 400	5/1981
	Magneplanar	MG-I Improved	3 000	7/1981
	Pilot	V4	2 400	6/1982
	Yamaha	NS-1000 M	2 800	5/1981
Gruppe II	Audiostatic	ES 240 MD	5 000	7/1981
	Braun	SM 2150	4 700	12/1980
	Cabasse	Sloop	2 800	6/1982
	Ecouton	LQL-150	3 200	6/1982
	JBL	L 112	3 200	5/1981
	Kef	105	4 000	8/1980
	Klipsch	Europa Heresey	2 400	5/1981
	Magneplanar	SMG	1 900	7/1981
	Quad	ESL-63	7 200	10/1981
	Rabus	Omnisono	5 000	12/1981
	Stax	ELS-8 X	8 500	7/1981
	Tannoy	Little Red Monitor	3 200	6/1982
	Technics	SB 10	2 600	5/1981
	Thorens	HP 381	3 000	7/1981
Mittelklasse Gruppe I	Canton	Plus B	2 000	4/1982
	Canton	Quinto 540	1 500	2/1982
	Infinity	RSM	2 500	5/1981
	Magnat	All-Ribbon 8	1 800	2/1982
	Pilot	V 3	1 500	2/1982
	Pioneer	HPM-1100	3 200	6/1982
	Thiel	03 AE Revised	5 000	12/1981
Gruppe II	ACR	Subwoofer-System	3 280	4/1982
	Acron	400 B	880	10/1981
	Acron	500 B	1 100	9/1982
	Arcus	TM 65	1 200	9/1982
	ATL/Hans Deutsch	HD 308	1 100	9/1982
	Altec	Modell 6	2 000	5/1981
	Audio Pro	B 2-40, S 2-7	2 750	4/1982
	Bose	901 IV	2 850	1/1980
	Braun	L 8080 HE	1 240	11/1980
	Canton	Quinto 530	1 100	10/1981
	Grundig	Monolith 50	1 500	2/1982
	Heco	Precision 400	1 200	9/1982
	Hitachi	HS-50 F	1 400	2/1982
	Magnat	All Ribbon 5	1 200	9/1982
	Onkyo	SC-401	1 000	9/1982
	Pilot	V 2 S	1 200	9/1982
	Revac	HP 1000	3 800	3/1981
	Shahinian	Obelisk	4 400	5/1981
	Telefunken	RL 2000	1 000	9/1982
	Visonik	Sub 3, David 8000	930	4/1982
	Yamaha	NS-690 III	2 000	2/1982

Klingt elitär.




AL 90 von ALPINE.

Vielleicht werden wir den wenigen anderen Herstellern von Spitzenklasse-Geräten ein wenig Ärger bereiten. Denn es wird wirklich sehr schwer sein, ein noch außerordentlicheres Cassettendeck zu finden. Auch, wenn man fast das Doppelte dafür ausgeben würde.
Trotzdem möchten wir hier nicht behaupten, daß unser Spitzengerät etwa billig wäre. Sicher nicht. Aber wir meinen, daß es genau diesen Preis wert ist. Und wir wollten ihn nur nicht in absolut astronomische Höhen rücken.

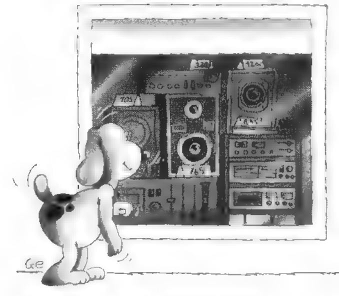
Den professionellen Klangwelten-Bummlern gegenüber sei jedoch eine kurze Andeutung der Features und Werte des AL 90 von Alpine erlaubt. Zwei Direkt Drive Motoren, ein weiterer Motor für Bandtransport-Kontrolle. Computergesteuertes B.L.E.S. Tuning System. Gleichlaufschwankung maximal 0,02%. Soviel sei erwähnt. Interessierte an diesem nun gewiß nicht für Sonntagshörer bestimmtem Spitzengerät mögen sich des Coupons in dieser Anzeige bedienen. Wir werden Ihnen auf Anfrage gerne mit ausführlichem Material zur Verfügung stehen.

ALPINE

Die Klangwelt-Anschauung.

ALPINE ELECTRONICS GmbH
Münsterstr. 330, D-4000 Düsseldorf
INFORMATIONS-CHEQUE

Name
Vorname
Straße
Wohnort:



Service

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Lautsprecher	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Untere Mittelklasse Gruppe I	Braun	L 8070 HE	1 000	10/1981
	Magnat	Mig Ribbon 3	900	10/1981
Gruppe II	JVC	Zero 2	1 300	9/1982
	KLH	435	1 200	9/1982
	Heco	Precision 200	900	10/1981
	Sony	SS-G 1 II	1 000	10/1981
Gruppe III	Canton	Quinto 510	740	6/1981
	Epicure	A 300	2 000	2/1982
	Fisher	STE-C 7	1 000	3/1981
	Kef	303	800	10/1980
	Luxman	MS-10	1 000	3/1981
	Mirsch	OM 71 II	2 000	2/1982
	TSM	Puris 92	1 150	10/1981
	Visonik	Sub 4, David 6000	800	4/1982
	Yamaha	NS-100 M	1 100	3/1981
Gruppe IV	All	KE 110	500	10/1982
	Bowers & Wilkens	DM 12	1 200	10/1980
	Braun	L 8060	800	6/1981
	Dynaudio	Junior	800	10/1981
	Infinity	1500	500	10/1982
	Kef	101	1 300	6/1981
	KLH	400	400	10/1982
	Life	SD 16	900	10/1981
	Rogers	LS 3/5 A	1 300	6/1981
	Spendor	SA I	1 500	6/1981
Unterklasse Gruppe I	Bose	Studio craft 350	500	10/1982
	Cath	90	400	10/1982
	Dynamic	KS 80	300	10/1982
	Isophon	HPS 300	2 300	2/1982
	Koss	Dyna Mite M/80	600	6/1981
	Magnat	Sonobull 20	400	10/1982
	Monitor Audio	MA-9 Super	900	6/1981
	Pladwig	SB 60/90	200	10/1982

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Vollverstärker	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Spitzenklasse Gruppe I	Denon	PMA-950	2 000	10/1982
	Kenwood	L-02 A	6 000	9/1982
	Kenwood	L-01 A	4 000	9/1982
	Luxman	L-510	2 000	10/1982
	Marantz	Pm-8	2 200	10/1982
	Pioneer	A-9	1 900	10/1982
	Sansui	AU-D 9	1 920	10/1982
	Yamaha	A-1060	2 000	10/1982
Gruppe II	JVC	A-X 77	1 800	10/1982
	Marantz	Pm-6	2 000	10/1982
Spitzenklasse Gruppe III	Yamaha	A-960	1 250	4/1981
Gruppe IV	Denon	PMA-540	900	4/1981
	Pioneer	A-7	1 250	4/1981
	Fisher	CR-350	730	4/1982
	Sansui	AU-D33	800	4/1982
	Toshiba	SB-66	800	4/1981
Obere Mittelklasse Gruppe I	Denon	PMA-750	800	4/1982
	Harman	HK PM 650	850	4/1982
	Onkyo	A-35	700	4/1982
	Pioneer	A-6	800	4/1982
	Sharp	SM 7100	750	4/1982
Mittelklasse	Technics	SU-V 7	900	4/1982

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Vorverstärker	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Absolute Spitzenklasse	Burmester	808 Mk II	ab 7 000	9/1982
	Krell	TAM-1	5 800	5/1982
	Mark Levinson	ML-10	9 300	5/1982
	Mc Intosh	C 29	4 900	5/1982
	Onkyo	P-3090	3 500	11/1981
	Stax	CA-Y	4 300	5/1982
	Threshold	FET one	6 800	5/1982
Spitzenklasse Gruppe I	Accuphase	C-200 X	3 900	1/1982
	Audiolabor	fein (Phonovorverstärker)	1 200	9/1980
	Kenwood	L-08 C	2 400	8/1981
	Marantz	Sc-6	1 500	5/1982
	Onkyo	P-3060	1 250	1/1982
	Toshiba	Aurex SY-Λ 88	6 500	9/1982
	Yamaha	C-2a	2 400	9/1980
	Yamaha	C-4	1 250	8/1980
	Yamaha	C-70	2 000	9/1982
Gruppe II	Accuphase	C-230	2 700	9/1980
	Luxman	C 300	2 450	1/1982
	Sony	TAE-900	7 500	1/1982
Gruppe III	Harman/Kardon	hk 725	500	6/1982
	Tandberg	TCA 3002	1 700	1/1982
Gruppe IV	Technics	SU-A 6	900	1/1982

stereoplay-Qualitäts-Einstufung	Firma	Endverstärker	Preis um (DM)	Test in Ausgabe
Absolute Spitzenklasse	Denon	POA-800-	11 000	8/1982
	Krell	KAS-100	7 800	5/1982
	Marantz	Sm 800	10 000	5/1982
	Mark Levinson	ML-9	9 600	5/1982
	McIntosh	MC 2255	9 800	5/1982
	Onkyo	M-5090	4 500	11/1981
	Stax	DA-50 M	6 000*	5/1982
	Stax	DA-100 M	9 300*	10/1981
	Threshold	Stasis 500	9 000	5/1982
	Vernissage	Kraft 100	8 800	10/1981
	Yamaha	BX-1	11 000	8/1982
Spitzenklasse Gruppe I	Accuphase	P-300 X	4 100	1/1982
	Denon	POA-3000	5 000	10/1980
	Kenwood	L-08 M	3 600*	8/1981
	Toshiba	Aurex SC-Λ 99	3 500	9/1982
Gruppe II	Accuphase	P-400	5 350	4/1981
	Audiolabor	ES 200	2 900	10/1980
	Carver	M-400	1 880	5/1981
	Harman/Kardon	hk 775	2 600	6/1982
	Hitachi	HMA-9500 II	3 000	4/1981
	Luxman	M-4000 A	6 000	10/1980
	Onkyo	M-5060	2 150	1/1982
	Sony	TA-N 900	8 000*	1/1982
	Tandberg	TPA 3003	2 000	1/1982
	Technics	SE-A 5	1 600	1/1982
	Yamaha	B-6	2 700	4/1981
	Yamaha	M-70	2 200	9/1982
	Yamaha	M-2	2 300	10/1980
	Yamaha	M-4	1 450	8/1980
Gruppe IV	Luxman	M 300	3 000	1/1982

* Paarpreis (Monoblöcke)

Schlechte Nachrichten



für alle Mitbewerber.

Das neue KLH Programm ist da! Das wird so manchem Mitbewerber den Atem verschlagen. Wir machen Schluß mit der so oft praktizierten Augenwischerei und präsentieren ein klares Programm, bei dem Sie wissen, was Sie klanglich erwarten können und wie wenig Sie dieses Hörerlebnis kostet. Das extrem günstige Preis-Leistungsverhältnis wird so manchen anderen Lautsprecher kläglich verstummen lassen.

Die neue KLH Familie ist „made in Germany". Alle Boxen der 400er Serie werden in Deutschland gebaut. Das senkt den Preis und optimiert den Service. Und daß Sie bei uns im Servicefall nicht der Dumme sind, dafür sorgt die KLH Vollgarantie von 5 (!) Jahren – ein Punkt, den Sie beim Lautsprecherkauf nicht vergessen sollten.

Was aber können Sie klanglich von der neuen KLH Familie erwarten? Zunächst einmal den neuesten Stand der Lautsprecher-Technologie, wie nicht anders zu erwarten vom Erfinder der einzigen computergesteuerten Lautsprecher der Welt, den schon jetzt legendären KLH 1, 2 und 3. Anstelle von langen technischen Daten hier nur ein kurzer Überblick über einige Neuerungen, die in die KLH 400er Serie Eingang gefunden haben:

- wir verwenden für den Hoch- und Mitteltonbereich nur erstklassige Kalotten auf dem neuesten technischen Stand.
- die Baßlautsprecher sind mit einer Spezialbeschichtung versehen für satten, tiefen und klaren Baß.
- die Modelle 440 und 450 sind mit neuentwickelten ISOPLANAR-Bändchenhochtönern bestückt, die den Hochtonbereich kristallklar wiedergeben.

Ein kurzer Steckbrief der 400er Reihe rundet das Bild ab:

KLH 400: 50/70 Watt, 38–23 000 Hz, 2 Wege, 4–8 Ohm

KLH 410: 70/90 Watt, 35–23 000 Hz, 3 Wege, 4–8 Ohm

KLH 420: 80/110 Watt, 20–30 000 Hz, 3 Wege, 4–8 Ohm

KLH 430: 100/150 Watt, 20–30 000 Hz, 3 Wege, 4–8 Ohm (alle Modelle in schwarz oder nußbaum lieferbar)



Computer Kontrollierte Lautsprecher

und die Spitzenmodelle der Serie:

KLH 440: 150/200 Watt, 20–45 000 Hz, 3 Wege Monitor Box, 4–8 Ohm, IsoplanarBändchenhochtöner, spezialbeschichtete Bässe, Gewicht 20 kg/Stk., Echt Holz

KLH 450: 200/250 Watt, 18–45 000 Hz, 3 Wege Monitor Box, 4–8 Ohm, Isoplanar-Bändchenhochtöner, spezialbeschichtete Bässe, Gewicht 26 kg/Stk., Echt Holz

Was diese Boxen leisten können, erfahren Sie aber erst, wenn Sie sie selbst einmal gehört haben, vom außergewöhnlich günstigen Preis-Leistungsverhältnis einmal ganz abgesehen. Und letztendlich gibt es nur ein Kriterium beim Boxenkauf: Ihr Gehör. Das allein sollte entscheiden.

KLH – Wir hören voneinander!

Händlernachweis und weitere Informationen von:



IKC International GmbH (Europa)
Rostocker Straße 17
6200 Wiesbaden
Telefon (0 61 21) 56 12 87 · Telex 4 186428

Vertretung Schweiz:
Tonstudio „R"
Thunstraße 20 · CH-3005 Bern

Vertretung Österreich:
Frederic Schwalb, Audiovisuelle Technik
Marxergasse 13/8
1030 Wien, Telefon 75 64 40



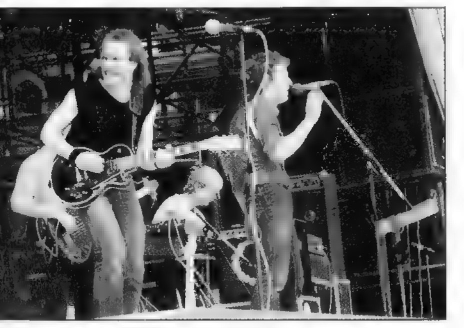
Aktion Saubere Schallplatte

Spültöne eines Klosetts wurden der britischen Punkrock-Band Clash zum Verhängnis. In ihrem Titel „Inoculated City", einer Persiflage auf das Militär, verwendete Clash die Geräuschkulisse aus dem Werbespot für einen bekannten Toilettenreiniger.

Die Hersteller des Reinigungsmittels reichten Klage ein. Begründung: Der parodierende Text der Platte könne die patriotischen Gefühle der Kunden verletzen. Die Clash-LP „Combat Rock" gibt es ab sofort nur noch ohne die hochverräterischen WC-Geräusche.

Zum Ausschneiden

Bis Weihnachten soll die Deutschland-Tournee der Kölner Mundartrocker BAP



Deutsch-Rocker im Aufwind: Wolfgang Niedeckens BAP

dauern. Die Spätzünder schafften mit ihrer dritten LP, „Für Usszeschnigge" (siehe *stereoplay* 11/1981), den großen Durchbruch – fast 400 000 Stück gingen bisher über den Ladentisch. BAP live im Oktober:

1. 10. Emmerich
2. 10. Wipperfürth
3. 10. Leverkusen
4. 10. Stolberg
6. 10. Düren
7. 10. Gießen
8. 10. Düsseldorf
11. 10. Bonn
12. 10. Bochum
13. 10. Krefeld
14. 10. Essen
18. 10. Wuppertal
19. 10. Siegen
20. 10. Gerolstein
21. 10. Euskirchen
22. 10. Mayen
26. 10. Münster
27. 10. Mönchengladbach
28., 29., 30. 10. Köln

Dichter und Denker

Die Presseabteilung der Hamburger Plattenfirma Metronome veranstaltete ein Preisausschreiben zum Thema: „Was steckt hinter den Kürzeln der Funkanstalten?" Hier die Vorschläge einiger Gewinner:

ARD Abends richtig dösen
BR Bitte rausschalten
HR Heute Ruhetag
NDR Nur Dumme reden
RIAS Rundfunk im Abseits
SWF Schon wieder Falschmeldungen
ZDF Zimmermanns deutsche Fehlleistung

Das stiefmütterliche Verhältnis einiger Rundfunkanstalten zur Neuen Deutschen Welle hat wohl die Phantasie der Teilnehmer erheblich angeregt.

Rock-Vamp

Von der Las-Vegas-Tingeltangeldame mauserte sich Helen Schneider zur ernsthaften Rocksängerin. Das deutsche Pop-Publikum bekommt den gutaussehenden, schwarzhaarigen Rock-Vamp jetzt live,



Zum Anbeißen: Helen Schneiders neue Stücke

mit neuen Titeln im Programm, zu sehen.

10. 10. Dortmund
12. 10. Ulm
14. 10. Stuttgart
15. 10. München
18. 10. Köln
19. 10. Ludwigshafen
20. 10. Nürnberg
23. 10. Hannover
24. 10. Hamburg
27. 10. Berlin
29. 10. Würzburg
31. 10. Saarbrücken
1. 11. Offenbach
5. 11. Kassel
6. 11. Essen
7. 11. Münster
9. 11. Bremen
10. 11. Kiel

Guten Appetit

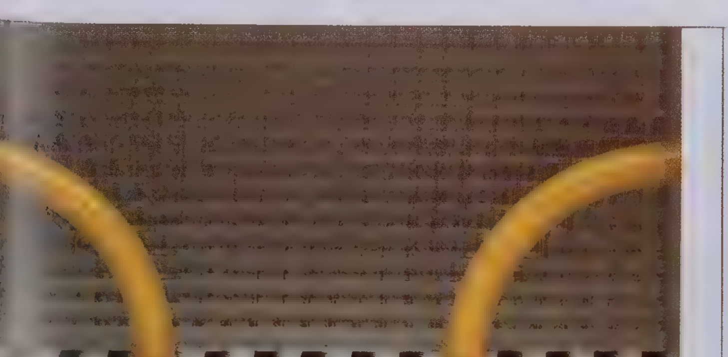
Die erste Langspielplatte mit eßbarem Cover ist auf dem Markt. „Einsame Herzen" heißt der Genuß für Ohr und Gaumen und stammt von dem Gießener Deutschrock-Ensemble „Fix & Fertig". Der eßbare Teil der Platte besteht aus Reispuder, Stärke, Wasser und Farbstoff, der klangliche Teil setzt sich nach Angaben der Gruppe wie folgt zusammen: „Etliche Kilo frischer Rock, angereichert mit gut abgehangenen, deutschen Texten sowie einem Dutzend kleingehackter Schlagerpersiflagen, der mit lockergeschlagener Spielfreude serviert wird." Wer Hunger verspürt, muß sich beeilen – die Auflage der LP ist limitiert (Fix & Fertig, Einsame Herzen, Intercord 145.690).

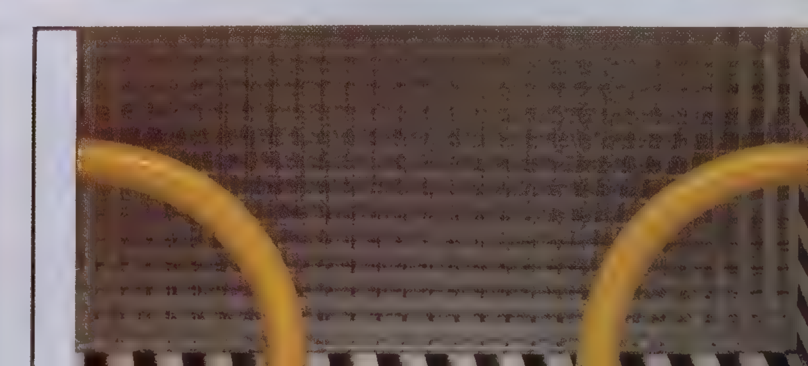
Klangfülle

Für Liebhaber elektronischer und klassischer Musik dürfte sich Ende September ein Besuch in Linz lohnen. Dort findet vom 24. September bis 1. Oktober die 4. Ars Electronica statt, ein „Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft". Hinter diesem recht akademisch klingenden Titel verbirgt sich eine Fülle von Veranstaltungen, die aufgeschlossene Musikfreunde mit Lust am Experiment nicht versäumen sollten.

Zu hören und zu sehen gibt es unter anderem: „Icarus", eine Laser-Oper für Multimedia und Elektronik, eine „Sound Performance" mit dem japanischen Synthesizer-Spezialisten Isao Tomita und „Galaxis Cygnus A", ein optisch-akustisches Spektakel des Elektronikers Robert Schröder. Weiterhin erwartet den Besucher die Uraufführung der „Linzer Stahloper" von Giorgio Battistelli, Electronic-Jazz mit Joe Zawinul und „Erdenklang", eine computerakustische Klangsymphonie. Gustav Mahlers 5. Symphonie, aufgeführt von den Wiener Philharmonikern unter Lorin Maazel, wird mit einer riesigen Lautsprecheranlage als „Klangwolke" in die Stadt übertragen.

Auge und Ohr wird eine Fülle von Anregungen geboten. Interessenten für die Ars Electronica '82 erhalten alle







erforderlichen Auskünfte beim Städtischen Fremdenverkehrsbüro, Altstadt 17, Postfach 130, A-4010 Linz.

Großer Auftritt

Seit „Tubular Bells" gehört der zurückhaltende Multi-Instrumentalist Mike Oldfield zu den Großen der Popszene. Ab 30. September tritt er an die deutsche Öffentlichkeit.

30. 9. Kiel
1. 10. Berlin
2. 10. Hamburg
3. 10. Hamburg
4. 10. Bremen
6. 10. Hannover
7. 10. Münster
8. 10. Essen
10. 10. Kassel
11. 10. Saarbrücken
12. 10. Karsruhe
13. 10. Heidelberg
15. 10. Frankfurt
17. 10. Würzburg
18. 10. Nürnberg
19. 10. Nürnberg
20. 10. Böblingen
21. 10. Freiburg
23. 10. Passau
24. 10. München
25. 10. Ulm
26. 10. Friedrichshafen
27. 10. Augsburg
2. 11. Hof
5. 11. Offenburg
6. 12. Köln



Passionierte Proleten: Die Wiener Schmetterlinge in der „letzten Welt"

Herbstreise

Mit ihrem Dreier-Album „Proletenpassion" avancierten die Schmetterlinge zu einer der besten deutschsprachigen Folk-Rock-Formationen. Mit ihrem neuen Programm „Die letzte Welt" (siehe *stereoplay* 7/1982) gehen die Wiener Politrocker auf Herbsttournee.

2. 10. Delmenhorst
4. 10. Hamburg
5. 10. Hamburg

6. 10. Münster
8. 10. Köln
9. 10. Bielefeld
12. 10. Karlsruhe
13. 10. München
14. 10. München
30. 10. Traunstein

Gipfeltreffen

Vier alte Recken des Kunstrock, Steve Howe und Geoff Downes von Yes, John Wetton von King Crimson und Carl Palmer von Emerson, Lake & Palmer, schlossen sich zu der Powerpop-Band Asia zusammen („Heat Of The Moment“). Jetzt kommt das Quartett erstmals auf Deutschlandtournee.

9. 10. Düsseldorf
11. 10. Hamburg
12. 10. Frankfurt
21. 10. München
22. 10. Mannheim
23. 10. Würzburg

Lückenbüßer

Da das Autorenteam Siegfried Schmidt-Joos und Barry Graves bisher nur einmal sein „Rock-Lexikon“ (Rowohlt) von 1973 überarbeitete, ist ein aktualisiertes Nachschlagewerk zur Rockmusik längst überfällig.

„Rock Musik Lexikon“ (Taurus Press, Hamburg, 17,80 DM) heißt ein neues 550-Seiten-Taschenbuch der Berliner Rundfunk-Redakteure Christian Graf und Uwe Wohlmacher. Aufgrund der enorm angewachsenen Zahl von neuen Interpreten beschränkt sich das Werk auf die außereuropäische Rock-Welt, vornehmlich auf Amerika, Australien und die Karibik, läßt also praktisch die gesamte europäische New-Wave-Bewegung unberücksichtigt.

Selbst bei der Beackerung dieses eingeschränkten Arbeitsgebiets unterliefen den Autoren grobe Unterlassungsfehler: So schweigt sich das Lexikon über so wichtige Interpreten wie Kid Creole & The Coconuts, Jo Jo Zep & The Falcons, Willie Nile, Al Di-Meola und Sniff 'n' the Tears aus. Zudem mangelt es den Kurzbiografien an persönlicher Sprache, mit der gerade Schmidt-Joos und Graves eigenständige, kleine Reportage über jeden Künstler schrieben. Das „Rock Musik Lexikon“ klebt viel zu sehr an den Formulierungen des Hintergrundmaterials von Plattenfirmen, Fachmagazinen und Fachliteratur, was den kritischen Blick auf die Interpreten erschwert. Leider hat dieses schlampig zusammengestellte Werk keine Alternativen auf dem Büchermarkt.



Freudenlaute

Vom Beat fand der ungarische Klassikgitarrist Daniel Benkö zum Pop der Renaissance.

Romantiker: Daniel Benkö liebt die lebendige Musiktradition seiner ungarischen Heimat

Bis zu seinem 15. Lebensjahr spielte Daniel Benkö widerwillig Geige. So spät erst wurde ihm klar, was er in Wirklichkeit wollte.

Dann aber lag er seinen Eltern so lange auf den Ohren, bis sie ihm eine Gitarre kauften. Endlich hatte der junge Ungar ein Instrument, auf dem er seine geliebten Beatles-Songs spielen konnte.

Doch kaum hatte der Pop-begeisterte Junge die ersten Gitarrestunden bekommen, stellte er fest, daß sich aus diesem Instrument mehr herausholen ließ als Begleit-Schrummschrumm.

Er entdeckte die Möglichkeit, gleichzeitig mehrere Stimmen zu spielen. Benkö reagierte begeistert: „Nach den Erfahrungen mit der Geige, auf der man ja nur einstimmig spielen kann, war das ein richtiges Aha-Erlebnis."

Späte Liebe zu einem alten Instrument

Sein Entschluß stand fest: Er wollte Klassik-Gitarrist werden. Verbissen übte Benkö ein Jahr lang, dann war er gut genug, um die Aufnahmeprüfung am Budapester Béla-Bartók-Konservatorium zu bestehen.

Ein Studium aber kostet Geld. Der findige Daniel beschaffte es, indem er seine Pop-Begeisterung in klingende Münze umsetzte. In den Semesterferien tingelte er als Bassist einer Beat-Band durch Ungarn und spielte Urlaubern zum Tanz auf. „Wir haben nicht

schlecht verdient", resümiert Benkö zufrieden, „von dem Geld, das ich im Sommer einnahm, konnte ich das ganze übrige Jahr leben."

Ausgerechnet in seinem letzten Studienmonat lernte Benkö seine große musikalische Liebe kennen: die Laute, ein dickbauchiges, ein wenig der Gitarre ähnelndes Zupfinstrument, das vor allem in der Renaissance und im Barock außerordentlich populär war. Besonders in der damaligen Unterhaltungs- und Tanzmusik spielte die Laute eine überragende Rolle.

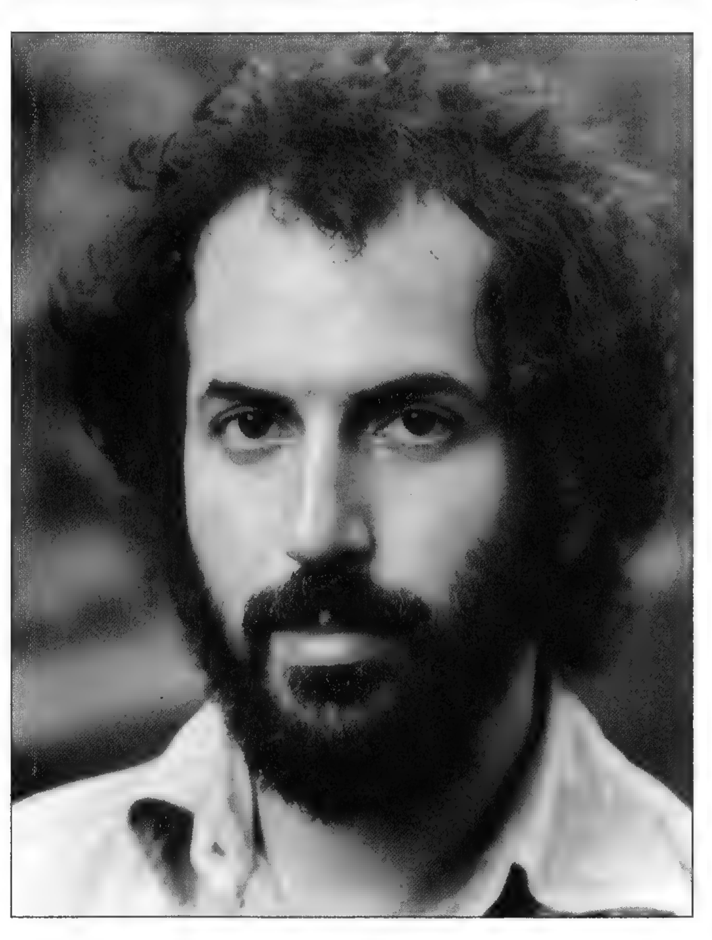
Virtuose auf Gitarre, Laute und Vihuela

Der frischgebackene Konzert-Gitarrist Benkö fing noch einmal von vorne an: Ein halbes Jahr übte er wie besessen Laute. Benkö: „Es machte mir solchen Spaß, daß ich beschloß, nichts anderes mehr zu spielen."

Diesen radikalen Entschluß nahm er später wieder zurück. Außer der Laute spielt er heute Gitarre, Vihuela (ein aus Spanien stammendes Mittelding zwischen Laute und Gitarre) und noch einige andere Zupfinstrumente der Renaissance – manchmal in ein und demselben Konzert.

Ganz besonders liegt Benkö die Lautenmusik seiner ungarischen Heimat am Herzen. Er spielt sie nicht nur in Konzerten und auf Platten, er hat auch 55 Notenausgaben dieser Musik betreut und eine ganze Reihe lautenwissenschaftlicher Zeitschriften-Aufsätze veröffentlicht: „Was ich verdiene, gebe ich sofort wieder für Bücher und Instrumente aus. Ich besitze eine der größten Bibliotheken über alte Lautenmusik", verkündet der Ungar mit Stolz.

Auf diesen wissenschaftlichen Hintergrund kann Benkö auch nicht verzichten. Denn die meisten der Stücke auf seinen Platten sind Erstaufnahmen, vor allem Tänze und Unterhaltungsmusik des 16. und 17. Jahrhunderts – sozusagen die Popmusik dieser Zeit. „Ungefähr 90 Prozent davon taugen ziemlich wenig", meint Renaissance-Kenner Benkö, „in den restlichen 10 Prozent aber, die mich interessieren, steckt ungeheuer viel Leben."



Forscher: Mit wissenschaftlicher Genauigkeit gräbt Daniel Benkö Schätze der ungarischen Gitarrentradition aus. Dabei kommt neben der Salonmusik vergangener Tage auch die Tanz- und Unterhaltungsmusik der Renaissance nicht zu kurz

Benkö gibt sein profundes Wissen als Kursleiter und Lautendozent an diversen Akademien weiter. Mit seinen Ensembles, dem 1972 gegründeten „Bakfark-Consort" und dem jüngeren „Benkö-Consort" spielt er das Lauten-Repertoire des 13. bis 19. Jahrhunderts.

Daniel Benkö auf Platte:

Lautenmusik der Renaissance
Telefunken 6.42 705 AZ
Interpretation:
gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

Romantische ungarische Gitarrenmusik
Telefunken: 6.42 809 CX AZ
[MC] 4.42 809 CX
Interpretation:
gut bis sehr gut
Klangqualität:
gut bis sehr gut

Tanzmusik aus Ungarn
Benkö-Consort,
Daniel Benkö
Telefunken 6.42 782 AZ
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Nur zur romantischen Musik des 19. Jahrhunderts hat Benkö eine genauso unmittelbare Beziehung. Sein Pech freilich: In der Romantik schrieben die Komponisten zwar eine Menge Gitarrenmusik, die Laute dagegen war aus der Mode gekommen.

Um einen Ausweg aus diesem Dilemma ist Benkö nicht verlegen: „Da bleibt mir eben nichts anderes übrig, als die romantischen Stücke auf der Gitarre zu spielen."

Stephan Hoffmann

„Ich liebe gutes Essen und schöne Frauen"

Daniel Benkö verriet *stereoplay*, wie er sein Renaissance-Gitarrenspiel vor Sterilität bewahrt.

stereoplay: Gitarristen und Lautenisten haben es ziemlich schwer, Karriere zu machen. Und Sie spielen noch dazu unbekannte Stücke.

Benkö: Was sollte ich denn sonst spielen? Bachs Kompositionen und die virtuosen Stücke des 19. Jahrhunderts wurden schon oft genug aufgenommen. Davon sollte man als junger Interpret lieber zuerst mal die Finger lassen.

Spezialisiert auf ungarische Renaissance

stereoplay: Werden Sie sich später mal an berühmtere Werke für Gitarre wagen?

Benkö: Ja, natürlich. Ich liebe diese Musik schließlich auch. Aber im Moment beschränke ich mich noch auf ungarische Musik.

stereoplay: Doch nur auf die Popmusik der Renaissance?

Benkö: Nur bei meiner ersten Platte. Genauso gern spiele ich die polyphone Musik dieser Zeit – wenn Sie so wollen, die klassische Musik des 16. Jahrhunderts. Da gibt es noch viel auszugraben. Wer kennt zum Beispiel Valentinus Bakfark? Er ist für mich der größte Lautenkomponist überhaupt. Er muß auch ein glänzender Virtuose auf seinem Instrument gewesen sein. Damals kursierte ein geflügeltes Wort: Spiele nie auf der Laute, wenn Bakfark gerade gespielt hat.



Wandersmann: Beladen mit vielerlei Zupfinstrumenten, bereist Daniel Benkö die ganze Welt, um Renaissance-Pop live zu spielen. Lieblingsinstrument ist die Laute

stereoplay: Die Laute ist ein historisches Instrument. Gehen Sie mit dem Trend, auf Original-Instrumenten zu musizieren?

Benkö: Ich bin sicher kein historisch getreuer Lautenspieler. Aber was heißt schon historisch? Niemand weiß, wie die Musik des 16. Jahrhunderts wirklich gespielt wurde. Es geht mir darum, den Menschen heute die Musik vergangener Zeiten näherzubringen, indem ich deren Musik spiele.

stereoplay: Renaissance-Pop vor allem.

Keine Trennung von ernster und Tanzmusik

Benkö: Man kann das doch kaum unterscheiden. Die Stücke von John Dowland zum Beispiel sind beides zugleich: Obwohl darauf getanzt wurde, handelt es sich um Kunstmusik. Ich finde die heutige Trennung ohnehin ziemlich unsinnig – bei einer bestimmten Musik darf man tanzen, bei einer anderen hat man einen dunklen Anzug an und hört zu.

stereoplay: Sind Sie ein Renaissance-Liebhaber?

Benkö: Ich mag eigentlich jede Musik, wenn sie lebt und Emotionen ausstrahlt. Deshalb verehre ich ja auch die Beatles und Jimi Hendrix so sehr.

stereoplay: Aber der Renaissance gehört Ihre besondere Vorliebe?

Benkö: Nur, wenn sie nicht so langweilig gespielt wird, wie das leider meistens der Fall ist. Sehen Sie, ich liebe gutes Essen, gute Weine und schöne Frauen. Ich hoffe, man hört das meiner Musik auch an.

Vielleicht haben Sie schon die eine oder andere, vielleicht aber auch alle . . .

Niemals zuvor jedoch konnten Sie die musikalisch hervorragenden Songs der Beatles in nur annähernd so guter Qualität hören wie mit der jetzt erscheinenden Komplett-Edition







Alle 14 Aufnahmen PLEASE PLEASE ME · WITH THE BEATLES · A HARD DAY'S NIGHT · BEATLES FOR SALE · HELP · RUBBER SOUL · REVOLVER · SGT. PEPPER · THE BEATLES (WHITE ALBUM) · THE BEATLES (WHITE ALBUM) · YELLOW SUBMARINE · MAGICAL MYSTERY TOUR · ABBEY ROAD · LET IT BE sind direkt vom englischen **Original-Mutterband im Half-Speed-Verfahren** aufgenommen. Durch Halbierung der Schneidegeschwindigkeit wird ein wesentlich präziserer Rillenschnitt erzielt, was eine optimale Höhenwiedergabe und Dynamik bewirkt. Das Plattenmaterial besteht aus feinstrukturiertem **Super-Vinyl** mit minimalem Eigenrauschen. Der höhere Härtegrad dieses Materials reduziert die Oberflächenempfindlichkeit und verlängert somit die Lebensdauer gegenüber herkömmlichen Schallplatten. Kurz: Diese Mobile Fidelity-Produktion bietet ein einmaliges Klangerlebnis mit **höchster Dynamik, brillanten Höhen, natürlichen Mitten und klar definierten Bässen.** Um diese Spitzenleistung der Tonträgertechnik voll auszuschöpfen, kann durch die mitgelieferte **Testplatte** die Tonabnehmer-Geometrie des Abspielgerätes überprüft bzw. korrigiert werden.

Ausführliches Begleitmaterial über die Beatles-Historie und den Entstehungsprozeß jeder einzelnen Half-Speed-Platte machen schließlich die **limitierte Edition** zu einem exklusiven Wertobjekt.

The Beatles Collection präsentiert sich übersichtlich und stoßgesichert in einem wertvollen Koffer mit Messingbeschlägen.

ORIGINAL MASTER RECORDINGS™

Weltbekannte Interpreten im Mobile Fidelity-Programm sind u. a. Kim Carnes, Blondie, Frank Sinatra, Queen, Alan Parsons, Stan Kenton, Jethro Tull, Cat Stevens, The Moody Blues, Pink Floyd, Steve Miller Band, Neil Diamond, Earl Klugh, Judy Garland & Liza Minelli, Eric Clapton, Little River Band, Kenny Rogers, Al Stewart, Gerry Rafferty, Elvis Presley, David Bowie, The Kinks, Rolling Stones, Herbert von Karajan, Fritz Reiner, André Previn, Solti, The Band, Emerson, Lake & Palmer,



Vertrieb Schweiz: Audio-Compo Diensbach · CH 8340 Hinwil

Coupon

☐ Ich interessiere mich für die limitierte BEATLES Collection

☐ Informieren Sie mich bitte über das laufende Programm der Mobile Fidelity

S

Erus Technik · Postfach 5440 · 6236 Eschborn



Klassik

Oper

Platten Tips

Jeden Monat sucht *stereoplay* für Sie die interessantesten Neuerscheinungen des Schallplattenmarktes aus und bewertet sie nach drei Kriterien:

- **Interpretation (künstlerische und musikalische Leistung)**
- **Klangqualität (Transparenz und Natürlichkeit der Aufnahmen)**
- **Fertigung (Oberflächenbeschaffenheit, Verwellung und Zentrierung)**

Die Beurteilung erfolgt nach dem Schulnotensystem



Giacomo Puccini

Turandot
Katia Ricciarelli, Placido Domingo, Wiener Philharmoniker, Herbert von Karajan
DG 2741 013 (3 LP) Digital
[Kassette] 3382 013

Sein großes Gespür für die italienische Oper stellt Herbert von Karajan mit dieser Aufnahme der „Turandot“ eindrucksvoll unter Beweis. Giacomo Puccinis letzte, unvollendet gebliebene Oper, deren Titelgestalt, die grausame chinesische Prinzessin Turandot, ganz und gar keine typische Puccini-Heldin ist, realisierte der Komponist als aufwendiges Spektakel mit Massenszenen und einem großen Chor. Die originellen, mit exotischem Duft parfümierten Klangmischungen finden in Karajan, der das Werk zum ersten Mal dirigiert, den idealen Regisseur. Er balanciert das dramatische Kräftespiel zwischen Solisten und Orchester so aus, daß die Märchenfiguren realistische Zeichnung erhalten. Katia Ricciarelli vollzieht die Wandlung der gefühlskalten Prinzessin zur liebenden Frau mit ihrer farbigen, nuancenreichen Stimme glaubhaft nach. Nicht zuletzt das bravouröse Spiel der Wiener Philharmoniker macht diese „Turandot“-Einspielung zur bisher beeindruckendsten überhaupt.

Egon Bezold

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Hector Berlioz

Fausts Verdammnis
Kenneth Riegel, José van Dam, Frederica von Stade, Malcolm King, Chicago Symphony Orchestra, Sir Georg Solti
Decca 6.35 586 (3 LP) Digital

Kaum ein Werk der Weltliteratur hatte auf die Komponisten des 19. Jahrhunderts eine größere Wirkung als Goethes „Faust“. Bereits der 24jährige Berlioz begann als opus 1 acht Faust-Szenen zu vertonen, die er dann 1846 zu einem grandiosen Gesamtwerk auskomponierte. Die Partitur sprudelt vor musikalischen Einfällen über, von einer durchgearbeiteten Oper kann gleichwohl nicht die Rede sein. Georg Solti und das Chicago Symphony Orchestra suchen die fehlenden musikalischen Zusammenhänge durch packende Dramatik und klangliches Volumen wettzumachen. Kenneth Riegel charakterisiert vom ersten Ton an Faust als weltoffen jung, erst gegen Ende, in der Szene der Naturbeschwörung, als sensibel verletzbar. Phänomenal besetzt ist die Rolle des Saufkumpanen Brander, dem Malcolm King Witz und Schnelligkeit verleiht. José van Dam ersetzt in der Rolle des Mephistopheles Dämonisches durch Witz, könnte allerdings durch das Orchester akzentuierter begleitet sein. Dennoch ist die Aufnahme im Vergleich hochkarätig. *Thorsten Lorenz*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: 1982



Vincenzo Bellini

La Sonnambula
Joan Sutherland, Luciano Pavarotti, Nicolai Ghiaurov, National Philharmonic Orchestra, Richard Bonynge
Decca 6.35 553 (3 LP)

In den Opern des sizilianischen Komponisten Vincenzo Bellini ist die menschliche Stimme Trumpf: Während er in den großen Arien das Orchester in den klanglichen Hintergrund verbannt, verlangt er den Sängern von virtuosen Verzierungen über schwelgerische Kantilenen bis zu lang ausgehaltenen Spitzentönen die ganze hohe Schule der Gesangskunst ab. Die Neuaufnahme des Bellini-Hits „La Sonnambula“ bleibt in dieser Hinsicht allerdings einiges schuldig. Nur der italienische Super-Tenor Luciano Pavarotti verfügt über genügend stimmliche Strahlkraft. Joan Sutherland, sein weibliches Gegenstück, singt die lyrischen Partien zwar hinreißend schön, hat mit den virtuosen Arien aber ihre liebe Mühe. In Grenzen hält sich auch die Spritzigkeit des Orchesters unter Richard Bonynge. Restlos überzeugt dagegen die prachtvolle technische Qualität der Aufnahme: So unmittelbar, so präsent kam lange keine Oper mehr über die Lautsprecher. *Stephan Hoffmann*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



macAudio

SOUND SYSTEMS FOR CARS

MacAudio-Aktivität: MAC-5

Das mobile Klangsystem von MacAudio für Hifi-Wiedergabe im Auto.

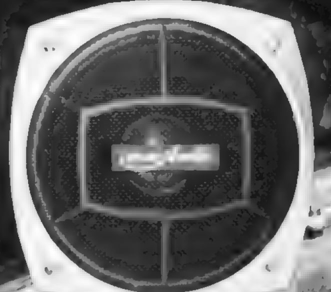
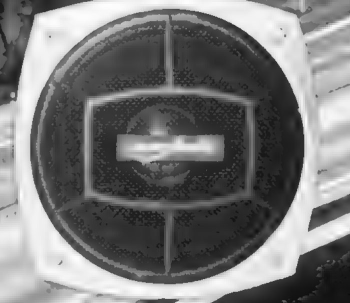
Gleich drei wichtige Bereiche der Auto-Akustik werden mit diesem System entscheidend verbessert:

1. Die Klangverte[illegible]
   Der Kalotten-Hochtöner des MAC 5-Systems sorgt [illegible] Weitwinkel-Abstrahlung.
2. Der Platzbedarf.
   Die Hochton- und M[illegible]ton-Wiedergabesysteme sind sehr klein und passen fast überall hin. Der Tieftöner muß nicht in die Türen eingebaut werden; er kann dort installiert werden, wo Platz ist.
3. Die Klangqualität.
   Alle Komponenten des MAC 5-Systems sind sorgfältig aufeinander abgestimmt. Das [illegible]

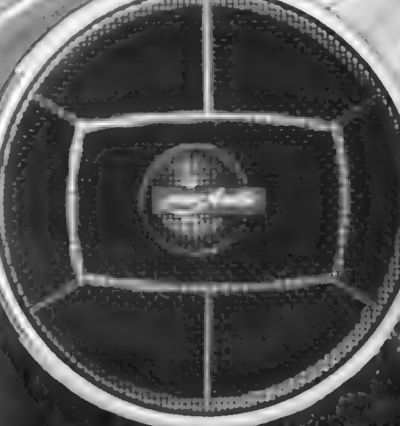
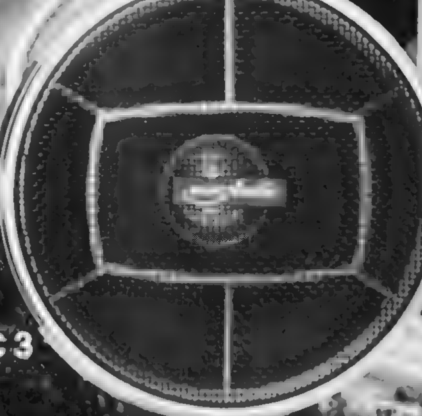
[illegible] Daten des [illegible] MAC 5:
Prinzip: 3-Wege [illegible] System [illegible] weiche
Übertragungsbereich: 30–[illegible]000 Hz
Belastbarkeit: 60 Watt
Lautstärke-Empfindlichkeit: 92,5 [illegible]




MAC 1

MAC 2

MAC 3

MAC 4

macAudio MAC 4 LC-FREQUENZWEICHE 12+6dB/oct
SOUND CONTROLLER

macAudio
KLANGSYSTEME FÜR'S AUTO.

Coupon für ausführliches Informationsmaterial mit Fachhändlernachweis

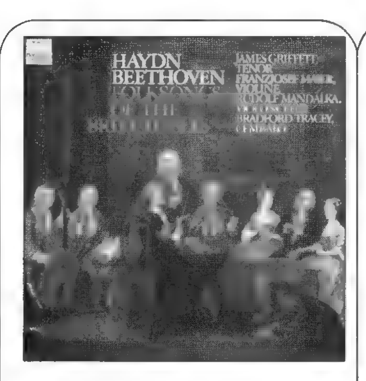
Name
Straße
PLZ/Ort
Telefon

Mac Audio Electronic GmbH
Nordwollestraße
2870 Delmenhorst
Tel. 04221/14101



Klassik

Vokalmusik



Joseph Haydn, L. van Beethoven

Volkslieder der britischen Inseln
James Griffett, Tenor, Franzjosef Maier, Rudolf Mandalka, Bradford Tracey
EMI 1 C 069-99 940

Als sich die englischen Musikverleger William Napier und George Thomson zu Beginn des letzten Jahrhunderts an die Vermarktung des britischen Volkslieder-Schatzes machten, war ihnen das Beste gerade gut genug: Für die Herstellung harmloser Klaviersätze gewann Napier niemand Geringeren als Joseph Haydn. Konkurrent Thomson konnte sogar Ludwig van Beethoven unter Vertrag nehmen. Die Arbeitsmethoden waren damals ziemlich hanebüchen. So bekamen die Meister vom Kontinent nicht einmal die Texte der Lieder, die sie bearbeiten sollten, zugeschickt. Entsprechend unverbindlich fiel meist das Ergebnis aus: Harmlose Stückchen, denen man zwar hie und da den folkloristischen Ursprung sowie die schwungvolle Handschrift der Bearbeiter anmerkt, die aber gegen die eigenen Liedkompositionen Haydns und Beethovens wie auch gegen den Originalton schottischer, irischer oder walisischer Volksmusik ziemlich abfallen – ein ausgesprochener Fall für Liebhaber und Raritätensammler also.

Stefan Boehny

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



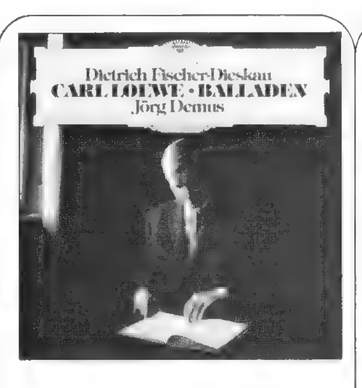
Gustav Mahler

Das Lied von der Erde
Jessye Norman, Jon Vickers, London Symphony Orchestra, Colin Davis
Philips 6514 112
7337 112

Kurz bevor er sich an die Komposition des Liedes von der Erde setzte, starb Gustav Mahlers Tochter und die Ärzte stellten bei ihm selbst ein unheilbares, fortschreitendes Herzleiden fest. Diese düsteren Lebensumstände hinterließen ihre Spuren: Das Lied von der Erde, eher eine Symphonie mit Gesangsstimmen als ein Liederzyklus, zählt zu Mahlers erschütterndsten Werken. Es erfordert Musiker, die sich nicht vor einer ausdrucksgeladenen, persönlichen Interpretation scheuen – eine Forderung, der in dieser Neuaufnahme allerdings nur die beiden Vollblutsänger Jessye Norman und Jon Vickers gerecht werden. Im Vergleich zu ihnen spielt das London Symphony Orchestra unter Colin Davis zwar technisch makellos, sonst aber eher ein wenig unengagiert und einfach nicht expressiv genug. Dem Temperament der Sänger hat Davis jedenfalls nur wenig entgegenzusetzen.

Stephan Hoffmann

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Carl Loewe

Balladen
Dietrich Fischer-Dieskau, Jörg Demus
DG 2531 376

Die Ballade war um 1850 eine der beliebtesten Gattungen des Gesangs: eine faszinierende poetische Form der Sage oder Legende, mal Historienbild, mal Gespenstergeschichte, mal schaurig, mal humoristisch, und alles durch die Musik hochdramatisch gesteigert – nicht umsonst gehörte Richard Wagner zu den größten Balladen-Liebhabern. Dietrich Fischer-Dieskau zeigt sich in dieser Sammlung von Carl-Loewe-Balladen, die endlich eine wohlverdiente Renaissance erleben, als Meister dieser schwierigen Gattung. Seiner flexiblen, fast schon zu schönen Stimme gelingt jeder Effekt. Sie schlüpft hautnah in jede Rolle, sei es nun die dramatische Dialogform oder die Zungenfertigkeit eines raschen Geschnatters. Wer all dies liebt und ein bißchen Pathos nicht scheut, für den ist diese Einspielung ein freudiges Ereignis.

Marlene Schmidt

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: 1982



Robert Schumann

Lieder
Edith Mathis, Sopran, Christoph Eschenbach, Klavier
DG 3740 266 (3 LP)

Robert Schumanns Liedschaffen steht in der Mitte zwischen Franz Schubert und Hugo Wolf: Das Klavier tritt vollends aus seiner reinen Begleitfunktion heraus und übernimmt die eigenständige Stellung eines echten Partners. Vor- und Nachspiele weiten sich zu Zustands- und Seelenbeschreibungen aus, erzählen Geschichten, die im Text angedeutet werden, weiter, setzen Kontraste. Edith Mathis und Christoph Eschenbach kosten dieses Liedprinzip bis in die letzte Feinheit hinein aus: die Sängerin mit großer, licht geführter Stimme, die eine immense Erfahrung im Umgang mit vertonten Texten verrät, Eschenbach vollkommen verschmolzen mit seinem Part, der die Kunst des Zurückhaltens, des punktuellen Zupackens und der feinen Nuancierung fordert. Die Edition enthält aus den verschiedenen Liederzyklen Schumanns die Gesänge, die eindeutig für eine Frauenstimme konzipiert sind. Die hochromantischen Texte tragen voll zur Identifikation mit dem Duo Mathis-Eschenbach bei. Mehr kann man sich eigentlich nicht wünschen.

Stefan Koch

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982


„Sag' mal, warum bist Du so sicher,
daß die Pool-Party ein Erfolg wird?"
„Ganz einfach. Ich hab' die stärkste
Open-Air-Band besorgt, die es gibt."
Mobil-HiFi von Telefunken.
Wenn's mal wieder rund gehen soll – die stärkste tragbare HiFi-Anlage der Welt macht's möglich. HiFi-Studio 1 M mit 2 x 60 Watt Musikleistung, Multi-Stromversorgung, UKW, MW, LW und KW, Cassettenteil mit HIGH COM-Rauschunterdrückung, Wahlschalter für Fe-, Cr- und Metallband, abnehmbare HiFi-3-Wege-Boxen.
Und das für DM 1.298,– (Endverbraucher-Barpreis inkl. MwSt., Änderung vorbehalten) bei Ihrem Fachhändler, dem TelefunkenPartner.
Weil das Preis-/Leistungsverhältnis stimmt.
Testsieger in DM 12/81 und in Für Sie 14/82:
TELEFUNKEN



Plattentips

Klassik



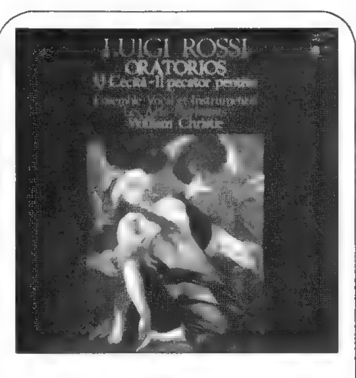
Christoph Willibald Gluck

Don Juan
Englische Barocksolisten,
John Eliot Gardiner
Erato/RCA ZL 30 821 AW

Einer der zur Zeit kompetentesten Interpreten barocker und vorbarocker Musik kommt aus England: John Eliot Gardiner, der sich mit Aufnahmen von Opern Georg Friedrich Händels und Henry Purcells besondere Meriten erwarb. Mit Christoph Willibald Glucks Ballettmusik „Don Juan", einer 1761 am Wiener Burgtheater uraufgeführten 30sätzigen Suite, nahm er eine unkomplizierte Spielmusik in Angriff. Gardiner rückte bewußt die dramatischen Elemente der Handlung, die um das ewige Thema des unersättlichen Liebhabers kreist, in den Vordergrund und demonstrierte auf diese Weise das für damalige Zeiten Schemensprengende von Glucks Musik. Die englischen Barocksolisten setzen ihre Originalinstrumente recht geschmeidig und akzentuiert ein, manchmal schon zu verliebt in kleine und kleinste klangliche Finessen. Besonderen Spaß scheint allen Beteiligten der pompöse Schluß gemacht zu haben, in dem der unmoralische Schürzenjäger den höllischen Flammen anheimfällt.

Gerhard Gericke

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981



Luigi Rossi

Oratorios: O Cecita, Il Peccator Pentito
„Les Arts Florissants"
Harmonia Mundi France HM 1091 Digital (Vertrieb: MusiContact, Dischingerstr. 5, 6900 Heidelberg)

Gut, daß den Neuerscheinungen der Harmonia Mundi France zumeist Heftchen mit dreisprachigen Erläuterungen beigefügt sind. Bei der Vorliebe der Franzosen für extrem ausgefallene Werke käme sonst selbst der Rezensent in Verlegenheit und müßte Lexika bemühen, um etwas über den Komponisten zu erfahren. Luigi Rossi lebte Anfang des 17. Jahrhunderts in Rom. Er schrieb etwa 300 Kantaten und Oratorien, in denen er den Rezitativgesang zu einer letzten Blüte brachte. Die beiden Kantaten auf dieser Platte mit ihrem vielfach gewundenen und instrumental reich ausgeschmückten Gesang stellen schöne Beispiele für den damaligen Zeitgeschmack dar. Besonderen Reiz verleiht dem pathetischen Sprechgesang hier noch die Lira da Gamba, ein fülliges altes Streichinstrument mit orgelähnlichem Ton. Wer diese typisch italienische Musik mag, wird an der einfühlsamen und präzisen artikulierten Darstellung gewiß seine Freude haben. *Gerhard Gericke*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

Konzert



Wolfgang Amadeus Mozart

Thamos, König in Ägypten
Robert Holl, Salzburger Kammerchor, Mozarteum-Orchester Salzburg, Leopold Hager
DG 2537 060

Wolfgang Amadeus Mozart selbst äußerte, der „Thamos" müsse bloß der Musik wegen aufgeführt werden. Der Text, ein Drama des Freiherrn von Gebler, gehöre wohl zu den unbedeutenderen. Tatsächlich ist das heroische Drama eher diffus: Versteck- und Ränkespiel zwischen Figuren, die sich im Kampf um den Königsthron von Ägypten begegnen. Mozarts Musik jedoch gehört zweifellos zu den reiferen Werken seiner mittleren Schaffensperiode. Unmittelbar ist die Verwandtschaft zur „Zauberflöte", einige orchestrale Partien erreichen erstmals die dramatische Kraft von „Don Giovanni". Leopold Hager dirigiert dieses nur selten aufgeführte Werk sehr solide. Der Salzburger Kammerchor singt akkurat, bisweilen ein wenig brav. Die Klangqualität der Aufnahme stellt leider nicht zufrieden. Die Chorstimmen kommen zu wenig differenziert, stellenweise gar breiig, was zu Lasten der Textverständlichkeit geht. Letzteres stört bei dem Niveau des Dramas allerdings kaum.

Thorsten Lorenz

Interpretation: gut
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Peter Tschaikowsky

Klavierkonzert Nr. 1, b-Moll
Martha Argerich, Klavier, Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks, Kyrill Kondraschin
Philips 6514 118 Digital
7337 118

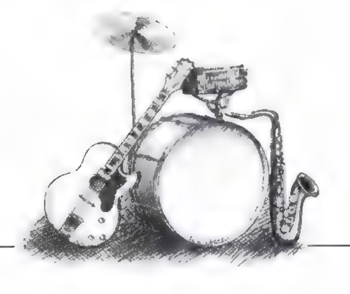
Ein Pianist, der Peter Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 1 nicht als virtuoses Feuerwerk abzuliefern vermag, braucht gar nicht erst anzutreten. Martha Argerich legt ihrem bekannt heftigen Temperament keinerlei Zügel an, bei ihr eine Selbstverständlichkeit. Doch wie vermeidet die Pianistin, daß sich ihre Zuhörer zwar von den effektgeladenen Höhepunkten dieses Konzerts faszinieren lassen, daß sie aber die weniger spektakulären Passagen bestenfalls als geistige Verschnaufpausen ansehen? Martha Argerich stellt sich naiv. Weder versucht sie, das Seitenthema des ersten Satzes zum lyrischen Gegenpol heraufzustilisieren, noch hilft sie dem arg holprigen Finale mit Hilfe von Tempoverschiebungen auf die Beine. Statt dessen spielt sie mit dem glänzend disponierten Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks unter Kyrill Kondraschin zur Abwechslung mal einfach das, was in der Partitur steht. Die Tontechniker verhielten sich genauso klug und vermieden ein allzu schmissiges Klangbild.

Stefan Boehny

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981


MGM zeigt
Kurven-Lilli





Volksmusik

Als Elvis Presley den Höhepunkt seines Ruhms erreichte, hatte er seine beste Zeit schon hinter sich.





Draufgängerischer Liebhaber, zartfühlender Verehrer, wilder Rock 'n' Roller: Vor der Filmkamera schlüpfte Elvis Presley in all die Rollen, die er in den Träumen seiner zahlreichen weiblichen und männlichen Fans spielte. Die Elvis-Filme wurden so erfolgreich, daß sie in den USA einen eigenen Industriezweig begründeten

Fotos: Archiv E. O. Jauch

Memphis/Tennessee bot in den frühen 50er Jahren neugierigen, unkonventionellen Musikern ein reiches Betätigungsfeld. Hier bestimmte die Musik den Rhythmus der Stadt.

Mit einer für die Südstaaten ungewöhnlichen Selbstverständlichkeit tauschten die Rassen ihre kulturellen Errungenschaften aus. Die Countrymusik in Memphis klang ungehobelt, weniger geschliffen als in der kommerziellen Metropole Nashville.

Auf den Straßen und Plätzen der Stadt produzierte sich der junge Blues-Nachwuchs. Bei den lokalen Radiostationen – Memphis verfügte mit WDIA über den ersten von Schwarzen betriebenen Sender im Süden – moderierten Bluesgrößen wie Howlin' Wolf und B. B. King persönlich die Volksmusik-Programme.

In der Union Avenue 706 besaß der ehemalige Radioingenieur Sam Phillips aus Alabama ein kleines Plattenstudio, mit dem er schwarze Künstler förderte, die Schwierigkeiten hatten, bei den Großen zu produzieren.

Phillips' erklärtes Ziel war es jedoch, „einen weißen Jungen zu finden, der die Energie und Ausdruckskraft eines Schwarzen besitzt. Damit könnte ich eine Million Dollar verdienen".

Diesen Goldfisch zog der ambitionierte Produzent mit seinem Schallplatten-für-Jedermann-Dienst an Land. Ehrgeizige Amateurmusiker konnten bei Phillips privat für zwei Dollar pro Seite eine Single aufnehmen. ▶

Im Sommer 1953 stand ein junger Gitarrenzupfer aus Mississippi, der gerade erst mit seinen Eltern nach Memphis umgezogen war, vor Phillips' Tür. Elvis Aaron Presley wollte seiner Mutter zum Geburtstag eine besondere Freude machen.

Die zwei harmlosen Geburtstagsständchen brachten eine Lawine ins Rollen. Der 18jährige Elvis konnte zwar nicht professionell singen und zeigte keinerlei musikalisches Profil. Doch irgendetwas an seiner unruhigen, hektischen Stimme machte Phillips hellhörig. Er beschloß deshalb, dem Talent des jungen Mannes ein wenig auf die Sprünge zu helfen.

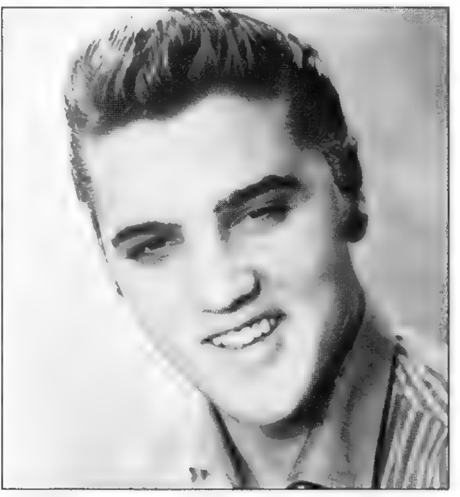
Sam Phillips hatte sich nichts Leichtes vorgenommen. Denn der spätere König des Rock 'n' Roll war zwar mit Feuer und Flamme bei der Sache, seine ersten musikalischen Gehversuche im Studio hielten jedoch mit seiner Begeisterung nicht Schritt. Er versuchte es mit Country & Western, mit Blues und Coverversionen von Dean-Martin-Balladen – ohne Erfolg.

Phillips gab nicht auf. Er brachte Elvis mit zwei Studiomusikern zusammen, dem Gitarristen Scotty Moore und dem Bassisten Billy Black. Nach langwierigen Proben entstand in dieser Besetzung Elvis Presleys erste professionelle Single.

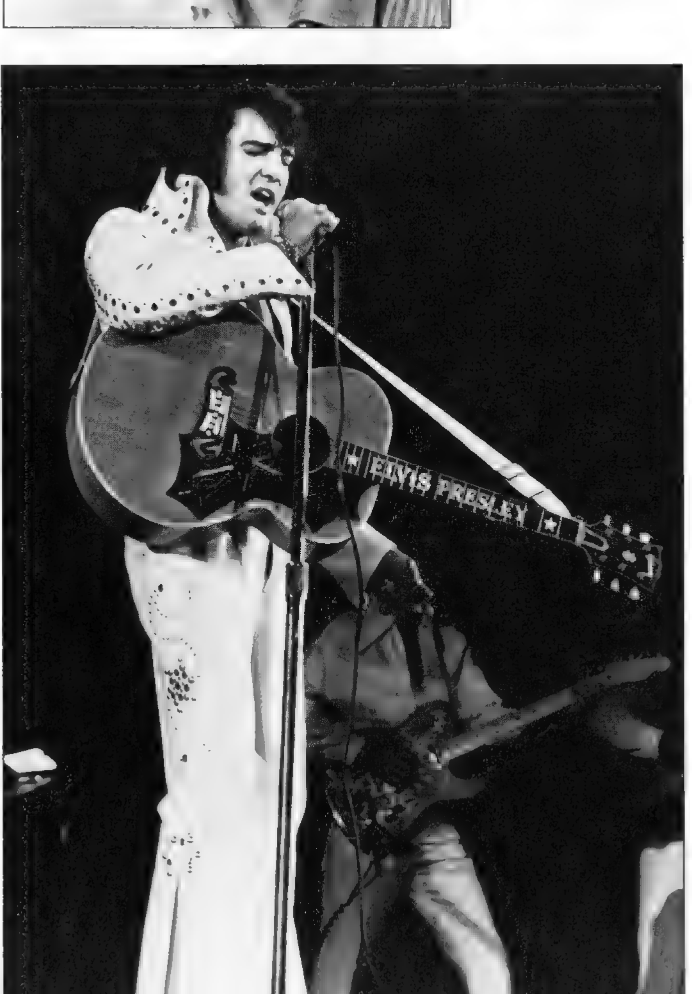
Während einer spontanen, ausgelassenen Session aufgenommen, enthielt die im Juli 1954 veröffentlichte Platte auf der A-Seite „That's Allright", einen schleppenden Blues, den Elvis mit hektischem Country-Falsett zu einer hitzigen Tanzmusik aufmöbelte. Die Country-Ballade „Blue Moon Of Kentucky" auf der B-Seite würzte Elvis mit starkem Blues-Feeling.

Die Platte verkaufte sich in der Umgebung von Memphis recht gut, und ein knappes Dreivierteljahr später hatte sich Elvis zur regionalen Attraktion hochgearbeitet.

Der junge Star begann, wie besessen an seinem Image zu arbeiten. Er verbrachte Stunden vor dem Spiegel und übte sein berühmtes, laszives Hüftwackeln, sein höhnisch-verächtliches Grinsen und den freundlich-harmlosen Gesichtsausdruck, den er vor und nach seinen Konzerten aufzusetzen pflegte.



Rebell mit guten Manieren: Ob als Rock 'n' Roll-Halbstarker oder alternder Las-Vegas-Entertainer, Elvis Presley wahrte stets die Umgangsformen. Jeden Interviewer redete er mit „Sir" an



Fotos: dpa, Images/LFI

Oskar Davis, ein Plattentalentsucher, erlebte einen der frühen Elvis-Auftritte mit: „Ich konnte es kaum glauben – drei Musiker auf der Bühne, die einen Zauber veranstalteten wie Affen. Aber der Star war eindeutig Elvis. Seine stärksten Momente hatte er, wenn er mit geschlossenen Augen vor dem Mikrophon ganz still stand, die Beine gespreizt, und seine Hüften kreisen ließ. Dann starrten ihn die Mädchen an, kreischten und fuhren mit ihren Händen durch die Haare. So etwas hatte ich noch nie vorher erlebt."

Doch der junge Rebell wurde zahm, bevor er den Gipfel seines Ruhms erreicht hatte.

Was seine eifrigsten Fans und Nachahmer nie wahrhaben wollten, trat immer auffälliger hervor: Elvis, der nette, freundliche Kumpel, der schüchterne, menschenscheue Einzelgänger, der tiefreligiöse Christ, der treue Sohn, der nichts mehr verehrte als seine Mutter.

Noch zu Zeiten, als er sich die Mädchen rudelweise aufs Zimmer bestellen konnte, gab es für ihn kein größeres Vergnügen, als vor dem Schlafengehen ein von Mutter Gladys bestrichenes Brot mit Erdnußbutter zu verzehren.

Die übriggebliebenen Kanten am Image des „King" schliff sein Manager Colonel Tom Parker ab. Der Marktschreier und Zirkusartist hatte einmal gelb angestrichene Spatzen als Kanarienvögel verkauft.

Mit Elvis verfuhr er nicht viel anders. Als er den aufmüpfigen Rockabilly-Sänger 1955 in Memphis kennenlernte, hatte er bereits mittlere Showkoryphäen wie Hank Snow oder Eddy Arnold gemanagt. Mit Elvis stieg er ins große Geschäft ein.

Zuerst warb er seinen Schützling bei Sam Phillips' Sun-Records ab. Auf sein Drängen erkaufte sich der Industrieriese RCA die alleinigen Rechte an Presleys Platten für 35 000 Dollar.

Der Colonel überwachte Elvis' Werdegang aufs Genaueste. Er vermittelte ihm Auftritte im Fernsehen und schrieb ihm bis ins Detail vor, wie er sich in der Öffentlichkeit zu bewegen habe.

Derweil bemühten sich die Produzenten von RCA, die Ware Elvis Presley so effektiv wie möglich zu vermarkten – mit Erfolg. Bereits die erste in den RCA-Studios aufgenommene Single „Heartbreak Hotel" hielt sich sieben Wochen auf dem Spitzenplatz der Charts.

Obwohl Elvis in den zwei Jahren bis zu seiner Einberufung zum Militär im März 1958 den Höhepunkt seiner Popularität erlebte – in New York brach bei der Premiere seines ersten Films „Love Me Tender" der Verkehr zusammen –, erreichte er musikalisch nie wieder die prickelnde Intensität und ungekünstelte Direktheit seiner frühen Sun-Aufnahmen. Die sich überschlagende Schluckauf-Stimme verlor mehr und mehr ihre aufreizende Aggressivität. Aufgedonnerte Arrangements ersetzten bald das einschneidende Gitarrenfeuer der ersten Platten.

Früher Rock und Rockabilly, Teil 2:

Von Elvis Presley gibt es auf dem deutschen Markt etwa 100 Platten, darunter Soundtrackalben, Country-LP, Platten mit amerikanischen Kirchenliedern, Mixturen aus Songs und Interviews – auch noch mit dem letzten Ton, der vom „King" auf Band existiert, wird Geld gemacht. Auf folgenden Platten finden sich die Aufnahmen, die Elvis' Ruf als König des 50er-Jahre-Rock 'n' Roll begründen.

Elvis Presley
100 Super Rocks
RCA PL 42 232 GX (7 LP)

For LP Fans Only
RCA 26.21 012 AS

Elvis Presley
RCA 26.21 007 AS
24.21 007 CT

Elvis' Golden Records, Vol. 1
RCA 26.21 010 AS
24.21 010 CT

A Date With Elvis
RCA 26.21 013 AS

Rock 'n' Roll
RCA 26.21 125 AS
24.21 125 CT

A Portrait In Music
RCA 26.21 183 AG
24.21 183 CH

The Sun Collection
RCA 26.21 556 AG
24.21 556 CH

The '56 Sessions, Vol. 1
RCA PL 42 101 AO
PK 42 101 CP

The '56 Sessions, Vol. 2
RCA PL 42 102 A0
PK 42 102 CP

Das britische Charly-Label brachte viele klassische Sun-Aufnahmen wieder auf den Markt. Das Repertoire, eine Fundgrube für Rockabilly-Fans, umfaßt Titel von Jerry Lee Lewis, Carl Perkins, Johnny Cash, Sonny Burgess, Charlie Rich, Carl Mann, Billy Lee Riley und vielen anderen. Den deutschen Vertrieb des wertvollen Programms hat der Teldec Import Service, Borsteler Chaussee 85, 2000 Hamburg 62, übernommen. Die interessantesten Titel:

Jerry Lee Lewis
The Original
CR 3011

Jerry Lee Lewis
Good Rockin' Tonite
(16 Classics 1956/62)
Sun 1003

Carl Perkins
Dance Album
CRM 2012

Johnny Cash
With His Hot And Blue Guitar
CRM 2013

Billy Lee Riley
The Legendary Sun Performers
CR 30131

Sonny Burgess
The Old Gang
CRM 2025

Charlie Rich
Lonely Weekends
CRM 2009

Roy Orbison
The Big 0
CR 30008

Carl Mann
The Legendary Sun Performers
CR 30130

Sleepy LaBeef
Downhome Rockabilly
CR 30172

Gute Sampler:

Rebel Rockabilly
CRM 2015

Sun Sounds Special
Raunchy Rockabilly
CR 30147

Memphis Beat
CR 30149

Tennessee Country
Cr 30150

The Best Of Sun Rockabilly
Vol. 1: CR 30123
Vol. 2: CR 30124

Rockabilly Baby Let's Play This House
Mercury/Phonogram 6498 142
7133 142

Als das Rock-Idol der Wilden Fünfziger 1977 als cholerischer, aufgedunsener und alkoholsüchtiger Schlagersänger im goldenen Käfig starb (300 Millionen Platten hatte er verkauft), lobte US-Präsident Carter den ehemaligen Aufrührer als einmaliges Vorbild für die Jugend des Landes.

Rockjournalist Charles Murray schrieb im Londoner „New Musical Express": „Er war ein Monster: erst ein junges, schönes, dann ein gezähmtes und kastriertes, schließlich ein abscheuliches, bemitleidenswertes."

Künstlerisch konnten von Elvis' Aufstieg in den späten 50er Jahren viele Nachwuchs-Rock 'n' Roller profitieren. Das leuchtende Beispiel des „King" erhöhte die Bereitschaft der Industrie, weitere Rock 'n' Roll-Interpreten unter Vertrag zu nehmen.

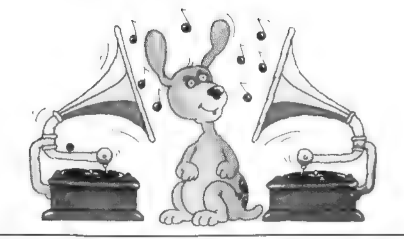
Sam Phillips nutzte seine 35 000 Dollar-Vitaminspritze sehr effektiv. Zu den Stars, die er mit seinem Sun-Label groß herausbrachte, gehörten Johnny Cash, Carl Perkins, dessen Hit „Blue Suede Shoes" die Hymne einer ganzen Generation wurde, und Jerry Lee Lewis, der seit 1957 („Whole Lotta Shakin' Goin' On") gut im Rennen lag.

Das Rock 'n' Roll-Feuer flammte hell auf – und verlosch ebenso schnell wieder. 1958 war die Blüte des klassischen Rock 'n' Roll schon zu Ende. Sie hatte bloß zwei Jahre gedauert.

Matthias Inhoffen

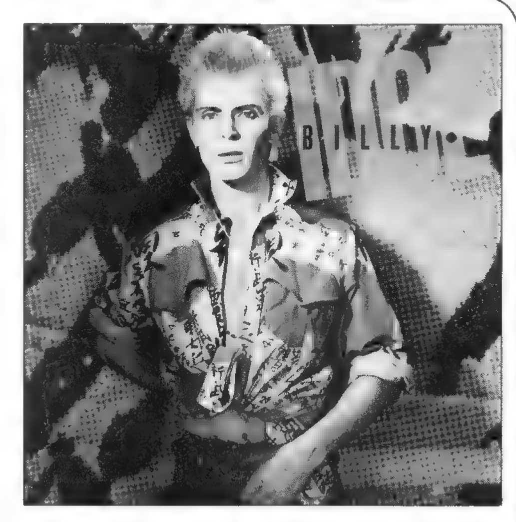
In der nächsten Folge: Der Niedergang des Rock 'n' Roll – Stars aus der Retorte

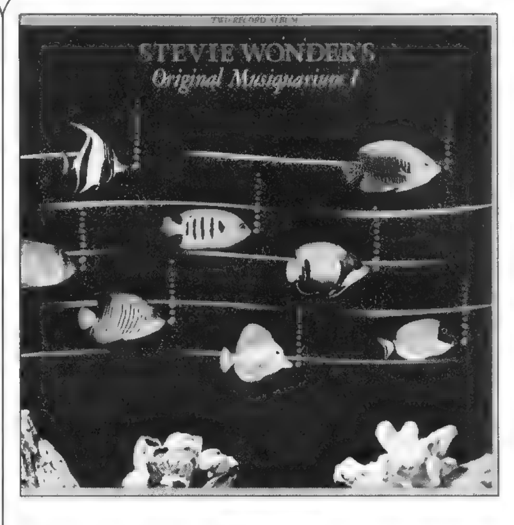




Die perfekte Aufnahme

Diese Schallplatten sind aufgrund ihrer perfekten technischen Qualität für HiFi-Freunde ganz besonders interessant.





Billy Idol

Chrysalis/Ariola 204 790-230
Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1982

Ein Punk-Idol aus der Alten Welt sucht in New York einen Neuanfang. Verschreckt von den starren Fronten zwischen Englands Jugendsekten, dem unversöhnlichen Haß, mit dem sich Punks, Teds, Mods und New Romantics begegnen, packte Billy Idol, Sänger der erfolgreichen Band Generation X, seine Koffer und verließ London.

Mit seinen himmelblauen Augen und dem aschblonden, hochtoupierten Haar fiel das letzte modische Aushängeschild des Punkrock erst einmal optisch auf. Doch durch beharrliche Arbeit an einem neuen musikalischen Konzept sammelte er schnell eine Fangemeinde um sich, die seine Bemühungen, die eingefahrenen Strukturen des wilden Punk zu überwinden, schätzen lernte.

Mit dem Ziel, unkomplizierte, leicht zugängliche Songs zu schreiben, spielte der Sänger mit der rauhen, vollen Stimme für sein erstes Soloalbum zehn schnelle, vitale Popstücke ein, die allesamt die luftig-liberale Atmosphäre der aufgeschlossenen Weltstadt am Hudson River atmen.

Daß Billy Idols Songs auch aufnahmetechnisch amerikanischen Spitzenstandards genügen, dafür sorgte Produzent Keith Forsey. Er stellte die fließenden, tuckernden, hin und wieder grell aufblitzenden Gitarrenriffs von Steve Stevens brillant heraus (besonders gelungen in „White Wedding" und „Hole In The Wall"). Und er wies Idols kratziger und bisweilen hitzig aufbrausender Stimme einen vorteilhaften Platz im Gesamtkonzept zu.

Das größte Plus dieses Albums ist jedoch die extreme Räumlichkeit der Aufnahme. Sie gelang für eine Pop-Platte erstaunlich filigran und durchsichtig.

Matthias Inhoffen

Stevie Wonder

Original Musiquarium I
Bellaphon 325.15.001 (2 LP)
525.15.001
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1982

Schon 1962 feierte die amerikanische Presse den von Geburt an blinden Steveland Morris alias „Little Stevie Wonder" als „zwölfjähriges Genie". Dem „Little" seit langem entwachsen, präsentiert er auf seiner Doppel-LP „Original Musiquarium I" außer vier neuen Einspielungen einen Querschnitt seiner musikalischen Arbeit der letzten zehn Jahre.

Stevie Wonder ist Schwarzer und spielt schwarze Musik, sein Stil aber läßt sich in keine gängige Schublade pressen. Das weitgefächerte Spektrum dieses Multi-Instrumentalisten, das von Soul, Funk und Jazz bis zu Rocksegmenten reicht, ist Crossover-Kunst in bestem Sinne: Komplexe Bläser-Arrangements wechseln mit Klavier- und Mundharmonika-Passagen, intelligent angelegte Synthesizer-Collagen mit heißen Funk-Riffs.

Wer „Original Musiquarium I" mit einem „Greatest Hits"-Album üblichen Zuschnitts plus „Zugabe" vergleicht, liegt falsch. Sämtliche älteren Aufnahmen mischte Wonder mit Hilfe modernster Studiotechnik digital neu ab.

Kristallklare Becken, wuchtige Baßschläge und die luftige Stimme Stevie Wonders kennzeichnen das hohe Niveau der Aufnahme, besonders im Stück „Master Blaster", wo die Fußmaschine knochentrocken in den Raum boxt, oder beim kratzigen Synthesizer-Baß am Anfang von „Boogie On Reggae Woman", der jeden HiFi-Fan erschreckt in Richtung Tonabnehmer blicken läßt.

Die außergewöhnliche Perfektion der Aufnahme, die trotz Professionalität nie steril erscheint, läßt hoffen – auf „Original Musiquarium II". *Hans-Martin Burr*

Die besondere Platte

Diese Einspielungen sollten wegen ihrer ungewöhnlichen künstlerischen Qualität in keiner Plattensammlung fehlen.





Juan Martin

Picasso Portraits
Polydor/DG 2383 630
[Kassette] 3170 630
Interpretation: sehr gut
Klangqualität:
gut bis sehr gut
Aufnahme: 1981

Der spanische Gitarrist Juan Martin bemühte sich mit „Picasso Portraits", die Kluft zwischen Musik und Malerei zu überwinden. Als Anregung dienten ihm dabei neun Gemälde seines Landsmanns Pablo Picasso, die er in zeitgenössisch-rockige Kompositionen umsetzte.

Das Ergebnis ist eine der originellsten und hörenswertesten Aufnahmen der letzten Zeit. Sie lebt von der Verschmelzung so unterschiedlicher Musikrichtungen wie Rock und Flamenco. Wie oft bei solchen Grenzüberschreitungen, klingt das Resultat neuartig und faszinierend.

Vor allem lebt das Album von der virtuosen Gitarrentechnik Juan Martins. Da gibt es allemal mehr zu hören und zu bestaunen als bei durchschnittlichen Rock-Gitarristen. Auch die Begleitmusiker zeigen sich in meisterhafter Form, besonders die beiden Schlagzeuger Simon Phillips und Ian Mosely und die Bassisten John Gustafson und John G. Perry. Imponierend, wie sie sich auf den iberischen Musikstil einstellen und den rhythmisch-rockigen Unterbau für Juan Martins flirrendes Gitarrenfeuerwerk zimmern.

Da auch die Arrangements die schwierige Gratwanderung zwischen experimentellem Höhenflug und absturzgefährdetem Stilmischmasch glänzend meistern, sind die melodischen „Picasso Portraits" uneingeschränkt empfehlenswert.

Karl Michael Armer

Kevin Rowland & Dexys Midnight Runners

Too-Rye-Ay
Mercury/Phonogram
6359 097
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Aufnahme: 1982

Auf „Too-Rye-Ay" stellen sich die neuformierten Dexys Midnight Runners als „Celtic Soulbrothers" vor. Dennoch besitzen sie wenig Gemeinsames mit dem „Vater des keltischen Soul", Van Morrison.

Wo der Enddreißiger Morrison in introvertierte Grübeleien versinkt, schwappt die Musik der britischen Soul-Rebellen über vor guter Laune. Wo sich Morrison in verstiegen-feingliedrigen Kunstjazz zurückzieht, haben die Dexys noch immer Spaß am schnellen Tempo, an fetten Bläsersätzen und an der Angriffslust guter Popmusik.

Von der ursprünglichen Besetzung der Band, die 1980 in England ein Soul- und Bläserrevival einläutete, blieb nur noch Sänger Kevin Rowland übrig. Keiner kann so herzzerreißend, aber auch so laut und kalkuliert schluchzen wie er. Seine Stimme überschlägt sich vom hingebungsvollen Knödeln ins hysterische Girren, und niemand hat daran mehr Spaß als seine Mitspieler.

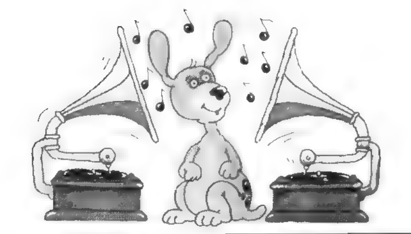
Sie bilden derzeit eine der ungewöhnlichsten Bands der Welt. Wo normalerweise eine Gitarre schrubbt, pluckert hier ein Banjo. Irische Fiddles juchzen zu trötenden Posaunen, und neckische Flöten trillern zu einer herrlich satt eingestellten Hammondorgel.

„Too-Rye-Ay" gehört zu den wenigen Alben, die alles zufriedenstellen: Kopf, Herz, Bauch und Beine. Aus jedem Takt quillt Übereifer – und doch nehmen die Dexys sich selbst nie zu ernst. Ständig karikieren sie sich, wie im großangelegten Finale mit dem Langzeit-Ohrwurm „Come On Eileen". Aber das muß man selbst hören.

Michael O. R. Kröher

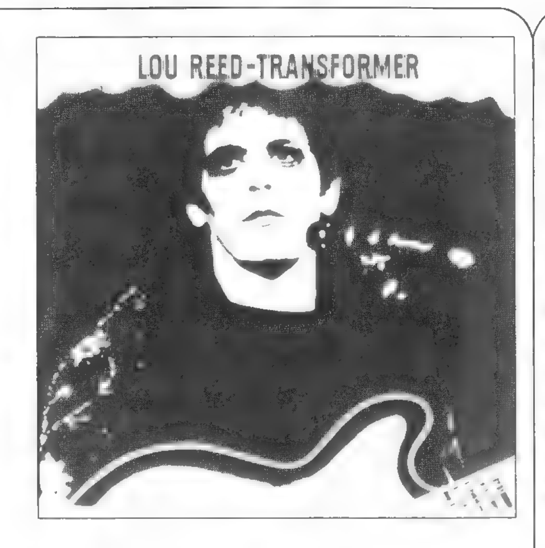


Plattentips



Die Rarität

Diese älteren Aufnahmen bereichern jede Plattensammlung um seltene musikalische Schätze.



Lou Reed

Transformer
RCA 26.21 098 SB
Interpretation: sehr gut
Klangqualität:
gut bis sehr gut
Aufnahme: 1972

„Transformer" ist im kurzlebigen Rockgeschäft eine große Ausnahme, denn Lou Reeds Meisterwerk gewinnt wie guter Wein mit jedem Jahr.

Wie sehr diese Platte ihrer Zeit voraus war, zeigt sich erst im Rückblick aus zehn Jahren Abstand. Alles, was die New-Wave-Musik unserer Tage stilistisch auszeichnet, war hier bereits in vollendeter Form präsentiert: der leicht schräge Gesang, der oft einen halben Ton daneben liegt, die scheinbar einfachen und doch so raffinierten Arrangements, die ironische Grundhaltung und die Spontaneität des Vortrags.

Hinzu kommt, daß Lou Reeds Kompositionen perfekt und vielseitig wie selten aufgebaut sind. Mal geht der Rock 'n' Roll ganz ungeheuer los („Hangin' Round"), dann kommen rhythmische Fetzer („Vicious", „I'm So Free") und dazwischen ganz ruhige, fast zerbrechliche Titel wie „Perfect Day" oder das unvergeßliche „Walk On The Wild Side", in seiner gebremsten Leidenschaft das Meisterstück des einstmals skandalumwitterten Rockstars aus New York. Die Produktion des Albums nahmen drei Leute in die Hand, die sich offensichtlich bestens ergänzen: Lou Reed selbst, sein damaliger Freund und Glitter-Star David Bowie und der Gitarrist Mick Ronson.

Für eine 10 Jahre alte Aufnahme klingt „Transformer" frappant sauber und räumlich. Herbie Flowers' Zupfbaß auf „Walk On The Wild Side" kann heute noch als Testkriterium für die Qualität eines Tonabnehmers oder Lautsprechers herhalten.

„Transformer" gehört rundum zum Besten, was die 70er Jahre der Rockmusik bescherten.

Karl Michael Armer



Leoš Janáček

Aus einem Totenhaus
Jiri Zahradnicek, Ivo Zidek, Vienna Philharmonic Orchestra, Sir Charles Mackerras
Decca D 224 D (2 LP)
(Vertrieb: Teldec Import Service)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1980

Hineingeboren in den aufstrebenden Nationalstaatsgedanken des 19. Jahrhunderts, bemühte sich der tschechische Komponist Leoš Janáček zeitlebens um die Bearbeitung slawischer Volksmusik. Doch anders als sein älterer Landsmann Friedrich Smetana wurde er zu Lebzeiten häufig als Dilettant abgetan.

Besonders in seinen Opern war Janáček bestrebt, die Natürlichkeit der Sprachmelodie in die Musik hinüberzuretten und auf gekünstelte Arientechnik so weit wie möglich zu verzichten.

So auch 1928 in seinem letzten Opernwerk, „Aus einem Totenhaus". Dem musikalischen Massendrama liegt eine Geschichte des russischen Schriftstellers Fjodor Dostojewski zugrunde, die das Leben in einem sibirischen Strafgefangenen-Lager schildert.

Mit großem Gespür für dramatische und kompositorische Zusammenhänge gelingt es Janáček Einzelschicksale überzeugend auf die Bühne zu bringen.

Dabei setzt der Tscheche dem Hörer kein Musikschauspiel der schönen Klänge vor. Von melodramatischen Ansätzen dringt er zu schrilleren Tönen vor, die das Wehklagen der Gefangenen eindringlich nachzeichnen.

Sir Charles Mackerras kommt in seiner Interpretation dem Ideal Janáčeks, menschliche Sprache möglichst natürlich mit Musik zu vereinen, meisterhaft entgegen. Auch das überaus hohe technische Niveau dieser Digitalaufnahme kann sich neben der künstlerischen Leistung sehen lassen.

Hansdieter Grünfeld



Plattentips

Jazz

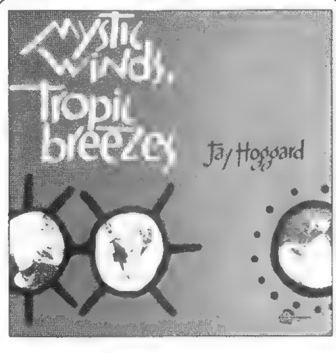


Kenny Drew Trio

Your Soft Eyes
Soul Note SN 1031 (Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Vollmundigen Edeljazz zelebriert das Kenny Drew Trio auf dieser Platte. Mit unwahrscheinlicher Leichtigkeit huscht Pianist Drew über die Tasten des Klaviers, selbst bei rasend schnellen Läufen, und doch strotzt sein Anschlag vor Kraft. Drews Spiel strahlt exzentrische Individualität aus. Mads Vinding, der Bassist, kann da mithalten. Obwohl er die Führungsqualitäten des Pianisten in keinem Moment in Frage stellt, erweist er sich als eigenständiger Partner, der seine farbenfrohen Ideen stets im richtigen Moment wirkungsvoll zur Geltung bringt. Altmeister Ed Thigpen an den Drums wirkt mehr im Hintergrund, doch stellt er sein Licht keineswegs unter den Scheffel. Nur wenige Schlagzeuger beherrschen beispielsweise die Besenarbeit so perfekt wie er. Der moderne Jazz auf diesem Album swingt vom ersten bis zum letzten Ton, egal ob das Trio Bebop, Balladen oder Blues spielt. Die Tontechniker brachten es leider fertig, das schöne Zusammenspiel der Musiker gehörig zu verschleiern. *Uwe Egk*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: November 1981

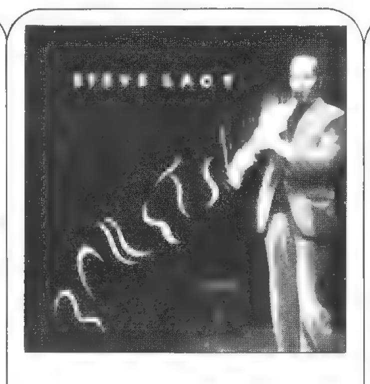


Jay Hoggard

Mystic Winds, Tropic Breezes
India Navigation IN 1049 (Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Der Vibraphonist Jay Hoggard konnte sich bislang noch nicht ins Bewußtsein der großen Jazzöffentlichkeit spielen, obwohl die New Yorker Jazzavantgarde seine Qualitäten kennt und schätzt. Hoggard hegt hohe Ansprüche, die er aber auch in die Tat umzusetzen vermag. Auf der vorliegenden Platte, einer wunderbaren Mischung aus Intellekt und Inspiration, schlägt er auf faszinierende Weise eine Brücke von der alten afrikanischen Perkussionstradition zu den Errungenschaften des neuen Jazz. Hoggard ließ sich beim Schreiben von der TV-Serie „Roots" anregen, die das Schicksal der schwarzen Minderheit in den Vereinigten Staaten schildert: Er will mit seiner Musik ähnliche Geschichten erzählen – und wie er das kann! Man erlebt die dramatische Überfahrt auf dem Sklavenschiff zur anderen Seite des Ozeans regelrecht mit. Kapazitäten wie der Pianist Anthony Davis, der Bassist Cecil McBee und der Schlagzeuger Billy Hart begleiten Hoggard. *Michael Thiem*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

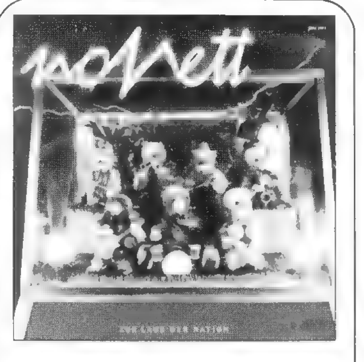


Steve Lacy

Ballets
hat Art 1982/83 (2 LP) (Vertrieb: Eigelstein, Aquinostr. 7 – 11, 5000 Köln 1)

Der Freejazz-Saxophonist Steve Lacy, noch immer einer der weniger bekannten Künstler der Jazzszene, zeigt auf seinem neuen Doppelalbum „Ballets" vor allem seine Qualitäten als Komponist. „Hedges", die erste Platte, enthält einen Zyklus, der das Leben verschiedener Tiere in einer Hecke lautmalerisch beschreibt und den Lacy live als Duett für Sopransaxophon und Tänzer in einer Kirche aufnahm. Die einzelnen Tiere charakterisiert er mit verschiedenartigen Anblastechniken. „The Four Edges", die zweite LP, im Studio aufgenommen, enthält vier Stücke für Sextett, bei denen freie Gruppenimprovisationen mit harmonischen, lyrischen Passagen wechseln. Beide Platten bieten eine Fülle reizvollen Klangmaterials, das jedoch vom Hörer viel Einfühlungsvermögen in unkonventionelle Klangfolgen verlangt. *Peter Kovács*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981



No Nett

Zur Lage der Nation
Jazz Haus Musik JHM 10 ST (Vertrieb: Eigelstein, Aquinostr. 7 – 11, 5000 Köln 1)

Mit Witz und Spielfreude serviert die neunköpfige Formation No Nett aus Köln ihre Mixtur aus Bigband-, Jazzrock- und New-Wave-Fragmenten. Festgefahrenen Hörgewohnheiten läßt das schöpferische Konzept dieser Newcomer-Band wenig Raum. Wendige, geschickt arrangierte Bläsersätze gehen nahtlos in meditative, raumfüllende Themen über, zu denen die Solisten ideenreich improvisieren. Lässig daherswingende Bigbandmotive, unterstützt durch Sängerin Basa Vujins ironischen Scat-Gesang, stolpern unerwartet über rockende, New-Wave-inspirierte Passagen mit schrägen Gitarrenklängen und der fauchenden Orgel von Basa Vujin. Daneben umfaßt das Repertoire No Netts Kompositionen, die mit ihrem nachdenklichen und ruhigen, in düsteren Farben gemalten Charakter an neuere Aufnahmen der Carla-Bley-Band erinnern. No Nett ist nichts für Puristen, bereichert aber mit humorvoller, schillernder Musik die deutsche Jazzszene. *Udo Andris*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Red Rodney & Ira Sullivan

Spirit Within
Elektra-Musician/WEA 52 360

Wie seinem Trompeter-Kollegen Chet Baker gelang auch Red Rodney vor einigen Jahren ein Comeback auf der Jazzszene. Gemeinsam mit dem Multi-Instrumentalisten Ira Sullivan – er spielt Trompete, Flügelhorn, Alt-, Tenor-, Sopransax und Flöte – leitet Rodney heute ein Quintett, dessen Musik als typisch für den Mainstream-Jazz der 80er Jahre bezeichnet werden kann. Rodney bringt als Schüler Dizzy Gillespies und ehemaliges Mitglied des legendären Charlie-Parker-Quintetts verständlicherweise viel Bop-Inspiriertes in die Konzeption der Gruppe ein, während Ira Sullivan auch für modale Formen offene Ohren hat. Für zeitgemäße Kompositionen sorgt vor allem der junge Pianist Gary Dial, aus dessen Feder vier der sechs Titel stammen. Wer Bop in seiner modernsten Form mit Ausflügen in Rock-, Latin- und modale Gefilde liebt, sollte sich diese faszinierende Platte nicht entgehen lassen. *Rüdiger Böttger*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Joachim Kühn & Jan Akkerman

The Kiel-Concert
The Stuttgart-Concert
Sandra-Music SMP 2114 (Boots-Vertrieb, Theaterstraße 4 – 5, 3000 Hannover)

Dieses Album bietet zwei Plattenseiten, randvoll gefüllt mit zwei Versionen von „Santa Barbara", einer aktuellen Komposition des Neuamerikaners Joachim Kühn. Dabei wird der eindrucksvolle Reifungsprozeß eines Stückes deutlich. Das Kieler Konzert des Duos Jan Akkerman und Joachim Kühn stand am Anfang einer Europa-Tournee mit über 40 Stationen. Die beiden suchten zu diesem Zeitpunkt noch nach einem gemeinsamen Nenner. Die besseren Karten beim Spiel ohne Grenzen zwischen Klassik, Rock und Jazz hält eindeutig Pianist Kühn in der Hand. Sein holländischer Kompagnon tastet sich dagegen noch vorsichtig über musikalisches Neuland, versucht aber, seine Unsicherheit unter dem gnädigen Deckmäntelchen eines Gitarren-Synthesizers zu verbergen. Beim Stuttgarter Konzert war die Interaktion der beiden Künstler zu einem fruchtbaren Dialog gediehen. Akkerman spielt sicher und ohne elektronische Krücken seine Parts, Flügelstürmer Kühn ist schlicht eine Offenbarung. *Uwe Egk*

Interpretation: gut (A-Seite), sehr gut (B-Seite)
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

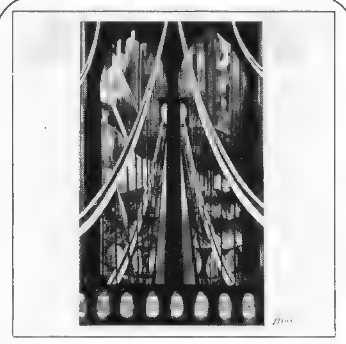


Bud Powell

Inner Fires
Elektra-Musician/WEA 52 363

Gemeinsam mit Saxophonist Charlie Parker, Trompeter Dizzy Gillespie und Drummer Kenny Clarke hob Bud Powell in den 40er Jahren während der legendären Sessions in Mintons Playhouse in New York den Bebop aus der Taufe. Dank seiner immensen Technik, seines schier grenzenlosen Einfallsreichtums und seiner faszinierenden Improvisationsgabe wurde er zum wichtigsten Pianisten des Bop. Die vorliegenden, bisher unveröffentlichten Konzertmitschnitte aus dem Jahr 1953 zeigen Bud Powell auf dem Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens. Gemeinsam mit Bassist Charlie Mingus und Drummer Roy Haynes spielt er hier eine Musik, die auch heute – nach 29 Jahren – noch nichts an Frische und Spontaneität eingebüßt hat. Historisch wertvoll dürften auch die am Schluß der Platte wiedergegebenen Interviews mit Bud Powell aus dem Jahre 1963 sein, in deren Verlauf er seine damals neueste Komposition vorsingt. *Rüdiger Böttger*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1953



David Sancious

The Bridge
Elektra-Musician/WEA 52 403

Das „Elektra-Musician"-Label etablierte sich im Laufe eines Jahres mit Veröffentlichungen von Jazzklassikern der 50er und 60er Jahre, aber auch mit einem Jazz, der die Entwicklung der Gegenwart repräsentiert, erfolgreich auf dem Markt. Der Pianist David Sancious schlägt auf dem Album „The Bridge" eine Brücke von ruhigen, balladenhaften Pianosolo-Improvisationen auf der ersten Seite zu mehr avantgardistischem Jazz auf Seite 2. Synthesizerklänge, angereichert mit Gitarre, geben der Musik etwas Sphärisch-Weiträumiges, wobei die Mixtur dann doch nicht recht überzeugt, weil auch nach mehrmaligem Hören kein nachhaltiger, eigenständiger Eindruck zurückbleibt. David Sancious erklärt das Klavier zu seiner großen Liebe, doch dazu sind seine Töne nicht immer persönlich genug. An dieser LP beeindruckt eher die schlechte Produktionsqualität, die noch eine Reihe zusätzlicher Geräusche aus den Lautsprechern dringen läßt.
Enno Warncke

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1982



Zehn Jahre Roxy Music: Pop-Exoten steigen zu mondänen Rock-Adligen auf.

Die feine englische Art



Fotos: Images/LFI & Sheila Rock

Lieb Kind: Wie Wunsch-Schwiegersöhne, adrett gekleidet, präsentieren sich Roxy Music. Chef Bryan Ferry (links) schätzt die lässige Eleganz auch musikalisch. Mit seiner Band produziert er samtene Popsongs

An Roxy Music scheiden sich die Geister, seit die Gruppe existiert. Denn so extrem wie die dekadente, buntschillernde Verpackung der Band, so übersteigert fielen auch die Kommentare über Wert und Unwert dieses Unternehmens aus.

Während sich ein Teil der Kritiker und Musikerkollegen über die schrillen Kollagen aus hartem Rock und südländischem Schmalz, elektronischen Spielereien und avantgardistischer E-Musik die heißesten Wortgefechte lieferte, sang der andere wahre Lobeshymnen auf die sechs Engländer.

Eines ist heute unbestritten: Die Rock-Exoten mit dem akademischen Habitus und den bunten Kostümen nahmen schon Anfang der 70er Jahre das vorweg, was jetzt, zehn Jahre später, in puncto ausgefallene Klamotten und Schock-Rock als letzter Schrei gilt.

Im Winter 1971 von dem nordenglischen Bergarbeitersohn und ehemaligen Kunststudenten Bryan Ferry, 37, gegründet, gelang dem Sextett mit seinem Debütalbum „Roxy Music" auf Anhieb der Sprung in die Hitparaden-Spitzenpositionen.

Fast über Nacht war aus der unscheinbaren Puppe ein farbenprächtiger Musik-Schmetterling geworden, den die Leser von Englands führender Musikzeitschrift „Melody Maker" 1973 zur „hoffnungsvollsten Band des Jahres" wählten.

Roxy Music's Mischung aus Rock und Elektronik, gewürzt mit dem altmodischen Glamour der 20er und 30er Jahre, klang damals wie ein Abgesang auf die Anfang der 70er Jahre in die Sackgasse geratene Rockmusik – und gleichzeitig wie ein Wegweiser auf die Klanglandschaften der Zukunft.

Auch live verstand die Formation, ihr Publikum zu faszinieren. Nachdem sie zu Beginn ihrer Karriere Konzertbesucher im grellen Transvestiten-Look und mit lasziven Gesten provokant schockierte, verwandelte sie sich Jahre später und neu gestylt in die eleganteste Rock 'n' Roll-Combo der Welt.

Nach dem Ausscheiden des Elektronik-Spezialisten Brian Eno, 34, der viel zu den skurrilen Klängen der Anfangszeit beitrug, fehlte bei Roxy Music erst mal ein starker Gegenpol, der Bryan Ferrys romantisch angehauchter Lyrik und seinem tränenreichen Tremolo-Gesang frischen Wind entgegensetzte.

„Stranded", das erste Album nach Enos Weggang, verriet noch Pfiff und dramatische Stärke. Danach schrumpfte die Band mehr und mehr zur puren Begleittruppe ihres Sängers, der in seinen Liedern die hohle Eleganz des schnieken Partylöwen bis zum Exzeß ausmalte.

Die Kreativitätskrise führte schließlich 1975 zur vorläufigen Auflösung der Band. Die einzelnen Musiker widmeten sich ausgiebig ihren Soloprojekten, wobei sich neben Ferry besonders Gitarrist Phil Manzanera, 31, gebürtiger Kubaner, und der klassisch geschulte Saxophonist und Oboist Andy Mackay, 36, hervortaten.

1979 fand Roxy Music erneut zusammen. Und spätestens seit den jüngsten Alben „Flesh And Blood" und „Avalon" hat sich die Band musikalisch wieder gefangen, mit samtweichen Songs, in denen der Image-besessene Bryan Ferry die feine englische Art auf perfekte, wohlabgerundete Weise praktiziert.

Thomas Hammerl

stereoplay-Gespräch

„Ich bin ein hart arbeitender Künstler"

Roxy-Music-Oberhaupt Bryan Ferry gibt sich im *stereoplay*-Interview snobistisch.

stereoplay: 1973 wählten Englands Popfans Ihre Band zur vielversprechendsten Gruppe des Jahres. Hat Roxy Music heute noch Zukunftsweisendes zu sagen?

Ferry: Sehen Sie sich die Szene an. Roxy Music hat viele der heute aktuellen Bands wie Spandau Ballet, ABC, Japan oder Human League beeinflußt.

stereoplay: Roxy Music hatte immer schon einen Riecher für Trends. Wie sehen Musik und Mode von morgen aus?

Ferry: Was morgen up to date sein wird, kann ich nicht vorhersehen. Wenn Roxy Music in der Vergangenheit genau im Trend lag, dann war das nicht eiskalte Berechnung, sondern eine Mischung aus Zufall und Glück. Unser musikalisches Rezept stimmte eben einfach. Und es hat genau den Nerv des Publikums getroffen.

stereoplay: Welche Rolle spielt die musikalische Vielseitigkeit für den Erfolg der Band?

Ferry: Sicher eine große, denn Popfans sind süchtig nach Abwechslung. Ich habe auch immer wieder die Neugier und die Energie aufgebracht, etwas ganz Neues, Unbekanntes in Angriff zu nehmen.

stereoplay: Roxy Music war stets stark abhängig von der Kreativität der einzelnen Musiker. Die Tournee 1982 und das Album „Avalon" kamen jetzt aber nach anderthalbjähriger Pause ziemlich spät. Sind der Band die Ideen ausgegangen?

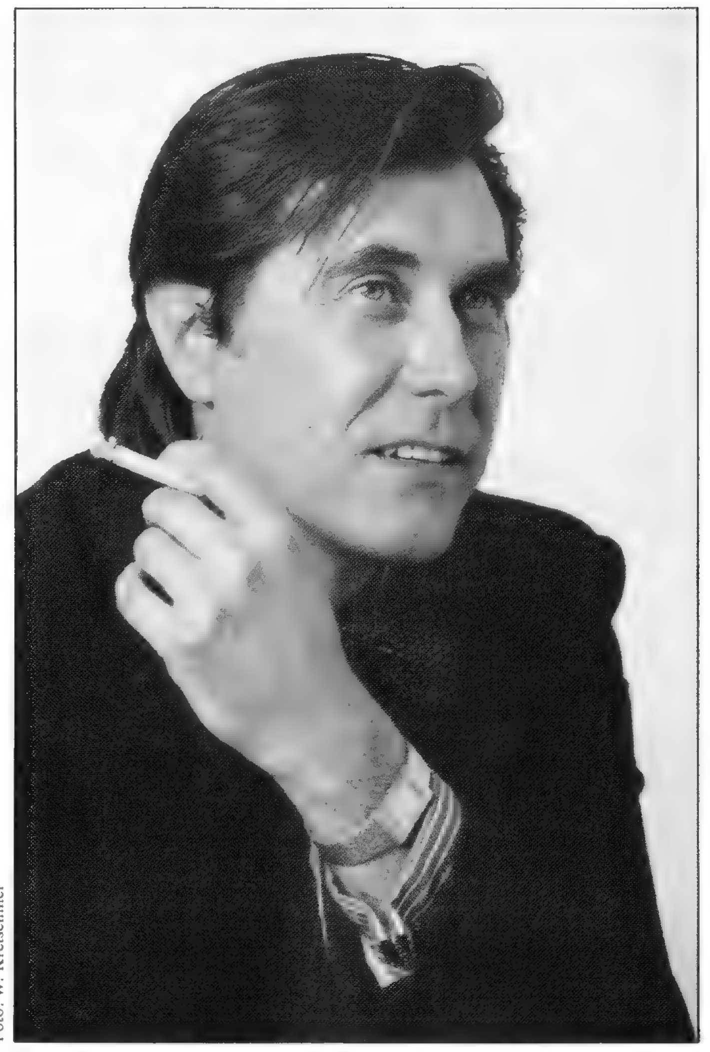


Foto: W. Kretschmer

Narzißtischer Dandy und offener Gesprächspartner: Zwei Seelen wohnen in Bryan Ferrys Brust

Ferry: Nein, keineswegs. Wir waren seit Januar 1981 sechs volle Monate lang auf Tour. Zwischendurch bin ich obendrein noch krank geworden, und bis wir die dadurch ausgefallenen Konzerte nachholen und wieder ins Studio gehen konnten, verging eben eine Menge Zeit.

stereoplay: Wie halten Sie seit zehn Jahren das hohe musikalische und technische Niveau Ihrer Platten?

Ferry: Durch extreme Sorgfalt bei der Produktion. Jeder Song bleibt nach der Aufnahme ein paar Tage liegen. Erst wenn wir ein bißchen Abstand gewonnen haben, nehmen wir ihn noch mal selbstkritisch unter die Lupe und hören ihn genau auf Verbesserungsmöglichkeiten an.

„Ich bin stolz auf meine sanfte Musik"

stereoplay: Ist Roxy Musics zehnte LP „Avalon" nicht ein bißchen kitschig geworden?

Ferry: „Avalon" ist ein romantischer, märchenhafter Name. Er bezeichnet den Ort, an dem der sagenhafte König Arthur beerdigt wurde. Die romantischen Texte färben sehr stark auf die gesamte Stimmung des Albums ab, auf die sanfte Musik. Ich bin auf das Ergebnis sehr stolz, weil ich diese einschmeichelnde Atmosphäre liebe.

stereoplay: Fast jede Platte brachte bei Roxy Music einen Imagewechsel mit sich. Was ist diesmal von Ihnen zu erwarten?

Ferry: Da muß ich meine Fans enttäuschen. Roxy Music hat eigentlich alle Image-Möglichkeiten ausgeschöpft. Ich wüßte nicht, womit wir das Publikum noch überra-



Buntes Zirkustreiben: die Urbesetzung von Roxy Music 1972

Roxy Music auf Platte:

Roxy Music (1972)
Polydor/DG 2344 064
3100 348
Interpretation: sehr gut
Klangqualität:
befriedigend bis gut

For Your Pleasure (1973)
Polydor/DG 2344 077
3100 349
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Stranded (1973)
Polydor/DG 2344 078
3100 350
Interpretation: sehr gut
Klangqualität:
gut bis sehr gut

Country Life (1974)
Polydor/DG 2344 088
3100 351
Interpretation:
befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend

Siren (1975)
Polydor/DG 2344 090
3100 352
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut

Viva! Roxy Music (1973–75)
Polydor/DG 2344 079
3100 353
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend

Roxy Music's Greatest Hits (1972–75)
Polydor/DG 2344 083
3100 407
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Manifesto (1979)
Polydor/DG 2344 129
3100 493
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut

Flesh And Blood (1980)
Polydor/DG 2302 099
3100 554
Interpretation:
gut bis sehr gut
Klangqualität:
gut bis sehr gut

Avalon (1982)
EG/DG 2311 154
3100 641
Interpretation:
gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut

Bryan Ferry solo: These Foolish Things (1973)
Polydor/DG 2344 063
3100 346
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut

Another Time, Another Place (1974)
Polydor/DG 2344 091
3100 347
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut

Let's Stick Together (1976)
Polydor/DG 2344 089
3100 345
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut

In Your Mind (1977)
Polydor/DG 2344 060
3226 060
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut

The Bride Stripped Bare (1978)
Polydor/DG 2344 110
3195 190
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

Phil Manzanera solo: 801 Live (1976)
Polydor/DG 2302 044
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

K-Scope (1979)
Polydor/DG 2344 127
Interpretation:
gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

Primitive Guitars (1981)
EG/DG 2311 106
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut

schen könnten. Außerdem sind alle Bandmitglieder mehr an ihrer eigenen Person interessiert als daran, in irgendeine x-beliebige Rolle zu schlüpfen.

stereoplay: Sie haben im Laufe Ihrer Karriere ja schon recht viele Rollen gespielt, vom abgefeimten Transvestiten bis hin zum Dandy, der sich mit Nazi-Emblemen schmückt. Bei so viel Spielerei mit dem Image, ist es da noch möglich, zwischen Show und Privatleben zu unterscheiden?

stereoplay: Ihr Selbstbewußtsein ist nicht gerade schwach ausgebildet. Aber die Kritiker werfen der Band vor, ihre ursprünglich sprühende Kreativität sei mittlerweile eiskalter Professionalität gewichen.

Ferry: Da ist sicher etwas Wahres dran. Jede Gruppe hat mit diesem Problem zu kämpfen. In den Anfangstagen läuft alles sehr emotional und mit viel Engagement ab. Sobald das Unternehmen aber Form und Gehalt bekommt, sich entwickelt und vielleicht sogar Erfolg hat, verändert sich da etwas. Nach zehn Jahren in dieser Branche kann ich nicht mehr so wild und enthusiastisch wie am Anfang sein.



Weiße Westen: Den festen Kern der Band bilden Phil Manzanera, Bryan Ferry und Andy Mackay (von links)

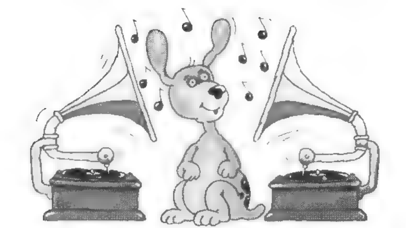
Ferry: Aber sicher. Das fällt mir nicht schwer. In meiner Person sind nämlich zwei sehr unterschiedliche Charaktere vereint – einer, der sich selbst beobachtet, und einer, der stark nach außen gekehrt ist.

stereoplay: Ist das Ihr Persönlichkeitsbild?

Ferry: An erster Stelle sehe ich mich als hart arbeitenden Künstler. Außerdem bin ich sehr philosophisch veranlagt und habe einen ausgeprägten Sinn für Humor. Ich bin wohl der feinfühligste Mensch, den ich je getroffen habe.

stereoplay: Wollen Sie damit sagen, daß Roxy Music im zehnten Jahr ihres Bestehens die beste Zeit hinter sich hat?

Ferry: Nein, in Roxy Music steckt immer noch sehr viel Begeisterung. Die Band spielt einfach noch nicht perfekt genug, um steril zu wirken. Und das ist gut so.



Plattentips

Pop



Bad Company

Rough Diamonds
Swan Song/WEA 59 419
[Cassette] 459 419

Wer sich mit einem Bastard einläßt, braucht deswegen noch lange nicht in schlechte Gesellschaft zu geraten. Die englische Bad Company jedenfalls, eine musikalische Kreuzung aus Foreigner und den Allman Brothers, entführt den Zuhörer auch auf dem neuesten Album, „Rough Diamonds", in eine Welt exquisiten Rock-Entertainments, anregend, prickelnd und mit direkter Wirkung in der Magengrube. Wieder einmal richtet das Quartett, das sich aus Ex-Musikern der Gruppen Free, King Crimson und Mott The Hoople rekrutiert und seit acht Jahren zusammenspielt, sein brodelndes Popsüppchen mit kraftvollem Countryrock, rauhem Blues und Boogie und einer Prise geschliffenem US-Pop an. Mit Paul Rodgers' geschmeidigem, kehligen Gesang, dem straffen, federnden Rhythmusfundament, den fließenden Gitarrenläufen und der sauberen Produktion braucht diese Band keine Konkurrenz von Amerikas Powerrock-Bands zu fürchten – Bad Company gehört die Zukunft des Mainstream-Pop.

Matthias Inhoffen

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Elvis Costello & The Attractions

Imperial Bedroom
F-Beat/WEA 58 490

Der Pubrock-Meister Elvis Costello schafft es wie kaum ein anderer Rockmusiker, aus Versatzstücken der unterschiedlichsten Stile wunderschöne, eigenständige Kompositionen zu schreiben. Erneutes Beispiel hierfür ist „Imperial Bedroom". Es spricht für den Humor des Briten, daß er nun das Titelstück seiner letzten LP, der von Country-Musik beherrschten „Almost Blue", nachreicht – als Bindeglied zur neuen, hauptsächlich am Pop orientierten Platte. Als Produzent holte sich Costello diesmal Paul McCartneys Toningenieur Geoff Emerick ins Studio, was den Harmonie-Passagen hörbar zugute kam. Mit Stücken wie „The Loved Ones", „The Long Honeymoon" oder dem vor Witz und Einfallsreichtum nur so sprühenden Song „Pidgin English" kann das Album mit der beachtlichen Laufzeit von über 50 Minuten fast Costellos bisherigem Meisterwerk, „Armed Forces", das Wasser reichen.

Holger Fischer

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1982



Gary Brooker

Lead Me To The Water
Line/Teldec 6.25 174 AP

Von der Spannung zwischen kratzig-schroffem Blues und melodramatischem Schwulst, zwischen jaulenden Gitarrensoli und verhaltenen Molltönen auf dem Klavier lebten die Songs der Klassikrock-Formation Procol Harum „A Whiter Shade Of Pale". Sänger und Pianist Gary Brooker ruft mit seinem neuen Soloalbum die einstigen Qualitäten der Band erneut ins Gedächtnis. Die Melodien – herausragend „Mineral Man", „Hang On Rose", „The Angler" und das Titelstück – gehen ins Ohr wie früher. Für ausgefeilte Arrangements bürgt eine Besetzungsliste, die sich liest wie das „Who is who" des britischen Rock: George Harrison und Eric Clapton, Mel und Phil Collins, Chris Stainton und Tim Renwick. In seinen Texten, gespickt mit Wortspielen bis hin zu Shakespeare-Metaphern, träumt sich der zurückgezogen auf einem kleinen Landgut lebende Brooker in Situationen anderer hinein – vom Angler bis zum Mädchenanbeißer.

Matthias Inhoffen

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Santana

Shango
CBS 85 914
[Cassette] 40-85914

Wie kaum ein anderer Rock-Gitarrist kreierte Carlos Santana in seiner dreizehnjährigen Karriere einen individuellen Stil, der auf Anhieb zu identifizieren ist. Eine singende, leicht wehmütig-jammernde Gitarre über einem dikken Teppich aus afrokubanischen und lateinamerikanischen Polyrhythmen – das ist der Stoff, aus dem die Santana-Träume sind. Nicht immer war diese Mixtur erfolgreich. Besonders seine Verbundenheit mit dem indischen Guru Sri Chinmoy manövrierte den lockigen Gitarrengott umsatzmäßig in die Talsohle. Erst auf den letzten drei LPs entfachte Santana wieder ein flackerndes Rock- und Perkussions-Feuerwerk. „Shango" setzt diesen Weg konsequent fort. Nur gelegentlich mogelt sich noch ein untypischer Disco-Ausrutscher drunter. Ansonsten trommeln, wirbeln, zupfen, klimpern, singen die acht Musiker wie in alten Glanztagen. „Shango" ist ein feuriger, erfrischender Latin-Samba-Rock-Cocktail, nach altem Rezept sehr schmackhaft zubereitet.

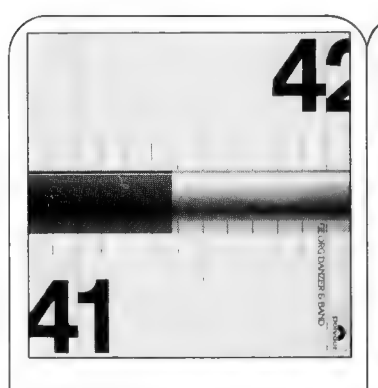
Willi Andresen

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



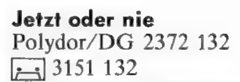
Plattentips

Pop





Georg Danzer & Band

Jetzt oder nie
Polydor/DG 2372 132

3151 132

Georg Danzer blickt in die Tiefe. Der sanfte Wiener Songpoet geht den Krankheiten der Gesellschaft auf den Grund. Nach bissigen Attacken auf verklemmte Sexualriten und die Marotten der feinen Leute hält er in seinen neuen Liedern den Mächtigen der Welt anklagend den Spiegel vor. Doch warum mußte Danzer sein ehrliches Engagement für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit in derart abgedroschene Sprachklischees kleiden, daß sich letztlich nur ein unverbindliches Gefühl von Friede, Freude, Eierkuchen einstellt? Warum mußte er die abwechslungsreichen, technisch makellosen Arrangements mit leierig-näselndem Gesang gänzlich ihrer Wirkung berauben? Es bleibt unerfindlich, warum Danzer dieses Album ausgerechnet „Jetzt oder nie" getauft hat. Von einer Wende kann hier nicht die Rede sein. Seit „Ruhe vor dem Sturm" hat Danzer nichts dazugelernt, er hat bloß ein paar Platten mehr verkauft.

Matthias Inhoffen

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Geile Tiere

GeeBeeDee/Boots 08-1851
(Theaterstr. 4–5, 3000 Hannover 1)

Avantgarde hat's schwer. Man weiß nie so recht: Ist es Kunst, Provokation oder Geräuschkulisse für Schmalfilmamateure? Die beiden Berliner Künstler Salome und Luciano Castelli, die sich hinter dem Namen Geile Tiere verstecken, hinterlassen hauptsächlich Ratlosigkeit mit ihren schrägen Klängen. Wer die Band noch von ihrem Insider-Hit „Alle sind sie geile Tiere" in Erinnerung hat, wird sich zumindest bei der A-Seite umgewöhnen müssen. Ausufernde Synthesizer-Collagen, von denen der Gesang fast erdrückt wird, bieten dem Zuhörer, der sich weder an Melodie noch an durchgängiger Rhythmik festhalten kann, ein anstrengendes Hörerlebnis. Interessanter die B-Seite: Hier klingen die Experimente inspirierter, Musik und hörenswerte Texte kommen besser zusammen. Salome, der die meisten Texte schreibt, spielt mit Worten, benutzt auf sehr phantasievolle Weise Assoziationen, die sich durch Aneinanderreihung einzelner Begriffe ergeben.

Andreas Hub

Interpretation: gut bis sehr gut (B-Seite), ausreichend (A-Seite)
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Wolf & Wolf

Culture Shocked
Polydor/DC 2372 128
3151 128

Dialekt und Schmalz – diese Attribute österreichischer Popmusik sind beim exilösterreichischen Rock-Ehepaar Wolf nicht mehr aufspürbar. Zwar komponierte Peter Wolf früher für André Heller und Erika Pluhar und schickte seine Frau Ina, die Unterricht bei einer Kammersängerin genoß, zu einem Schlagerwettbewerb; aber diese bewegte Vorgeschichte endete spätestens mit dem Eintritt Peter Wolfs in Frank Zappas Band. Jetzt legt das tatendurstige Paar eine sehr ideenreiche Platte vor. Technische Perfektion, Arrangements, die bisweilen noch an die Zappa'sche Schule erinnern, anspruchsvolle englische Texte, die markige Stimme von Ina und ein wohldosierter Synthesizer von Peter Wolf – all das macht „Culture Shocked" zu einem Leckerbissen zeitgenössischer Rockmusik.

Gert-Dieter Meier

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Supersession

Welcome & Alive
Telefunken 6.28 604 (2 LP)

Wer Funk sagt, meint heute seine jüngeren Vertreter Kid Creole, ABC und Level 42, denn die alte Garde der 70er Jahre ging fast ausnahmslos an übersteigertem Perfektionismus und Ideenarmut zugrunde. Doch die zwölfköpfige Bigband Supersession, die an die ältere Funk-Tradition anknüpft, belebt mit ihrem spritzigen Live-Doppelalbum erneut das Spannungsfeld zwischen Rock und Jazz. Die Musiker finden sich ausschließlich zum Spaß zweimal im Jahr zu einer Tournee zusammen, um Urlaub von ihren festen Engagements zu machen – und die reichen vom WDR-Tanzorchester bis hin zu Studiojobs bei Andreas Dorau und den Marinas. Der Schwerpunkt bei „Welcome & Alive" liegt auf dem hervorragenden fünfstimmigen Bläsersatz und der Rhythmussektion, in der sich die beiden südamerikanischen Perkussionisten Tommy Goldschmidt und Poncho Waldez besonders hervortun. Einziger Minuspunkt der ambitionierten Produktion: Manche Kompositionen klingen ein wenig zu brav.

Andreas Hub

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Roedelius

Wasser im Wind
Schallter/Ariola 204 686-320

1979 legte Hans-Joachim Roedelius mit „Jardin Au Fou“ eine der originellsten Synthesizerproduktionen der letzten Jahre vor. Sie strahlte einen duftigen impressionistischen Charme aus. Ganz anders nun „Wasser im Wind“. Roedelius' neuestes Werk fiel spröder, herber aus. Statt impressionistisch wirkt es eher entrückt. Das hat seine Reize, birgt aber Gefahren. Roedelius ist drauf und dran, sich in einer mystischen, unzugänglichen Klangwelt zu verlieren. Es scheint eine Berufskrankheit von Synthesizerspielern zu sein, irgendwann die kompositorischen Ambitionen aufzugeben und nur noch dahinplätschernde Geräusche zu produzieren. Das kann einen sehr entspannenden, meditativen Charakter haben, in der Regel wird es aber bald langweilig. Der Wind in Roedelius' bedeutungsschwanger zelebriertem Kunstgewerbe weht zu schwach. Das Wasser plätschert nur müde ans Ufer und versikkert. *Karl Michael Armer*

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981 und 1982



Oingo Boingo

Nothing To Fear
A & M/CBS AMLH 64 903

Die Herren von der kalifornischen Truppe Oingo Boingo kommen vom Theater. Wohl deshalb verpaßten sie ihrem zweiten Album, „Nothing To Fear“, ein kunterbuntes, in prallen Farben und Formen schillerndes Cover. Wohl deshalb blicken auf der Innenhülle drei seriös ausstaffierte, teetrinkende Gentlemen den Betrachter unglücksverheißend an. Doch der anspruchsvolle Rockfan hat nichts zu fürchten. Oingo Boingo halten als Rockmusiker, was sie als Designer versprechen. Kraftvolle, moderne Rockmusik, deutlich beeinflußt von Frank Zappas exzentrischen Mätzchen, kommt zum Vorschein, wenn die Truppe ihre Theaterspäßchen in Musik umsetzt. Ähnlich Adrian Belews musikalischer Tierstimmenimitation auf „Lone Rhino“ (siehe *stereoplay* 9/1982) lautmalen Oingo Boingo mit Danny Elfmans theatralisch-überdrehtem Gesang und jeder Menge trötender Saxophone, piepender Synthesizer und galoppierender Rhythmen eine ausgelassene Zirkuswelt mit Affen, Elefanten, Pferden und vielen Clowns. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Music And Rhythm

WEA 68 045 (2 LP) Digital

Es war einmal ein Musiker, der weit über die Grenzen seiner Heimat Großbritannien hinaus guten Ruf genoß. Er hieß Peter Gabriel, war lange Zeit Sänger bei der Kunstrock-Band Genesis, und neben seiner eigenen Musik lag ihm auch die Kunst fremder Völker sehr am Herzen. Deshalb suchte er den Kontakt mit Musikern aus Ghana und Burundi, aus Marokko und dem Iran, aus Nigeria und Indonesien. Mit diesen Kollegen organisierte Gabriel ein Festival („World Of Music Arts And Dance“) in England, das zum finanziellen Desaster wurde, weil nicht genug Zuschauer kamen. Jetzt muß dieses Doppelalbum, auf dem ein Teil der Festival-Künstler mitwirkt, dazu herhalten, die dicken Schulden wieder einzuspielen. Und „Music And Rhythm“ ist sein Geld wert: Die tönende Weltreise in 20 Stationen weitet den musikalischen Horizont und bietet reichlich Abwechslung. Neben Musikern, die in westlichen Breiten unbekannt sind, wirkten auch Stars wie Pete Townshend und David Byrne mit. *Franziska D. Graf*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: 1982



Rip Rig & Panic

I Am Cold
Virgin/Ariola 204 766-320 (Virgin/Ariola-Import 802 512-420)

Familiäre Bande machen vieles möglich. Der Schlagzeuger von Rip Rig & Panic, Bruce Smith, ist mit der Sängerin der Band, Neneh Cherry, verheiratet. Die wiederum hat einen berühmten Vater, den Jazztrompeter und musikalischen Weltbürger Don Cherry. Ein Zusammentreffen der Generationen war gut denkbar – hier ist's passiert. Don Cherrys warmer Trompetenton verleiht Rip Rig & Panics schweißtreibendem Konglomerat aus Afrikanismen, Soul, Funk, Free, Jazz und Elektroniktupfern eine nur zusätzliche, aber doch besondere Note. „I Am Cold“ klingt bündiger, geschlossener, doch nicht substantiell anders als das Debüt „God“ – es blieb die kollektive Machart mit viel Improvisation. Das verwirrende, doch kreative Chaos trägt Rip Rig nach wie vor – auf Platte jedenfalls; live nervt die Band leider grausam. Sehr empfehlenswert ist die englische Originalpressung, die, beim Ariola-Importdienst erhältlich, vier Stücke mehr enthält und als Doppelalbum erheblich besser klingt. *Michael Thiem*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1982

Plattentips

Pop

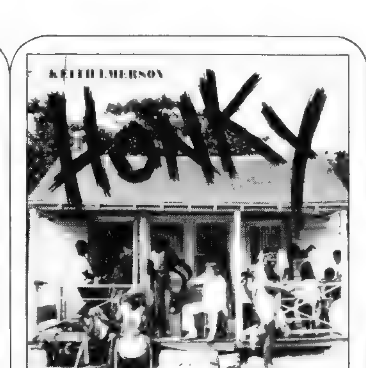


Caravan

Back To Front
Kingdom/Intercord 147.801

Nach längerer Funkstille sind sie zurückgekehrt, die Softrocker aus Cambridge. Caravan, die 1971 mit der LP „In The Land Of Grey And Pink" ein Kleinod britischer Popkunst schufen, haben sich seither stilistisch kaum weiterentwickelt. Noch immer dominiert Dave Sinclairs unaufdringliches Keyboardspiel, das nie dem Bombast verfällt. Seine Mitstreiter bestechen durch unauffällige Begleitung. Die straff durcharrangierten Stücke, ohne Ausnahme sehr melodiös, haben durchgängig das Zeug zu Ohrwürmern. „Back To Front" ist ein leichtgewichtiges Pop-Album mit sehr viel Charme, das sich glücklicherweise nie in die Nähe textlicher und musikalischer Banalitäten artverwandter Produktionen begibt. *Bodo Rinz*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981 und 1982

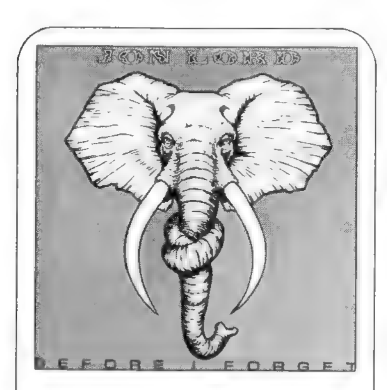


Keith Emerson

Honky
Ariola 204 503-320

Was der Keyboard-Fetischist Keith Emerson, der vor zehn Jahren mit den Gruppen Nice und Emerson, Lake & Palmer seine musikalischen Höhepunkte hatte, auf seiner neuesten LP „Honky" anzubieten hat, ist dürftig. Trotz dem für ihn typischen Großeinsatz an Tasteninstrumenten und dem inzwischen zur Pflichtübung gewordenen Ausflug in die Aufnahmestudios der Bahamas brachte er in den neuen Songs nur noch eine stillose Aneinanderreihung unverarbeiteter musikalischer Einflüsse zustande. Angefangen beim klassischen Pianosolo in „Hello Sailor" über den Ragtime „Big Horn Breakdown" bis zu karibisch gefärbten Funk-Rhythmen in „Rum-A-Ting" reicht die Palette des gründlich mißlungenen musikalischen Comebacks. Mit dieser stellenweise gar peinlichen Platte stellt sich Keith Emerson selbst ein Armutszeugnis aus. *Jürgen Funk*

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981



Jon Lord

Before I Forget
EMI 1 C 064-64 803

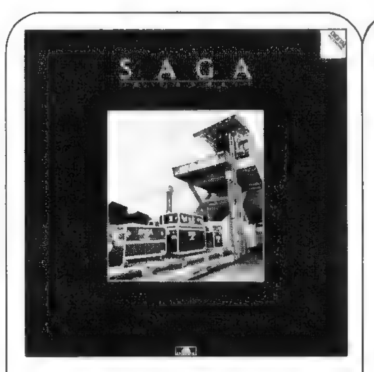
„Wenn du geschwiegen hättest, wärst du ein Philosoph geblieben", sagt ein lateinisches Sprichwort. Jon Lord hätte es beherzigen sollen. Was der gestandene Hardrock-Profi, der bei Deep Purple und Whitesnake an den Tasten saß, mit „Before I Forget" seinen Anhängern zumutet, ist unglaublich. Müde Rhythmen, unbeholfenes Schlagzeug, Keyboards, die der ihnen zugedachten tragenden Rolle nicht im geringsten gerecht werden, überhaupt das Fehlen jedes musikalischen Konzepts, ergeben zusammen nur ein mögliches Urteil: Forget it. Mit diesem halbherzigen Ausflug in die bereits von Deep Purple beackerten Gefilde des Klassik-Rock tut Lord weder seinen Fans noch sich einen Gefallen. *Jens Peter Paul*

Interpretation: mangelhaft
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



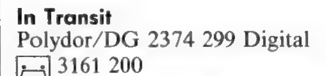
Plattentips

Pop





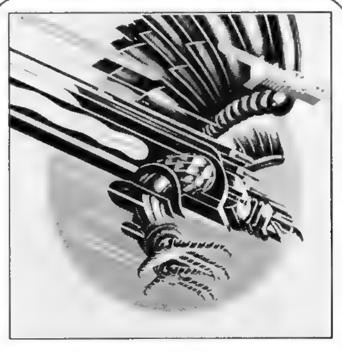
Saga



In Transit
Polydor/DG 2374 299 Digital
3161 200

Wieder einmal veröffentlicht eine Rockband nach einer überraschend erfolgreichen Tournee eine Live-Platte, auf der sich nur die bereits hinlänglich bekannten Songs versammeln. Lediglich aufgepolstert mit klatschendem und johlendem Publikum im Hintergrund, bietet das Album der kanadischen Softrocker Saga nicht viel mehr als perfekt nachgespielte, kraftvoll-griffige Versionen der Studio-Stücke – keine neuen Arrangements, kaum Einfälle, die über dem Niveau im Studio liegen. Nur einige theatralische Spreizungen und eine anheizende Trommelorgie entschädigen den Käufer. Der Hit „Wind Him Up“ findet sich ebenso auf der Platte wie „On The Loose“, letzteres allerdings in einer ausgesprochen dünnen, müden Fassung. „In Transit“ eignet sich nur für Fans, denen beim Abspielen die Abende der Europatour '82 in Erinnerung kommen. Ein Lob gebührt allerdings dem für eine Liveaufnahme sehr sauberen Digital-Mitschnitt. *Michael Kopf*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Judas Priest

Screaming For Vengeance
CBS 85 941
40-85 941

Seit ihrem 1976 erschienenen Album „Sad Wings Of Destiny“ liegen die fünf Leder- und Nietenfetischisten von Judas Priest auch in der Gunst deutscher Hardrock- und Heavy-Metal-Fans weit vorn. Die Engländer marschieren stramm auf der Linie bekannter Konkurrenten, oft kopiert und trotzdem nie erreicht bleibt aber weiterhin die legendäre Formation Deep Purple. Auf Synthesizerschwelgereien verzichtet Judas Priest, ihr Schwerpunkt liegt allein auf schweren Gitarrenriffs und stampfendem Schlagzeuggedröhn. Das Komponistentrio Tipton/Halford/Downing braute für „Screaming For Vengeance“ einen faden Heavyrock-Eintopf ohne besondere Würze zusammen, pikante Leckerbissen fehlen. Passend dazu mißlang auch die technische Qualität der Aufnahme: Sie klingt, als hätten die Toningenieure ihre Mikrophone mit dicken Säcken verhüllt. *Roman Runckel*

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



The Go-Go's

Vacation
Illegal Records/CBS 85 961

Ein klitzekleiner Sonnenstrahl stiehlt sich mit dem neuesten Werk der munteren amerikanischen Mädchentruppe Go-Go's in trübe deutsche Herbsttage. Die fröhlichen Badenixen, die mit großem Erfolg das Vorprogramm der letztjährigen US-Tournee von Police bestritten, setzen mit „Vacation“ die Richtung ihres Erstlings „The Beauty And The Beat“ fort: Fünf Schönheiten im Hollywood-Stil der 50er Jahre produzieren hundertprozentigen Pop im Beat-Rhythmus der 60er Jahre. Die eingängigen, harmonischen Melodien erinnern an Fleetwood Mac, die helle, manchmal schneidende Kleinmädchenstimme der Sängerin Belinda Carlisle läßt Vergleiche mit Blondies Debbie Harry zu. Im Verein mit mehrstimmigen Gesangssätzen und gelegentlichen „Ah's“ und „Huh's“ im Hintergrund der lokker und beschwingt gespielten Lieder ergeben sich so die untrüglichen Kennzeichen der niedlichen Go-Go-Girls. Alles in allem ein nettes Kann für erholsame Päuschen, aber kein absolutes Muß. *Uschi Lachenmayer*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Dwight Twilley

Scuba Divers
Liberty/EMI 1A 064-400 088

Vor sechs Jahren machte der amerikanische Pop- und Rocksänger Dwight Twilley erstmals auf sich aufmerksam. Im Verein mit seinem damaligen Partner Phil Seymour offerierte er als Dwight Twilley Band die beiden LPs „Sincerely“ und „Twilley Don't Mind“. Bei den gefälligen, flotten Pop-Rock-Songs dieses neuen US-Duos stimmte einfach alles: der präzise Harmoniegesang, die eingängigen Melodien und die Anhäufung von Ohrwürmern. Doch der breite Publikumserfolg war den beiden Pop-Experten nicht beschieden. Ob es mit der neuen LP „Scuba Divers“ endlich klappt, darf bezweifelt werden. Äußerst geschickt gelingt es Twilley zwar erneut, bekannte Motive wieder aufzuarbeiten, so daß Vertrautes à la Tom Petty, Beatles oder Eagles ins Ohr rutscht. Doch leider klafft das Niveau der einzelnen Songs zu sehr auseinander. Zudem fehlt es Twilleys Kompositionen manchmal an Modernität: Einige zeitgenössische Stilelemente könnten seine Songs entscheidend aufwerten. *Willi Andresen*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981/82



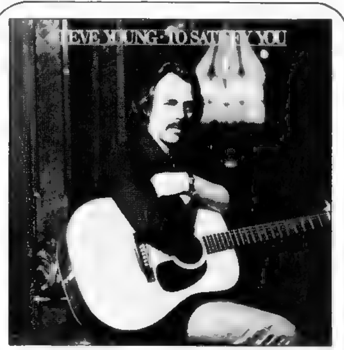
Warren Zevon

The Envoy
Asylum/WEA 52 354

Auf seiner fünften LP findet Warren Zevon zurück zur kompositorischen Ruhe und Ausgeglichenheit seiner ersten Veröffentlichungen. Vorüber ist der orkanartige Energieausbruch seines Live-Albums „Stand In The Fire“. Im Song „The Hula Hula Boys“ pflegt der kalifornische Sänger und Songschreiber seine tiefe Liebe zur lateinamerikanischen Kultur. Er geht mit scharfer Zunge ans Werk, prangert immer wieder gesellschaftliche und weltpolitische Mißstände an. Im Titelsong analysiert er mit klaren Worten und aufgekratzten Melodien die Auseinandersetzungen im Nahen Osten. In „Charlie's Medicine“, dem absoluten Höhepunkt, setzt er sich intensiv nachfühlend mit der vertrackten Situation eines Drogenabhängigen auseinander. Obwohl Zevon immer hartnäckig mit sich und seiner Umwelt in den Clinch geht, verliert er nie seinen Optimismus. Die Schlußstrophe lautet denn auch: „Lebe in den Tag hinein, aber höre nicht auf, an morgen zu glauben.“

Willi Andresen

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Steve Young

To Satisfy You
Line/Teldec 6.25 173 AP

Rauhbeinig-sensiblen Country-Rock mit der Betonung auf Rock liefert der amerikanische Sänger und Songschreiber Steve Young auf seiner neuen, in Nashville/Tennessee eingespielten Platte. „To Satisfy You“ enthält mit der Ballade „The River And The Swan“ nur eine einzige Eigenkomposition. Das mag Eingeweihte traurig stimmen, aber der unvoreingenommene Hörer findet auf dieser LP vorzügliche, teils recht eigenwillige Interpretationen von mehr oder weniger bekannten Songs wie Buddy Hollys „Think It Over“, Cat Stevens' „Wild World“, „No Expectations“ von den Rolling Stones oder Waylon Jennings' „To Satisfy You“. Jerry Shook produzierte das Album sehr ökonomisch und durchsichtig in der klassischen Besetzung aus Rhythmusgruppe, elektrischen Gitarren und Gesang. Die kräftige, sehr gefühlsbetonte Stimme Youngs findet ihr Echo in der exzellenten Slidegitarre Mac Gaydens. *Michael Schlüter*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1981



Gary U.S. Bonds

On The Line
EMI 1A 064-400099
[Kassette] 1A 264-400099

Mit der LP „Dedication“ feierte Gary Anderson alias Gary U.S. Bonds 1981 nach zwanzigjähriger Pause vom großen Showgeschäft ein glanzvolles Comeback. Amerikas Rock-Held Bruce Springsteen hatte den Rock- und Soul-Veteranen aus Norfolk/Virginia in einer Kaschemme in New Jersey wiederentdeckt. Sofort holte er sein Jugendidol ins Studio und schneiderte ihm eine LP mit exzellenten Eigen- und Fremd-Titeln aus Rock, Soul, Rhythm & Blues und Cajun auf den Leib. Hielten sich Springsteen und seine E-Street-Band bei „Dedication“ mit dem Songschreiben noch sehr zurück, so schlagen sie auf dem neuen Album „On The Line“ mit gleich acht Songs voll zu. Nicht immer bleibt dabei etwas von dem starken Charisma des versierten 43jährigen Sängers übrig. Im Gegenteil: Zu sehr klingt der schwarze Bonds nach seinem weißen Gönner. So bleibt unterm Strich eine saubere Springsteen-Produktion. Die hätte der Boß aber lieber selber singen sollen. *Willi Andresen*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Die Zitrone des Monats

Doug Sahm And The Sir Douglas Quintet

Quintessence
Sonet/Intercord INT 147.130

Mit seiner Edelschnulze „Mendocino“ sang sich Doug Sahm alias Sir Douglas anno 1968 in die einsamen Herzen bundesdeutscher Grüner Witwen. Der Texaner hat sich in all den Jahren offensichtlich nicht weiterentwickelt, denn sein jüngstes Machwerk, „Quintessence“, knüpft im kommerziell-seichten Stil nahtlos an seine niveaulosen Vorläufer an. Zu einfältigen Stampfrhythmen, die selbst alkoholbeschwerte Sulzknie noch zum Zucken bringen, singt der blonde Sunnyboy biedere Liedchen, die fast jeder auf Anhieb mitsummen kann, der nicht von vornherein die Flucht ergreift. Die noch aus der Bubblegum-Ära herübergerettete Instrumentalbegleitung klingt oft so schrecklich verzerrt, als hätte die Platte die Form eines Straußeneis. Wenn Sie einen HiFi-Fan beleidigen möchten, schenken Sie ihm am besten dieses miserabel produzierte Album.

Volker Gotzag

Interpretation: mangelhaft
Klangqualität: ungenügend
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1982

Nach allen Regeln der Kunst

Ein rühriger Musiker und Organisator führte Deutschlands renommiertestes Jazzfestival aus der Krise.







Fotos: Reinhard Friedrich, Peter Gruchot, Hansdieter Grünfeld

Schauplatz der meisten Konzerte: die modern gestaltete Philharmonie. Stars wie James Blood Ulmer (oben rechts) und die Frauenband Salamander (links) eröffneten 1981 das neue, umstrukturierte Festival

Jazz ist Live-Musik. Keine Schallplatte kann die knisternde Spannung transportieren, die sich bei einem brillanten Jazzkonzert zwischen Künstlern und Publikum aufbaut.

Musiker spüren, wenn sie die Zuhörer voll in ihren Bann geschlagen haben. Sie laufen dann zu Höchstform auf. Derartige Konzerte graben sich tief ins Gedächtnis der Zuhörer ein.

Die Geschichte der Berliner Jazztage ist gespickt mit solchen Höhepunkten. Wer erinnert sich nicht gerne an das Wahnsinns-Konzert von Miles Davis 1971 oder an die zwei Stunden „Musique totale" mit dem Freejazz-Pianisten Cecil Taylor 1969, die Musiker wie Zuhörer schweißüberströmt entließen? An Carla Bley, die im gleichen Jahr mit ihren kauzigen Späßen die Philharmonie zum Toben brachte? Oder an den Saxophonisten Arthur Blythe, der 1980 vor einer kleinen, aber begeisterten Minderheit bis 5 Uhr morgens spielte?

Doch die Berliner Jazztage sind nicht mehr. Sie heißen jetzt „Jazzfest Berlin". Was war passiert?

1964 gegründet, erspielten sich die Berliner Jazztage schnell ein internationales Renommee. Sie zogen die Fans magnetisch an und bald auch die Musiker, die es sich zur Ehre anrechneten, einmal in den heiligen Hallen der Berliner Philharmonie aufgetreten zu sein.

Von Anfang an öffneten sich die Berliner Jazztage der revoltierenden Generation der Free-Jazz-Musiker, was einige Skandale verursachte.

Als Alexander von Schlippenbachs Globe Unity Orchestra 1966 bei den Jazztagen debütierte, spöttelte Axel Springers BZ über einen „Männer-Ulk in der Philharmonie". Als 1978 der nigerianische Afro-Jazzer Fela Kuti auftrat, empörte sich alle Welt über autoritär-chauvinistische Tendenzen in seiner Show.

Doch auch die Szenerie hinter den Kulissen war immer für einen kräftigen Wirbel gut. Kurz vor seinem Auftritt, heißt es, hat ein Musiker plötzlich das doppelte Geld verlangt – und bekommen, um das Konzert nicht platzen zu lassen. Ein anderer soll mit der Gage durchgebrannt sein, wieder ein anderer hätte fingierte Quittungen unterschreiben müssen.

All das überstanden die Berliner Jazztage unbeschadet. Doch 1980 brach ein Konflikt aus, der nicht mehr zu kitten war und vor den Schranken des Gerichts endete. Die Krise hatte schon lange geschwelt, ehe sie in der vom RIAS ausgestrahlten „Langen Nacht der Berliner Jazztage", von Branchenkennern sofort als „Nacht der langen Messer" demaskiert, ihren Höhepunkt erreichte.

In ihr bewarfen sich der Schweizer Pianist George Gruntz, künstlerischer Leiter der Berliner Jazztage, und Ralf Schulte-Bahrenberg, ihr Organisator, nach allen Regeln der Kunst mit Freundlichkeiten. Der Streit kulminierte in Schulte-Bahrenbergs spitzem Schrei: „Sie, Herr Gruntz, machen jedenfalls keine Jazztage mehr.“ Er behielt recht.

Gruntz wollte ein künstlerisch ambitioniertes Festival machen, das sich deutlich von der inzwischen zahlreichen Konkurrenz abhob. Finanzverwalter Schulte-Bahrenberg hatte dagegen ausverkaufte Hallen im Visier.

Ab Mitte der 70er Jahre segelten die Berliner Jazztage ins heftige Sturmtief, dessen Ursache exakt im Mittelmaß des Kompromisses zu suchen war. Keiner konnte so, wie er gerne wollte, und keiner war mit dem Ergebnis zufrieden – Plätze blieben leer. Die schlechten Kritiken häuften sich und gipfelten 1979 in der Schlagzeile: „Kein Grund mehr, nach Berlin zu fahren“ („Der Tagesspiegel“).

George Gruntz pochte nun unerbittlich auf die Verwirklichung seiner Ideen. Dr. Ulrich Eckhardt, verantwortlich für die öffentlichen Zuschüsse zum Jazzfestival, gab ihm Rückendeckung. Er machte die weitere Vergabe der Subventionen, die sich immerhin auf zwei Drittel des Festivaletats belaufen, von der absoluten Gestaltungsfreiheit des Künstlerischen Leiters abhängig.

Gruntz konnte 1980 ein Jazzfestival mit neuen Impulsen durchsetzen: weg von den alten Riten, hin zu neuen Spielformen und -stätten. Nach langen dürren Jahren ernteten die Jazztage wieder einmütig positive Resonanz.



Attraktion des diesjährigen Programms: Der Bassist Charlie Haden kommt mit einer Neuauflage seines berühmten Liberation Music Orchestra aus den 60er Jahren nach Berlin. Mit von der Partie ist die quirlige Jazzlady Carla Bley

Fotos: Werner Panke, Hansdieter Grünfeld





Außenseiter: Posaunist und Sänger Ray Anderson tritt mit seinen Slickaphonics auf, einer weißen Funkband aus New York

Intern konnten sich Gruntz und Schulte-Bahrenberg nicht einigen. So zogen die Parteien vors Gericht, das den gordischen Knoten mit zwei wahrhaft salomonischen Entscheidungen löste.

Das Programm:

Das „Jazzfest Berlin '82“ findet vom 4. bis 7. November 1982 statt. Bis Redaktionsschluß standen folgende Teilnehmer fest: Mel Torme/Terry Gibbs/Buddy de Franco, Tenor Saxes mit Ornette Cobb, Illinois Jacquet, Flip Phillips, Buddy Tate (Mainstream). Jorge Dalto, Eddie Palmieri (Lateinamerika). Gil Scott-Heron, Ray Anderson & Slickaphonics, Charlie Haden Liberation Orchestra mit Carla Bley und Don Cherry.
Vollständige Programme und Karten sind ab Ende September erhältlich beim Büro der Berliner Festspiele, Budapester Str. 50, 1000 Berlin 30.

Schulte-Bahrenberg ist nun rechtmäßiger Eigentümer der „Berliner Jazztage“. Er darf seine Jazztage zu jedem, nur nicht zum alten Termin Anfang November durchführen. Der wurde, ebenso wie die Philharmonie als Auftrittsort, Gruntz zugesprochen.

Sein neues altes „Jazzfest Berlin“ schickt sich an, dem Festival seinen guten Ruf zurückzuerobern. Gruntz: „Wir arbeiten auf Hochtouren.“

Michael Thiem

„Ein esoterisches Programm interessiert mich nicht"

Der Leiter des „Jazzfest Berlin", George Gruntz, schwärmt von seinen musikalischen Neuentdeckungen.

stereoplay: Von den Berliner Jazztagen zum Jazzfest Berlin – George Gruntz, du machst seit 1973 das Programm: Was hat sich für dich verändert?

Gruntz: Der kommerzielle Druck, unter den mich mein Ex-Partner setzte, ist weg. Ich kann jetzt freier arbeiten.

stereoplay: Brauchst du noch Konzessionen zu machen?

Gruntz: Nein, doch selbstverständlich wäre es ein Blödsinn, völlig am Publikum vorbeizuproduzieren. Ein esoterisches Programm interessiert mich nicht. Ich will auf dem Festival alle Stile vorstellen.

stereoplay: Dein Ex-Partner argumentierte immer mit Zuschauerzahlen. Hat 1981 der befürchtete Einbruch stattgefunden?

Gruntz: Überhaupt nicht. Wenn die Philharmonie zu Jazztage-Zeiten voller aussah, dann deshalb, weil die restlichen freien Plätze oft mit Rabatt an Schüler gingen.

stereoplay: Wie machst du dein Programm?

Gruntz: Das geht zum einen nach persönlichen Gelüsten. Letztes Jahr kam ich auf den Gedanken, daß man pro Festival ein spezielles Instrument herausstellen sollte. Zum anderen ist das Jazzfest in den Veranstaltungszyklus der Berliner Festspiele GmbH eingebunden. Daraus ergeben sich Querverbindungen zu anderen Festivals in Berlin.



Das Team: Projektleiter Ihno von Hasselt, George Gruntz und Festspiele-GmbH-Chef Dr. Ulrich Eckhardt



Der Initiator: Veranstalter George Gruntz ist seit 25 Jahren selbst aktiver Jazzpianist

stereoplay: Was bedeutet das für '82?

Gruntz: Wir präsentieren wie 1981 drei Schienen. Die eine ergibt sich aus der Querverbindung zum Horizonte-Festival, das dieses Jahr im Zeichen Lateinamerikas stand. Ich stelle südamerikanische Musiker vor, die in einem starken Verhältnis zum Jazz oder zur Improvisation stehen, die aber hierzulande noch kein Mensch kennt, beispielsweise den Bandoneonspieler Dino Saluzzi, der einen heutigen Tango mit stark afro-amerikanischem Einschlag spielt. Als Instrumenten-Schiene habe ich dieses Jahr „miscellaneous instruments" gewählt, also im Jazz ziemlich ungebräuchliche, wie Tuba, Fagott, Oboe. Als drittes möchte ich mit einer Mainstream-Schiene ein altes Versprechen einlösen.

stereoplay: Bekommen die Besucher auch etwas Neues aus dem aktuellen Trend zwischen Punk, Funk und Jazz?

Gruntz: Als ich kürzlich in New York an meiner Oper arbeitete, habe ich mich intensiv in den einschlägigen Clubs umgehört und daraufhin die Slickaphonics mit dem Posaunisten Ray Anderson eingeladen, schon eine Gruppe der zweiten Generation dieses Trends. Ich freue mich auch auf das neue, phantastische Charlie Haden Liberation Music Orchestra mit Carla Bley. Ich will diese Tendenzen in Berlin unbedingt zur Diskussion stellen.

DAS NEUE HÖREN:

WAS DIE NEUE AD-X VON TDK JETZT SOGAR IN DER „NORMAL"-POSITION AN HIFI-KLASSE HERAUSHOLT, KANN SICH WIRKLICH HÖREN LASSEN.

Dem Magnetmaterial „Avilyn" verdankt die HiFi-Cassette SA von TDK ihren Welterfolg in der Klasse der „Chrom"-Positionen.

Und jetzt eröffnet sich auch für Geräte mit „normal"-Position diese großartige Klangwelt: Die neue AD-X ist die erste Cassette der Welt für die „normal"-Position mit der Avilyn-Beschichtung! Welch ein Fortschritt! Da kann die Gitarre jetzt losfetzen wie noch nie!

Ganz neue Perspektiven für die Musik im Auto z. B.! Und dazu der hochentwickelte „Laboratory Standard Cassette Mechanism". Da können Sie sicher sein, daß Ihre Cassette funktioniert. Immer.



Technologie des Fortschritts



TDK ELECTRONICS EUROPE GmbH

Christinenstr. 25, D-4030 Ratingen · Österreich: Othmar Schimek, Aiglhofstr. 10, A-5020 Salzburg · Schweiz: Sacom S.A., Allmendstr. 11, CH-2562 Port bei Biel

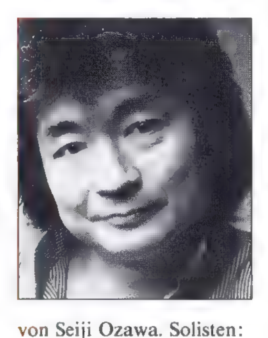
Meisterhafte Interpretation, rare Aufnahmen: *stereoplay* eigenes Rundfunkprogramm enthält nur das Beste.

Hausmusik

Bayerischer Rundfunk

Klassik: BR II

27. 9. 20.00 Berliner Festwochen: Gastkonzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Dirigent: Rafael Kubelik (Leoš Janáček, Sinfonietta, Anton Bruckner, Symphonie Nr. 3)
30. 9. 20.00 Konzert des Orchestre National de France unter der Leitung



von Seiji Ozawa. Solisten: Jessye Norman, Hanna Schwarz, James McCracken
2. 10. 20.05 Interpretationen im Vergleich: Ludwig van Beethovens „Eroica“
7. 10. 20.05 1. Abonnementkonzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Rafael Kubelik, Chor des Bayerischen Rundfunks, Edith Mathis, Brigitte Fassbaender (Gustav Mahler, 2. Symphonie)
9. 10. 20.05 Giuseppe Verdi, „Macbeth“. Chor und Orchester der Mailänder Scala, Claudio Abbado
11. 10. 20.30 Direktübertragung aus der Berliner Philharmonie: Karol Szymanowski, „König Roger“ (Konzertante Aufführung anläßlich des 100. Geburtstages des polnischen Komponisten. Chor und Knabenchor der National-Philharmonie Warschau, Radio-Symphonieorchester Berlin, Antoni Wit)
14. 10. 20.00 Konzert der Münchner Philharmoniker, Sergiu Celibidache. Maurizio Pollini, Klavier (Günter Bialas, Meyerbeer-Paraphrasen, Ludwig van Beethoven, Klavierkonzert Nr. 5, Johannes Brahms, Symphonie Nr. 1)
18. 10. 20.30 Konzert via Satellit aus Los Angeles: Los Angeles Philharmonic Orchestra, Carlo Maria Giulini. Itzhak Perlman, Violine (Anton Webern, Sechs Stücke op. 6, Alban Berg, Violinkonzert, Anton Bruckner, Symphonie Nr. 9)
21. 10. 20.00 2. Abonnementkonzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Dirigent: Kurt Sanderling (Johannes Brahms, Doppelkonzert, Anton Bruckner, Symphonie Nr. 4)
23. 10. 19.00 Giuseppe Verdi, „Otello“, Orchester der Wiener Staatsoper, James Levine

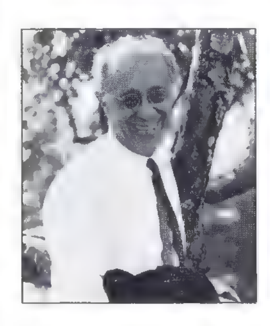


24. 10. 21.10 Richard Strauß, „Elektra“, Wiener Philharmoniker, Karl Böhm

Radio Bremen

Klassik

27. 9. 23.05 Elly Ney zum 100. Geburtstag. Ludwig van Beethoven, Sonate op. 110
1. 10. 21.05 Bremer Podium – Konzertreihe für Neue Musik: Hans-Joachim Hespos, Martin Ostertag, Violoncello, Ensemble 13. Dirigent: Manfred Reichert
2. 10. 19.15 Die Symphonien von Joseph Haydn: Nr. 60 „Il Distratto“
3. 10. 11.00 Gustav Mahler, Symphonie Nr. 9. Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan
3. 10. 18.10 Giovanni Pierluigi da Palestrina, Missa Papae Marcelli. Choir Of King's College Cambridge, David Willcocks
10. 10. 22.00 Berühmte Klavier-Interpreten:



Rudolf Serkin, Ludwig van Beethoven, Sonate op. 101; Svjatoslav Richter, Sergej Prokofieff, 8. Sonate
12. 10. 23.05 Musik der Stadtpfeifer, Musikalische Compagney Berlin
15. 10. 23.05 „Musik des Himmels und der Erde“. Am Mikrophon: Hans Otte
17. 10. 21.21 Gitarrenabend: Manuel Barrneco von den Ludwigsburger Festspielen 1982

Hessischer Rundfunk

Klassik: HR II

1. 10. 20.05 Festspielsommer '82: Franz Schuberts „Zauberharfe“. Eine konzertante Aufführung von den Kasseler Musiktagen, Rundfunkchöre Hamburg und Stuttgart, Orchester des Norddeutschen Rundfunks Hannover, Klaus-Martin Ziegler
3. 10. Schubert-Konzerte von den Kasseler Musiktagen:
20.05 Eliahu Inbal mit dem Radio-Symphonie-Orchester Frankfurt: Symphonie h-Moll „Unvollendete“, Wanderfantasie, Messe As-Dur
21.45 Von Schuberts Krisenjahren zum Geigenbau: Gespräche zu den Kasseler Musiktagen
22.15 Schubertiade: Liedsätze für Vokal-Quartett und andere Besetzungen, Kompositionen für Klavier zu vier Händen, Variationen, Märsche, Gesänge
9. 10. 17.05 Das Lexikon der Stimmen: A wie Pierette Alarie (ein musikalisches Portrait mit Ausschnitten aus Opern von Christoph Willibald Gluck, Giuseppe Verdi, Georges Bizet)
10.10. 20.05 Erich Kleiber dirigiert: Carl Maria von Weber, „Der Freischütz“, Ludwig van Beethoven, 5. Symphonie
11. 10. 20.30 Konzert aus Berlin: „König Roger“, Oper von Karol Szymanowski
15. 10. 20.05 Symphoniekonzert mit dem City-Of-Birmingham-Orchestra, Simon Rattle (Oliver Knussen, 3. Symphonie, Igor Strawinski, Apollon Mussagète, Petruschka)
18. 10. 20.30 Konzert aus Los Angeles: Philharmonisches Orchester Los Angeles, Carlo Maria Giulini, Itzhak Perlman, Violine (Werke von Anton Weber, Alban Berg, Anton Bruckner)
22.10. Raritäten für den Opernfreund: Jules Massenet, „Esclarmonde“. National Philharmonic Orchestra London, Richard Bonynge (Gesamtaufnahme in französischer Sprache)
24. 10. 20.05 Hans Pfitzner, „Von deutscher Seele“. Romantische Kantate nach Texten von Joseph von Eichendorff, Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks, Joseph Keilberth

Pop: HR III

30. 9. 21.00 Portrait: Neil Young
2. 10. 20.05 Rock-Telefon:



Roxy Music
16. 10. 20.00 Samstag-Studio: Vorstellung von Amateur-Rockgruppen, vielversprechende Demo-Bänder

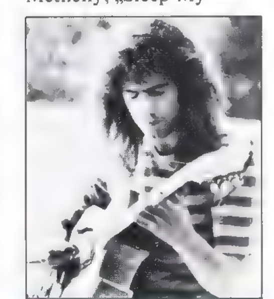
Norddeutscher Rundfunk

Klassik: NDR III

28. 9. 20.15 Henry-Wood-Promenadenkonzerte 1982: Letzter öffentlicher Opernauftritt von Janet Baker: Christoph Willibald Gluck, „Orpheus und Euridike“. London Philharmonic Orchestra, Raymond Leppard
30. 9. 20.15 Berliner Festwochen 1982: Gustav Mahler, Symphonie Nr. 8. Berliner Philharmonisches Orchester, Chöre des WDR, SDR, NDR, Rias-Berlin, Dirigent: Klaus Tennstedt, Solisten: Julia Varady, Dietrich Fischer-Dieskau, Simon Estes
3., 10., 17., 24., 31. 10. jeweils 20.10 Fünfteilige Sendereihe mit Werken des polnischen Komponisten Karol Szymanowski
1. 10. 20.00 Konzert mit den King's Singers (französische Lieder, englische Madrigale, Motetten)
5. 10. 21.00 Aus dem Dirigentenstab alleine kommt ja noch keine Musik: Günter Wand im Gespräch mit Wolfgang Seifert
6. 10. 21.30 Das neue Werk: Friedrich Cerha dirigiert eigene Werke (Langegger Nachtmusik, Baal-Gesänge). Solist: Theo Adam
9. 10. 20.00 Anton Dvorak, „Dimitrij“. Chor und Symphonieorchester des NDR, Peter Hermann Adler

Jazz + Rock: NDR II

26. 9. 20.05 Radiokonzert: Rock – Folk – Pop – Jazz
20.05 Mikael Rickfors
20.40 Roger Chapman
21.10 Rolling Stones
27. 9. 23.05 Night And Day (2) „New Chautauqua“, Pat Metheny; „Sleep My



Love", Philip Catherine

Jazz + Rock: NDR III

28. 9. 14.00 Münchener Rocktage '82, Folge 4
29. 9. 14.00 Jazzfest Berlin '81, „Patsananda": Toto Blanke (Gitarre), Christoph Lauer (Saxophon), Trilok Gurtu (Tabla/Percussion)

Rias Berlin

Klassik

8. 10. 22.35 I Mahler-Nächte: Symphonie Nr. 9, vorgestellt von Helmut Kühn
11. 10. 20.30 II „König Roger" von Carl Szymanovski, Live-Übertragung aus der Berliner Philharmonie
15. 10. 20.00 I Der Rias-Kammerchor singt Konzertmitschnitt vom 30. 9. 1982 (Werke von Max Reger, Peter Cornelius, Hugo Wolf, Arnold Schönberg)
23. 10. 20.00 II Einführung in die Oper „Nabucco" von Giuseppe Verdi
24. 10. 20.00 II „Nabucco" von Giuseppe Verdi
30. 10. 20.00 II Musikstadt Dresden, Eine Sendung von Horst Wenderoth

Pop: Rias I

30. 9. 23.40 Ray Charles (Beginn einer sechsteiligen Sendereihe)



17. 10. 20.00 Milva im Gespräch
23. 10. 20.00 Schlager der 30er Jahre

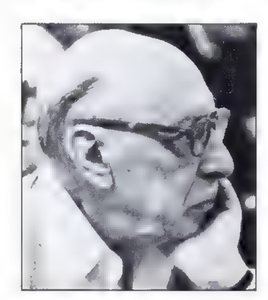
Pop: Rias II

18. 10. 23.00 Musicmania (Jazz – Klassik – Rock)

Saarländischer Rundfunk

Klassik: SR II

27. 9. 15.30 Saarbrücker Konzert: „Idyllen", ein Programm mit Kompositionen von Alexander Glasunow, Richard Wagner, Leoš Janáček, Arthur Honegger, Maurice Ravel)
29. 9. 22.00 Historische Aufnahmen: Karl Ristenpart dirigiert das Kammerorchester des SR mit Konzerten und Symphonien von Johann Sebastian Bach sowie seinen Söhnen Carl Philipp Emanuel, Wilhelm Friedemann und Johann Christian
4./5. 10. 0.05 ARD-Nachtkonzert mit Aufnahmen



des SR: Igor Strawinsky, „Petruschka"; Bela Bartok, „Deux Images", „Deux Portraits", Klavierquintett
10. 10. 20.20 Ein Spezialitätenprogramm im sonntäglichen Opernabend: das Singspiel-Fragment „Zaide" von Wolfgang Amadeus Mozart (Vorläufer der „Entführung aus dem Serail") und andere Opernfragmente Mozarts
17. 10. 19.05 Musik-Kontraste: Klassik – Pop – Jazz
20. 10. 15.30 Das große Musikprogramm: Studioaufnahmen mit dem Rundfunk-Symphonieorchester Saarbrücken: Ballettsuite „Les petits riens" von Wolfgang Amadeus Mozart, Symphonie Nr. 7 von Gustav Mahler

Kabarett: SR II

2. 10. 20.20 Menschen wie du und ich: Parodien und andere kabarettistische Beiträge mit Gerd Dudenhöffer, Uli Keuler, Jürgen von der Lippe, Gerhard Polt und Mathias Richling
9. 10. 20.20 Zwei rechts – zwei links: Satire, Nonsens und Musik
16. 10. 20. 20. Die Songdiskothek: Chansons und Lieder, vorgestellt von Karl-Heinz Schmieding
23. 10. 20.20 Zwei rechts – zwei links: Satire, Nonsens und Musik
30. 10. 20.20 Hanns Dieter Hüschs Gesellschaftsabend Nr. 49 (Teil 1)

Süddeutscher Rundfunk

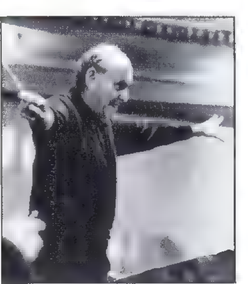
Klassik: SDR II

27. 9. 20.20 Sinfonie der Tausend: Gustav Mahler, Symphonie Nr. 8, Berliner Philharmoniker, Klaus Tennstedt
3. 10. 19.00 Das Geheimnis des Pädagogen: Der Geiger Ulf Hoelscher berichtet mit musikalischen Demonstrationen von dem Violin-



pädagogen Ivan Galamian

4. 10. 20.20 100 Jahre Berliner Philharmoniker. Dirigent: Daniel Barenboim, Solist: Alfred Brendel, Klavier (Ludwig van Beethoven, Symphonie Nr. 4, Franz Liszt, Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2, Wilhelm Furtwängler, Scherzo aus der Symphonie Nr. 2, Johann Strauß, Kaiserwalzer)
8. 10. 20.20 Radio-Symphonieorchester Stuttgart, Michel Plasson (Gabriel Fauré, Pelléas und Melisande, Peter Tschaikowsky, Violinkonzert, Ernest Chausson, Symphonie op. 20, Maurice Ravel, La Valse)
13. 10. 20.20 Das Werk Wolfgang Fortners: Ein Portrait des Komponisten zu seinem 75. Geburtstag von Wolfgang Ludewig
16. 10. 22.00 Phonomuseum: Paul Hindemith dirigiert das Radio-Symphonieorchester Stuttgart (Hindemith, Sinfonia Serena)
18. 10. 20.20 Wiener Festwochen 1982: Wiener Philharmoniker, James Levine. Solist: Itzhak Perlman, Violine (Wolfgang Amadeus Mozart, Ouvertüre zu „Titus", Violinkonzert KV 219, Posthorn-Serenade)
20. 10. 18.35 Ein Wort zur Musik: Zum 70. Geburtstag des Dirigenten Sir



Georg Solti

22. 10. 20.20 Radio-Symphonieorchester Stuttgart, Hans Werner Henze (Henze, „Tristan"-Prelude für Klavier, Orchester und elektronische Klänge; Henze/Wagner, Wesendonk-Lieder, instrumentiert für Altstimme und Kammerorchester, Wagner, Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde")
24. 10. 20.20 Welt der Oper: Das deutsche Singspiel, Szenen und Arien aus Werken von Gluck, Haydn, Mozart, Schubert, Weber

Jazz: SDR II

27. 9. 23.05 Das Jazz-Portrait: Harry James
2. 10. 17.00 Treffpunkt Jazz: Dusko Goykovich Bigband aus dem AT Musikpodium Stuttgart (Teil 1)
16. 10. 17.00 Treffpunkt Jazz: Oscar Peterson Trio und Joe Pass (Aufzeichnung des SDR-Konzerts vom 30. September 1982, Teil 1)
23. 10. 17.00 Oscar Peterson Trio, Teil 2

Südwestfunk

Jazz: SWF II

2. 10. 16.30 Joachim Ernst Berendt zum Sechzigsten, Teil 1: Eine swingende Jam Session im Baden-Badener Studio mit Attila Zoller, Joachim Kühn, Leszek Zadlo, Stu Goldberg, Jasper van't Hof
5. 10. 23.05 Jazz aktuell: Vienna Art Orchestra im Musicland in Stuttgart, Teil 2
12. 10. 23.05 Jazz aktuell: Radio Jazz Group Stuttgart
16. 10. 16.30 Joachim Ernst Berendt zum Sechzigsten, Teil 2
19. 10. 23.05 Jazzfestival in Neuseeland '82, Teil 2
26. 10. 23.05 Jazz aktuell: George Russell Orchestra
30. 10. 16.30 Jazzfestival in Neuseeland '82, Teil 3

Jazz: SWF II

3. 10. 23.00 SWF-Jazz-Session in Trossingen, Wiederholung
2. Teil: Sam Rivers Bigband, Doug Hammond Quartet. Jazz-Session in Singen: Ron Carter Quartet, Nat Adderley's Brotherhood
17. 10. 23.00 SWF-Jazz-Session in Trossingen, Wiederholung, 3. Teil
31. 10. 23.00 Joachim Ernst Berendt zum Sechzigsten, Wiederholung 1. Teil

WDR

Jazz

2. 10. 18.05 I Soeben eingetroffen: Neue Jazzplatten
4. 10. 13.10 III Mainstream-Jazz
5. 10. 15.20 I Café-Konzert: Gato Barbieri
6. 10. 22.30 II Open House: Thomas Gebhardt Trio, Theo Jörgensmann Quartett, Glatter Wahnsinn
7. 10. 21.45 I Jazz mit dem Orchester Stan Kenton
8. 10. 15.30 I Café-Konzert: Art van Damme
9. 10. 18.05 I Jazz Portrait: Thelonious Monk, Teil 1
11. 10. 13.10 III Jazzmusiker machen Programm: Karl Lippegaus im Gespräch mit Egberto Gismonti
11. 10. 22.30 II Open House: Blues At Night
12. 10. 15.20 Café-Konzert: Chet Baker Sextett
16. 10. 18.05 I Jazz Portrait: Thelonious Monk, Teil 2

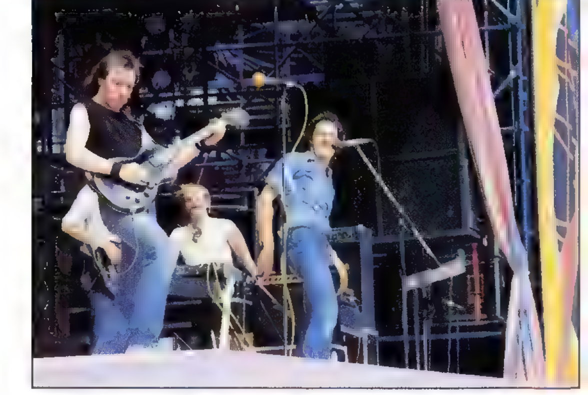
Vorschau

Schlagartig

präsentieren jetzt alle namhaften Hersteller Laserplattenspieler für die Compact Disc. *stereoplay* liefert alles, was man über die kleinen Klangwunder wissen muß.

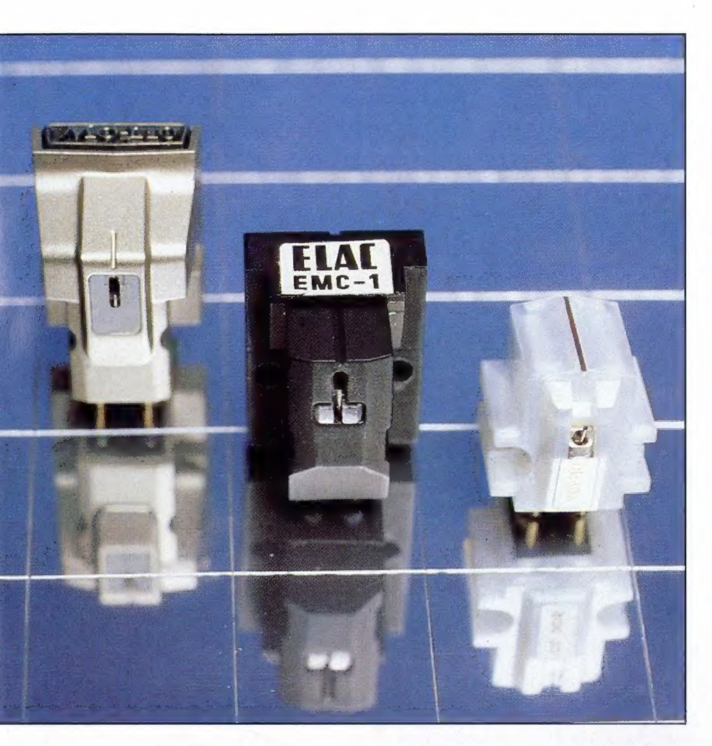






Überraschend

mauserte sich eine Kölner Mundart-Band zur Deutschrock-Sensation. *stereoplay* portraitiert und interviewt BAP.





Unverhofft

stellt Elac seinen ersten MC-Tonabnehmervor, EMC-1. *stereoplay* testet ihn gegen JVC MC-L 10, ebenfalls neu, und Denon DL-305.

Unerwartet

viele Firmen tummeln sich in der Recorderklasse um 1800 Mark. Alle Messeschlager von der hifivideo hat *stereoplay* schon im großen Vergleichstest.



Unversehens

ist man 2000 Mark für ein Boxenpärchen los. Im großen Vergleichstest bewerben sich unter anderen taufrische Arcus, Axiom, Canton, Electro Voice, Magnat, Quadral und Revox.





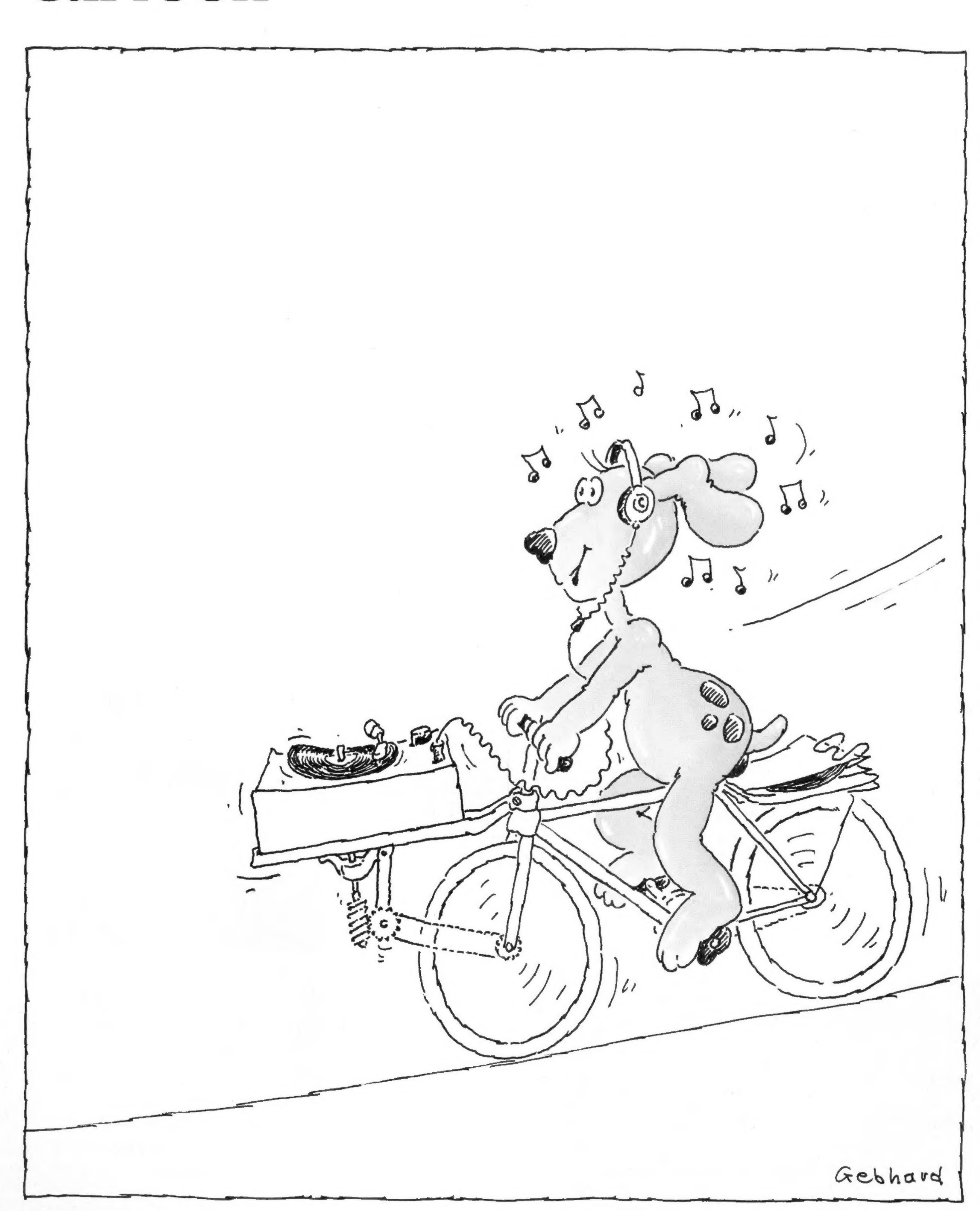
Außerdem lesen Sie:

- Die Mezzosopranistin Agnes Baltsa wirft im *stereoplay*-Interview einen kritischen Blick auf die deutsche Opernszene.
- Hunderte von Retortenstars eiferten ab 1958 Elvis nach. Wer durchhielt, lesen Sie im 5. Teil der *stereoplay*-Rockgeschichte.



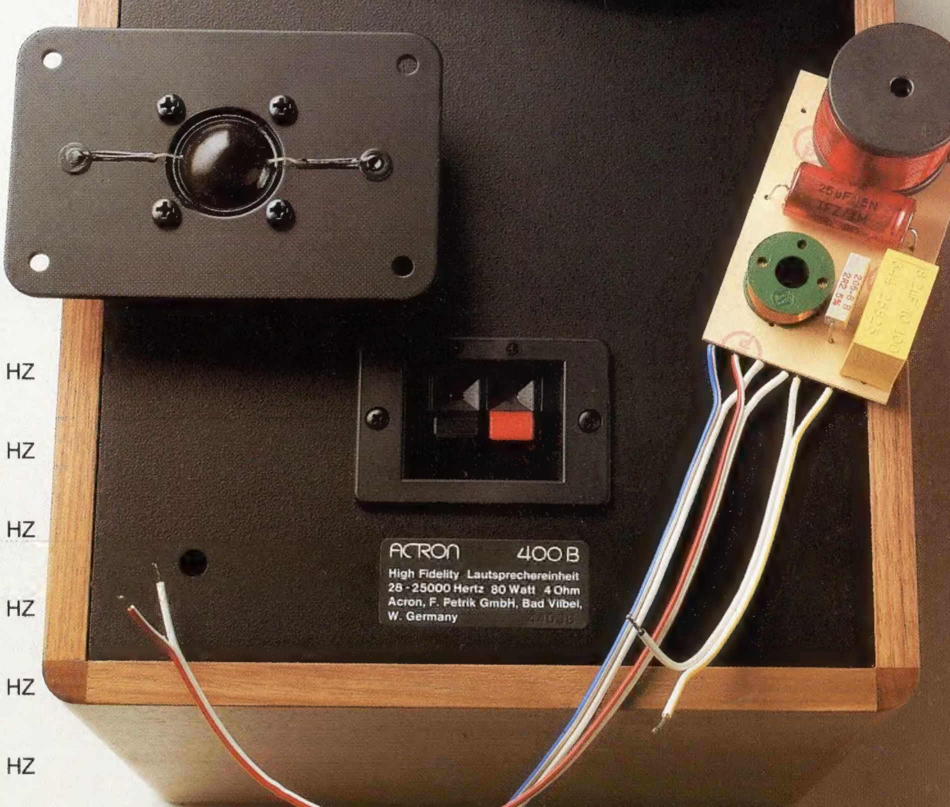
- Als kleiner Mozart der Popmusik erregte Steve Winwood schon 1965 Aufsehen. Was der britische Sänger mit der schwarzen Soulstimme wirklich will, erklärt er im *stereoplay*-Interview.

Cartoon



Das Geheimnis des Zehnkampf-Siegers:*)

*) Acron 400B-Testsieger von 10 Lautsprechern in der Preisklasse DM 400,-- bis DM 575,--. „stereoplay“ 10/81.



Die Testsieger von Acron

100C 50... 25 000 HZ 30 W

200C 45... 25 000 HZ 50 W

300C 35... 25 000 HZ 70 W

300B 35... 25 000 HZ 60 W

400B 28... 25 000 HZ 80 W

500B 25... 25 000 HZ 80 W

600B 22... 25 000 100 W

Fordern Sie bitte Sonderdrucke über die Testsieger von Acron an.

Vertrieb durch den Fachhandel. Information:
ACRON F. Petrik GmbH
Erzweg 4, 6368 Bad Vilbel
Telefon (06193) 8 73 53

ACRON
HiFi-Lautsprechereinheiten